120000 Abonnenten — Nr. 308. 26. Jahrgang. Dortmund, Sonnabend, 8. November. 1913. — Abonnenten 120000

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 90 Pfg. Für die Aufbewahrung u. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Garantie übernommen.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. 403: Redaktion, Expedition und Druckerei. 404: Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.

Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr. Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen). Aplerbeck Nr. 306. (H. Kämper). Castrop Nr. 181. (Fraud. Reinhardt) Herne Nr. 124. (Joh. Bonhage.) Hörde Nr. 305. (W. Loos.) Lünen Nr. 388. (R. Krause.)

Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurtze & Co.) Schwerte 144 (Ph. Wetzenbach) Unna Nr. 444. (R. Timmermann.) Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: Für die Kolonelzeile 30 Pfg., bei auswärtigen und amtlichen Inseraten 35 Pfg., bei Stellen-Angeboten und -Gesuchen 25 Pfg. Reklamen die Zeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian; für Inserate u. Reklamen: J. Reitemeier, beide in Dortmund. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Sechstes Blatt.

Die heutige Nummer enthält sechs Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen

26 Seiten

Das Kleinod der Selbstverwaltung.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 8. November.

In den letzten Tagen haben verschiedene Delegierte über den preußischen Städtetag in Breslau berichtet. Fast allgemein war die Klage, daß die Zeit zur gründlichen Behandlung der einzelnen Themata viel zu kurz gewesen ist. Das muß das nächste Mal geändert werden. Die Kommunalpolitik ist heute ein so wichtiger Faktor, daß diese gegenüber der Staatspolitik nicht in die zweite Linie treten darf. Die Städte haben ein Recht darauf, ihren Mund aufzutun. Denn unsere Städte sind zwar im allgemeinen gut verwaltet, aber sie haben noch längst nicht die Freiheit, die sie gebrauchen.

Als wichtigster Grundsatz für das Verhältnis der Städte zum Staat gilt das Recht der Selbstverwaltung. Auch der Staat erkennt das an. Dadurch daß Freiherr von Stein diesen Grundsatz in Preußen viel früher durchführte, als dies z. B. in England geschehen, waren die preußischen Städte in ihrer Entwickelung den englischen lange voraus.

Leider hat der Gedanke der Selbstverwaltung in den letzten Jahren viel

mehr Rückschritte als Fortschritte

gemacht. Zwar kann sich jeder beliebige Minister bei einer städtischen Festlichkeit gar nicht genug tun, die Vorzüge städtischer Selbstverwaltung zu loben. Da wird von dem höchsten Kleinod der Selbstverwaltung gesprochen. Aber in Wirklichkeit hält sich doch manches Ministerlein, auch wenn ihn nur irgend ein Gnadenstrahl von oben an seinen Posten gebracht hat, für klüger, als Stadtväter es sind. Und mancher Geheimrat im Ministerium des Innern glaubt mit seinem Amt auch die nötige Portion Regierungsweisheit überkommen zu haben.

Bei Licht besehen haben eine Menge Gesetze die Selbstverwaltung geschädigt. Das Kleinbahngesetz war ein kolossaler Eingriff in die Selbstverwaltung. Auf diese Weise ist es z. B. der Regierung s. Zt. möglich gewesen, das sehr schädliche Privileg der großen Berliner Straßenbahn gegen den Willen der Stadtverwaltung zu verlängern.

Das Volksschullastengesetz hat die Selbstverwaltung ebenfalls bedenklich eingeschränkt. Den Schulen gegenüber haben die Städte vielfach keine anderen Rechte als die die Kosten zu bezahlen. Nicht einmal über die städtischen Schulturnhallen haben die Gemeinden zu verfügen. Auch nicht für die Zeit, wo die Schulen sie nicht mehr brauchen. Es wäre kein Wunder, wenn den Gemeinden vielfach die Freudigkeit für die Hebung des Volksschulwesens stark geraubt würde. Auch das Seuchengesetz vernichtet in manchen Stücken die Selbstverwaltung. Es kann darnach einer Stadt vorgeschrieben werden, daß sie eine bestimmte Wasserleitung bauen muß.

Wie sehr leiden die Städte darunter, daß die Polizei nicht städtischen sondern königlichen Charakter hat. Zwar haben die meisten Städte glücklicherweise noch so viel Einfluß auf die Polizeiverwaltung als der Staat die Polizeigewalt den Bürgermeistern überträgt. Insofern kann man sogar von städtischer Polizei sprechen. Aber die Bürgermeister stehen doch in erster Linie in dieser Beziehung

unter der Aufsicht der Regierung

und haben deren Anordnungen Folge zu leisten. Leider haben manche Städte ihren Einfluß auf die Polizei noch völlig preisgegeben und diese zu einer rein königlichen Einrichtung gemacht. Die Genehmigung der Wahl der Stadträte, Bürgermeister und sogar der Schulkommissionsmitglieder durch die Regierung ist ein recht veralteter Zopf. In einem einzigen Punkte will künftig die Regierung die Rechte der Selbstverwaltung erweitern. Sie will die Genehmigung der städtischen Etats nicht mehr von hundert, sondern nur noch von 200 Prozent Kommunalsteuern abhängig machen.

Dagegen droht neuerdings ein weiterer schwerer Eingriff in die Selbstverwaltung durch den Wohnungsgesetzentwurf. Darüber hat man sich ja in Breslau lang und breit geäußert, und zwar mit Recht. Der Entwurf behandelt nur einige Seiten des Wohnungsproblems, aber merkwürdigerweise gerade diejenigen Ausschnitte, die in das Tätigkeitsgebiet der Gemeinden fallen und ihnen noch mancherlei Rechte entziehen. Es wäre z. B. durchaus wünschenswert, wenn bei der Aufstellung von Bauordnungen die Städte einen größeren Einfluß gewinnen könnten oder wenn wenigstens auch diese Frage in das Wohnungsgesetz miteingefaßt würde, denn hier hat die Regierung baupolizeilich allein zu entscheiden. Und diese ist mit Schuld daran, daß das entsetzliche Mietskasernensystem sich bei uns hat so entwickeln können.

Nun bringt der Wohnungsentwurf noch etwas ganz Neues, indem er an mehreren Stellen sowohl

bei der Aufstellung von Bebauungsplänen

wie bei der Wohnungsinspektion Zuständigkeit gibt, die über das alte polizeiliche Maß hinausgehen. Die Stadt wird darnach zum Hilfsorgan der staatlichen Polizei, so z. B. wenn die Dienstanweisungen für die — städtische! — Wohnungsaufsicht der Genehmigung durch die Ortspolizei unterliegen sollen. Dabei hat der Minister schon wiederholt feierlich erklärt, und zwar im Namen der Königlichen Staatsregierung, daß er bereit sei, den Stadtgemeinden, die es wünschten, die gesamte Wohlfahrts- oder Verwaltungspolizei zu übertragen. Jetzt wird nicht einmal die Wohnungspolizei den Städten überwiesen.

Im Wohnungsgesetzentwurf wird ein sehr merkwürdiger Grund für die weitgehende staatliche Beaufsichtigung der Gemeinden aufgeführt. Es heißt damit Rücksicht auf den Einfluß, der den Hausbesitzern in den Gemeindevertretungen eingeräumt sei, könne auf eine starke Kontrolle durch die Polizei nicht verzichtet werden. Sehr richtig hat die Denkschrift des preußischen Städtetages darauf geantwortet, der einzig logische Schluß wäre höchstens der, das Hausbesitzerprivileg abzuändern. Das bedeutet zwar einen Eingriff in die Städteordnung, aber der ist eben nicht zu umgehen. Das Hausbesitzerprivileg sollte auf Antrag der Staatsregierung bereits in den 70er Jahren beseitigt werden.

Es ist in jeder Beziehung veraltet.

In großstädtischen Hausbesitzervereinen hat man wiederholt zugegeben, daß die Herstellung und Vermietung von Wohnungen heute zu einem Gewerbe geworden sei, und man kann natürlich einem einzelnen Gewerbe nicht so ausschlaggebende Vorrechte gegenüber anderen zubilligen. Die Beseitigung des Hausbesitzervorrechts würde in jeder Beziehung als ein Fortschritt begrüßt werden können. Selbst auf den Versammlungen der Hausbesitzerverbände hat man erklärt, daß man an diesem Vorrecht keineswegs mehr festklebe. Ueberhaupt liegt im Prinzip der Selbstverwaltung, daß alle Kreise der Stadt gleichmäßig an der Verwaltung teilhaben. Auch

eine Aenderung des heutigen Kommunalwahlrechts

folgt daraus. Nur dann kann eine allgemeine Freudigkeit und Begeisterung für städtische Angelegenheiten vorhanden sein, wenn jeder weiß, daß er einen ausreichenden und gerechten Einfluß auf die Verwaltung besitzt. In manchen Staaten besteht sogar die Einrichtung des Gemeindereferendums für wichtige Fragen, um eben jeden Bürger mit an der Verantwortung für das Gemeinwesen mitzubeteiligen. Man sagt, daß diese Einrichtung, wo sie besteht, sich in jeder Beziehung bewährt hat.

Eigener

Depeschendienst des General-Anzeigers.

Deutschlands Vermittlerrolle in Athen.

Rom, 8. Nov. Der „Popolo Romano" stellt fest, daß die deutsche Diplomatie eifrig bemüht ist, Griechenland zum Nachgeben zu bestimmen. Sie sagt dazu: „Italien muß Deutschland für seine kostbare Hilfe dankbar sein, die zweifellos dazu beitragen wird, dem ernsten Widerstande der Griechen ein Ende zu machen. Die Konsulta habe, so oft es sich um berechtigte Interessen Griechenlands handle, stets die größte Bereitwilligkeit und das weitestgehende Entgegenkommen an den Tag gelegt."

Eine aus London datierte Mitteilung der „Tribuna" hebt den

vorzüglichen Eindruck

Im Kientopp durch die Dortmunder Woche.

Das Glück im Winkel.

Knips, der Film ist eingespannt,
Bitte, schau'n Sie an die Wand!

— — — — — — — — — —

Allerlei Meinungen
über das Glück im Hültenschmidt'schen Winkel.

Der Besitzer.

Mancher Mann ist sehr entzückt,
Wo ein and'rer finster blickt;
Diese Weisheit kriegst du mit
Von Apotheker Hültenschmidt.
Während sonst sich jeder müht
Brav zu steh'n in Reih und Glied
Mit dem Haus, das ihm gehört,
Daß den Nachbar er nicht stört,
Drängt sich aus dem Häuserchor
Meines ganz gewaltig vor;
Und an seiner rechten Seite
Siehst du es in ganzer Breite
Von der ob'ren Brückstraß' her
Und es blickt dich an verquer
Durch ein Seitenfenster und



Freut sich, daß es dies gekunnt:
Vorn den Marktplatz zu erreichen
Und von rechts noch zu bestreichen
Alle die vom Norden aus
Streben hin nach meinem Haus.
So ein Winkel ist zu niedlich.
Und dabei auch sehr profitlich.

— — — — — — — — — —

Der Bürger.

Deubel, Donner noch einmal
Was ist das fürn Mordsskandal!
Was kroch denn da über Nacht
Aus der Erde tiefem Schacht
Hinter einer Bretterwand
Aufwärts, bis es — schwupps — da stand?
Nein, das Haus ist zu geschwollen
Und es ragt so aus dem Vollen!
Hültenschmidt muß sich bequemen
Und ein Abführmittel nehmen!
Wie konnt so das Bauamt handeln
Und die Straßenfront verschandeln?



Ja, am Stammtisch tobt man mächtig,
Und man findets niederträchtig,
Daß man Hültenschmidt nicht zwang,
Eh' sein Nachbarkauf gelang,
In die Bauflucht einzurücken;
Heute wirds nicht mehr glücken.

— — — — — — — — — —

Der Stadtverordnete.

Ueberlegt doch, daß dies Ding
Anders nicht zu machen ging!
Freilich hat man ausgeheckt
Manches andere Projekt;
Aber wenn die Kosten kommen
Fühlet man sich angstbeklommen,
Und so blieb nach unserm Dünkel
Als das beste dieser Winkel,
Der beinah so kraus aussieht
Wie ein stadträtlich Gemüt.

— — — — — — — — — —

Der Herr Baurat.

Bei dem sanften Mondesblick
Grüß' ich meinen neusten Knick,
Den ich stimmungsvoll verübt,
Weil er unserm Dortmund gibt
Jenen alten Städtezauber
Rothenburgs wohl an der Tauber.



Ach, mein reinstes Glück erblüht,
Wenn mein Geist hier Winkel zieht;
Das sind meine Lustgefühle,
Wenn ich fröhlich knickern spiele.

— — — — — — — — — —

Der Bekneipte.

Seht, da kommt er hergewackelt!
Ha, wie ist der Weg gezackelt!
Links und rechts faßt er ins Leere,
Ob nicht wo ein Stützpunkt wäre.
Kinder und Bekneipte haben
Neben andern guten Gaben
Einen Engel, der sie leitet
Und es ihnen wohl bereitet.



Häuser her! so schreit er laut:
Seht, da ist eins hingebaut!

Der Sternseher.

Aus dem Nordstern kam er raus
Und sucht sich den Winkel aus,



Wo er sinnend aufwärts sieht,
Wie das Sternenheer dort zieht
Himmelwärts in goldner Pracht;
Und er fühlt wie jetzt mit Macht
Ihm durchs Hirn die Weisheit schießt:
Daß im Leben alles fließt.

— — — — — — — — — —

Das Liebespärchen.

Vater, Mutter, Arm in Arm —
Hinterher der Kinderschwarm —
Kommen von der Vogelwiese.
Doch die Aelteste, Luise
Traf dort einen jungen Mann
Und der machte sich heran,
Und sie wurden beide warm
Und sie ging an seinem Arm
Hinter der Familie her.
Muttern kam dies sehr verquer
Und sie guckte sich — wie dumm! —
Immer nach dem Pärchen um.
Dieses kam jedoch zum Zwecke
An der Hüllenschmidtschen Ecke,
Wo der Jüngling liebdurchglüht
Lieschen in das Dunkel zieht
Und sie auf die Lippen küßt,
Wie das ja so üblich ist.
Doch die ernste Mutter spricht:



Solche Winkel lieb' ich nicht,
Und sie kommt zurück im Trab
Und der Jüngling schiebt schnell ab.

— — — — — — — — — —

Der Philosoph.

Nietzsche sagt mal irgendwo:
Weisheit zu den Hunden floh!
Dieses Wort wird hier erfüllt,
Wies der Maler zeigt im Bild:



Karo grüßt den teuren Knick
Und vollendet sein Geschick.

hervor, den das Vorgehen Deutschlands in Athen allenthalben gemacht habe. In London denke besonders nach diesem Schritt der deutschen Diplomatie niemand daran, zusammen mit den anderen Dreiverbandmächten gegen Deutschland Stellung zu nehmen, das Griechenland wisse ließ, daß die österreichisch-italienische Note eine Sache des ganzen Dreibundes ist. Diese deutliche Haltung Deutschlands habe die internationale Lage zweifellos geklärt.

Kokowzow über die politische Lage.

Paris, 8. Nov. Der russische Minister des Aeußeren, Kokowzow, welcher gestern nachmittag vom Präsidenten Poincare empfangen wurde, erklärte einem Berichterstatter u. a.: „Man hat mir übertriebenen Optimismus nachgesagt, aber die Tatsachen haben mir schließlich Recht gegeben. Die Londoner Konferenz hat, was immer man von ihr gesagt haben mag, weitere Verwickelungen und Konflikte verhindert und es wäre ein übertriebener Pessimismus zu glauben, daß ihr dies auch nicht für die neuen Schwierigkeiten gelingen sollte, welche die orientalischen Zwiste darbieten. Ich sehe die albanische Frage als nebensächlich und wenig beruhigend an. Sie haben gesehen, wie sich die Regierung Serbiens schnell und willig Europa unterworfen hat, indem sie Albanien räumte.

Ich kenne Venizelos nicht, aber als ein überlegener Staatsmann, wofür ihn jedermann hält, wird er nicht ermangeln, sich gleichfalls demselben Willen zu unterwerfen, umsomehr, als es sich seitens Griechenlands nur um eine Frage nationaler Empfindlichkeit zu handeln scheint. Der Grundsatz der albanischen Autonomie ist ohne Zwist von der Londoner Konferenz festgestellt worden. Warum sollten nicht Zwiste, nebensächliche Abgrenzungsschwierigkeiten, im Schoße der Grenzkommission vermieden werden können. Als schwerwiegender und ernster sehe ich die

türkisch-griechische Spannung

an, aber ich glaube, daß man sich, um deren Lösung zu beschleunigen, mit der Räumung Albaniens beeilen muß. Die Türkei erwartet, hofft sogar von dieser Seite her eine Verwickelung, wo sie der tertius gaudens wäre, wie sie es im Kriege zwischen den Balkanverbündeten war, der ihr Adrianopel eingetragen hat.

Von der Wiener Reise des Königs Ferdinand weiß ich nur, was die Zeitungen sagen. Selbst wenn König Ferdinand wollte, eine Annahme, zu der keinerlei Grund vorliegt, könnte sich Bulgarien unter seinen gegenwärtigen Verhältnissen in keinen neuen Konflikt einlassen. Aus Italien, wo ich mich mit dem Marquis di san Giuliano unterhalten habe, bringe ich keinen anderen Eindruck mit als den, daß die Aktion der italienischen Regierung innig mit der der österreichischen auf dem Balkan verknüpft bleibt und daß das römische Kabinett das von Oesterreich an Serbien gerichtete Ultimatum als durchaus berechtigt hält. Gewiß, unsere Gesichtspunkte sind nicht dieselben, aber ich bleibe nichtsdestoweniger der Ueberzeugung, daß die Londoner Konferenz mit der Zeit alles wird ins Reine bringen können. Was die Reformen in Armenien anlangt, so ist diese Frage noch nicht reif."

Der mexikanisch-amerikanische Konflikt.

Felix Diaz verhaftet.

Der tätliche Angriff, den in Havanna ein Mexikaner Guerrero auf den von Vera Cruz eingetroffenen Präsidentschaftskandidaten Felix Diaz unternahm, hat für den Ueberfallenen die unangenehme Folge gehabt, daß er unter der Beschuldigung seinen Gegner durch einen Schuß verwundet zu haben, verhaftet wurde. Hierüber melden uns Telegramme:

Havanna, 8. Nov. Huertas Gegenkandidat Felix Diaz wurde verhaftet. Er wird beschuldigt, auf Guerrero geschossen und diesen verwundet zu haben. Diaz erklärt, er könne sich den Angriff auf sein Leben nicht erklären, er habe mit seinen Freunden der Musikkapelle zugehört, als plötzlich das Licht erlosch und der Angriff auf ihn gemacht worden sei. Ein Freund von Felix Diaz, Molde, der während dieses Zusammenstoßes mit dem Mexikaner bei ihm war, ist ebenfalls verhaftet worden.

Durch den vorstehenden Bericht wird das Dunkel, das über dem blutigen Zusammenstoß schwebt, noch nicht völlig geklärt. Während Diaz Verhaftung darauf schließen läßt, daß die Behörden von Havanna einen rein persönlichen Konflikt zwischen den beiden Mexikaner annehmen, hält Diaz selbst an der Auffassung fest, daß er das Opfer eines politischen Mordanschlages sein sollte.

Ein Attentat auf Huerta.

London, 8. Nov. Nach dem „Francisco Chronicle" ist ein Attentatsversuch auf den General Huerta unternommen worden. Bei einer Ausfahrt wurden verschiedene Schüsse auf ihn abgefeuert, die jedoch nicht trafen. Die Pferde scheuten und der Wagen überfuhr die Attentäter.

Die trutzige Regierung.

Durch die Note der Washingtoner Regierung, in der Huerta unter der Ankündigung eines Ultimatums zur sofortigen Niederlegung der Präsidentschaft aufgefordert wurde, hat sich der mexikanische Gewalthaber keineswegs einschüchtern lassen. Energisch weist er die Einmischung der Vereinigten Staaten in die mexikanischen Verhältnisse zurück. Wir erhalten folgendes Telegramm:

Newyork, 8. Nov. Huertas Antwort auf die amerikanische Regierung bestreitet den Vereinigten Staaten jedes Recht, ihn zu beseitigen und versucht darzulegen, daß ein vorläufiger Präsident keine Macht habe, die amerikanischen Forderungen zu erfüllen. Es wird hier erklärt, daß die Armee sofort auf 500 000 Mark verstärkt werden soll.

Nach den bisherigen Erfahrungen dürfte sich der energische Präsident kaum durch diese Drohungen einschüchtern lassen, da er voraussetzt, daß die amerikanische Regierung gar nicht in der Lage ist, so viel Truppen auf die Beine zu bringen.

Vom Souvenir d'Alsace-Lorrain.

Paris, 8. Nov. Unter den französischen Ausführungen zu dem zweiten Souvenirprozeß in Metz, über den wir berichteten, verdient eine Aeußerung der „Liberte" wegen ihrer völligen Verkennung des deutschen Gerichtswesens bekannt zu werden. Das genannte Blatt beschuldigt den Metzer Richter Scheidt der bewußten Unhöflichkeit gegen hohe französische Würdenträger. Scheidt fand nämlich in den Akten des Prozesses gegen den „Souvenir d'Alsace-Morrain" die Tatsache erwähnt, daß Poincare und Lebrun der Weißenburger Denkmalsenthüllung beiwohnten. Er richtete deshalb an den Angeklagten Jean die Frage: „Wer ist denn der Poincare und der Lebrun?" Die „Liberte" meint, Scheidt müßte gewußt haben, daß mit den genannten Persönlichkeiten der damalige Ministerpräsident und der damalige Kriegsminister gemeint seien und deshalb wäre die Frage des Richters in dieser Form unpassend gewesen. Es bedarf für jeden Kenner des deutschen Prozeßwesens keiner Rechtfertigung, wenn der Vorsitzende des Gerichtshofes durch Fragen an den Angeklagten genau die in den Prozeßakten erwähnten Persönlichkeiten feststellen ließ. Das ist nicht nur sein Recht, sondern auch seine Pflicht, um jede Verwechslung zu vermeiden.

Die Reichsräte und die Königsproklamation in Bayern.

München, 8. November. In der gestrigen Reichsratssitzung verlas der Vorsitzende Graf Fugger zunächst eine allerhöchste Botschaft. König Ludwig erinnere sich freudig langer Jahre, während deren er an den Beratungen des Reichsrats teilgenommen habe, und lasse den Reichsräten seinen königlichen Dank entbieten. Ein dreifaches Hoch drückte dafür den Dank des hohen Hauses aus. Es folgte das Referat des Grafen Crailsheim über die Zustimmung des Landtages zur Beendigung der Regentschaft. Vor wenigen Tagen habe der Landtag den Gesetzentwurf über die Verfassungsänderung beraten, der, nachdem er die allerhöchste Sanktion erhalten, am 4. November Gesetz geworden sei. Nach einer diesbezüglichen Proklamation habe König Ludwig den Thron bestiegen. Das bayrische Volk sei froh, daß die königlose Zeit vorüber sei. Nach dem neuen Gesetz müsse der Landtag die Gründe zur

Beendigung der Regentschaft

prüfen.

Graf Crailsheim bespricht die ärztlichen Gutachten. Außerdem habe sich Graf Fugger persönlich von dem Geisteszustand des Königs Otto überzeugt. In der gestrigen Kammersitzung hätten die bürgerlichen Parteien der Regierungsvorlage zugestimmt, während die Sozialdemokraten den Vorwurf der Verfassungswidrigkeit erhoben. Diesen Vorwurf habe der Ministerpräsident Frhr. v. Hertling mit Recht zurückgewiesen, denn die Nachträglichkeit der Zustimmung des Landtags entspreche sowohl der Absicht als dem Wortlaut des neuen Gesetzes. Die Regierungsvorlage wurde darauf vom Hause durch Erheben von den Sitzen angenommen. Zu Hertlings gestriger Erklärung und Crailsheims heutigem Referat ist zu bemerken, daß die Nachträglichkeit der Zustimmung des Landtags ein Zugeständnis an das Gottesgnadentum ist, ohne welches die Opposition eines Teils des Reichsrats kaum überwindbar gewesen wäre.

Der sozialdemokratische Vorwurf des Verfassungsbruchs wäre nur dann begründet, wenn man das neue Gesetz überhaupt nicht anerkennt. Immerhin wird die Nachträglichkeit der Zustimmung des Landtags auch in manchen nichtsozialdemokratischen Kreisen abfällig beurteilt. Stimmte in einem spätern Falle der Landtag nachträglich etwa nicht zu, dann läge ein nur durch Anruf des Reiches lösbarer Konflikt vor. Die morgige Eidesleistung gilt als eine erweiterte, aber nicht öffentliche Staatsratssitzung ohne Zulassung der Presse.

Die Norweger und der Fall Amundsen.

Kopenhagen, 8. Nov. Ich hatte eine Unterredung mit dem früheren norwegischen Ministerpräsidenten, dem jetzigen norwegischen Gesandten am dänischen Hofe, Professor Hagerup, der Norwegen im Jahre 1907 auf der Haager Friedenkonferenz vertrat. Er erklärte zu der Angelegenheit Amundsen: Mit Rücksicht auf seine Stellung als Diplomat und als Sonderbevollmächtigter Norwegens am dänischen Hofe müsse er sich natürlich in dieser Angelegenheit die äußerste Zurückhaltung auferlegen. Daß es Amundsen völlig fern gelegen habe, durch seinen norwegischen Vortrag irgend welchen propagandistischen Bestrebungen zu dienen, gehe schon aus der Tatsache hervor, daß Amundsen selbst nicht die Absicht zu dem Vortrage in norwegischer Sprache ergriffen habe. Auf meine Frage, ob Amundsen nach dem Flensburger Verbot seinen Vortrag noch in deutscher Sprache halten werde, meinte Exzellenz Hagerup, er glaube kaum, daß Amundsen dies noch tun werde. Ich bin ein

warmer Freund Deutschlands,

mit dem mich viele Bande der Wissenschaft und persönlicher freundschaftlicher Beziehungen verknüpfen und ich würde nichts mehr bedauern, als wenn durch diesen Zwischenfall die guten Beziehungen zwischen meinem Vaterlande und dem deutschen Volke, dem wir durch so viele kulturelle Interessen nahe stehen, eine Trübung erfahren würden.

Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

1604. Unfall-Unterstützung.

Bis jetzt ausbezahlt 648200 Mk.

Unser Abonnent, der Bergmann Franz Pos aus Obereving, Derneritraße, hat auf Zeche Kaiserstuhl II einen tödlichen Unfall erlitten.

Wir haben der Frau des Verunglückten die Unfallunterstützung im Betrage von

— 300 Mark —

zugesandt.

Der General-Anzeiger zahlt nicht nur seinen Abonnenten tödliche Unfälle aus, welche auf der Arbeitsstätte vorkommen, sondern auch alle anderen, gleichviel, ob sie auf dem Wege zur oder von der Arbeitsstätte oder zu Hause passiert sind.

Laut unseren Statuten, welche in der Geschäftsstelle einzusehen sind, sind von der Unterstützung ausgeschlossen: Selbstverschulden, Selbstmord, Mord und Totschlag, Schlägereien, Schlag-, Krampf- und epileptische Anfälle usw. Bei Unfällen, wobei mehr als 8 Abonnenten zu Tode gehen, wird der Gesamtbetrag von 1000 Mark zur Verteilung gebracht.

Unter denselben Bedingungen erhält auch jeder Abonnent des „Volksgartens" 300 Mark.

Schreckenstat im Irrsinn.

Chemnitz, 8. Nov. In dem benachbarten Orte Reichenhain hat sich gestern eine Irrsinnstragödie abgespielt. Dort versuchte in einem Anfalle geistiger Umnachtung die 32 Jahre alte Frau des Arbeiters Metz, ihre vier Kinder zu ermorden. Sie schlug ihren beiden acht- und zehnjährigen Knaben und ihrem 12 Jahre alten Mädchen ein Bügeleisen so lange auf den Kopf, bis die Kinder schwer verletzt zu Boden sanken. Dem jüngsten elfwöchigen Kinde versetzte die Irrsinnige einen Schnitt in die Luftröhre. Dann verübte sie Selbstmord, indem sie sich die Kehle durchschnitt. Der Säugling dürfte kaum mit dem Leben davonkommen, dagegen hoffen die Aerzte, die älteren Kinder am Leben erhalten zu können.

Mädchenmorde in Hamburg.

Hamburg, 8. Nov. Erst am Montag wurde in den Anlagen am Müllertor in Hamburg, wie erinnerlich, die Leiche eines 12jährigen Mädchens, der Tochter des Postboten Sieffert, an der ein Lustmord begangen worden ist, aufgefunden. In der verflossenen Nacht ist wieder ein kleines Mädchen ermordet worden, die 12 Jahre alte Helene Cornelsen aus der Schmiedestraße in Altona. Das Kind ist vorgestern abend von seiner Mutter zum Einholen weggesandt worden und nicht mehr nach Hause zurückgekehrt. Gestern mittag kam der 21 Jahre alte aus Leipzig stammende Schreiner Friedrich Gustav Keil, der mit seiner Geliebten, einem 20jährigen Mädchen aus Düsseldorf, in einer Parterrewohnung in der Kleinen Mühlenstraße wohnte, zu seinem am Vallentinskamp in Hamburg wohnenden Stiefvater und erzählte, daß in seiner Wohnung ein kleines Mädchen liege, das sich durch einen

Sturz von der Treppe

schwere Verletzungen zugezogen habe. Er habe sich um das Kind bemüht, da es aber furchtbar schrie, habe er ihm mit der Hand den Mundzugehalten. Er glaube, das Mädchen sei hierbei erstickt. Der Stiefvater Keils, der in den Zeitungen von dem Verschwinden der Helene Cornelsen gelesen hatte, erstattete sofort Anzeige bei der Altonaer Polizei. Mehrere Beamte fuhren im Automobil nach der Wohnung des Mannes, wo sie Keil verhafteten. Dieser versuchte, sich die

Pulsadern aufzuschneiden,

wurde aber daran gehindert. Als man ihm auf den Kopf zusagte, er habe die Helene Cornelsen ermordet, gestand er schlotternd, das Mädchen in seiner Wohnung getötet zu haben. Die Kriminalbeamten fanden in seiner Wohnung die Leiche des Mädchens unter dem Bett versteckt. Der Mund war mit einem Tuche verstopft. Der Tod ist durch Ersticken eingetreten. Aeußere Verletzungen waren an der Leiche nicht wahrnehmbar.

Die Polizei neigte anfangs zu der Annahme, daß Keil auch der Mörder der Gertrud Sieffert sei. Keil bestritt dies aber entschieden und konnte in diesem Falle sein Alibi zweifelsfrei nachweisen. Keil scheint nach dem Morde in Hamburg planlos umhergeirrt zu sein. Er war gestern schon einmal an der Wohnung seines Stiefvaters und hatte, als er keinen Einlaß fand, drei Ansichtskarten unter der Tür durchgeschoben, auf denen er mitteilte, daß er aus dem Leben scheiden wolle.

Die Geliebte Keils scheint von dem Morde, dessen Beweggründe noch nicht ganz aufgeklärt sind, nichts gewußt zu haben. Nach dem

Geständnis des Mörders

hat er das Mädchen, die Helene Cornelsen, deshalb aus dem Leben geschafft, weil er sie vergewaltigen wollte. Das Mädchen, das sich heftig gesträubt und geschrieen hat, hat sich bis aufs äußerste zur Wehr gesetzt. Um nun nicht eine unbequeme Zeugin zu haben, hat er dem Mädchen den Mund mit einem Tuche verstopft und es so unschädlich gemacht. Ob wirklich das Mädchen mißbraucht worden ist, konnte bislang noch nicht festgestellt werden.

Noch ein Hamburger Schulmädchen verschwunden.

Hamburg, 8. Nov. Seit vorgestern abend wird auch die 15jährige Tochter Johanna des Hamburger Zigarrenarbeiters Schreiber vermißt. Das Mädchen wollte sich vorgestern abend in die Fortbildungsschule an der Kaiser Wilhelm-Straße begeben und ist nicht wieder nach Hause zurückgekehrt. Ob die Vermißte die Schule besucht hat, konnte bisher nicht festgestellt werden. Man befürchtet, daß auch sie einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist.

Zum Frauenmord in Berlin.

Berlin, 8. Nov. Die Untersuchung des Frauenmordes an der Weidenbrücke hat noch keine nennenswerten Fortschritte gemacht. Unter den vielen Vernehmungen, die gestern erfolgten, sind vielleicht drei Zeugenaussagen von Wert für die Aufklärung des rätselhaften Falles. Einer dieser Zeugen will am Sonntag, dem 2. November, vor dem Hause Kottbuserstraße 30 einen Mann beobachtet haben, der ein etwa 60—70 Zentimeter langes in Packpapier verschnürtes Paket unter verdächtigen Umständen in den Landwehrkanal fallen ließ. Zwei weitere Zeugen wollen an einem Tage der vergangenen Woche in der Großen Frankfurter Straße auf einem Wagen der Ringbahn einen Mann gesehen haben, der zwei größere Kartons bei sich hatte und einen äußerst scheuen Eindruck machte. Auch dem Straßenbahnschaffner ist das verdächtige Benehmen des Mannes aufgefallen. Diese Angaben werden auf das sorgfältigste nachgeprüft.

Der Flieger Darcourt vermißt.

Konstantinopel, 8. Nov. Gestern nachmittag war hier das Gerücht verbreitet, daß der französische Flieger Daucourt auf seinem Fluge Paris-Kairo auf dem Flugfelde San Stefano am Marmarameere gelandet sei. Dieses Gerücht hat sich jedoch bald als falsch herausgestellt. Das Flugzeug, das auf dem Flugfelde San Stefano landete, war ein türkischer Militäraroplan, der mit zwei Fliegeroffizieren bemannt war. Bei der Landung wurden die Militärflieger, die von der nach tausenden zählenden Volksmenge im ersten Augenblick für Daucourt und sein Begleiter Roug gehalten wurden, stürmisch begrüßt. Der Irrtum klärte sich bald auf. Von Daucourt und Roug ist hier bis abends keine Nachricht eingetroffen. Sie sind um 10 Uhr vormittags in Warna abgeflogen. Seit dieser Zeitweiß man nichts mehr von ihnen. Vermutlich sind sie durch den starken Südwind zu einer Zwischenlandung gezwungen worden. Die Menge wartete bis zum Einbruch der Dunkelheit auf dem Flugplatz San Stefano vergeblich auf die französischen Flieger.

Die vergiftete Hochzeitspeise.

Paris, 8. Nov. In der kleinen französischen Gemeinde Cholet ist durch vergiftetes Hochzeitsessen großes Unglück angerichtet worden. Zwei Brüder feierten dort Doppelhochzeit, an der etwa 50 Personen teilnahmen. Als sich die Gesellschaft nach dem Hochzeitsmahl zurückzog, fühlten alle heftige Beschwerden. Die Aerzte, die sofort herbeigerufen wurden, stellten Vergiftungserscheinungen fest. Zwei Personen sind bereits in der Nacht gestorben; für mehrere andere befürchtet man Lebensgefahr. Es scheint, daß eine besonders vorzügliche Speise, von der alle genossen haben, vergiftet war.

Westfalen-Rheinland.

Kamen, 7. Nov. (Eine Selbstmordaffäre) erregt hier großes Aufsehen. Der hier seit 1½ Jahren tätige etwa 35 Jahre alte Postdirektor Erwin Bensen war seit Mittwoch abgereist, ohne seinen Angehörigen oder sonst jemanden Mitteilung gemacht zu haben. Heute früh wurde er in einem Hotel in Harzburg mit einer Dame tot aufgefunden; beide hatten Gift genommen. Bensen war verheiratet und lebte mit seiner Frau anscheinend in bestem Einvernehmen. Ueber die Person der mit in den Tod gegangenen Dame herrschen verschiedene Gerüchte; es soll die Frau eines auswärtigen städtischen Beamten sein. Nach anderen Mitteilungen ist die Begleiterin Bensens eine hiesige Wirtstochter, mit der er seit mehreren Monaten Beziehungen unterhalten hatte, die jetzt auf solch gewaltsame Weise endeten. Bensen war Reserveoffizier und bei seinen Beamten wenig beliebt, weil er angeblich versuchte, gewisse forsche Manieren, die er sich in Deutsch-Ostafrika angeeignet hatte, bei seinen Untergebenen anzuwenden. Er wohnte früher in Dortmund, Arndtstraße 71. Der Amtsvorgänger in Kamen hat ebenfalls seinem Leben durch Gift ein Ende gemacht.

Bochum, 7. Nov. (Mord und Selbstmord.) Heute mittag um 1 Uhr wurden auf der an der Grenze zwischen Altenbochum und dem Stadtteil Bochum-Wiemelhausen liegenden Steinhalde der früheren alten Zeche Friederika unweit der Alten bochumer Seuchenbaracke die Leichen eines etwa 30 Jahre alten gutgekleideten Mannes und eines ungefähr 6 bis 8 Monate alten Kindes gefunden. Das Kind war mit einem Leinentuch erdrosselt worden; der Mann hatte drei Schüsse, die sämtlich ins rechte Ohr gegangen waren.

Wie man annimmt, hat der Mann sein Kind zunächst getötet und dann Selbstmord verübt. Die Personalien sind noch nicht genau festgestellt; doch wird angenommen, daß es sich um einen in Bochum auf der Kreuzstraße wohnenden Mann namens Bernhird handelt. Was ihn zu der schaurigen Tat, die mutmaßlich in der vergangenen Nacht verübt worden ist, veranlaßt hat, ist vorläufig ein Rätsel. In einem an seine Frau gerichteten Zettel soll der Mann die Absicht, mit seinem Kinde aus dem Leben zu scheiden, kundgegeben haben.

Hagen, 7. Nov. (Die Verhandlungen) zwischen den Krankenkassen und Kassenärzten der Kreise Hagen-Schwelm haben bis jetzt noch zu keiner Einigung geführt. Auch eine am Mittwoch hier stattgefundene Besprechung, an der auch Vertreter der Regierung teilnahmen, hat keine Förderung der Angelegenheit herbeigeführt.

Hagen i. W., 7. Nov. (Ein großzügiges Unternehmen) plant der hiesige Jungdeutschland-Bund. Auf dem Gelände der Gartenvorstadt Emst gedenkt er einen Sport- und Spielplatz in Größe von 24 000 Quadratmetern zum Preise von 56 500 Mark zu erwerben. Die Gartenstadt-A.-G. verpflichtet sich zur Herstellung der elektrischen und Wasserleitung, sowie zur unentgeltlichen Hergabe eines Bauplatzes für die auf 6000 Mark veranschlagte Unterkunftshalle. Die Landesversicherungsanstalt der Provinz gibt die Gesamtsumme als Darlehen zu 4 Prozent und 1 Prozent Tilgung nach Ablauf von 5 Jahren, unter der Voraussetzung, daß die Stadt die selbstschuldnerische Bürgschaft übernimmt.

Lüdenscheid, 7. Nov. (Typhusfälle.) Vor einigen Wochen gingen Mitteilungen durch die Blätter, daß in Lüdenscheid eine Anzahl von Typhusfällen mit einem Todesfall vorgekommen seien, die auf Ansteckung aus dem Versetal zurückzuführen zu sein schienen. Da die städtische Wasserleitung in Lüdenscheid ihr Wasser aus der Verse erhält, so lag es nahe, hierauf das besondere Augenmerk zu richten.

Das Wasser aber hat sich als einwandfrei erwiesen und ist es heute noch. Inzwischen hat sich die Kreismedizinalbehörde mit der Angelegenheit befaßt und festgestellt, daß die Infektion von einer im Versetal gelegenen Milchwirtschaft ausgegangen ist, in der eine Bazillenträgerin gefunden wurde.

Essen, 7. Nov. (In der heutigen Stadtverordnetensitzung) stand als Hauptpunkt auf der Tagesordnung der Ankauf des Hyssenstifts gegenüber dem Hauptbahnhof durch die Stadt Essen zum Preise von 1800 000 Mark. Die Vorlage wurde nach längerer Aussprache, in der das Vorteilhafte dieses Ankaufs für die Stadt allgemein hervorgehoben wurde, einstimmig genehmigt.

Essen, 7. Nov. (Das hiesige Schwurgericht verurteilte) den Uhrmacher Joh. Kreutz von hier wegen Münzverbrechens zu 5 Jahren Zuchthaus. Er befand sich bei der Ehefrau Barkowski in Kost und Logis und bezahlte diese eines Tages mit einem Zehnmarkstück, das die Kostfrau am nämlichen Tage weiter in Zahlung gab. Das Geldstück wurde jedoch später zurückgegeben, weil es als falsch erkannt worden war.

Tags darauf gab die Kostfrau das Geldstück ihrem Bruder Otto Pleit, der damit in der Wirtschaft Schnaps bezahlte und wegen Verausgabung falschen Geldes festgenommen wurde. Bei einem ähnlichen Anlaß wurde Kreutz in einer Wirtschaft verhaftet. Die von ihm hergestellten Falsifikate tragen die Jahreszahl 1888 und sind gänzlich klanglos. In der heutigen Verhandlung spielte Kreutz den wilden Mann.

Vermischtes.

Jarmen (Pommern), 7. Nov. (Verhaftung.) Der frühere Bürgermeister Haußmann ist gestern verhaftet und ins Gerichtsgefängnis Demmin übergeführt worden. Es verlautet, die Verhaftung sei auf Antrag der Staatsanwaltschaft in Torgau wegen Einbruchsdiebstahls erfolgt. Haußmann ist kürzlich wegen anonymer Schmähbriefe seines Amtes enthoben worden.

— (Der böse Vermerk.) In der „Jugend" wird folgendes Geschichtchen erzählt: Vor einigen Wochen feierte ein studentischer Verein das Fest des 50jährigen Bestehens. Unter anderem waren dazu auch Einladungen an den befreundeten Studentinnen-Verein ergangen. Am abend des Kommerses allgemeines Erstaunen und Bedauern, daß die Studentinnen nicht einmal durch eine Vertreterin der Einladung Folge geleistet hatten. — Am anderen Tage klärte sich die Sache in origineller Weise auf. Der Studentinnen-Verein hatte entrüstet jegliche Beteiligung am Kommerse abgelehnt, weil der Schriftführer des studentischen Vereins versehentlich auch an die Mitglieder des Studentinnen-Vereins die für die auswärtigen Kartellbrüder bestimmten, gedruckten Einladungskarten versandt hatte, die unten den Vermerk trugen: NB. „Wünschen Sie nach dem Kommerse allein oder mit einem Kartellbruder zu schlafen?"

Rache ist süß!

Herr Huber leidet — an der Gicht und unter der Lieblosigkeit seines im gleichen Hause wohnenden Freundes Meier. Der sagt zu allen Klagen immer: „Ach was, dös bisserl Gicht, da lacht ma doch dazua!"

Da, eines Nachts, klingelt 's bei Huber und Herrn Meiers Haushälterin steht draußen: „Der Herr Meier hat so arge Schmerzen im großen Zeh und läßt fragen, was der Herr Huber immer tut, wenn er sie kriegt." — „An schön Gruaß sagt eahm, — Urschi — lacha tua i!"

Handel und Verkehr.

Barmer Bankverein, Hinsberg, Fischer u. Co., Komm.-Ges. auf Aktien, Barmen. Die Verwaltung teilt auf Anfrage mit, daß für das laufende Geschäftsjahr voraussichtlich mit einer Dividende von 6½ Proz. (wie im Vorj.) zu rechnen sei.

Dortmunder Hansabrauerei. In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrates der Dortmunder Hansa-Brauerei, Akt.-Gesellschaft zu Dortmund, wurde beschlossen, bei wesentlich höheren Abschreibungen und Rückstellungen wie im Vorjahre der in der zweiten Hälfte des Monats Dezember stattfindenden Generalversammlung eine Dividende von 10 Prozent vorzuschlagen.



Wer Odol konsequent täglich anwendet, übt nach unseren heutigen Kenntnissen die denkbar beste Zahn- und Mundpflege aus.

Preis: ¹/₁ Flasche (Monate ausreichend) Mk. 1.50, ¹/₂ Flasche Mk. 0.85.

Familiennachrichten

Statt Karten!
Die glückliche Geburt eines kräftigen
Sohnes
zeigen hocherfreut an
Wilhelm Schilling u. Frau
Margarete geb. Panzer.

Eleonore
Die glückliche Geburt eines prächtigen
Mädchens
zeigen hocherfreut an
Louis Wille und Frau
Sofia geb. Becker.
gen. Niebeling.

Nach kurzem, schwerem Leiden starb unerwartet unser innigstgeliebt. Sohn und Bruder
Willy
im Alter von 7 Jahren.
Dies zeigen tiefbetrübt an im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Leichenbitter
Karl Schlüter nebst Frau
geb. Henriette Müller und Kinder.
Dortmund, den 7. Novbr. 1913.
Die Beerdigung findet Montag morgen 9½ Uhr vom Trauerhause Weberstrasse 7, aus statt
Allen denjenigen, welche keine besondere Nachricht erhalten, diene diese als solche.

Geboren: Landrichter Schrader, Duisburg, eine Tochter.
Verlobte: Irma Schlieper mit Jean W. Verbene, Barmen und Scheveningen. Martha Schettina m. Heinz Holderer, Hagen. Luci Dux mit **Ernst Oppenheimer**, Essen.
Gestorben: Frau Simon Samuel, Köln-Ehrenfeld. Helene von Heister, Düsseldorf. Gertrud Kranebura, 72 J., Bottrop. Frau Katharina Triacca, 61 Jahre, Mainz. Adele Hausmann, 15 J., Hagen. Frau Wilh. Dahlhaus, Hagen. Martha Weber, 26 J., Hagen. Wwe. Jakob Lyon, Essen. August Weiskamp, Hamburg. Heinrich Roethgen, 78 J., Bonn. Heino Trautmann, Friedrich Hohls, 82 Jahre, Köln. Walter von Elten, 33 Jahre, Krefeld. Ga. Gründer, 33 J., Dieb. Anton Böhmer, 58 Jahre, Hagen. Math. Brocks, Düsseldorf. Dr. Paul Lüttgert, Hagen. Friedrich Körten, 82 Jahre, Gevelsberg. Werner Wink, 7 Mon., Hagen. Hermann Engel, 28 J., Altenessen.

Zahn-Praxis
Emilie Langenberg
Inh. Willy Gliss, Dentist
Ludwigstr. 12
Seitenstraße der Brückstraße

Ich bin verzogen nach Kaiserstraße 125.
Frau Schrimpf, Dam.-Konf.

Gütertrennung
bes. auch für nach 1900 und f. Brautl. zutreff., innerh. 3 Tagen
Carl Schlingmann,
Dortmund, Lübeckerstr. 20, F 2612

PATENTE
Gebrauchsmuster, Warenzeich. erwirkt u. verwertet
Emil Fromholz, Ingenieur
— Dortmund —
Fernruf 7056. Rheinischestr. 38

Patentanwalt
Dipl.-Ing. **RIECHERS**
Dortmund, Ostenhellweg 30.
— Tel. 3534. —
Vereidigter Sachverständiger bei dem Landgericht Dortmund

Patent-Büro
Fr. L. Wolff, Ing.
DORTMUND
Hansastr. 4 Fernruf 8471
Auskunft frei.



Trauringe,
in bekannter Güte von Mk. 3.— bis 80.— empfiehlt
Friedr. Strunck
19 Westenhellweg 19

Walter Elsbach
Dortmund — Westenhellweg 78, I. — Fernruf Nr. 4922.
Vornehme Herrenschneiderei
Spezialität: Gesellschaftskleidung in tonangebender Ausführung

An- und Verkäufe

Lombard und Lagerhaus „Merkur" Dortmund
Münsterstr. 155, Fernr. 1154
beleiht gegen Einlagerung sofort alle Waren diskret. Möbel, ganze Wohnungseinrichtungen, Klaviere, Textil-, Leder-, Schuh-, Pelz-, Kolonial-, Metall-, Manufakturwaren, Zigarren, Spirituosen usw.

Hallo!
Zahle höchste Preise für getr. Garderobe, Schuhe etc. Komme sof., auch auswärts.
Sobel, Paulusstr. 7.

An- und Verkauf
getr. Herren-, Damen- u. Kinder-Garderobe. Betten, Wäsche und Schuhe. Postkarte genügt. (98427
Frau Teichgräber, Bissenkamp 12.

G. Koppelmann
Lambachstr. 26, zahlt die höchst. Preise f. getr. Herr.- u. Damenkleid., Schuhe etc.

Zahle
die besten Preise
für getragene Kleider.
G. Laufer, Bornstraße 45.

Ich kaufe
Möbel, Herde, Regale, ganze Haushalt. u. Läger. Sofort Geld. H. Wandel, Hansastr. 31

Möbel aller Art
ganze Haushaltung., Pianos
Schlafz., Speisezim., Herde, Oefen, Betten, Gigarren usw. kaufe zu höchst. Preis.
Fr. Esser, Steinstr. 51.
Bitte Karte oder Tel. 5164.

Ich kaufe Möbel
ganze Haushaltung., Pianos
Speise-, Schlafz., Küchen, ferner Zigarren u. Waren all. Art, zahle höchste Preise wea. Mang. an Ware. Fr. Hammelmann, Kuhstr. 21. Bitte Karte od. Tel. 5198.

Autobroschke m. Konz. bill. zu verk. Off. u. **U. D. 4548** an den Gen.-Anz. Dortm.

Leicht. Brotwagen u. Pferd b. a. vk. Lagerhausstr. 19.

Gut. l. Flachwag. spottb. zu verk. Münsterstraße 116.

Verd. Federrollwagen, fast neu, 40 Ztr. Tragkraft, zu Mehl- u. Kolonialw.-Fuhr. ben. zu vk. Nordstr. 3, part.

L. mod. Bäckerw. m. feststeh. Haube z. v. Münsterstr. 116.

Guter [illegible]ener Jagdwagen wegen Platzmangel sof. für 300 Mk. zu verkaufen.
Leopoldstraße 49.

40 Wagen
wie Halbverdecks, Landauer, Jagd-, Sport-, Selbstfahrer und Breakwagen, Doglarts mit und ohne Gummi, Glas, Metzger-, Bäcker-, Flaschenbier-, Milch- und Kastenwagen, teils neu, teils gebr., aber gut erhalten, werden wegen vorgerückter Saison zu jedem annehmb. Preise verkauft. **F. Sticht,** Wagenfabrik, Blankenstein (Ruhr). Telephon 423.

Flachwagen
billig zu verk. **Lütgendortmund,** Harpenerstr. 104.

Selbstfahrer
mit Verdeck, mehrere eleg. **Doglarts,** verschied. **gebr. Wagen** hat abzugeben
Rud. Werkmeister,
Wagenbauer,
Werne, Bez. Münster.

2 Lieferwagen, f. a. erh. f. Bäcker. Färberei, Flaschenbiergeschäft billig zu verkauf. **Huckarde,** Friedrichstraße 18 b.

Mittleres Pferd
und Wagen,
für Metzger passend, zu kaufen gesucht. **Wanne,** Bahnhofstraße 165.

Kräft. Pferd u. Flachwagen b. a. vk. Stahlwerkstr. 42.

Sch. Pony, 150 h., fehlerfr. u. zugf., ist sof. f. 300 M zu verk. Brunnenstr. 31.

Umstdh. verk. e. sch. 4jähr. ph.-belg. Stute, etw. plattm. f. pass. als Zuchtstute, Pr. 775 Mk. Wirtschaft Flender, Bornstr. 65.

2 Pferde, platte Münsterländer, fehlerfrei u. zugfest, bill. zu verk. Rheinischestraße 82, Hinterhaus.

Schwer. Münsterl. Wallach, 7 Jahre alt, zugf. u. fehlerfrei, u. ein flottes Pferd, f. 270 Mk. sofort zu verk. Deckenstraße 7.

Gute Münsterl. Stute, fehlerfrei, sof. f. 425 M. zu vk. Leopoldstraße 49.

1 schwer. Karrenpferd u. 1 Münsterländer Laufpferd billig zu verkaufen. Steinstraße 31.

Fehlerfreies, flottes Laufpferd zu kaufen gesucht. Stahlwerkstraße 84.

Pferd zu verkaufen. Kour. Freitag. Kemminghausen b. Evina.

Ein schön., sehr flott. **Rassepferd,** 1,60 groß u. ein kräftiges **Pferd,** beide reell u. zugfest, billig zu verkaufen. Düppelstr. 45, Gemüsegesch.

Schöner Doppel-Ponny, 6 Jahre alt, f. 225 Mark 7 Jahre alt, brauner Münsterländer **Wallach,** 1,68 gr., sehr schönes Pferd, für jed. Geschäft passend, Preis 475 Mk. zu verk. Märkischestraße 270, Straßenbahnhaltestelle Kluse.

Pferd, zuverlässig f. 180 M. u. 1 Pferd. Ostpreuße, 200 Mark. 2 Flachwagen, 2 Geschirre bill. zu verkaufen. Schillerstraße 17, 2. Eta.

Gutes Laufpferd u. Doppelponny zu vk. Missundest. 77, l.

2 mittelschw. Pferde, 170 u. 172 hoch, selten flott u. fehlerfr., weit unter Preis zu verkaufen. Heroldstr. 67.

In der Dressuranst. Dortmund
1. Kampstr. 38, Tel. 3720, ist 2 gr. volksgr. **Schäferh.,** R., 1 u. 1¼ J. a., f. 25 u. 35 M, 1 präm. **Kriegsh.,** R., m. Stb., f. 30 M, 1 sch. br. **Doberm.,** R., f. 25 M, 1 kl. **Zwergp.,** R., f. 35 M a. vk.

Jagdhund,
Rüde, braun, Tiger, im 4. Felde, in jeder Beziehung ferm u. tadellos, a. Preise von 180 Mk. abzugeben.
Osk. Ernst, Förster, Greven i. Westf.

Junge Dobermänner für 10 Mark abzugeben. Hansastraße 55, 3. Etg.

Rassecht. Hund (stichelh. For) weiß, 2jähr., sofort zu verkaufen. 97651
Limburgerstr. 19, part.

Schöne Schäferhündin
zu verk. Brücherhof 26.

Schöner Deutscher Schäferhund, erstklass., 6 Mon. alt, wachsam, scharf und stubenrein, zu verk. Harkortstr. 1, Dorstfelder Brücke.

Rehpinscher, br., zu verk. Schillingstr. 3, I.

Rehpinscher zu kaufen ges. Zimmerstr. 61, I.
Hund vorzuführen.

A. Rehpinsch. Gerberstr. 23.

Wachs. ig. Kriegshund f. 15 Mk. a. vk. Holsteinerst. 42, v.

Ig. Kriegshunde, ¼ J. alt, **u. wachs. Kettenh.** billig zu verk. Alsenstraße 23.

Deutsche Schäferhündin, 10 Wochen alt, mit prim. Stammb. u. Eintragungskarte zu verkaufen.
Uhlandstraße 62, pt.

4 Faselschweine
zu verk. Krautstr. 29, pt.

Kanarien
z. Ausfuchen. Friedrichst. 60, 2. Eta., z. spr. abds. 7 Uhr und Sonntags.

Kanarien-Hohlroll.-Hähne, edle Abstammung, zu verk. Hermannstr. 18, 2. Etage.

Dünger billig zu haben.
Lauenburgerstraße 5.

Zu kaufen gesucht!
Eine **Theke,** ca. 3 Meter lang, 1 **Regal,** ca. 4,50 Met. lang, 2,40 Meter hoch, für Spezerei-Geschäft.
Schr. Ang. u. 1260 a. d. **Hauptagent. d. Ztg.,** Hörde.

2 Marmor-Fenstervorsätze
gebe billigst ab. **Emil Lipphaus,** Metzgerei in **Annen.**

Regale und Theken
stets vorrätig. Bornstr. 34.

Für Bäcker!
G. erh. Bäckereiuntensilien, sow. e. f. n. Backtisch, 2,50 Mtr. lang, bill. zu verkauf.
Flensburgerstr. 8, 2. Eta.

Tüten.
1 Waggon Tüten f. Kolonialw. u. Bäcker billig abzugeben. Käserstr. 27 (Hof)

Für Vereine
Lichtbilder-Apparat
mit sehr gutem Objektiv zur Illustrierung von Vorträgen **billig zu verkaufen.**
Näheres Bremerstr. 10, I.

Kisten
große u. kleine, billig abzug.
Gehlsdorf, Münsterstr. 42.

Besond. Gelegenheitskauf!
Brillanten
mehr. Herren- u. Damenringe, mittl. u. kleine Steine u. 1 Paar selten sch. Ohrringe spottbill. zu vk. (98430 Näh. in d. Geschäft. d. Ztg.

Einige neue
Geldschränke
Modell 1913, in weniger gangbaren Größen unter Preis von 185 Mk. an abzugeben. Schr. Ang. u. **J. B. 68275** a. Gen.-Anz. Dtm.

Drehbank
für Kraft, 180-200 Spitzenhöhe, 1 m Drehlänge, gut erh., kauft Georg Schaeffer, Herne. Evtl. gebe **Motorrad N. S. U.** in Zahlung.

Geldschrank,
amerikan. Schreibtisch und Schreibmaschine, wenig gebraucht, zu verk. (68090 Näh. in der Geschst. d. Ztg.

Diplomatentisch
gebraucht, zu kaufen gesucht. **Atelier Victoria,** Herne, Bahnhofstr. 78.

Schreibtisch (Diplom.), eich., fast neu, für Privatkontor vorteilhaft, preisw. zu verkaufen. Ardeystr. 71, 1. Et.

Zwei nur kurze Zeit in Miete gestandene
Pianos
sowie ein fast neues
Konzert-Pianino
sind mit voller Garantie sehr billig zu verkaufen.
H. van Bremen, Dortmund,
Heiligerweg 15. Tel. 7681.

Gebr. sehr gut erhaltener
Flügel
(Kaps) für 750 Mk. zu verk. Schulze zur Wiesch u. Co., Pianoforte-Magazin, Dortmund, Krüger-Passage. Fernspr. 3766.

Hochf. Piano, herrl. Ton, spb. zu verk. Kaiserstr. 22, II

Für Wirte!
Fortzh. gutes **elektr. Piano** sofort spottbillig zu verkauf. Westenhellweg 116, II.

Neues schw. Piano fortzh. fof. für 480 Mk. geg. Kasse zu verkaufen. 97644
Westenhellweg 116, II.

Piano
gutes Fabrikat, kurze Zeit gespielt, für 275 Mark zu verk. **Wilh. Hohrath Söhne,** Burgwall 21. 96421

Hochf. schw. **Pianino** spottbillig zu verkaufen.
Staufenstraße 40, 2. Et. am Waisenhaus Hohestraße.

Gebr. Piano, wie neu, voll. Ton, m. Garantieschein, bill. z. verk., auch Teilzahlung.
Meier, Bahnhofstr. 72.

Gutes Klavier
(Hoffabr.) m. Garantieschein billig zu verkaufen.
F. A. Heyenbrock,
1. Kampstr. 45.

Wirklicher Gelegenheitskauf in Pianos!
Eine gr. Anzahl neuer und gebr. Pianos m. Garantie, auffallend billig zu verkauf.
H. Heck, Friedrichstr. 5.

Gutes Violon-Cello für 200 Mk. zu verk. Ebenso Geige mit Etui u. Bog. f. 120 Mk. Gelegenheitskauf. **Cellist,** Herne i. W., Franziskaner.

150 Fahrräder
neu und gebraucht, jetzt spottbillig.
Hollmann, Münsterstr. 33.

Fahrräder billig zu verkauf. Daum, Münsterstraße 56.

Dam.- u. Herr.-Fahrrad, f. neu, spb. Kurzestr. 22, I. l.

Fahrrad mit Freilauf billig zu verk. Münsterstraße 58.

Wenig gebr. Fahrrad f. 28 Mk. zu vk. Schleswigerst. 28p.

Fahrrad 27 M. Einstr. 6, Kaiserstr.

F. n. Kinderwag. preisw. zu verk. Burgholzstr. 61, I. l.

Korbwagen,
fast neu, zu verkaufen.
Leopoldstraße 28, 1. Eta.

Gebr. Klappwagen
zu kaufen gesucht.
Off. u. **R. U. 627** a. d. Fil.-Exped., Sonnenstr. 47.

Für Bäcker, Guterh. Bäckereieinrichtung, wie Regal, Theke usw. zu verkaufen.
Barop, Hochstr. 8.

Ladenregale und Theken für jede Branche stets vorrätig. Münsterstraße 174.

Bücherschrank,
nußb., zu kaufen gesucht.
Leopoldstraße 28, 1. Eta.

Sven.-Bücherschr., Sek. Tisch, Säulen u. Portieren, f. neu, zu verk. Arneckestr. 18, I.

Petroleumhängelampe spb. **Starke,** Hausmannstraße 17

Gebrauchte Fell-Schaukelpferde kauft **Wingenfeld,** Uebelgönne 30.

Gute Eisenbahnholzschwellen billig abzugeben.
Fritz Linde,
Westfalendamm 18.

Meyers Konverf.-Lexikon, 21 B., fast neu, zu verkauf. Schr. Ang. u. **G. H. 4551** an den Gen.-Anz. Dortm.

17 Bände Brockhaus Konversations-Lexikon, gut erhalten, billig zu verkaufen.
Alter Mühlenweg 73, I

Strohdünger zu verkaufen. Kaiserstraße 88, Pfeiffer.

2 Gas-Pendel billig zu verk.
Holsteinerstr. 18, 2. Et.

Geige u. Notenbuch f. Anfänger zu vk. Kaiserstr. 52, V.

Ca. 100 Raummeter Backscheitholz zu verkaufen.
Wilh. Stoltefuß, Brechten.

Weg. Sterbef. e. f. neue **Badeeinrichtung** sowie **Kaminofen und Altertümer** preiswert zu verkaufen.
Rosental 10, part.

Tadellose Schreibmaschine bill. zu vk. Kreuzstr. 97, pt.

Moderne Kaminöfen
kaufen Sie direkt ab Fabrik in 15—20 versch. Ausführ. schon v. 51 Mk. an. Musterstücke u. Zeichn. sind hier einzusch. Auf Wunsch bequeme Teilz. **Otto Grundmann,** Hohest. 36-38. T. 8826

Oefen, Herde, Möbel u. a. m. auf Abzahlung billigst, verkauft **G. Hausner,** Brüderweg 10.

Gebr. Gasofen billig zu verk. Uhlandstraße 58, I.

Gasbadeofen mit Wanne billig zu verkaufen.
Ardeystr. 118, II.

Groß. u. kl. Zimmeröfen, vollst. neu u. hocheleg., spb. zu verk. Kaiserstr. 14, I.

Fast neuer Gasheizof. bill. zu vk. Westerbleichstr. 64, I.

Kleiner Säulenofen bill. zu verk. Bäumerstr. 21.

Gasherd Flam. mit Tisch, 1 Gartentisch rund, 1 lang. Tisch, 1 gr. Etagere für Gemüsegesch. b. Neuer Graben 53 II.

Ofen u. 2 Ueberzieher zu verk. Schwanenstr. 56, I.

Großer Herd (tief geb.) u. Kleiderschrank b. a. verk. Bornstr. 60.

Mk. 45 Nähmaschinen Mk. 55
Mk. 22 Waschmaschinen bis 40
5 Jahre Garantie. Katalog gratis. Buschmann, Steinstr. 6, 1. Etage.

Gebr. Nähmasch. b. zu verk. **W. Beer,** Wißstraße 38.

Paarweise an Private!
2.75 kosten starke **Kinder-Stiefel,** alle Größen
4.75 kosten eleg. **Damenstiefel,** Lackkappe, Gummiabs.
6.50 kosten **Herren-Stiefel,** gute Lederausrüstung
10.50 kosten echte **Boxcalf-Herren-Stiefel,** mit Doppelsohlen. **Kuhstr. 32, pt.**

1 eleg. schwarz. Samtmantel, 1 graues Jackenkleid, 1 br. Samtjackett, G. 44/46, bill. zu vk. Oestermärschst. 58

Dam.-Mänt., Herren-Anz. und **Manufakturwaren** auf Abzahl., gut u. billig, verk. **G. Hausner,** Brüderweg 10

Marengo-Ueberz., Gr. 96, f. 35 M z. vk. Amalienstr. 10.

Zu verk. schw. Tuchrock und Jackett, bl. Jackenkleid.
Walkenstraße 29, 1. Et.

Gelegenheitskauf.
Elegante schicke Herren-Anzüge und Ulster für 20 Mk. abzugeb. Weißenburgerst. 9.

Mehrere neue
Anzüge und Ulster
billig zu verkaufen.
F. A. Heyenbrock,
1. Kampstr. 45.

2 Ueberz. u. Gehrock, mittl. F. b. a. vk. Weiherst. 6, p. l.

Gelegenheitskauf!
Paletot für st. Person bill. zu verkaufen. Steinstr. 68, Schneidergeschäft.

Herren-Paletot m. Fig. u. Mädch.-Mantel, 15—16 J., bill. a. vk. Ardeystr. 108.

F. n. Winterpaletot bill. zu verk. Hohensyburgstr. 9, II.

Versch. Herren- u. Damengard., auch Gummi-Mäntel b. abz. Mühlenstr. 16, 1 Tr.

Guterh. Damen-Pelzmantel, gut f. Marktfrau, u. eine **Trompete** b. abz. **Busemann Castrop,** Widumerstraße 43.

Betrifft Einkaufsgarde, für Berufe riesige Vorteile, auch für Väter Abnahme.

Brautpaare etc.
Spezial-Offerte!
Hochm. eichenf. Schlafz. 3-tür., 180 cm br., Spiegelschr., ½, f. Wäsche, 2 Bettstellen 100×200 cm, 2 Pat.-Matratzen, 1 Waschkomm. m. Kristallspiegel u. feinst. hoh Marm., 2 Nachtkonsol. mit Marm., 2 Rohrstühle, 1 Handtuchständer, dazu eine hochmod. stabile Herdeder Küche mit Linoleum, Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühle, alles zusammen
Mk. 435 Mk.
Ferner große Auswahl in
Echt Eichen Schlafzimmer Speisezimmer Küchen u. s. w.
ebenfalls zu Spottpreisen. Minderwertige Fabrikate führe ich nicht. Jede Garant
Hübner's Möbellager
Kein Laden!
Vaerststr. 5, am Südwall
Nähe Bezirkskommando.



Damen-Abend-Schuhe
für Ball, Theater und Gesellschaft in Atlas, Lack, Brokat und Samt.
— **Neuheit:** —
„Cothurne-Schuhe"
Zu den Kleidern passende farbige Schuhe in Atlas innerhalb kurzer Zeit.

Samson
Westenhellweg 28.

Herren-Gesellschafts-Schuhe
mit Leder- und Stoffeinsätzen.
Neue Modelle in erstklass. Verarbeitung.
Spezial-Abteilung: **Kinderstiefel.**

Auswahlsendungen gern zu Diensten.
— Fernruf 5334. —

25 Stück
Speisezimmer
kleine, mittlere, sowie große mit 2 m breitem Büfett sollen **weit unter Preis** abgegeben werden.
Besichtigung lohnt.

4 Stück
Herrenzimmer
elegante Formen, ebenfalls **weit unter Preis** abzugeben. Eine günstigere Gelegenheit dürfte sobald nicht wiederkehren
Möbel-Vertrieb
Rudolf Huntrup
Dortmund
Lindenstraße 10
Hauptbahnhof gegenüber.
Kein Laden!

Betten
Bettfedern und Inlett könn. Sie nirgend billiger u. bess. kaufen wie bei mir.
Warum?
Weil ich große Fabrikposten u. Partien geg. sofort. Kasse einkaufe. Weil keiner mit so gering. Nutzen verkauft, wie ich. Weil ich keine Geschäftsspesen habe.
Oberbetten
mit Kissen, echt rot, federd., von 7 Mk. an, Unterbetten von 5 Mk. an. Hochf. Brautbetten, echt türkisch-rot, mit prachtvoll. Halbdaunen von 20 Mk. an. Kein Laden.
Lütgebrückstr. 4, 1. Etg.

Neue D.- Oberbetten und 2 dicke Kissen, 18 Mk. u. 23 Mark. Betenstr. 40, 2. Et.

Oberbett. m. Kiss., garant. federdicht, 10 M, Unterb. v. 5 M, Oberb., reine Daunen, 16 M. Off. a. bef. Kein Lad. Humboldtst. 68. I. T. 5262.

Gr. rote ½-Daun-Oberbett. u. Kissen, dicke Füll., zu 20, 30, 40 Mk. **Betten-Lager,** Westenhellweg 77, 1. Etage.

Prima Eichen
Schlafzimmer
m. hoh. Marm., 180 br. Schrank für 425 M. zu verk. **H. Frehe** Westenhellw. 89, 1. Eing. Paulsg.

Große eleg. Küche, natur, im Werte von 350 Mk. soll f. 240 Mk. verk. werd. Gebr. **Nähmasch. u. Germ.-Ofen** spb. Möbela, Bornstr. 17, b.

Hochelegant. Eichen-Schlafzimmer, Spiegelschrank, 180 Zentim. br., ½ für Wäsche, für 395 Mark zu verkaufen. Bornstraße 129.

Mod. Schlafz. m. Marm. u. **Küche** m. Linol zusamm. für **350 Mk.** zu verkaufen. **H. Frehe,** Westenhellweg 89, 1. Eta., Eingang Paulsgasse

Speisezimmer
dunk. Eiche, Büfett, Kred., Sofa m. Umb., Ausziehtisch, 4 Lederstühle zus. f. 600 M. zu verk. Bornstr. 27, part.

Schlafzimmer,
echt eichen, mit 1.80 breit. Spiegelschr. weit u. Ladenpr. zu verk. Weberstr. 23, pt.

Schlafzimmer, Küche und 1 Bettstelle mit Patent-Matratze billig zu verkauf.
Hölsches, Stiftstr. 17.

Eichen
Speisezimmer
Schlafzimmer und Küche billig zu verkaufen.
F. A. Heyenbrock,
1. Kampstr. 45.

Gebrauchte Möbel kaufen Sie am billigsten **Bornstr. 60.**

Beleihung u. Lagerung **Geld** sofort auf alle Waren, Textil, Möbel, ganze Wohnungseinrichtungen, Zigarren, Klaviere, Weine = Manufakturwaren u. s. w. = **Lombard- u. Lagerhaus „Merkur" Dortmund** Münsterstr. 155 Fernruf 1154.
Strengste Diskretion.

Möbel!
— **Gut und billig.** —
Zirka 20 bis 40 Schlaf-, Speise-, **Wohnzimmer,** Küchen **und Herrenzimmer,** in Eiche, Nußbaum, Mahagoni, Pitchpine und Tannenholz, polierte Vertikos von 45 Mk. an, Büfetts, Spiegel, Tische, Ausziehtische, Stühle, Lederstühle, Sofas mit und ohne Sessel, Bücherschränke, Schreibtische, Salonschränke, Paneelbretter, Flurgarderoben, Bettstellen, Matratzen, Auflegematratzen, Schonund Steppdecken. Lager in Bettfedern und Daunen. Anfertigungen nach Zeichnungen werden hergestellt in **guter, dauerhafter Arbeit.** Große Auswahl in Polstermöbeln. Verlangen Sie Katalog! Zahlungen nach Uebereinkunft. Kasse bei Ablieferung 10 Prozent Rabatt.
Wilhelm Schneider, Mönchenwordt 2, pt.
Möbellager, zwischen Westenhellweg und Propsteikirche.
Freie Besichtigung!

Werkauft billig? Möbel? auf Teilzahlung
gut, reell. Zahlungseinteilung nach Wunsch. Meld. an **Postlager-Karte Nr. 220, Dortmund erbeten.** Diskretion zugesichert.

Komplettes
Schlafzimmer
mit Marmor f. 235 Mark zu verkaufen.
F. A. Heyenbrock,
1. Kampstr. 45.

Fortzugsh. gut erh. Speisezimmer, 500 Mk., Satin-Nußbaum Salon, 550 Mk., Bücherschr. 100 Mk. zu bes. 3—5 nachm. (98189 Zu erfr. i. d. Geschst. d. Z.

Gut erhalt. mod. Küche, Wohn- u. Schlafz., für sof. od. später zu kaufen gesucht. Schr. Ang. m. Preisang. u. **M. T. 4518** an Gen.-Anzeig.

Gebr. gr. 2t. Kleidschr. bill. zu verk. Kreuzstr. 20, II.

Guterh. Schrank a. Eichenholz, als Wäsche- o. Speiseschrank zu verw., zu verk. Friedrichstr. 100, part.

1 Plüschsofa, Kleiderschr., Büfettschr., Kommode billig abzugeb. Weiherstr. 2½.

Kleider- u. Küchenschrank, Komm., Bettst. m. Matr., Herd, Sofa, Waschtisch mit Marmor. Gerberstraße 23.

Selbstangef. **Sofas** bill. zu verk. Prinzstr. 4, im Hof.

Eis. Bettstelle u. 1 Heizofen zu verkaufen.
Scharnhorststr. 48, I.

Plüsch, u. Ledersofa billig zu verk. **Buse,** Polsterei, Uebelgönne 30.

Sofa, Vertiko, sehr g. erh., billig zu verkauf. Altermühlenweg 16, Hinterhaus.

Eleg. Plüschsofa, neu, bill. z. verk. Heroldstr. 6½, I.

2 gebrauchte
Bettstellen mit Matratze
billig zu verkaufen.
1. Kampstr. 45.

Herd, Plüsch-Sofa, Tisch, Vertikow, Bettstelle m. M. zu verk. Lessingstr. 50, pt.

Bettstelle m. Matr. und Kleiderschr., fast neu, bill. zu verk. Missundest. 45, III

Bess. Ledersofa billig zu verk. Heroldstr. 6½, 1. Et.

Bettst. m. M., 2 Zim.-Oefen bill. a. d. Lauenburgerst. 11.

Rotes Plüschsofa zu verkauf. Rolandstraße 24.

Anrichte u. Ueberzieher bill. abzug. Rosstraße 41, pt.

2tür. neu. Kleiderschr., neu. Eimerschr., Küchenbüfett w. Umzug billig abzugeben.
Blücherstraße 6, part.

Echte Nußbaum-Kommode mit Spiegelkonf., sch. Stück, u. ein **Nachtstuhl,** a. a. Sess. zu gebr., b. z. verk. (98281 Zu erfr. i. d. Geschäftsst.

Verschiedenes

Milch
abzug. Holsteinerstr. 42.

Feinste hies. Speisekartoffeln
à Ztr. 3 Mk. frei Keller.
Bleichmärschstr. 31, Laden.

Most-Aepfel
bill. abzugb. Schr. Ang. u. **C. L. 4554** an d. G.-A. D.

Harzkäse
100 Stck. franko Mk. 2,80.
H. Suhr, Lenhausen.

Honig! garant. naturrein, Schleuder-Honig, goldklar, vers. in 10 Pfd.-Dosen frk. zu Mk. 7.60. Nicht gefallendes nehme zurück.
Voss'sche Gross-Imkerei,
Neuenenberg 8 (Bez. Osnabrück).

Gelegenheitskauf!
50 elegante
Herren-Anzüge
für Mk. 9.-, 14.-, 18.-, 21.- sonst. Preis 17.-, 23.-, 30.-, 34.-
Verkaufszeit 8—1 und 3—8 Uhr
Adolf Herz
Ostenhellweg 52, i. Etg.

Ia. Pflaumenmus
10 Pfd.-Eimer Mk. 2.25 gegen Nachnahme.
Heinr. Suhr, Lenhausen.

Prima Speisekartoffeln zum Einkellern, beste Thüringer Sorten, Ctr. 2,50 Mk. frei Haus. Proben zu Dienst. offer. Fr. Michaelis, Kartoffelh., Hamburgerst. 30.

Die Inserate
für unsern
General-Anzeiger
erbitten wir in der **Haupt-Geschäftsstelle, Reinoldistrasse 19**
bis 5 Uhr abends
in den Agenturen u. Annahmestellen
bis 4½ Uhr abends
Inseratenschluß für die Sonntags-Ausgabe:
Samstag vormittags 9½ Uhr.

Pelze
sehr billig!



Pelz-Colliers
im Façon wie nebenstehend,
volles schönes Fell
in weiss und farbig.
115 Ctm. lang 2 Mark 65 Pfg.
125 Ctm. lang 2 Mark 85 Pfg.
150 Ctm. lang 3 Mark 50 Pfg.

Pelz-Boas
90 Ctm. lang **75** Pf., 110 Ctm. lang **1** Mark
120 „ „ **1.25** 150 „ „ **1.75**
Sehr grosse Auswahl
in Skunks, Jltis, Chines.-Steinmarder, Skunks-Wallaby und Opossum, Marder-Opossum, Griesfuchs, Feh, Nerz- und Zobel-Murmel, schwarz und weiss Tibet, race- u. seal-Kanin in schwarz u. braun, Muffion etc. etc.

A. Eick & Comp.
Nicolaistraße 5 **DORTMUND** Balkenstr.
beim Bezirks-Kommando.



Nur einmal

im Jahre veranstaltet

die Firma

CLEMENS

ihre weit und breit bekannte und beliebte

Billige Woche

und bietet bei dieser Gelegenheit inbezug auf gute Qualitäten und niedrige Preise

etwas Hervorragendes.

Beachten Sie unsere

Schaufenster-Auslagen

am Westenhellweg
und an der Martinstrasse.

Beginn des Verkaufs

Montag, den 10. Nov.

Unser Preis-Angebot erscheint am Montag in dieser Zeitung!

Grösstes Kaufhaus
dieser Art des Westens!
Größe unserer Verkaufslokalitäten ca. 350 Quadratmeter.

Auf unseren
Auktionen
ersteigerten wir große Posten
neue und getragene
Anzüge
Ueberzieher
Ulster
darunter wirklich die **elegantesten**
Mass-Garderoben
für
Herren, Burschen und Knaben,
Riesenposten Hosen,
einzelne Joppen, Westen,
Arbeiter-Garderoben.

Sämtliche getragenen Kleidungsstücke sind auf unserer eigenen Werkstatt gereinigt und gebügelt und daher von neu nicht zu unterscheiden. Sie kaufen bei uns wirklich elegante, vor allen Dingen gute Sachen für wenig Geld, denn jeder vernünftige Mensch weiß, daß man bei einem derartigen Unternehmen jeden Tag Gelegenheit hat, wirklich gute Waren billig zu erwerben und daher auch dementsprechend billiger verkaufen kann.

Westl. Kaufhaus u. Pfandleihanstalt
DORTMUND
42 Rheinischestraße 42
Gegenüber dem Strassenbahn-Depot, neben der Walhalla.
Eingang durch den Mittelflur.

Bekanntmachung.

Bei der Wahl der Versicherten-Vertreter der Gruppe I zum Ausschuß am 26. Oktober cr. wurden 568 gültige Stimmen abgegeben und zwar für Wahlvorschlag I 249, Wahlvorschlag II 194 und für Wahlvorschlag III 125.

Darnach entfallen auf
Wahlvorschlag I 10 Vertreter und 5 Ersatzmänner,
Wahlvorschlag II 7 Vertreter und 4 Ersatzmänner u.
Wahlvorschlag III 5 Vertreter und 2 Ersatzmänner.

Gewählt sind: als Vertreter:

1. Rohrmeister Carl Schilling, Raurel,
2. Bezirksleiter Heinrich Manekeller, Castrop,
3. Bürovorsteher Hubert Krischer, Castrop,
4. Amtssekretär Anton Böddeker, Raurel,
5. Lagerhalter Richard Krämer, Börnig,
6. Maurer Karl Plura, Mengede,
7. Zimmerer Dietrich Ladiges, Raurel,
8. Oberstadtsekretär Alois Frampe, Castrop,
9. Amtsassistent Heinrich Gräve, Raurel,
10. Maurer Ernst Sander, Börnig,
11. Maurer Caspar Mehrmann, Ickern,
12. Handlungsgehülfe Josef Kaufherr, Castrop,
13. Schreiner Theodor Schmidt, Mengede,
14. Zimmerer Stanislaus Pabloßki, Mengede,
15. Futscher Heinrich Holtkotte, Castrop,
16. Lagerhalter Paul Krause, Habinghorst,
17. Zuschneider Theodor Reder, Castrop,
18. Zimmerer Josef Köppler, Mengede,
19. Schreiner Johann Ekewski, Mengede,
20. Buchdrucker Franz Fust, Sodingen,
21. Amtssekretär Walter Kuhn, Raurel,
22. Polier Heinrich Stein, Mengede;

als Ersatzmänner:

1. Maurer Paul Springer, Mengede,
2. Amtsassistent Karl Klein, Sodingen,
3. Arbeiter Albert Krause, Mengede,
4. Polizeisergeant Ernst Kümgel, Castrop,
5. Maurer Gottfried Quell, Deininghausen,
6. Zimmerer Hermann Körber, Mengede,
7. Maurer Julius Sander, Sodingen,
8. Reisender Willy Seligmann, Castrop,
9. Polier Adolf Rosler, Mengede,
10. Schreiner Heinrich Neckelkamm, Mengede,
11. Schneider Heinrich Scharpenberg, Raurel.

Dieses Wahlergebnis wird hiermit gemäß § 20 der Wahlordnung bekannt gemacht. Die Gültigkeit der Wahl kann binnen 1 Woche nach dieser Bekanntmachung angefochten werden. Anfechtungen sind beim Kassenvorstand oder dem Versicherungsamt für den Landkreis Dortmund einzubringen.

Castrop, den 6. November 1913.

Allgemeine Ortskrankenkasse:
Schilling, Vorsitzender.

Fahrstuhl zum Atelier | Kein Treppensteigen!

Photogr. Atelier Abelshauser
134 Westenhellweg 134
(Café Lemmert) am Körnerplatz
liefert gute und moderne Bilder zu billigen Preisen.
12 Visit v. Mk. 4.00 an 12 Cabinet v. Mk. 8.00 an
Zu jeder Aufnahme auch bei einem 1/2 Dtzd Bilder
eine Vergrößerung umsonst.
Sauberste Ausführung. Schnellste Lieferung.
Als passende **Weihnachts-Geschenke** empfehle **tadellose künstlerisch ausgeführte Vergrösserungen nach jedem Bilde.**

Telephon 4893. | Telephon 4893

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Ehefrau Kolonial- und Gemüsewarenhändler **Heinrich Schäfer** zu **Lünen**, Münsterstraße 9, ist zur Vornahme der Schlußverteilung Schlußtermin auf den

4. Dezember 1913, vormittags 11 Uhr,

Zimmer Nr. 13, vor dem Königlichen Amtsgericht hierselbst anberaumt.

Lünen, den 5. November 1913.

Königliches Amtsgericht.

Verdingung.

Für den Neubau eines Dienstgebäudes für das Hauptzollamt zu Dortmund sollen nachstehende Tischlerarbeiten: Los 1 rund **90 qm Blockdoppelfenster** ausschl. der Beschläge, Los 2 rund **136 qm einfache Fenster** ausschl. der Beschläge, hiervon rund **56 qm mit Rolladenkasten und Jalousieführung** öffentlich verdungen werden.

Angebotsformulare sind, soweit vorrätig, gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mk. von dem Baubüro Brandenburgerstraße 10 zu beziehen. Eine Uebersichtszeichnung für sämtliche Fenster im Maßstab 1:10 ist für 1.50 Mk., weitere 2 Blatt Detailzeichnungen sind für 2.25 Mk. zu beziehen. Sämtliche Zeichnungen können auch im Baubüro eingesehen werden.

Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Verdingungstermin, am Sonnabend den 22. November 1913, vormittags 11 Uhr verschlossen an das obenbezeichnete Baubüro einzureichen, woselbst die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der erschienenen Bewerber erfolgt. (68341

Dortmund, den 4. November 1913.

Die Bauleitung.

Ludwig Eggen, Dortmund
Fernruf 5323 **Bücher-Revisor** Hollestraße 17
— Sachverständiger in kaufmännischen Angelegenheiten. —
Buchhaltungs-Arbeiten, -Uebertragungen und -Revisionen. Sanierungen. Konkursverhinderung.



Christbaumgeläut, fein vernickelt, pro Stück Mk. 0.60. Porto extra.
Christbaumschmuck per Karton (12 Stück) zu Mk. 0,25, 0,45, 0,65, 0,95, 1,20 u. 1,40.
Christbaumkerzen per Karton (24 Stück) Mk. 0,50.
Lichthalter per Dutzend Mark 0,60 und 0,90.
Angekleidete Puppen zu Mark 0,55, 1,65 2,75 3,85 und 5,00 per Stück Katalog mit tausenden von Weihnachtsgeschenken gratis und franko **Gebr. Wolfertz** Stahlwaren-Fabrik und Versandhaus Rotkäppchen
WALD bei Solingen Nr. 40.

Feinste Centrifugen-Tafelbutter à Postk. 9 Pfd. Inh. Mk. 10,75 franko. Im Centner à Pfd. Mk. 1,10 franko. Frische Landb. 9 Pfd Inh. Mk. 9,75 frk. Nachn. **Geflügel-Brutanstalt u. Versandhaus, Marggrabowa, O.-Pr.**

Gewandte **Massage** von ausgebild. Dame, **Bäder** 2c. **Königswall 25.**

Masseuse f. in u. auß. dem Hause. Hansastr. 99, 4. Et., am Schwarzen Raben.

Heiraten

Weihnachtswunsch.

Jung. rechtsch. Geschäftsm. m. a. Ersparn. anf. 30er, sucht die Bekanntsch. ein. ord. Mädchens zw. Heirat. Etwa. Vermög. erw., evtl. Einheirat in Gesch. Frdl. Zuschr. u. Z. R. 6472 an den General-Anz. Dortmd.

Angesch. ev. Geschäftsm. m. 6—7000 Mk. jährl. Einkomm. u. Barv. wünscht d. Bekanntsch. jung. Dame b. zu 28 J. aus gut. Famil., die Lust u. Interesse fürs Geschäft hat, zwecks baldig. Heirat. Verm. erw. Str. Diskr. Ehrens. Off. u. **B. S. 6470 an d. Gen.-A. D.**

Reelle Heirat!

Ev. Dame, gesund, a. g. F., 33 J., gr. vollschlank, sympath. Erscheinung, blond, natl. heit. Wes. häusl. gewandt, Mk. 10 000 incl. Ausst., sp. 5000 Mk., w. **aufr. Verk. m. sol. ehrenh. Herrn v. ang. Aeuß.** zw. bald. Heirat. **Privatmittl. Staatsb.**, a. gutf. Geschäftsmann n. ausgeschloss.

Briefe w. m. u. **Walküre 6468** an den Gen.-Anz. send. Strengste Diskret. w. zug. u. verlangt. Nichtkonv. wird zurückgef. Anon. zwecklos. Gew. Vermittler verbeten.

Witwer, 44 J., ev., Kfm., m. 2 K., wünscht sich wieder zu **verheiraten**. Näh. Verh.-Anz. erw. Strengste Verschwiegenh. w. zugef. Anon. zweckl. **Verm.** verb. Offert. **postl. Iserlohn O. 300.**

Für m. Verwandte, geb. Fräul., 32 J. alt, kath., symp. Ersch., beit. Temp., häusl. erz., m. schön. Einrichtung, der es, da in St. an pass. Herrenbekanntsch. fehlt, wünsche m. ehrenh. auftr. Herrn im Alter von 40—45 J. in **Verbindung** zu tret. **zw. Heirat.** Schr. Ang. m. Bild u. **J. R. 6465** an den **Gen.-Anz. Dortm.**

Heirat w. nette brave Witwe mit solid. kath. allst. Berm. od. einf. pensionsberecht. Beamt. v. 40-46 J. Offerten unt. **J. R. 4560** an den Gen.-Anz. Dortm.

Aelterer, alleinst. Handwerksmeister wünscht sich m. ält., alleinst. Witwe von 45—55 J., welche gesund, treu u. häuslich ist, zu **verheiraten**. Schr. Ang. Ang. u. **J. C. 4531** a. G.-Anz. Dtm.

Herzenswunsch!

Mein Freund möchte gerne heiraten. Ders. ist auf dem Lande aufgewachs. und hat s. Vater auf dessen Gut treu zur Seite gestand. Jetzt hat ders. nach Veräußerung des elterl. Gutes ein Geschäft i. Dortm. mit klein. Fabrik angefang. u. sehnt sich nach gemütlich. **Heim.**

Mein Freund ist 29 J., kath. u. hat ca. 20 000 Mk. Vermög. u. ist ein tüchtig. Geschäftsmann. Da es ihm an der nötig. Damenbek. fehlt, sucht derselbe auf dies. nicht mehr ungewöhnl. Wege eine treue, Lebensgefährtin mit gleich. Gesinnung und ca. 10—12 000 Mk. Vermögen. Beiderseit. Diskret. Ehrens. Ernstgem. Briefe, möglichst mit Bild erbitte unt. **C. A. 1295** mit ausführl. Angabe der näher. Verhält. an den Gen.-Anz. Dortm. Vermittlung v. Verwandt. o. Eltern erwünscht. Berufsvermittl. höflichst verbeten.

Ehrensache.

Zwei Freunde, vorurteilsfr., 32 J. alt, such. die Bekanntschaft zweier anst. Mädchen zwecks späterer **Heirat.** Etwas Vermögen erwünscht.

Schriftl. Angebote wenn möglich mit Bild, bis zum 12. d. M. unter **125 H. F. postlagernd Herne.** Anonym zwecklos.

Geb. Dame, Anf. 40., sucht die Bekanntschaft mit nur älter., vornehm. Herrn zw. **Heirat.** Zuschr. an **Lagerkarte 654, Essen.**

Ag. strebs. Bergm., 28 J., evgl., mit ca. 1500 Mk. Ersparniss., hübsche Erschein., wünscht die Bekanntsch. ein. anständig. Mädchens zwecks **Heirat.** Verm. erwünscht, jedoch nicht unbed. erforderl. Verschwiegenh. Ehrens. Off. mögl. mit Bild u. **J. S. 6436** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Einf. still, evgl. Fräulein (1 Kind) sucht die Bekanntsch. eines strebs., solid., älteren Herrn zwecks baldiger **Heirat.**

Witwer nicht ausgeschlossen.

Nur ernstgem. Off. unt. **1031 a. R. Hartung, Witten.**

---

2 Schwest., ev., Beamtent., Ende 20er, häusl. erzogen, einige 100 Mk. Ersp., w. Verkehr mit Herrn in sich. Stellung zwecks **Heirat.**

Ehrl., ausf. schriftl. Ang. unt. **H. R. 4519** an den Gen.-Anz. Dortm.

H. 36. Bitte Brief abholen.

Geb. kath. Kaufmann, 28 J., aus angesi. Fam., symp. Ersch., Inhab. eines hochf. Spezialgeschäft. mit ca. 6000 Mk. Reingew., sucht die Bekanntsch. ein. ja. hübschen, häusl. erz. Dame aus gutsituiert. Familie zwecks

Heirat.

Vermittl. v. Angehör. erw. Strengste Diskret. ehrenw. angesich. u. verl. Schr. Ang., mögl. mit Bild unt. **K. S. 1296** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Herzenswunsch!

Ungeahnt schnell w. Sie glückliche Gattin sein sob. Sie unser hochinteress Buch über **„Die Kunst, geliebt zu werden und Männerherzen zu fesseln"** gelesen. Preis nur 80 Pfg. mit Porto, auch in Briefm. **Versandhaus „Lebensglück" Dresden-A. 1/84.**

Verschiedenes.

Mod. **Kamin-Ofen** mit Dauerbr.-Einsatz, handgearbeitet, als Reklame-Stück direkt aus der Fabrik

!!! Mk. 69.- !!!

alle übrig. Kamine u. Heizkörperverkleid. nach **Künstlerentwürfen** mit hoh. Rab. Besicht. v. **Kaufw.** i. Fabrik-Musterlager Betenstr. 14, I.



Ernst Reinh. Voigt
Markneukirchen Nr. 731.
Beste Qualit. Billigste Preise.
Katalog gratis.

Damen find. in bess. Hause liebev. Aufn. b. Heb. Wwe. Dinger, Sodingen, Mangenbergerstr. 107, Tel. 462

Masseuse
ärztlich empf. **Am Rondel 7**
2 Minuten vom Hauptbahnhof.

Masseuse
Wellenburgerstr. 61, pt.

Masseuse
Saarbrückerstraße 66, 1. Et.

„Bettnässen"
Befreiung garantiert sofort Alter und Geschlecht angeben. Auskunft umsonst. **Institut „Aurora" München 209, Mailingerstr. 52, II.**

Geheimentbindung
Aufn. ärztl. Hilfe jed. Zeit. Offerten an **Mme. Haak, Verviers (Belgien) rue Eusiaval 130, I.**

Hände kluger Frauen es meistens haben. Ein Auge, das ein wenig seitwärts blickt, kann dennoch seine zauberhafte Gewalt besitzen, ohne daß man heutzutage, wie früher es gleich als schielendes Auge bezeichnet. Ein Ohr, das nicht allzuklein geraten ist, wird durch die Frisur verdeckt und braucht nicht störend zu wirken. Schön ist heutzutage eine Frau, die einen gepflegten und kultivierten Körper, ein intelligentes Gesicht besitzt, schön ist das Mädchen, dem man es ansieht, daß es Sorgfalt auf den äußeren Menschen verwendet. Und darum gibt es in der Tat heutzutage keine häßlichen Frauen mehr, wie früher, da man alles sozusagen auf dem Präsentierbrett trug, und die innerlichen Reize weit weniger geschätzt wurden.

— (Die größte Brücke der Welt.) Bekanntlich beabsichtigt die preußische Staatsbahnverwaltung den die Insel Rügen vom Festlande trennenden Strelasund zu überbrücken, da die zurzeit vorhandenen Fährverbindungen nur notdürftig imstande sind, den Verkehr, der von Jahr zu Jahr wächst, ordnungsmäßig zu bewältigen. Die Vorarbeiten für die Entwurfsbearbeitung sind, wie die „Bauwelt" erfährt, jetzt im Gange. Auch werden schon Bohrungen zur Untersuchung des Baugrundes angestellt. Ferner schweben Verhandlungen mit den beteiligten Behörden über die Entwurfsgestaltung. Im allgemeinen kann man annehmen, daß die Arbeiten frühestens im Jahre 1916 in Angriff genommen werden. Die Brücke wird die längste und größte Brücke der Welt werden und die 2468 Meter lange Firth of Firth-Brücke und die Huangho-Brücke, die sich über 3247 Meter erstreckt, noch an Länge übertreffen. Sie soll den Fährbetrieb über den Strelasund ersetzen und wird ein wichtiges Glied der Route Berlin—Stalsund—Stockholm darstellen. Anfangs war beabsichtigt, die Brücke nur als eine Eisenbahnbrücke auszugestalten. Neuerdings hat das Projekt aber eine Erweiterung erfahren, und die Brücke wird auch als Fahrbrücke für den Automobil- und Fahrzeugverkehr ausgebildet werden. Damit würde dann eine schöne und eigenartige Automobilstraße über den Strelasund entstehen. Den Automobilisten würde Rügen erschlossen und — preisgegeben, zweifellos sehr zum Schaden der gegenwärtig noch auf der Insel herrschenden idyllischen Ruhe, die von dem modernen Straßenverkehr bislang noch nicht heimgesucht worden ist. Die landschaftlichen Schönheiten der Insel werden also in wenigen Jahren wohl ein beliebtes Reiseziel der Automobilisten bilden, und damit wird mancher Erholungsbedürftige der schönen nordischen Insel den Rücken kehren. Es hat denn auch schon eine Bewegung eingesetzt, die den Kampf gegen die Automobilstraße über den Strelasund auf ihre Fahne geschrieben hat.

Berühmte Weinfässer.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Die Weinernte ist wieder einmal vorbei, und der köstliche Rebensaft findet im Faß seine geräumige Lagerstätte, bevor er im lichten Feuer des Glases seine Wiederauferstehung feiert. Welche Bedeutung das Faß, das schon Scheffel als die glückliche Erfindung der Deutschen verherrlicht hat, für die Pflege des Weines besitzt, das beweist der sagenhafte Ruhm, der um manche dieser Zierden des Kellers spielt. In der soeben erschienenen reichhaltigen Sondernummer der von Dr. Castelle herausgegebenen Zeitschrift „Deutschland", die ganz dem deutschen Wein gewidmet ist, plaudert Dr. W. M. Schmid von solchen Riesen und Helden unter den Weinfässern, die in der Weinpoesie eine gewaltige Rolle spielen. Schon Karl der Große widmete dem Faßbau auf seinen Mustergütern besondere Aufmerksamkeit, und in den Klöstern mußten die mächtigen Kellereien auch mit tüchtigen Fässern bevölkert werden. Damals wurden ja die Gehälter noch vielfach in edlem Traubenblut ausgezahlt, und um bei der Verteilung keine Klage über ungleiche Sorten aufkommen zu lassen, sammelte man den Wein in großen Lagerfässern, die oft ins Riesenhafte wuchsen und der Stolz ihrer Eigentümer, ein Symbol ihres mächtigen Grundbesitzes wurden. Um einen solchen Giganten des Kellers zu erbauen, wurden Meister von weit her berufen, die in diesem Zweige der Architektur eine tiefgehende Erfahrung hatten, und die Hofbildhauer verzierten das Faß mit prächtigen Bildschnitzarbeiten. Das hochinteressante einzigartige Weinmuseum zu Speyer, das dem historischen Museum der Pfalz angegliedert ist, besitzt eine prachtvolle Sammlung solch künstlerisch verzierter Weinfässer, die in trefflicher Arbeit bald Bacchus und bald die Weinheiligen, St. Urban, St. Kilian und St. Cyriakus zeigen, oder andere geschnitzte Bildnisse, den alten Fritz etwa und aus der Zeit der Befreiungskriege Napoleon, Blücher, Friedrich Wilhelm 3., Alexander 1. usw. Auch Kellerszenen und Zechgelage dienen als Schmuck, witzige Anspielungen, vielsagende Umschriften fehlen nicht. Die das Türchen verschließenden Faßriegel zeigen in einer Reihe von mehreren Hundert Stück hauptsächlich Fische und Seeungetüme, wie Delphine und Meerweibchen, dann aber auch anderes Getier, wie Fuchs, Hund, Katze, Ziegenbock usw. Solche von der Hand eines tüchtigen Künstlers ausgezierten Riesenfässer bildeten natürlich die Sehenswürdigkeit der Schlösser und Klöster, und ein förmlicher Wetteifer entfaltete sich bei weltlichen und geistlichen Herren, solch gewaltige Holzarchitekturen in ihren Kellern aufzuführen. Freilich ist die Mehrzahl dieser Fässer verloren gegangen. Schon 1314 soll für den Heidelberger Hofkeller ein Riesenfaß gebaut worden sein, doch begann im allgemeinen die Errichtung dieser „Schatzkästen" erst gegen Ende des Mittelalters. Eines der ältesten, das etwa 530 Hektoliter bergende Faß des Klosters Eberbach, wurde 1525 von den aufständischen Bauern in drei Wochen leer getrunken und dann zerstört. Das gleiche Schicksal erlitt ein auf der Kestenburg bei Hambach aufgestelltes Faß für 800 Hektoliter, das der Fürstbischof von Speyer gefüllt hatte und das die Bauern „trocken legten".

Alte Fässer von ansehnlichen Dimensionen (440 Hektoliter) lagern noch heute im Würzburger Hofkeller; ein kunstreich geschnitztes von 1683 enthielt nach einer Inschrift den hochedlen 1540er, der „billiger war als Wasser" und dessen edle Blume noch heute den Kenner entzückt, wenn man den Spund des längst geleerten Fasses öffnet. Ein 300 Eimer-Faß, das etwa 770 Hektoliter faßte, ließ Herzog Eberhard 3. 1719 für den Keller in Ludwigsburg bauen und von dem Hofbildhauer Seefried mit reichster Schnitzerei schmücken; es ward aus 20 Eichenstämmen, 5 Stämmen Hagebuchen und einem Birnenstamm erbaut, zuletzt 1847 mit Most gefüllt und existiert noch heute. Am berühmtesten aber sind die Riesenfässer von Heidelberg geworden, deren erstes Pfalzgraf Johann Kasimir 1589—91 für 1280 Hektoliter Wein errichten ließ. Das zweite Riesenfaß, das Kurfürst Ludwig 1664 erbaute, konnte gar 1970 Hektoliter fassen. Auf 50 Stufen stieg man zu einem „Altan" über dem Faß, auf dem 6 Personen gemächlich tanzen konnten. Auf diesem berühmtesten Faß seiner Zeit, dessen Erbauung 1667 durch silberne und goldene Medaillen gefeiert wurde, ritt Bacchus, begleitet von Satyrn, und es war über und über mit Rankenwerk und Szenen von „allerhand versoffenen Leuten" geschmückt. Das dritte und größte Heidelberger Faß ließ 1750 Karl Theodor bauen; es ist noch heute die vielbesuchte Sehenswürdigkeit des Schlosses und vermag mit seiner Länge von 9 Metern, seiner Höhe von 8 Metern und seinem Durchmesser von 6,9 Metern 2279 Hektol. oder fast 304 000 Flaschen aufzunehmen. Den Ruhm des ältesten Heidelberger Fasses suchte der Fürstbischof von Halberstadt zu übertrumpfen, indem er von dem kundigen Erbauer dieses Fasses, dem Küfer Michael Werner von Landau, ein ähnliches für sein Residenzschloß Gröningen herstellen ließ. Das Faß ist bis auf unsere Tage gerettet worden und befindet sich heute auf dem Jagdschloß Spiegelberg, wo es in einem eigens dafür erbauten Keller etwa 1769 aufgestellt wurde. Das größte Weinfaß, das wohl je erbaut worden ist, stellte 1721—25 ein Nürnberger Meister her; es faßte 3529 Hektoliter, war mit Wappen, Bacchusfigur und sonstiger Zier aufs reichste geschmückt und vergoldet und ist 1818 abgebrochen worden, da es baufällig geworden war. Die Riesenfässer, die man in neuester Zeit aus Zement und Glas hergestellt hat, können höchstens als technische Berühmtheiten gelten und haben mit den alten hölzernen Weinungetümen und ihrer Poesie nichts gemein.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, 9. November.

St. Reinoldi. Morgens 10 Uhr: Pastor Schmidt. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Kühn. Nachm. 4 Uhr: Festgottesdienst. Pastor Stein. (Mitwirkung des Kirchenchors.) Abendgottesdienst fällt aus. Taufen in der Kirche: Sonntag und Donnerstag um 3 Uhr. — **Waisenhaus an der Hohenstraße.** Morgens 9½ Uhr: Pastor Kühn. — **Wambel.** Morgens 9½ Uhr: Pastor Stein. Morgens 10¾ Uhr: Kindergottesdienst.

Johanneskirche. Morgens 10 Uhr: Missionsfest Pastor Johannsen. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr: Fällt aus wegen der Missionsfeier im Johanneum.

Lutherkirche. Morgens 10 Uhr: Pastor Goetz. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Taufen in der Kirche: Sonntag und Donnerstag 3 Uhr.

St. Petri-Nikolai. Morgens 10 Uhr: Pastor Goldberg. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Abends 7 Uhr: Kirchenkonzert (Schütz-Bach). Taufen in der Kirche: Pastor Solle. Abendmahlsfeier am Bußtage im Anschluß an den Abendgottesdienst und am Totenfest im Anschluß an den Hauptgottesdienst.

Martinkapelle. Morgens 8 Uhr: Masur. Gottesdienst. 10 Uhr: Pastor Spicker. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Taufen in der Kapelle: Pastor Spicker. Nächste Abendmahlsfeier am Bußtag und am Totenfest im Anschluß an den Gottesdienst.

Pauluskirche. Morgens 10 Uhr: Pastor Flume. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr: Past. Ehrhardt. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Flume.

St. Marien. Morgens 10 Uhr: Pastor Schnapp. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr: Pastor Henrici.

Evangelisch-lutherische Gemeinde, Ardeystr. 82a. Sonntag, morgens 10 Uhr: Lesegottesdienst. Nachmittags 3½ Uhr: Beichte. 4 Uhr: Predigt u. h. Abendmahl. Pastor Kabitz aus Witten.

Christl. Versammlung, Saarbrückerstr. 32. Sonntag, nachmittags 4 Uhr.

Evangelische Gemeinschaft, Friedenskirche, Holzhofstraße 31. Sonntag, morgens 10 Uhr: Predigt. Prediger Pieper. 11½ Uhr: Sonntagsschule. Abds. 6 Uhr: Predigt. Prediger Pieper. 7½ Uhr: Jugendvereine. Mittwoch, abends 8½ Uhr: Bibelstunde. Freitag, abends 8½ Uhr: Gebetstunde. — **Hombruch-Barop,** Kirchstraße 1. Sonntag, nachmittags 3¼ Uhr: Predigt. Donnerstag, abends 8¼ Uhr: Bibelstunde.

Baptisten-Gemeinde, Westerbleichstr. 64. Vorm. 10 Uhr: Prediger Herrmann aus Bonn. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Nachmittags 4 Uhr: Prediger Herrmann. Mittwoch, abends 8½ Uhr: Bibelstunde.

Freie evgl. Gemeinde, Dortmund, Nordstr. 17. Morgens ½10 Uhr: Bibelbesprechstunde. 11¾ Uhr: Sonntagsschule. Nachmittags 4 Uhr: Predigt. Dienstag, abends 8½ Uhr: Gesangstunde des gem. Chors. Mittwoch, abends 8½ Uhr: Gebetsstunde.

Altkatholische Gemeinde in der Krimkapelle. Sonntag, 9. November, morgens 10 Uhr: Deutsche h. Messe mit Predigt.

Hollandsche evangelische Godsdienstoefening (in verbinding met de Alg. Synode der Nederl. Hervormde Kerk) Johanneum, Kielstr. 12. Zondag den 9. Nov., smorgens 10 uur. Ds Pasma van Overdinkel, Nederland. De Zangvereeniging wenscht dan een Lied te zingen. Zondagschool van 11½ bis 12½ uur. Zangvereeniging van 3—5 uur. Mannen- en Jongelingsvereeniging Vrydagsavonds 8¼—10 uur.

Hollandsche Gereformeerde Godsdienstoefening. Elke Zondagmorgen 10 uur 2. Kampstrasse 10.

Evangelischer Gottesdienst.

Barop. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Mittags 12 Uhr: Taufe.

Brambauer. Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst. 10¾ Uhr: Kindergottesdienst. 11¾ Uhr: Taufen. Freitag, abends 6 Uhr: Bibelstunde im Krankenhause. 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde.

Brackel. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. 11¼ Uhr: Taufen.

Brechten. Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst. Pastor Große-Oetringhaus.

Derne. Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst. Past. Donsbach-Dortmund. Nachm. 3 Uhr: Taufstunde.

Dorstfeld. Morgens 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor Müller. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Nachmittags 3 Uhr: Taufstunde. 6 Uhr: Abendgottesdienst. Pastor Kuhlmann. Donnerstag, abend 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehause.

Eichlinghofen. Sonntag: Abendmahl. Beichte morgens 9 Uhr. Anmeldungen vorher in der Sakristei.

Eving. Morgens 9½ Uhr: Pastor Brand. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachmittags 2 Uhr: Taufstunde. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Thiele.

Horstmar-Beckinghausen. Morgens 10 Uhr: Pastor Werner. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Hombruch. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehause.

Hörde. Morgens 10 Uhr: Pastor Bartels. 11,25 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr: Pastor Schulte-Sodingen. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Schulte-Sodingen.

Huckarde. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Ickern. Morgens 9½ Uhr: Pastor Kriele.

Kirchhörde. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. Hilfsprediger Schaum. Der Kindergottesdienst fällt der Repräsentanten-Sitzung wegen aus. Mittags 12 Uhr: Taufen in der Kirche. Pastor Blomberg.

Lindenhorst. Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst. 10¾ Uhr: Kindergottesdienst.

Lünen. Morgens 9½ Uhr: Pastor Frey. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr: Pastor Jost. Kirchentaufen Pastor Frey.

Mengede. Remigiuskirche. Morgens 10 Uhr: Pastor Stenger. Anschl. Beichte und Abendmahlsfeier. Amtswoche, Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Stenger.

Preußen. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Westerfilde. Luisenkirche. Morgens 10 Uhr: Pastor Schmiedicke. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Schmiedicke.

Literarisches.

(Untenstehende Werke sind in der Buch- und Musikalienhandlung von **C. L. Krüger, G. m. b. H.,** zu haben.)

„Gute Disziplin." Unter diesem Titel ist von dem Realschullehrer Fielitz, Lübeck, unter redaktioneller Mitwirkung von Prof. Dr. Budde, Hannover, im Verlage von A. Molling u. Comp., Hannover, eine neue Zeitschrift erschienen, die nach dem in der Nr. 1 abgedruckten „Programm" wie nach dem Inhalt dieser Nummer für unsere Jugend und damit auch für unsere Volksbildung von nicht geringer Bedeutung zu werden verspricht. Von dem belehrenden Inhalt der Zeitschrift dürfte besonders auch der Beitrag von Prof. Dr. Budde: „Das Problem der Disziplin in F. W. Foersters Moralpädagogik" in der Lehrerschaft Interesse erregen. Außer dem belehrenden Inhalt bietet die Zeitschrift auch reichen Stoff zur Unterhaltung, wozu auch manche Eltern aus dem reichen Schatz ihrer Erinnerungen aus ihrer Schulzeit beisteuern werden. Für die Lehrer werden solche Erinnerungen vielfach als Kulturbilder aus früheren Zeiten von Interesse sein.

*

Töchter-Album, begründet von Thekla von Gumpert, fortgeführt von Berta Wegner-Zell. 59. Band 1913. Preis elegant gebunden Mk. 7.50. Carl Flemming Verlag, A.-G., Berlin und Glogau. Ein echter Jubiläumsband, der in diesem umfangreichen, glänzend ausgestatteten Buch vor uns liegt. Es tritt für eine verständige, zeitgemäße geistige Weiterentwicklung der Frau ein. Trotzdem wird das Hauptgewicht auf echt weibliche Tugenden und auf die Ausbildung von Herz und Gemüt gelegt. Wenn schon der letzte Band ausgiebig Erinnerungen an die große Zeit vor hundert Jahren brachte, so ist es im vorliegenden noch viel mehr der Fall und sowohl Erzählungen wie Gedichte und Aufsätze lassen sie in oft ergreifender Weise vor uns erstehen, aber die volle Gegenwart kommt darum nicht zu kurz; alle bedeutsamen Ereignisse werden noch einmal vorgeführt, wie es sich für ein Jahrbuch, das zugleich ein Familienbuch sein soll, gehört.

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 308. Sonnabend, 8. November 1913.

War einst ein Prinzeßchen.

14 Roman von Erich Ebenstein. (Nachdruck verboten.)

24. Kapitel.

Wieselchen war ganz entsetzt über Bubis Aussehen. Das Kind sah wirklich mager und fahl aus und hatte einen schmerzlichen Zug um das blasse Mündchen.

Selbst Alfred erschrak, als er den Kleinen jetzt betrachtete. Sein Inneres war in der letzten Zeit so ausschließlich mit andern Dingen beschäftigt gewesen, daß er bei seinen flüchtigen täglichen Besuchen im Kinderzimmer die große Veränderung kaum bemerkt hatte, die mit dem Kinde vorgegangen war.

Jetzt aber sah er es plötzlich.

Frau Lößl, die Kinderfrau, eine wohlgenährte, ziemlich gleichgültige Frau, zuckte die Achseln.

„Ja, ja, er kann sich eben nicht recht erholen seit der letzten Halsentzündung vor vier Wochen. Damals hatte er zwei Tage lang so starkes Fieber, daß er sogar einen Hitzausschlag davon bekam," sagte sie.

„Davon weiß ich ja gar nichts?" bemerkte Alfred stirnrunzelnd. „Sie selbst sprachen nur von einer ganz leichten Halsrötung!"

„I Gott, Herr Rittmeister, die gnädige Frau meinte, man solle kein so großes Aufheben davon machen. Bei Kindern bedeute so etwas nicht viel. Es sei allemal rasch wieder vorüber. Es war ja auch schnell vorbei, nur daß er sich eben nachher gar so langsam erholte."

„Was sagt denn der Arzt?" fragte Wieselchen beklommen und streichelte zärtlich das wachsgelbe Händchen.

„Ein Arzt wurde gar nicht geholt. Die gnädige Frau meinte, es sei nicht nötig. Es war damals ja auch der Industriellenball und andere große Feste . . . Damit hatten alle im Hause den Kopf voll, die gnädige Frau am meisten — und das Fieber verging auch wirklich so schnell, wie es gekommen war."

Eine Pause trat ein.

Dann sagte Alfred: „Lassen Sie morgen früh gleich Primarius Riedl holen, und rufen Sie mich, wenn er kommt. Dem Kleinen sind ja allem Anschein nach die Händchen geschwollen."

„Das ist mir auch schon so vorgekommen. Aber die gnädige Frau meinte, als ich sie heute darauf aufmerksam machte . . ."

„Gut, gut. Meine Frau ist kein Arzt. Tun Sie, was ich Ihnen befahl, Frau Lößl. Sie aber, Wieselchen," wandte er sich an die Mamsell, „können es in Rodenbach nun wohl bezeugen, daß man mit einem Kinde in dieser Verfassung keine Reise unternehmen kann?"

„Ach ja — natürlich — Herr Rittmeister."

Er erhob sich. „Sie reisen wohl erst morgen zurück, Wieselchen? Selbstverständlich bleiben Sie über Nacht bei uns. Ich will gleich mal —"

Aber da stand Wieselchen schon hastig auf.

„Nein, Herr Rittmeister. Ich danke tausendmal. Mein Zug geht in einer Stunde ab. Mathias erwartet mich um halb zwölf mit dem Wagen am Bahnhof."

„So eilig haben Sie es?" versuchte er zu scherzen, obwohl Wieselchen ihm deutlich eine grenzenlose Erregung ansah. „Na, dann will ich wenigstens meine Frau rufen lassen, damit sie Ihnen selbst Grüße nach Rodenbach mitgeben kann. Und ein Glas Wein werden Sie doch trinken! Frau Lößl, bitte, sorgen Sie dafür! Madeleine soll inzwischen meine Frau für einen Augenblick herüberbitten — sie hat nämlich Besuch," setzte er zu Wieselchen gewandt hinzu — „auch die Gräfin Merenberg ist drüben, aber die Herrschaften werden sie wohl für kurze Zeit entschuldigen. . . . Man soll übrigens drüben auch gleich sagen, daß Bubi nicht wohl ist. So, und nun können Sie gehen, Frau Lößl."

Er hatte rasch und energisch gesprochen. Jetzt warf er sich wie erschöpft auf den nächsten Stuhl.

Wieselchens feine Ohren hörten zwischen den Worten allerlei heraus, und sie stand wie auf Nadeln.

Es dauerte ziemlich lange, ehe Gerda erschien. Sie war sehr rot — offenbar vor Aerger — und warf ihrem Manne einen bitterbösen Blick zu.

„Ach — Sie sind es?" sagte sie dann, Wieselchen erblickend, gedehnt. „Darum hat mein Mann mich —"

„Ja. Wieselchen muß nämlich gleich wieder fort und wollte Dich natürlich doch begrüßen," sagte Alfred kalt, verabschiedete sich von Wieselchen und verließ das Kinderzimmer.

Drüben in seinem Zimmer ging er erregt auf und nieder. Es war das erste Mal, daß er so rücksichtslos gegen Gerda auftrat. Wie würde sie es aufnehmen?

Er sollte nicht lange im Zweifel darüber bleiben. Die Tür tat sich auf, und Gerdas königliche Gestalt glitt über die Schwelle.

„Darf ich mir nun eine Erklärung Deines ungezogenen Benehmens ausbitten?" begann sie ohne Umschweife. „Du läßt meine Gäste wie ein Bauer einfach zur Tür hinauswerfen — denn natürlich brachen sie gleich auf, als Deine Botschaft kam."

„Ich denke, die Gräfin ist schon eine Weile fort?"

„Allerdings. Aber der Fürst —"

„Ich bin mit Vergnügen bereit, ihm Genugtuung zu geben, falls er sich beleidigt fühlt."

„Was willst Du mit diesen Worten sagen?"

„Genau das, was sie ausdrücken: Er mag mich fordern, wenn er sich für beleidigt hält. Es kann mir nur lieb sein, dadurch einen Menschen los zu werden, dessen aufdringliche Huldigungen Du mit unbegreiflicher Nachsicht duldest, obwohl sie Dich bloßstellen!"

Wenn er geglaubt hatte, Gerda würde nun empört auffahren und sich verteidigen, so irrte er.

Kein Zug ihres schönen kalten Gesichtes veränderte sich, als sie ruhig antwortete:

„Ich denke, Du weißt, daß ich keine Freundin von Skandalen bin."

„Das hast Du mir allerdings im Lauf unserer Ehe mehrmals versichert, aber ich muß nach all dem, was ich leider in der letzten Zeit beobachtete, daran zweifeln, daß dies Deine wahre Ueberzeugung ist. Gerda — Du bist nicht mehr dieselbe, die Du warst —! Wenn Du auch nie viel Sinn für Häuslichkeit besessen hast, dies tolle Jagen von Vergnügen zu Vergnügen, wie Du es Dir angewöhnt hast, seit wir in Wien sind, übersteigt nicht nur unsere Verhältnisse, es führt Dich, ohne daß Du es vielleicht weißt, auch sonst an die Grenze des Erlaubten! Du kümmerst Dich weder um mich noch um Bubi — Du fragst bei all Deinen Unternehmungen nicht mit einer Silbe, ob wir auch das Geld dazu haben —"

„Ah, nun bist Du ja wieder bei Deinem neuesten Lieblingsthema: dem Sparen! Aber weißt Du, mein Lieber, daß das nachgerade langweilig wird? Wir sind doch nicht nach Wien gekommen, um daheim zu hocken und zuzusehen, wie andere sich vergnügen!"

„Diese anderen sind eben reicher als wir."

„Leider! Aber sie haben entschieden auch mehr Verständnis für die Bedürfnisse einer jungen lebenslustigen Frau als — Du!"

„Gerda!"

„Nun ja — habe ich nicht recht? Mißgönnst Du mir nicht fast alles? Nörgelst Du nicht neuestens an jeder Rechnung herum, die ich Dir vorlege? Findest Du nicht jede Toilette zu schön und kostbar? Jeden Schmuck, den ich mir wünsche — unerschwinglich? Es ist ein trauriges Leben, zu dem Du mich an Deiner Seite zwingst, und bei Gott, ich habe es mir einst anders gedacht — ganz anders!"

Er hatte zugehört wie erstarrt. Auf eine so bittere Anklage war er nicht gefaßt gewesen. Nach einer schwülen Pause sagte er leise: „Du bist sehr grausam, Gerda. Du denkst nur an Dich. Daß auch ich heimlich litt und manches bitter empfand von Deiner Seite, hast Du wohl gar nicht bedacht?"

Gerda blieb stumm. Nur der kalte trotzige Zug um ihren Mund vertiefte sich. Endlich murmelte sie: „Das beweist nur, daß wir uns eben beide ineinander täuschten."

„Und doch sagtest Du noch vor wenigen Monaten, daß wir ausgezeichnet zusammen paßten!"

„Das war in Tribusweiler. Für dieses Nest reichte Deine Lebenslust gerade aus — hier versagt sie! Damals warst Du eben auch noch verliebt in mich und kein solcher Knauser."

„Meine Gefühle haben sich nicht geändert, Gerda. Nur daß ich als Mann, der doch die Verantwortung für alles zu tragen hat, mich den gegebenen Verhältnissen anpassen muß. Solange Deine Wünsche noch halbwegs im Einklang mit unseren Verhältnissen standen, erfüllte ich sie nur zu gerne. Jetzt aber —"

Gerda hob plötzlich den Kopf.

„Beweise es! Ich weiß, daß Dir Dolly heute das Geld zurückgab, Deine Kasse ist also gefüllt. Alle unsere Bekannten reisen über Ostern nach Abbazia oder wenigstens auf den Semmering. Es ist schon lange mein Wunsch, auch dahin zu gehen. Gib mir das Geld, und ich will wieder an Deine Liebe glauben!"

Er prallte zurück, als habe er einen Schlag erhalten. Peinlichste Bestürzung, ja etwas wie Verachtung malte sich in seinen Zügen.

Das also waren die Liebesbeweise, die sie suchte: Geld! Mit Geld hätte er sich ihr Herz wieder erkaufen können? Bah — Herz! Hatte sie denn überhaupt eines? Hatten ihre Worte ihm nicht eben jetzt mit schrecklicher Deutlichkeit die Gesinnung einer — Dirne enthüllt?

Er fuhr sich über die Stirn, die wie Feuer brannte. Dann sagte er eiskalt: „Du vergißt, daß ich dieses Geld brauche, um die Wechsel bei Lebus einzulösen, die in wenigen Tagen fällig sind."

„Welcher Unsinn!" fuhr Gerda auf. „Wozu hätte ich denn Bubi mit nach Wien geschleppt, wenn ich nicht beabsichtigte, ihn den Rodenbachern gegen eben diese Wechsel zu überlassen? Laß Lebus die Dinger ruhig in Rodenbach vorlegen und überlasse alles weitere mir. Ich versichere Dich . . ."

„Nein," unterbrach er sie mit starker Stimme, „zuviel schon, allzuviel habe ich in sträflicher Nachgiebigkeit Dir überlassen, ohne mir klar zu machen, daß Du zu jenen Geschöpfen gehörst, die einen Mann Schritt für Schritt an den Abgrund drängen! Ich will nicht noch tiefer sinken, als es ohnehin schon geschehen ist. Damals als Du mich durch verführerische Worte zum Wechselfälscher machtest, riß der erste Schleier vor meinen Augen. Ahnst Du wirklich nicht, was ich seitdem litt? Und daß ich mir Tag und Nacht vorsagte, daß ich eigentlich ein Ehrloser sei, der gar kein Recht mehr habe, den Ehrenrock seines Monarchen zu tragen! Bis jetzt wußten nur wir beide um meine Schuld — Du, mein eigenes Weib, aber willst nun, daß auch andere davon erfahren!"

„Mache Dich doch nicht lächerlich mit solchen Redensarten! Wer sind diese andern? Deine nächsten Verwandten! Ihr eigenes Interesse erheischt es zu schweigen."

„Mag sein, daß es Dir lächerlich erscheint. Mir ist es bitter ernst! Weißt Du, was ich getan hätte, wenn Dolly mir das Geld heute nicht gebracht hätte? Unsere Einrichtung — alles was wir besitzen, wenn nötig, selbst meine Uhr und Deinen Schmuck hätte ich verkauft, um das Geld zusammenzubringen und Lebus zu bezahlen! Denn erst, wenn das geschehen ist, werde ich wieder ruhig atmen können!"

„Wahnsinnig genug wärst Du, um das zu tun! Aber glaube nicht, daß ich diesen Wahnsinn geduldet hätte!"

„Du hättest es wohl müssen. Du bist meine Frau —"

Gerda richtete sich plötzlich zu voller Höhe auf. Ihre blauen Augen sprühten.

„Ja — noch bin ich es! Leider! Aber da ich nun sehe, wie es um Dich beschaffen ist, mag ich es keinen Tag länger bleiben. Sieh mich nicht so betroffen an! Du mußt es doch genau so gut fühlen wie ich, daß wir durchaus nicht für einander taugen. Eine Ehe ohne Uebereinstimmung aber ist ein entwürdigender Zustand. Gib mich frei . . . mehr verlange ich nun nicht mehr!"

Alfred stand wie entgeistert.

War das Wahrheit, was er gehört? Sie wollte ihn verlassen? Sie dachte nicht einmal an das Kind? Hatte sie vielleicht schon ein — — anderes Ziel im Auge? Die Unglückliche! Ahnte sie denn nicht, in welche Tiefe ihre eigenen Instinkte, so bar jedes wahren Ehrbegriffes, jeder idealeren Regung, sie führen mußten? Sie war schön, gewiß! Man würde sie vielleicht mit Glanz und Pracht überschütten, solange sie jung war. Aber dann? Kein Weib ohne Herz und Seele kann sich die dauernde Achtung eines Mannes erwerben.

Gerda trat ungeduldig einen Schritt näher.

Nr. 309.

Damen-Mäntel
Fa. modern englisch Serie I 8.
Serie III en
Jacken-K 16.5
Schwarz aus prim 18.0
Schwarz nur 130 19.7
3006
Nur
Velour- aus gu
Woll-Bl
Seiden-J
Tüll- u.
Große P Fa As
Herr
Ganz t
Herren zweireih
Herren weiche Q
Herren in verse
Jünglin in mode arten, v
Knabe aus einzelnh regulär
Knabe blau o oder B
Gros aus prim helle u 2.
Der W

„Nun — willigst Du in die Scheidung? Willst Du mir meine Freiheit wiedergeben?"

Da raffte er sich auf. Ein hoher sittlicher Ernst lag auf seinen Zügen.

„Nein," antwortete er fest. „Wenn Du Deine Pflichten von Dir werfen willst — ich darf es nicht dulden! Wir haben ein Kind, und das soll einst nicht erröten müssen über seine Mutter. Aber ich sehe wohl, wie es um Dich steht, und daß es höchste Zeit ist, Dich mit Gewalt auf den richtigen Weg zurückzuführen, da Du ihn aus eigener Erkenntnis nicht finden kannst."

Gerda verzog die Lippen zu einem spöttisch verächtlichen Lächeln.

„Wie willst Du das anstellen? Ich bin keine Frau, die der Gewalt weicht."

„Du wirst es dennoch müssen. Ich werde noch heute um meine Versetzung nach Galizien einkommen und die Sache sehr dringlich machen. Mein Kommandeur wird auch ohne Worte verstehen, wie viel mir daran liegt, baldigst von Wien wegzukommen. Und dort, in einer kleinen polnischen Garnison, wo keinerlei Versuchungen an Dich herantreten, wirst Du nur mir und Bubi leben! Dort wird dann hoffentlich der Funke des Guten, der ja in jedem Menschen ruht, auch in Dir wieder aufleben."

„Das willst Du?" lachte Gerda auf. „Dich in eine kleine Grenzgarnison vergraben? Du? Nicht zwei Monate hölst Du da aus! Weißt Du noch, wie Du einmal sagtest, Du würdest Dir lieber eine Kugel durch den Kopf schießen?"

„Das sagte ich. Aber damals lebte ich eben gedankenlos in den Tag hinein und wußte noch nichts von den ernsten, aber ehrenvollen Aufgaben, vor die einen das Leben stellen kann, wußte nicht, daß in deren Lösung vielleicht die tiefste Befriedigung liegt, die wir auf Erden überhaupt finden können! Ich hoffe, auch Du wirst das eines Tages noch erkennen."

Er hatte ernst und eindringlich gesprochen, wie er überhaupt in der letzten Stunde ein anderer Mensch geworden zu sein schien.

Ob seine Worte auf Gerda Eindruck gemacht haben, konnte er nicht erkennen. Sie blieb stumm, sah ihn scheu an und verließ dann hastig, ihre Schleppe aufraffend, das Gemach.

25. Kapitel.

Noch am selben Abend schrieb Alfred v. Trotzenstein sein Versetzungsgesuch, das er gleich am nächsten Morgen seinem Kommandeur persönlich überreichte.

Was er voraus geahnt hatte, traf ein: Der Kommandeur stellte keine weiteren Fragen und versprach, das Gesuch möglichst schleuniger Erledigung zuzuführen.

Zuletzt meinte er, daß die Sache wohl im Wege des Tausches am schnellsten ginge. Er habe unter der Hand erfahren, daß Rittmeister v. Erler, der in Wien eine Braut habe, eifrig strebe, hierher versetzt zu werden. Ob Trotzenstein schon an einen bestimmten Termin gedacht habe?

„Je eher, je lieber," lautete die Antwort. „Ich kann in einer Woche reisefertig sein."

Schließlich bat er noch um drei Tage Urlaub, weil er in Tribuswieler dringende Geschäfte zu erledigen habe. Auch dieser wurde ihm sofort gewährt.

Als er gegen Mittag heimkam, erwartete ihn schon der Arzt in der Kinderstube.

Er machte ein sehr ernstes Gesicht.

„Ich fürchte, wir haben es hier mit einem nicht erkannten bezw. nicht behandelten leichten Scharlachfall zu tun. Nach dem, was mir die Kinderfrau berichtete, kann ich daran kaum zweifeln. Das Kind bedarf der größten Schonung."

„Ist es denn noch in Gefahr?" fragte Alfred erschrocken.

Der Arzt zuckt die Achseln.

„Das kommt darauf an, ob sich irgendwelche Folgeerscheinungen einstellen. Eine leichte Nierenreizung ist jedenfalls vorhanden. Das Kind muß zu Bett bleiben und darf nur Milch bekommen. Sollte es über Schmerzen klagen, bitte ich, mich sofort zu verständigen."

Als der Arzt kaum fort war, eilte Alfred, um Gerda zu verständigen, mußte aber hören, daß sie ausgefahren sei und mit der Gräfin Meerenberg in Hitzing speisen wolle, also vor dem Abend kaum erwartet werden konnte.

Alfred hatte eigentlich zu Mittag nach Tribuswieler fahren wollen. Jetzt schob er es auf und nahm sich vor, erst einen Nachtzug zu benützen. Es dünkte ihm grausam, das kranke Kind den ganzen Tag über mit bezahlten Leuten allein zu lassen.

In diesen Stunden, die er nun am Bett Bubis verbrachte, da er das bleiche zarte Gesichtchen vor sich sah, die matte Stimme hörte, die auch beim Scherzen etwas Klagendes hatte, fühlte er vielleicht zum erstenmal im Leben eine wahre und tiefe Vaterliebe für das hilflose Geschöpfchen in sich erwachen.

Es war doch sein Kind — sein eigen Fleisch und Blut, das da neben ihm atmete. — Wie war es möglich, daß er bisher fast immer nur ein nettes Spielzeug in ihm erblickt hatte?

Wenn er es jetzt so ansah, blickte ihm aus den großen dunklen Kinderaugen eine ganze Zukunft entgegen. Seine Zukunft. Die einzige, die er noch hatte . . .

In dem kleinen Daniel würde er selbst wieder erstehen, aufwachen, reifen, irren, hoffen und streben! Das war eine große heilige Aufgabe, vor die ihn das Schicksal gestellt hatte. Ob aus diesem Kinde ein guter nützlicher Mensch oder ein nutzloses Glied der Gesellschaft wurde, das lag zu zum größten Teil in seiner Hand.

„Ich will ihm ein Beispiel werden!" gelobte er sich im stillen, „wie Onkel Daniel es meiner Jugend war, und lieben will ich ihn, wie sie mich einst liebten auf Rodenbach, denn ohne diese Liebe wäre ich wohl gesunken im Leben! Auch Gerda wird ihn lieben lernen, wenn wir nur erst fern von Wien in einem stillen Nestchen leben und uns wieder zusammenfinden! Durch das Kind wird noch alles gut werden zwischen uns."

Er war so vertieft in diese Gedanken, daß er gar nicht merkte, wie Bubis Augen müde zufielen. Da flüsterte ihm Frau Lötzl zu:

„Ich glaube, es ist besser, Herr Rittmeister, wenn Sie ihn nun ruhig schlafen lassen. Auf mich können Sie sich schon verlassen, ich tue meine Pflicht gewissenhaft."

„Das weiß ich, Frau Lötzl. Und achten Sie nur genau auf ihn, auch morgen, wenn ich verreist bin. Schicken Sie ja gleich nach dem Arzt, wenn er irgendwie über Schmerzen klagen sollte."

„Natürlich. Sie können beruhigt reisen, Herr Rittmeister.

Es war knapp fünf Uhr vorüber. Der nächste Zug ging um acht. Alfred gab noch einige Aufträge an Madeleine und den Burschen und verließ dann das Haus, dessen Totenstille beängstigend auf ihn wirkte.

Lieber wollte er die paar Stunden bis zur Abfahrt des Zuges mit Spazierengehen totschlagen.

Langsam schlenderte er den Gürtel entlang. Plötzlich blieb er wie angewurzelt stehen. Eine Männergestalt, die er lange nicht gesehen und doch auf den ersten Blitz trotz des Zivils erkannte, kam eilig auf ihn zugeschritten.

„Gisbert — Du!" rief er halb verlegen, halb freudig überrascht.

„Alfred!"

Einen Augenblick standen sie sich dann wortlos gegenüber, bis die alte Herrlichkeit Gisberts Züge wie Sonnenschein verklärte.

„O, wie mich das freut," rief er warm, „daß uns der Zufall nun doch endlich einmal zusammen geführt hat! Ich las von Deiner Versetzung und wollte Dich eigentlich auch schon längst einmal aufsuchen . . . wußte nur nicht, ob es Dir angenehm sein würde . . . Der Rodenbacher wegen!"

„Ach wärst Du doch gekommen! Aber lebst Du denn auch in Wien? Ich dachte —"

„Wir sind schon anderthalb Jahre hier. Ich bin so eine Art Schreiber im Ministerium — ja, weiter konnte ich es leider bisher nicht bringen, seit mein Protektor Korab tot ist. Aber das tut nichts. Wir sind auch so ganz zufrieden."

„Hast Du ein Stündchen Zeit?"

Eigentlich nicht. Ich bin nämlich auf dem Heimweg vom Bureau, und meine Frau ist immer gleich voll Angst, wenn ich über die Zeit ausbleibe. Aber weißt Du was? Komm mit mir! Lolo wird sich närrisch freuen . . ."

„Das geht doch nicht — Deine Frau kennt mich ja noch nicht einmal! Was würde sie denken —"

„Bah, mache doch keine Geschichten! Lolo haßt leere Formen. Bei ihr entscheidet immer nur das natürliche Gefühl. Sie wird Dich mit offenen Armen, herzlich und warm wie eine Schwester empfangen, denn Du bist ja mein Bruder!"

Alfred zögerte nicht mehr. Gisberts brüderliche Herzlichkeit tat ihm wohl wie ein langentbehrter frischer Trunk. Tage, an die er lange nicht mehr gedacht, da er und Gisbert als Knaben, Jünglinge und Männer Freud und Leid geteilt und sich lieb gehabt hatten, stiegen wieder vor ihm auf.

Warum hatten sie einander nur so lange ganz aus den Augen verloren? Es lag doch eigentlich kein Grund dazu vor, und wenn Gerda nicht immer gestört und ihm jede Annäherung an den Bruder verboten hätte, so . . .

„Hier sind wir," sagte Gisbert, der nach dem langen Treppensteigen aufatmend stehen blieb. „Ich freue mich diebisch auf Lolos überraschtes Gesicht!"

Dabei drückte er auf die Klingel. Sein Gesicht strahlte.

„Er muß doch sehr, sehr glücklich mit ihr geworden sein!" dachte Alfred, und ein schmerzhaftes Gefühl preßte ihm die Brust zusammen, als er an die bitteren Enttäuschungen seiner eigenen Ehe dachte.

„Mit offenen Armen — wie eine Schwester —" hatte Gisbert gesagt. Und genau so empfing ihn Lolo, nachdem ihr Mann ihr den unerwarteten Gast vorgestellt hatte.

Kein steifes „Sie", keine Spur von Fremdheit oder Befangenheit kam in Alfred auf. Niemand schien daran zu denken, daß er seines Bruders jahrelang vergessen hatte. Lolo plauderte so unbefangen, als sei der Schwager längst ein vertrauter Gast ihres Hauses.

Man saß erst im Zimmer, ging aber dann in die Küche, weil Gisbert meine, dort sei es viel gemütlicher und Lolo könne sich nebenbei mit der Zurechtmachung des Abendbrotes beschäftigen. So brauche man sich nicht zu trennen.

„Du bleibst doch bei uns zum Abendbrot, alter Junge? Oder hast Du noch etwas vor für den Abend?" fragte Gisbert.

„Ja. Ich fahre mit dem Abendschnellzug nach Tribuswieler, kann also heute leider nicht bleiben. Aber wenn ihr erlaubt, komme ich bald wieder, und dann bleibe ich länger."

Eine kurze Pause entstand.

„Nach Tribuswieler fährst Du?" fragte Gisbert endlich, und ein wehmütiger Schimmer glitt über sein eben noch so fröhliches Gesicht. „Da willst Du wohl nach Rodenbach?"

„Nein. Ich habe Geschäfte in Tribuswieler und werde mir kaum Zeit nehmen, nach Rodenbach zu fahren. Ich möchte so bald als möglich wieder zurück sein, denn mein Junge ist krank."

„O! Wirklich? Doch nichts Ernstes hoffentlich?" Lolo war ganz Teilnahme und Aufmerksamkeit. Der Schwager mußte alles haargenau erzählen, und sie konnte nicht müde werden, immer wieder von Bubi zu hören.

„Wie süß muß er sein! Ich habe Kinder so schrecklich gern! Vielleicht ist es ein Glück, daß wir keine haben, denn ich fürchte, der arme Gisbert würde sich dann vernachlässigt fühlen, da ich mich zu sehr damit beschäftigen würde."

Sie sagte das mit neigender Schelmerei, aber in ihren Augen lag doch ein Schimmer leichter Melancholie dabei.

„Welch eine Mutter würde sie sein!" dachte Alfred. „Wie ist alles so warm und innig an ihr — das Herz geht einem auf, wann man sie nur ansieht!"

„Wenn Du Kinder so lieb hast," sagte er laut, „willst Du Dir Bubi dann nicht bald einmal ansehen kommen?"

„Gern! Ich wäre ja glückselig, wenn Ihr mir erlaubtet, mich mit meinem kleinen Neffen anzufreunden! Aber — wird es Deiner Frau auch recht sein."

„Gerda? Natürlich! Warum denn nicht . . .?" Ein Schatten lag über Alfreds Stirn, ein gequälter Ausdruck in seinem Blick. „Uebrigens ist meine Frau sehr selten zu Hause," setzte er befangen hinzu, „sie wird Dich nicht stören bei Bubi."

Alle drei schwiegen. Es war, als sei in das vom Nachglanz der untergegangenen Sonne noch goldig erhellte Gemach plötzlich ein kalter düsterer Schatten gefallen.

(Fortsetzung folgt.)

Moderne Leihbibliothek.

Katalog Preis 30 Pfennig.
Nach auswärts für 40 Pfennig franko.

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Westenhellweg 9. Dortmund. Krüger-Passage.

Der Untergang der „Titanic".

Erlebnisse eines Geretteten.

Autorisierte Uebertragung von M. Laumen.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Ich kehre zum Heck zurück.

Als ich beim Heizerposten anlange, höre ich es Mitternacht schlagen, und ich gewahre die braven Leute, die auf Befehl ihres Offiziers einer nach dem andern schweigend in den düstern Schacht hinabsteigen, der zum Kesselraum führt, tief unter dem Niveau des Meeres, um ihre Kollegen wie gewöhnlich abzulösen. Einen Augenblick später finde ich meinen Chef im Dynamosaal, sowie vier meiner Kollegen. Die Dynamos schnurren noch immer. Hier ist alles wohl. Ich berichte meine Entdeckungen. Die Kameraden erklären, daß sie es schon wissen. Man munkelt sogar, daß Murdock, der Premierleutnant, der sich im Moment des Zusammenstoßes auf der Kommandobrücke befand, sich eben erschossen habe. Allein der kleine Jack, einer der Liftboys, will Murdock noch gerade vor einem Augenblick gesehen haben, wie er am Heck kommandierte. Schon sind also Gerüchte im Umlauf, ohne daß man den Ursprung weiß, ohne daß mein ihn je erfahren wird.

Ein erster Heizer, der über die eiserne Leiter steigt, ruft uns zu, daß das Wasser in den Kesselraum einzudringen beginnt.

Da der Chef uns nicht alle braucht, schickt er mich mit zwei andern fort, bei der Ausschiffung der Passagiere zu helfen. Wir gingen aufs obere Deck, wo sich sämtliche Rettungsboote befanden. Die Hälfte war schon abgelassen worden.

Ich stellte mich dem dritten Leutnant zur Verfügung, der die Einschiffung der Frauen und Kinder leitete.

„Holen Sie zwanzig Frauen der Auswanderer!" befahl er mir. „Es sind noch sechs Boote auf dieser Seite. Auch die Auswanderer haben ein Recht darauf. Doch lassen Sie sich nicht beeinflussen. Wenn die ganze Menge auf einmal hierherstürzt, können wir keinen einzigen retten."

Ich ging also, um Frauen aus der dritten Klasse zu holen. Die Hausmeister und Matrosen, die die Auswanderer in Schach hielten, hatten alle Mühe, sich nicht wegdrängen zu lassen. Wiederholt mußten sie von ihrer Waffe Gebrauch machen, bestätigten mir später einige Passagiere an Bord der „Karpathia". Gesehen habe ich davon nichts, wohl aber mehrere Schüsse vernommen.

Auf der Kommandobrücke hörte ich mehrere Male den Kapitän Smith, wie er Befehle durchs Megaphon rief. Allein infolge des Lärms war es unmöglich, sie zu verstehen. Und dann waren auch nicht genügend Offiziere da, um die Ausführung aller Befehle zu überwachen. Ueberhaupt werden nie Offiziere genug an Bord eines Schiffes sein, um den zahllosen Anforderungen solcher Augenblicke zu genügen.

Ich hatte also den Auftrag, zwanzig Frauen der dritten Klasse zu bringen. Es drängten sich jedoch mindestens hundert Frauen und Kinder durch die Lücke, die sich auf mein Verlangen in der Absperrung bildete. Ich versprach den andern, sie gleich zu holen.

In der ersten Reihe befand sich ein so alter, gebrechlicher Greis, daß ich Mitleid mit ihm hatte.

„Los, Mann, kommt mit!" forderte ich ihn auf.

„O!" antwortete er, wegen meiner ist es nicht der Mühe wert. Aber ich flehe Sie an, retten Sie meine Töchter!" Und er schob mir zwei junge Frauen in die Arme. Sie sind gerettet worden und hatten ihren alten Vater zum letzten Male gesehen.

Als ich mit dieser ganzen Schar zurückkomme, bin ich gezwungen, über den Leichnam eines vornehm gekleideten Herrn hinwegzuschreiten, der in der Nähe der Stelle liegt, wo die eine der größten Schrauppen eben abgelassen wurde. Der Offizier hat ihn vermutlich niedergeschossen, da er mit Gewalt in das Boot eindringen wollte.

Es ist keineswegs ein leichtes Stück Arbeit, hysterische Frauen in ein Rettungsboot einzuschiffen, wenigstens nicht unter solchen Umständen. Hingen diese Boote einmal in der Hisse, so schnellten sie in einer Höhe von fünf Stockwerken über den Wogen! Es konnte einem sehr wohl schwindlig dabei werden, umsomehr, als man vom Deck zum Boot einen Riesenschritt tun mußte.

Nach einem flüchtigen Blick in diesen senkrechten Abgrund von zwanzig Metern Tiefe, über den sie wegschreiten sollten, wollten viele nichts mehr von Rettung wissen und sträubten sich verzweifelt. Mir waren daher oft gezwungen, sie mit Gewalt und auf gut Glück ins Boot zu werfen wie Pakete. Da her gab es auch so viele Verletzte mit Arm- und Beinbrüchen. Hätten wir keine Gewalt angewendet, so bin ich sicher, daß von den achthundert Ueberlebenden höchstens die Hälfte gerettet worden wäre.

Uebrigens hatte sich auch die Nachricht verbreitet, mehrere Schiffe befänden sich ganz in unserer Nähe und eilten auf den Ruf des drahtlosen Telegraphen herbei.

Die Mehrzahl der fünftzehnhundert Passagiere, die mit untergingen, glaubten bis zu der letzten, so furchtbaren halben Stunde, daß wir alle wohlgeborgen seien an Bord der „Titanic". Dies erklärt auch noch meiner aufrichtigen Meinung, daß die entsetzliche Panik nicht zum Ausbruch kam, als die Boote ausgesetzt wurden.

Als um ein Uhr morgens das letzte Boot abgefahren, blieb uns nichts mehr zu tun übrig, als das Ende zu erwarten.

Es war sicher keine angenehme Situation. Das ganze Vorderteil der „Titanic" stand jetzt unter Wasser. Die Decks waren mit Männern besetzt, die ihre Frauen, mit Vätern, die ihre Kinder hatten abfahren sehen, Leute, die ihre Angehörigen nicht mehr wiederfinden konnten, und Frauen in Nervenkrisen und Weinkrämpfen . . . .

Ich sah einige Gruppen, die sich zum Gebet versammelt hatten. Von der zweiten Klasse her drangen die Töne eines irischen Chorals, der von Männer- und Frauenstimmen gesungen wurde und das Jammern und Seufzen übertönte.

Es muß aber auch gesagt werden, daß unter den an Bord gebliebenen Männern und Frauen viele ihre Ruhe bewahrten bis zum Letzten und sich brav bemühten, den Mut der anderen zu stärken.

Das Orchester, das während der ganzen Zeit der Ausbootung gespielt, war nun verstummt.

Ich trat in den Salon erster Klasse und streckte mich in einen großen Sessel, um zu überlegen, was ich zu meiner Rettung tun sollte, wenn irgend etwas möglich war. Auf dem Teppich sah ich einen Rettungsgürtel liegen. Ich legte ihn an und setzte mich wieder.

Da bemerkte ich am andern Ende des Salons einen barfüßen jungen Mann und eine bildhübsche, blutjunge Frau — höchstwahrscheinlich ein Hochzeitspärchen. Sie saßen an einem Schreibtisch und er schrieb fieberhaft unter ihrem Diktat. Als sie fertig waren, unterschrieb auch sie den Brief, den sie dann in eine mitgebrachte Flasche steckten.

Aus meiner Ecke rief ich ihnen zu:

„Ich würde Ihnen empfehlen, den Kork zu versiegeln, wenn Sie wünschen, daß Ihre Flasche lange genug schwimmen soll, um irgendwo zu landen!"

„Danke sehr!" antwortete die junge Frau. „Das ist eine gute Idee!"

Und der junge Mann zündete ein Streichholz an, sie nahm eine Stange Siegellack und versiegelte die Flasche sorgfältig. Dann eilten sie auf Deck mit dem Ruf:

„Good bye! Good luc to hou!" (Auf Wiedersehen, und viel Glück!)

So blieb ich denn allein. Das elektrische Licht flammte noch immer in allen Wand- und Kronleuchtern.

Auf der großen Treppe stieg ich dann zwei, drei Etagen hinunter, ohne zu wissen warum, noch wohin ich ging, nur von dem instinktiven Wunsch gedrängt, mir das Schiff genau anzusehen, bevor es hin war. Ich dachte, das ganze Innere leer zu finden, doch traf ich noch mehrere Passagiere, die auf den Korridoren umherliefen. Der eine kam aus seiner Kabine, mit Decken beladen. Ein anderer, ein beleibter Herr mit runden Brillengläsern, sagte zu mir im Vorbeigehen:

„Ich habe eben die Lichter eines ganz nahen Schiffes gesehen. Wir sind gerettet. Aber die Ausschiffung wird mindestens zwei Stunden dauern. Inzwischen werde ich mich schön hinlegen, ich bin ganz fertig."

Das war auch einer von den vielen, dessen gutmütiges Gesicht ich später vergebens an Bord der „Karpathia" suchte. Er hatte eben nur geglaubt, die Lichter jenes Schiffes zu sehen.

Ich gewahrte auch Spitzbuben, die in den Kabinen umherstöberten, um dort noch vergessenen Juwelen zu suchen. Arme Narren — das war dreiviertel Stunden vor dem endgültigen Untergang.

Ich begegnete auch einer Frau, die umherlief und schrie: „Wo ist 814? Wo ist 814?"

Ich weiß nicht, was sie in der Kajüte Nr. 314 vergessen haben mochte, erscheinend aber wollte sie um jeden Preis dahin zurückkehren, denn es gelang mir nicht, sie zu bewegen, auf Deck zu gehen.

Inzwischen wuchs die Gefahr. Mit einem Schlage — als hätte eine der wasserdichten Zwischenwände dem Wasserdruck nachgegeben — senkte sich das Vorderteil des Schiffes mindestens drei Meter. Die Gegenstände stürzten mit lautem Getöse durcheinander und Porzellan klirrte. Der Boden hatte jetzt eine Neigung von mindestens 45 Grad.

Da bekam auch ich Furcht. Ich meinte, es sei schon zu Ende. Und ich hatte mich ganz und gar verirrt in dem Labyrinth dieses dritten Stockwerkes, in einem Teile des Schiffes, den ich nicht im geringsten kannte.

Sterben — das wollte ich doch lieber draußen im Freien, anstatt hier elendiglich ertrinken wie eine Ratte in ihrem Loch.

Was mich sofort ein wenig wieder beruhigte, war der Umstand, daß die elektrischen Maschinen noch immer liefen. Trotzdem aber eilte ich in größter Hast fort und kletterte auf Händen und Füßen die erste Treppe hinauf, die ich erreichte.

Ich kehrte zu der elektrischen Zentrale zurück, um zu sehen, was meine Kameraden nun im letzten Augenblick tun würden.

Sobald der Chef mich erblickte, befahl er mir:

„Gehen Sie in meinem Auftrage zur Maschine hinab und fragen Sie den Offizier vom Dienst, ob er meint, daß unsere Dynamos noch eine Zeitlang Dampf haben. Sonst werde ich das Licht ausschalten und die letzten Kilo Druck dem Dynamo des drahtlosen Telegraphen zuführen."

Als ich unten anlange, war der ganze Boden des Maschinenraumes schon mit fettigem Wasser überschwemmt, das in kleinen Wellen an die Kurbelstangen und die Pfeiler klatschte.

Die Heizer und Schmierer hatten Befehl bekommen, sich an Deck zu begeben. Im Vorbeigehen drückten die Offiziere ihnen die Hand und sagten: „Dank Euch, Jungens! Ihr habt getan, was Ihr konntet! Jetzt denkt an Euch selbst und rettet Euch, wenn es noch möglich ist!"

Der zweite Maschinenoffizier Hesketh gab mir Befehl, sämtliche Dynamos laufen zu lassen, so lange sie nur gehen wollten.

„Fünfzehn bis zwanzig Minuten wird es noch dauern, bis das Wasser zu den Kesseln steigt. Lassen Sie den armen Leuten das Licht so lange wie möglich."

Als ich diese Anordnung dem Chef der elektrischen Lichtanlage überbrachte, meinte er:

„Gut, wir können sie also allein laufen lassen. Wir wollen aber noch einen Bissen essen."

Wir gingen also unserer vier oder fünf zu den Küchen. Die Küche, alles Franzosen, standen vor ihrer Tür. Sie hatten ihre gewöhnlichen weißen Käppis mit warmen Mützen vertauscht und Mäntel angezogen, um so die Ereignisse abzuwarten.

„Nun, Küchenchefs, kann man noch ein Stück Brot haben?"

„Natürlich," antwortete der Ober, ein gutmütiger, beleibter Kerl, „solange wir noch nicht ganz bei den Hechten sind . . ."

Und er gab uns zu essen. Zwei oder drei der Köche bekamen auch Appetit und aßen mit uns.

Von oben, vom Deck aus drang das Gewühl des wachsenden Entsetzens zu uns herab, hin und wieder übertönt von gellenden Schreien.

Vor der Tür der Küche, in der wir uns befanden, stand eine Gruppe Männer und Frauen, sich fassungslos umschlungen haltend, und schluchzten und nahmen Abschied.

Wie vom Wahnsinn gepackt, wiederholte eine andere Frau:

„Wie mich friert! Wie mich friert! Oh, wie mich friert!"

Doch sobald einer der Köche sie zu dem großen Herde führen wollte, in dem das Feuer immer noch unter den blanken Kupfertöpfen flammte, fing das Weib an zu schreien wie ein Tier, das man erwürgt.

Die Mahlzeit war schnell beendet. Als wir die Küche verließen, trafen wir den Schiffsarzt, der uns sehr gefaßt mitteilte, daß der drahtlose Apparat nicht mehr ginge und wir sicher verloren wären, da das nächste Schiff mindestens zwei Stunden brauche, um die Stätte zu erreichen, wo wir uns befanden. Als einer der Köche dies hörte, rief er aus:

„Wenn es so ist, bleibe ich nicht länger. Ich habe von diesem Vergnügen genug."

Und sich wie ein Turner über das Geländer schwingend, sprang er ohne das geringste Zögern ins Wasser.

Jetzt stand das Schiff fürchterlich schief. Es war ganz unmöglich geworden, am Deck entlang zu gehen, ohne sich an die Verschanzung anzuklammern.

Ich sah auf meine Uhr — fast zwei Uhr morgens. Das Wetter war furchtbar eisig geworden. Ich steckte mir eine Zigarette an und dachte bei mir selbst: Dies ist wahrscheinlich die letzte. Ich rauche sie noch und springe dann über Bord." Ich war mir nämlich vollkommen klar, daß diejenigen, die sich noch auf dem Schiffe befanden, wenn es unterging, vom Wirbel ergriffen und nicht mehr hochkommen würden.

Allein ich beharrte schließlich doch bei meiner ursprünglichen Absicht, die „Titanic" erst in letzter Minute zu verlassen.

Aber wenn nun wirklich Schiffe unterwegs waren und zu Hilfe eilten, so durfte man doch vor allen Dingen nicht erfrieren, bevor sie ankamen.

Ein Passagier sah, daß ich mir die Zigarette anzündete und bat mich, ihm eine abzulassen.

„Gern, so viel Sie wollen," erwiderte ich, und hielt ihm das Paket hin.

„Ich dürfte wohl keine Zeit finden, mehr als eine zu rauchen!" antwortete er, und versuchte sogar ein Lächeln. Und er machte mich darauf aufmerksam, daß vorn die Kommandobrücke schon in die Flut tauchte. Man spürte jetzt sehr deutlich, wie das Schiff allmählich sank.

Der Lärm der Passagiere wurde fürchterlich. Einige fluchten wie Besessene, und eine Frau hörte ich rufen: „Herr, der du allmächtig bist, rette mich!"

Das aus dem Wasser emporragende Heck stieg vor uns an wie ein steiler Berg. Ueberall hielten sich weinende Gruppen angeklammert und man konnte sie selbst dann noch unterscheiden, als das Licht erloschen war. Denn hier muß ich die Erzählung der Schiffbrüchigen richtigstellen, die von den Rettungsbooten aus die Lichter bis zur letzten Minute haben sehen wollen. Soweit die ein wenig verworrenen Erinnerungen der letzten Augenblicke an Bord es mir zu behaupten gestatten, ragte die „Titanic" mindestens noch zwanzig Minuten lang aus dem Wasser, nachdem das elektrische Licht ausgesetzt hatte.

Plötzlich sagte jener Herr, dem ich die Zigarette gegeben:

„Ich kann dieses Schreien nicht aushalten. Lieber will ich ein Ende machen."

Und bevor ich eine Bewegung tun konnte, hatte er den Lauf eines Revolvers in den Mund gesteckt und sich eine Kugel durch den Kopf gejagt. Er brach zu meinen Füßen zusammen, dann rollte er drei Meter den Abhang hinab, wo er irgendwo hängen blieb und grausig röchelte.

Trotz aller Anstrengungen, die ich machte, um in dieser furchtbaren Situation Herr meiner Gedanken zu bleiben, muß ich doch gestehen, daß ich anfing, den Kopf zu verlieren. Das Grauen, das hier um mich war auf diesem langsam in den Abgrund sinkenden Schiffe, an das sich 1500 jammernde und schreiende Menschen anklammerten, wollte mich doch nun den Verstand bringen.

Ich erlebte einen Augenblick entsetzlichster Verzweiflungsausbrüche, und als ich mich endlich über das Geländer schwang und ins Meer sprang, weiß ich wirklich nicht mehr, ob ich mich retten oder diesem Grauen ein Ende machen wollte.

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

— (Häßliche Mädchen von heut und ehedem.) Bis zu einem gewissen Grade hat es die Neuzeit zu einer Umwertung der Werte gebracht. Am meisten natürlich in Bezug auf die Frauen, und was das Erfreuliche ist, in Bezug auf das Aeußere der Frauen. Ein modernes, geistvoller Schriftsteller erklärte einst, es gäbe heute keine häßlichen Frauen mehr, und er hat in gewissem Sinne damit recht. Das häßliche Mädchen vor noch etwa zwanzig Jahren war geradezu ein Unglück. Man betrachtete es in der Familie wie eine der größten Enttäuschungen, die einem geschehen konnte, die Häßliche stand hinter der Schönen zurück. Selbst wenn sie klüger, begabter war, als sie, selbst, wenn sie so vorzügliche Eigenschaften besaß, daß die Häßlichere sich nicht mit ihr messen konnte. „Sie wird keinen Mann bekommen," hieß es, und damit war alles erklärt. Ein Mädchen, das keinem Manne gefiel, so weit gefiel, daß er es heiraten wollte, war das alte Mädchen, das ewige Fräulein in der Familie, auf das die jüngsten Frauen mit einer gewissen mitleidigen Verachtung herabsehen konnten. Und begann das häßliche Mädchen zu altern, dann war das Martyrium, war ein Vorgeschmack der Hölle auf Erden da. Gegen gewisse Schönheitsnormen konnte kein Mensch angehen, das schöne Mädchen mußte nach bestimmten Gesetzen aussehen, rote Wangen und runde Augen, Locken und eine dünne Taille haben, sonst war es eben nicht schön, sonst interessierte es keinen Mann. Heute sind die Mädchen in der Beziehung ganz anders dran. Wir wollen von der Tatsache absehen, ob es heute ein weniger beklagenswertes Unglück ist, keinen Mann bekommen zu haben, die Schönheit spielt in dem Sinne nicht mehr eine solche Rolle. Wirklich, heutzutage braucht keine Frau häßlich zu sein, wenn sie es nicht sein will. Die Kleidung ist imstande, aus jeder Frau etwas zu machen, sofern sie die Reize, die sie besitzt, unterstreicht, kann sie wirkungsvoll aussehen. Andererseits stellt man an die Schönheit völlig andere Ansprüche. Wenn das Antlitz einer Frau eine gewisse Intelligenz und Güte verrät, wenn es einen einzigen packenden Zug hat, dann genügt es bereits, um eine Frau reizend erscheinen zu lassen. Mit Hilfe der modernen Frisur, die auch ein Zeichen unserer Zeit ist, und durchaus nicht danach angetan ist, die Puppenschönheit eines Gesichtes zu heben, vermag die Frau, die aus sich etwas zu machen versteht, große Wirkungen zu erzielen. Die Männer von heute suchen in der Frau glücklicherweise nicht mehr nur das, was ihnen die Natur an Regelmäßigkeit, an Schönheit verliehen, den intelligenten Mann interessiert es, zu wissen, was die Frau aus sich zu machen imstande ist. Plaudert ein Mund, der selbst nicht sehr klein ist, reizend, dann weiß man ihn zu schätzen, sind Hände, die nicht mit allen Vorzügen ausgestattet worden sind, gut gepflegt, dann kann man sie dennoch reizend finden, vorausgesetzt, daß sie auch etwas Angenehmes, Festes haben, wie die

Sonntags-Ausgabe. Nr. 309. (1. Blatt). General-Anzeiger für Dortmund und die Provinz Westfalen. Sonnabend, 8. November 1913

Wohlfeile Woche

Beginn Montag, den 10. November.

Die erste im neuen Hause

In allen bedeutend vergrösserten Abteilungen

Auslagen von hervorragender Qualität und enormer Preiswürdigkeit.

Damen-Konfektion

Farbige Damen-Paletots
moderne, lange Fassons, aus prima Stoffen, englischer Art, Diagonal und Flausch
Serie I 8.75 Serie II 14.75 Serie III 18.50
Der reguläre Wert ist weit höher.
Serie III enthält Paletots, die bis 48.00 gekostet haben.

Jacken-Kleider blau Kammgarn, Diagonal, Coteló und andere elegante Stoffe
16.50 24.00 38.00 58.00

Schwarze Tuch-Paletots
aus prima, reinwollenen Qualitäten, teils Schneiderarbeit
18.00 28.00 38.00 48.00

Schwarze Astrachan-Paletots
nur 130 und 140 cm lange Fassons
19.75 36.00 58.00 75.00

3000 Damen-Blusen

Nur die letzten Neuheiten, weit unter Preis.

Velour- und Flanell-Blusen
aus guten Stoffen, hübsche Macharten
1.00 1.85 2.75 3.45

Woll-Blusen uni und gemustert, in den schönsten Farben sortiert
2.85 4.75 6.75 9.75

Seiden-Blusen in aparten Modefarben
7.75 13.75 18.00 24.00

Tüll- u. Spachtel-Blusen elegante, neue Ausführungen
1.85 3.75 6.75 10.75

Große Posten Mädchen-Konfektion
Paletots, englisch und blau, Samt- und Astrachan-Mäntel, Kleidchen u. Golfjacken
zu allerbilligsten Preisen.

Herren- und Knaben-Konfektion

Ganz besonders preiswerte Neuheiten.

Herren-Ulster Diagonal, braun und oliv, zweireihig, mit Riegel und chikem Aermelbesatz 16.50

Herren-Ulster Diagonal-Cheviot, hochfeine weiche Qual., blaugrau u. braun, zweireihig m. Riegel 26.00

Herren-Ulster schwere Cheviotware, meliert in verschied. Farben, 2reihig, m. aufgesetzt. Taschen 34.00

Jünglings-Ulster in modernsten Stoffen u. Macharten, weit unter sonstig. Preis — Grösse 7 — 8.50 11.25 17.50

Knaben-Ulster aus aur feinsten Stoffen, englisch, Flausch und Ratiné, regulärer Preis bedeutend höher — Grösse 1 — 4.00 5.75 7.75

Knaben-Pyjacks blau od. englisch m. Abzeichen oder Besätzen — Grösse 00 — 2.75 4.75 7.50

Ein ganz besonderes Angebot!
Grosser Posten Knaben-Anzüge
aus prima Buxkin u. Cheviotstoffen, uni u. englisch gemustert, helle u. dunkele Farben in vielen modernsten Fassons Gr. 1
2.75 4.60 6.00 7.50 9.50
Der Wert dieser Anzüge ist teils der Doppelte.

Damen-Hüte

1000 neueste Hutformen
Serie I: Tuchformen, sonst bis 3.50 Mk. — 75 Pf.
Serie II: Filzformen, prima Qualität, sonst bis 6.00 Mk. — 1.75
Serie III: Velourettformen, sonst bis 8.00 Mk. — 2.50

Samtformen . . Serie I 3.75 Serie II 4.75

Elegante Hüte mit feschen Pelzgarnituren . . 5.75 7.75 9.75

Samt-Südwester in schönen Ausführungen . . 1.25 1.75

Pleureusen schwarz, weiss und farbig, weit unter Preis 4.75 6.75 8.75

Damen-Modeartikel

Plissé-Kragen für Blusen und Jacken, in Tüll und Spitzen . . . . . 55 Pf. 95 Pf. 1.45

Spachtelkragen Schulterform, crême und weiss 28 Pf. 40 Pf. 75 Pf. 95 Pf. 1.25

Spachtelkragen Schulterform, mit Plissé, crême und weiss . . . 85 Pf.

Jabots Tüll und Spitze, elegante Macharten 28 Pf. 48 Pf. 75 Pf. 95 Pf. 1.25

Theater-Schals reine Seide, uni oder bedruckt, mit Fransen 1.35 1.95 2.45

Theater-Schals reine Wolle, mit Fransen, herrliche Dessins . . . . . 65 Pf. 95 Pf.

Damen-Gürtel Lack, Samt u. Leder, alle Neuheiten 25 Pf. 35 Pf. 65 Pf. 95 Pf. 1.35 1.75 2.25

Pompadours Macramé, mit Goldbügel, Satin unterlegt, alle neuen Farben 1.75

Damen-Taschen neueste Formen, eleg. Ausstattung 95 Pf. 1.45 1.95 2.95 4.50 6.75 9.50 12.00

300 Damen-Tuch-Unterröcke
in feinsten modernen Ausführungen, darunter die elegantesten Sachen
Serie I 1.75 | Serie II 2.75 | Serie III 3.75 | Serie IV 5.75

Herren-Artikel

Grosse Sortimente Selbstbinder u. Regattes letzte Neuheiten in best. Ausführung . . . . . 65 Pf. 95 Pf. 1.25

Oberhemden moderne Streifen u. Tupfen, mit festen od. los. Manschetten 2.95 3.95 5.50 6.75

Hosenträger prima Gurtband, äusserst solide 48 Pf. 95 Pf. 1.45 1.95

Hosenträger „Endwell" in neuesten Bändern 95 Pf. 1.25 1.75 2.25

Herren-Kragen „Spezialmarke M. G." gar. 5fach, 3 mod. Fassons z. Auswahl, 3 Stück 95 Pf.

Schürzen

Ein grosser Posten Blusen-Kleider-Schürzen aus Musterkollektionen und Lagerbeständen erster Fabriken, darunter elegant., wertvollste Neuheiten, im Werte bis 8.00 . . . . . 3.75

Damen-Blusen-Schürzen aus guten Siamosen und blau-weiss-getupft mit hübscher Blenden-Garnitur . . . . . 65 Pf.

Damen-Blusen-Schürzen aus best. Siamosen, mit hübscher Borden-Garnitur 95 Pf.

Damen-Blusen-Schürzen aus prima Satin, türkisch und blau-weiss, erstklass. Arbeit 1.35

Damen-Blusen-Schürzen aus bestem Satin in herrlichsten neuen Dessins, hochaparte Ausführung 1.85

Weisse Servier-Schürzen aus prima Stoffen, mit besten Stickereien . . 1.10 1.85 2.75

Weisse Zier-Träger-Schürzen aus guten Ajour- u. Batiststoffen, in vielen neuen Macharten 85 Pf. 1.25 1.55 1.85

Hochelegante Neuheit!
Weiße Zier-Trägerschürzen Mull, farb. bestickt, mit eleganten Durchsätzen 2.35

Farbige Zier-Träger-Schürzen aus prima Satin, hochaparte Farb., in viel Ausführ. 85 Pf.

Mädchen-Schürzen aus guten Siamosen, in sorgfältig. Verarbeit. m. Faltenans. — für 2-5 Jahre 75 Pf. — für 6-8 Jahre 95 Pf.

Mädchen-Schürzen aus prima blau Köper, Riegel u. Tupfen m. mod. farb. Garnier. — für 2-5 Jahre — für 6-12 Jahre 1.00 1.35

Mädchen-Schürzen grau Leinen, mit Falten-Ansatz roter Blende und Paspel, sowie türkischer Satinpasse . . . — für 2-5 Jahre 1.45 — für 6-10 Jahre 1.75

Weisse Mädchen-Schürzen aus guten Ajourstoffen, mit besten Stickereien für das Alter bis zu 12 Jahren
1.25 1.65 2.25

Schwarze Mädchen-Schürzen aus nur allerbesten Stoffen, prima Verarbeitung
Serie I: nur kleine Grössen 1.25
Serie II: für 2–6 Jahre 1.75
Serie III: für 7–14 Jahre 2.45
Der reguläre Wert dieser Schürzen ist bis 5.00

Knaben-Schürzen aus guten Stoffen, in vielen neuen Machart., alle Grössen 24 Pf. 38 Pf. 65 Pf.

Schirme

Herren- und Damen-Schirme prima Glanztaft mit Futteral 2.75

Herren und Damen-Schirme prima halbseiden Taft mit Seiden-Futteral . . 3.75

Herren- und Damen-Schirme prima Halbseide mit eleg. Stöcken, m. Seid.-Futteral 4.75

Herren- und Damen-Schirme reinseid. Serge, in feinster Ausführung m. Futteral 5.75

Kinder-Schirme mit schönen Stöcken . 95 Pf. 1.55 1.85

Kleiderstoffe

Ein Posten Blusenstoffe Flanell und Popeline moderne Streifen, darunter die wertvollsten Qualitäten im Werte bis 3.25 . . . . . Meter 1.35

Kostümstoffe ganz vorzügliche Qualitäten in schönen dunkelen Farben . . . . . Meter 75 Pf.

Kostümstoffe in moderner engl. Musterung, sehr solide Ware . . . . . Meter 85 Pf.

Kostümstoffe 130 cm breit, in engl. Geschmack, hervorragende Qualitäten . Meter 1.75

Ein grosser Posten Uni-Stoffe Cheviot, Diagonal, Serge und Crêpe in allen Farben, gute bewährte Qualitäten . Meter 95 Pf.

Seidenstoffe

Grosse Posten bedeutend unter Preis

Serie I
Reinseidene Taffet-Musselines u. Surah-Streifen in grossem Sortiment, regulärer Wert bis 2.25 Mk. . . . Meter 1.25

Serie II
Reinseid. Messalinestreifen changiert, sowie Schotten klein u. gross gemustert, die allerletzte Neuheit, regulärer Wert bis 3.25 . . . . . Meter 1.75

Serie III
Schwere reinseid. Surah-Streifen Façonnées u. Chinées hochmoderne Qualitäten, regulärer Wert bis 5.00 . Meter 2.65

Ganz hervorragend billig:
Ein Posten prima Köper-Velvet schwarz und farbig für Kleider u. Blusen Mtr. 1.75

Handschuhe und Strümpfe

Damen-Handschuhe dänisch Leder, Imit. mit Halbfutter
Paar 38 55 75 95 Pf. 1.25

Herren-Handschuhe vorzügl. Trikotware oder imit. dänisch Leder
Paar 48 Pf. 75 Pf. 95 Pf. 1.45

Damen-Strümpfe schwarz, gestrickt, reine Wolle
Paar 65 Pf. 95 Pf. 1.25

Damen-Strümpfe gewebt, reine Wolle, in schwarz und feinen Farben
Paar 65 Pf. 95 Pf. 1.25

Herren-Socken gestrickt, reine Wolle, schwarz und grau
Paar 48 Pf. 75 Pf. 95 Pf.

Herren-Socken gewebt, reine Wolle, in schwarz und gemustert
Paar 48 Pf. 75 Pf. 95 Pf. 1.45

Kinder-Strümpfe schwarz, reine Wolle, gestrickt, gute Ware

Größe	1	2	3	4	5	6	7	8	9
	28	34	40	46	52	59	66	72	80 Pf.

Direktoire-Korsett aus prima Drell, mit hübsch. Spitzen-Garnitur und Gurt-Strumpfhalter 1.95

Meyer & Günther

DORTMUND
Steinplatz.

Weitere Angebote auf der letzten Seite dieses Blattes.

Fr. Hagedorn jr.
Etablissement I. Ranges
Telephon 2799

Abteilung I:
Färberei und chem. Waschanstalt
für alle Art Damen- und Herren-Garderobe, Innen-Dekorationen u. s. w.
Spezialität: Gardinenwäscherei nach Plauener Art.

Abteilung II:
Feinwäscherei
für feine Herrenstärkewäsche.
Ganz hervorragende Ausführung.
Schnellste Lieferung.
50 eigene Läden.

Läden in Dortmund:
Kaiserstr. 17½ — Märkischestr. 3 — Rheinischestr. 60 — Kuckelke 20 — Wißstr. 36 — Roßstr. 21 — Kielstr. 4 Gutenbergstr. 82 — Oestermärschstrasse 37.

Berliner Börsenwoche.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 7. November.

Auf etwa zwei Milliarden Mark hat man die im ersten Halbjahre 1912 allein auf den Berliner Kurszettel eingetretenen Verluste berechnet. Die folgenden Monate bis mitten hinein in das letzte Jahresviertel brachten eine weitere bedeutende Vergrößerung dieser Verlustliste. Wenn auch diese Einbußen mehr auf dem Papier stehen, da viele Wertpapiere weder zu den höchsten Kursen erworben, noch zu den niedrigsten veräußert worden sind und vor allem die Einkommen aus festverzinslichen und dividendentragenden Werten vielfach unberührt lassen, so bleiben doch kolossale Vermögenseinbußen als Niederschlag des Entwertungsprozesses am Effektenmarkt. Die Entmutigung hatte in den letzten Wochen einen so hohen Grad erreicht, daß man für die weitere Entwicklung des Börsengeschäfts das Schlimmste befürchten mußte. Wurde doch alle Unternehmungslust gelähmt durch das Mißtrauen, das sich infolge der enormen Schwächung der berufsmäßigen Spekulation und dem vielfach lautlosen Niederbruch kapitalsschwacher Elemente der gesamten Börse bemächtigte und die geschäftliche Betätigung zu untergraben drohte. Vom Auslande her fehlt es fast an jeglicher Anregung und Stütze der Stimmung, sodaß der heimische Markt auf sich selbst angewiesen bleibt. Bei einem Ausblick auf hoffnungsvollere Momente beschäftigte alle am Börsenwesen beteiligten Kreise in erster Linie die Frage nach der weiteren Gestaltung der Konjunktur, vor allem hinsichtlich der Verhältnisse am Eisenmarkt. In dieser Beziehung empfand man das Ergebnis der Stabeisenverbändigung bei der Eisenbahndirektion Köln sowie den Verlauf der Verhandlungen zur Herbeiführung einer Preisverständigung am Röhrenmarkt als Lichtblicke, nachdem die Lage auf letzterem durch die von den Mannesmannröhren-Werken vorgenommenen Preiserhöhungen bereits als hoffnungsvoller gekennzeichnet worden. Es bleibt abzuwarten, ob das Arbeitsbedürfnis der Werke sich nicht schärfer fühlbar machen wird, so daß sie von Verkäufen größeren Umfanges zu unlohnenden Preisen Abstand nehmen. Bei den auf breitester Grundlage arbeitenden Betrieben wird ja immer noch eine weitere Unkostenverringerung möglich sein; sie erscheint indes illusorisch in dem Augenblicke, wo die Fabrikationseinrichtungen sich infolge unzulänglicher Beschäftigung nicht voll ausnutzen lassen. Seit Monaten sucht man sich über die sinkende Konjunktur hinwegzutrösten in der Hoffnung, daß die so beträchtliche Verbilligung der Preise den Bedarf stärker anregen werde. Daß er in bedeutendem Ausmaße vorhanden ist, unterliegt keinem Zweifel. Die Berichte aus allen großen Industrie- und Handelsstaaten lassen aber erkennen, daß die Verbraucherkreise den Zeitpunkt für ein entschiedenes Eingreifen noch nicht für gekommen erachten. Nach den Meldungen vom Eisen-Weltmarkt kann die Frage, ob die Preise auf ihrem Tiefpunkt angelangt seien, noch nicht unbedingt bejaht werden.

Die Verschlechterung des Börsengeschäfts in den letzten Monaten und die nach der verlustreichen Oktoberliquidation zunächst in verschärftem Grade sich noch fortsetzende Abwärtsbewegung der Kurse lenkten naturgemäß die Aufmerksamkeit auf die bisherigen Ergebnisse der Banken. Aus den Aeußerungen von Großbank-Verwaltungen über das erste Halbjahr 1913 hatte sich bereits ergeben, daß unter dem Einfluß der überaus schwierigen und politischen Verhältnisse die Gewinne aus Effekten- und Konsortialgeschäften erheblich hinter den vorjährigen zurückblieben, wogegen die bei den hohen Geldsätzen erzielten Zinsgewinne einen gewissen Ausgleich bringen. In dieser Beziehung dürfen die Kreditinstitute auch für die zweite Jahreshälfte Mehrerträgnisse verbuchen, die durch die halbprozentige Diskontermäßigung der Reichsbank nur geringe Schmälerung erfahren. Nach so vielen schmerzlichen Enttäuschungen stellte sich im Verlaufe der jüngsten Berichtswoche auf Grund der erwähnten Besserungsanzeichen am heimischen Eisenmarkt eine zuversichtliche Stimmung ein. Die Umsätze erfuhren hier und da eine Belebung, in der Hauptsache hervorgerufen durch Deckungsbedarf der Tagesspekulation. Dabei sollen am Montanaktienmarkte größere Rückkäufe aus rheinisch-westfälischen Händlerkreisen in Betracht gekommen sein. Jedenfalls wird man gut tun, an die dieser Tage eingetretene, auf einzelnen Märkten überaus ansehnliche Kurserholung keine weitgehenden Hoffnungen auf einen durchgreifenden Umschwung der Geschäftslage zu knüpfen. An industriellen Neumissionen hat das Privatpublikum wenig Freude erlebt, vielmehr so üble Erfahrungen gemacht, daß die Großbanken für den Rest des Jahres nur zaghaft an den Kapitalmarkt herantreten können. Aber auch mit den gegenwärtig in der Ausführung begriffenen Rentengeschäften werden angesichts der noch nicht ausreichend gelärmten internationalen Geldmarktverhältnisse die Banken ihre Dividenden nicht mehr wesentlich ergänzen können. Mit dem Ausmaß derselben beschäftigte man sich angelegentlicher aus Anlaß von Erörterungen über die bei der Berliner Handelsgesellschaft für 1913 zu gewärtigende Dividendenverkürzung. Vor einem Vierteljahre hatte der leitende Geschäftsinhaber dieser Großbank erklärt: Durch den Umstand, daß die Konsortialgewinne einen wesentlichen Faktor für das gesamte Bankgeschäft bilden, ergebe sich die Konsequenz aus dem Rückgange der Konsortialerträge von selbst. Da der Schwerpunkt der Tätigkeit des Instituts auf dem Wertpapiergebiete liegt, steht eine Ermäßigung der Dividende außer Zweifel, und das Ausmaß derselben (bis etwa ein Prozent weniger als im Vorjahre) wird davon abhängen, wie sich die allgemeine Lage in den ersten Monaten des kommenden Jahres darstellt. Davon dürften wohl auch die Entschließungen einzelner anderer Großbankleitungen beeinflußt werden, aus deren Kreisen verlautet, daß nach dem bisherigen Verlaufe des Geschäftsjahres Gründe für eine verringerte Ausschüttung nicht vorliegen. Es bleibt abzuwarten, ob einzelne Banken den bei industriellen Unternehmungen mehrfach angewandten Verfahren sich anschließen, den Aktienkurs bei der Dividendenpolitik mit in Betracht zu ziehen und mit der Ausschüttung von Mitteln, teils aus materiellen Gründen, teils aus weitgehender Vorsorge, zurückzuhalten. Freilich kommt dabei das Prestige als Hemmungsgrund eines rückhaltlosen Vorgehens in Betracht.

Die lebhaftesten Umsätze vollzogen sich auf dem Montan-Schiffahrts- und Canadamarkte. Im Vordergrund standen Phönix und Bochumer. Von oberschlesischen Montanpapieren brachten es weder Laurahütte noch die Nebenwerte zu belangreichen Abschlüssen. Erheblicheren Preisdruck unterlagen Caro-Hegenscheidt (zeitweise bis um annähernd zehn Prozent) auf die immer wieder auftauchenden Gerüchte von Kapitalbedarf und angeblichen Sanierungsplänen dessen gegenüber verwaltungsseitig erklärt wird, daß das Ergebnis des zu Ende gehenden Jahres ungefähr dem vorjährigen (drei Prozent Dividende) entsprechen werde. Die in der zweiten Wochenhälfte eintretenden Kursaufbesserungen vermochten nicht durchweg die vorangegangenen Einbußen auszugleichen. Immerhin konnte man beobachten, daß das Angebot nach den scharfen Preissenkungen der jüngsten Zeit sich erschöpft hatte und neben Deckungsbedarf auch Meinungskäufe von kräftiger Seite die Erholung förderten. Bemerkenswert zurück bleiben gegen den vorwöchigen Schlußstand noch die führenden Elektrowerte, namentlich A. E. G. (minus 3 Prozent.) Großen Schwankungen unterlagen einzelne Schiffahrtspapiere, vor allem Hansa die vorübergehend 7—8 Prozent verloren und gegen die Vorwoche noch mit ca. 4 Prozent Einbuße abschließen. Gegen die Aktien der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft operierte man mit grundlosen Gerüchten von größerem Kapitalbedarf so daß eine ähnliche Kursbewegung wie bei Hansa sich vollzog. Paketfahrt und Lloyd haben sich verhältnismäßig am besten gehalten, das Gleiche gilt von den Kanada-Aktien die für ausländische Rechnung stärker gekauft wurden. Am heimischen Bankaktienmarkt fielen aus den bereits erörterten Gründen die Anteile der Berliner Handels-Gesellschaft erneut durch Schwäche auf (minus 8½ Prozent). Auch andere heimische Bankaktien schließen durchweg abgeschwächt. Von russischen Banken verloren Petersburger internationale Handelsbank erheblicher.

Die zum Wochenschluß entschiedener sich ausprägende Befestigung wurde ungemein gefördert durch die zunehmende Erleichterung am heimischen Geldmarkt. Infolge ihrer reichlichen Versorgung mit verfügbaren Mitteln schritten die Banken zu umfangreichen Wechselkäufen und es erneuerte sich der Privatdiskont daraufhin bis auf 4½ Prozent, so daß er nunmehr 1 Prozent unter Reichsbanksatz notiert im Gegensatz zum Londoner Platze, wo der Privatwechselzinsfuß bisher sich nicht erheblich unter die Bankrate gesenkt hat. Dem Anleihemarkt kamen die verbilligten Zinssätze vorläufig nur in bescheidenem Maße zugute. Industrielle Kassawerte hingegen konnten in den letzten Tagen kräftige Erholungen erfahren, namentlich Montan- und Maschinenwerte. Auch Brauereien tendierten vorwiegend wieder fest, Textil- und chemische Industriepapiere nicht einheitlich.

Konzerte, Vereine etc.

Im Blücher, Münsterstraße, findet heute, Sonnabend, Stiftungsfest des Männer-Gesangvereins „Harmonie" statt. Morgen, Sonntag, ist von 11½ bis 1½ Uhr Matinee und nachmittags von 4 Uhr an großes humoristisches Konzert des Original Oberbayerischen Musik- und Gesangensembles Schulls-Meier statt.

Bellachini, der Zauberkünstler und Physiker kündigt ein neues, hier noch nicht gezeigtes Programm an. Die Geheimnisse der Magie und die Wunder der Physik und Chemie kommen zur Vorführung. Radium, Thermit, flüssige Luft und Tesla-Ströme sollen vorgeführt werden, so daß man schließlich die Zauberei für Wissenschaft, sicher aber die Wissenschaft für Zauberei hält. Es finden nur 3 Vorstellungen statt und zwar am Sonntag, 16. Nov., abends 8 Uhr und nachmittags 4½ Uhr, Montag, 17. und Dienstag, 18. Nov., nur abends 8 Uhr im großen Casino-Saal.

Der Männergesangverein **Tivoli** feiert Sonntag, den 9. November, abends 8½ Uhr am Fredenbaum sein diesjähriges Jahresfest, bestehend aus Instrumental- und Vokalvorträgen. Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich eingeladen. (Siehe Inserat.)

Berliner Witz
in Wort und Bild.

„Die Witze, die uns alle rings umschweben,
Sie trafen sich in diesem einen Band!
Greift nur hinein in dies Berliner Leben,
Und wo ihr's packt, da ist es interessant!"
(„Pfälz. Kurier" 31. 5. 1910.)

Mit Anekdoten, humoristischen Versen, Erzählungen usw. usw. von **Hans Hyan, Johannes Cotta, Alfred Schmasow, Hans Ostwald** usw., u. mit zahlreichen urkomischen Illustrationen von dem bedeutendsten lebenden Berliner Volkszeichner **Hans Zille.**

In diesem köstlichen Büchlein tut sich ein ganzer botanischer Garten Berliner Pflanzen auf. Wanderer, der du in ihm herumspazieren willst, rüste dein Zwerchfell!

Es wäre schade, hier einzelne Proben herauszugreifen. **So was muß man eben lesen! Und** insbesondere muß man die fidelen Bilder von Meister Zille sehen!

Von diesem prächtigen Berliner Witzbuch haben wir einen Gelegenheitsposten erworben. Preis, solange Vorrat reicht, mit mehrfarbigem Titel, statt 1,50 Mark

nur 65 Pfennig.

Porto: Versand nach auswärts 20 Pf. Porto extra.

C. L. Krüger, G. m. b. H.
Modernes Antiquariat,
Dortmund, Westenhellweg 9, (Krüger-Passage).

Selbsttätigkeit.

Ein Volk ist um so größer und glücklicher, je geringer die Zahl der Angelegenheiten sein darf, welche es dem Staat zu besorgen überträgt.

Lagarde.

Hunderte schelten den Staat. Er ist ihnen unbequem, wo er fordert und festsetzt. Sie fragen sich aber nicht, ob sie sich nicht den Staat selbst zuzuschreiben haben, den sie anklagen. Meist verdient man den Staat, den man hat. Denn man verlangt von ihm, daß er überall eingreife. So möge man sich nicht wundern, wenn er das tut, auch gegen unser eigen Wohl und Willen.

Wir schreiben hier keine Abhandlung über den besten Staatsbegriff. Wir legen heute nur den Finger auf die traurige Tatsache, wieviel man vom Staat verlangt, was die Bürger selbst machen können, wenn sie nur wollten. Man hat sich in ihm den Polizeimann großgezogen, weil man in vielen Entscheidungen zu bequem war und sich's gefallen ließ, daß er entschied. So ist der große Polizeimann immer mächtiger geworden, und es ist schnurrig, wenn man sich nun über sein vieles Dreinreden aufregt. Der Mann, der obiges Wort gesprochen, hatte nicht nur Sinn für alle hohen Forderungen deutscher Kultur, er kämpfte dafür mit seinem Herzblut. Er konnte sich kein Gemeinwesen denken, in welchem die Fragen der geistigen Erziehung nicht in erster Linie stehen. Er wollte also den Gedanken des Staates nicht aushöhlen und seinen Begriff nicht verarmen lassen, wenn er auf die eigene Kraft verwies. Ihm war es darum zu tun, diese Kraft des Bürgers zu stärken, seine Verantwortlichkeit zu heben, damit ein neuer Staat wachse: ein Staat, der von innen heraus gesund alle geistigen Kräfte selbst entwickelt und ihre Entwicklung fördert. So müßte der alte reine Gewalt- und Befehlsstaat verschwinden, der Dinge machen will, die er weder machen kann, noch machen soll. Der Kulturstaat besteht nicht darin, daß er alles selber macht, sondern daß er alles Freie pflegt.

Freuen wir uns jedes Antriebs zur Selbsttätigkeit. Wer viel arbeitet, gewinnt Macht. Diese alte Wahrheit zieht überall ihre Folgen: wo der Staat alles erarbeiten soll, fließt ihm die einzige Macht zu. Statt dessen soll die Gesellschaft sich umschauen, wie viele Angelegenheiten sie selbst ordnen könnte, wenn sie nur wollte. Wir werden allgemach eingeschnürt in eine Fülle von Vorschriften, Satzungen, Formeln, rechtlichen Voraussetzungen, sodaß manchem der Atem ausgeht. Man staunt darüber, wie wenig man nachgerade noch selber tun darf, ohne daß man sich mit dem Rechtsgelehrten ins Benehmen setzen muß. Man lebt von Gesetzen, statt aus gesunder Ordnung heraus, und liefert ein Gebiet des Lebens nach dem anderen der Herrschaft eines fremden Rechtes aus. Das ist ein unnatürlicher Weg, weil er die Ursprünglichkeit im Wollen und Handeln unseres Volkes lahmlegt. Alles ist darauf angelegt, uns möglichst viele Werkzeuge Mittel, Krücken, Handhaben zu geben: aber das Laufen selbst verlernt man. Vieles läßt man von vornherein liegen, weil man gar nicht die Zeit dazu hat, wollte man alles berücksichtigen, was heute nötig erscheint. Keine Hilfe geschieht umsonst. Sie verpflichtet anderen und entwöhnt der eigenen Anstrengung.

Frage man sich einmal scherzweise, was heute der einzelne Mensch im Staat noch selber tun darf, ohne nicht mit irgendeiner Verordnung in Streit zu kommen. Leben darf er wenig und sterben darf er erst recht nicht, ohne eingepackt zu sein in eine Unmasse von Vorschriften, deren „Nachachtung" dringend zu empfehlen ist. Wie viele Angelegenheiten ordnen wir noch selbst? Was besorgen wir? Wer ein Volk gesund haben will, muß ihm den Raum dessen ausweiten, was es selbst zurechtbringen kann. Andernfalls erzieht er Unmündige, die im Ernstfall versagen. Er ist überall, aber nirgends ist handelnde Ursprünglichkeit und selbstgewachsener Mut. Solches Gebäude stürzt in sich selbst zusammen.

Traub.

Verzweifelt nicht bei Asthma,



lasst Eure Kinder nicht ersticken bei Keuchhusten oder Verschleimung. Ihr Brust- und Lungenleidenden, bedenkt, dass es ein Mittel gibt gegen Eure Qual. — Dieses ist der berühmte

Akkers's Abtei-Sirup

Akker's Abtei-Sirup, das durch die ganze Welt bekannte Mittel gegen Asthma, Seitenstechen, Influenza, Bronchitis, Keuchhusten, Verschleimung, veraltete und vernachlässigte Fälle, Heiserkeit, Halsschmerzen und alle Brust- und Lungenbeschwerden.

Frau Heyer aus Duisburg schreibt:
„Ich bin 64 Jahre alt und litt seit mehreren Jahren an Brustschmerzen und fortwährendem Husten. Ich sonderte dicke Knoten Schleim ab, wobei mich ein Gefühl überkam, als ob ich ersticken solle. Stundenlang war ich oft nachts auf, da ich nicht im Bett bleiben konnte; ich schlief überhaupt kaum noch. Herzklopfen belästigte mich, und viele Mittel probierte ich, jedoch ohne jeglichen Erfolg. Da hörte ich von der überraschenden Wirkung Ihres **Akker's Abtei-Sirup** und ich verschaffte mir denselben. Ich freue mich, Ihnen mitteilen zu können, dass ich nach dem Gebrauch von 6 Flaschen vollkommen genesen bin."

Preis pro Flasche von 230 Gr. M. 2.—, von 550 Gr. M. 4.—, von 1000 Gr M. 6.50.

Also je grösser die Flasche, je vorteilhafter ist der Einkauf.

Man fordere den roten Streifen mit Unterschrift des General-Agenten **L. J. Akker.**

Engrosvertrieb Handelsgesellschaft „Noris" Zahn & Co., **Köln.**

Bestandteile: 20 Kg. mexik. Honig, 45 Kg. Zucker, 400 Gr. Nussblätter extr., 200 Gr. Salmiakstein, 250 Gr. Gerstensirup (zehnfache Stärke), 150 Gr. Extr. v. spanischem Saft, 200 Gr. destilliertes Wasser, 5 Gr. Salmiakgeist, 0,1 L. Fenchelwasser, 3 L. Weingeist 90%, 250 Gr. Salicylsäure, 150 Gr. Acetyl-Salicylsäure, 13 Gr. Zimtöl, 45 Gr. Zitronenöl mit Pfefferöl, 4 Tr. 200 Gr. Anistropfen und 3 Gr. Vanillinum (pur). 20/9/13

Zu haben in der Berg- und Hütten-Apotheke, Steinstr. 40, Einhorn-Apotheke, Kuh- und Hansastr.-Ecke, Engel-Apotheke, Westenhellweg 105, Glückauf-Apotheke, Münsterstr. 43, Hermann-Apotheke, Schützenstr. 16, Hirsch-Apotheke, Kaiserstr. 4, Löwen-Apotheke, vor dem Burgtor, Münsterstr. 9, Roland-Apotheke, Bornstr. 47, Schwanen-Apotheke, Westenhellweg 24, Union-Apotheke, Rheinischestr. 74, und in den übrigen Apotheken.

SCHUTZ MARKE AKKER

Man fordere nur: **Akkers Abtei-Sirup.**

Die Betonung ist also zu legen auf das Wort **Akkers** als Kennzeichen der Echtheit.

Bei
Rückgratverkrümmungen
wurden **glänzende Erfolge** erzielt mit meinem gesetzl. geschützt.



Geradehalter-Apparat Originalsystem ‚Haas'
17 Auszeichnungen, u. s. auf dem 10. Aerzte-Kongreß in Lemberg, der International. Hygiene-Ausstellung in Dresden und auf dem 17 Internationalen Aerzte-Kongreß London 1913
Dauernde Regulierung des Apparates kostenlos!
Reichillustrierte Broschüre gratis!
Franz Menzel Düsseldorf Charlottenstr. 32-34
Alleiniger Hersteller des Original „Haas"-Apparates.
Vor Nachahmung wird dringend gewarnt.
Zu sprechen in **Dortmund,** Hotel Lindenhof, Brückstr., Mittwoch den 12. und Donnerstag, den 13. November, von 10—1 und 2—6 Uhr. 68579

Glas-Christbaumschmuck!



Versende auch dieses Jahr aus erster Hand mein, weltb. bis jetzt unübertroff. Glas-Christbaumschmuck in hochmod., vornehm. Spezialität. ersten Ranges, in allerneuesten Modellen als: Atlas, Schnee- u. Regenbogenkugeln, leucht. Brillantreflexe, Mann im Monde mit dem Abendstern, reiz. Dornröschen, Medaillon mit Engel auf zu Gott am Sternenhimmel, Kugeln m. Phantasiemalerei bis ca. 7 cm groß, Ampeln, Laternen, Kgl. Wappen m. Stern, Stiläufer m. Rodelschlitt., Kugeln m. Rosen, prachtvoll. Baumspitze, Eis- u. Tannenzapf., Gold- u. Silberfische, Ballon-‚Stiftingen', Cektme u. Weihnachtsmann, läut. Glocke, versch. Sort. Edelobst, Glückspitz auf Klemmer, wunderbares Knusperhäuschen mit Hänsel u. Gretel u. der alten Hexe, gr. Schiff, Paradiesvogel auf Klemm, ff. großer Glasengel mit Goldflügeln und Weihnachtsbaum mit Aufschrift „Fröhliche Weihnachten", farbenprächt. Kugelguirlanden, extraf. Goldspitzel u. Birnen, Strangkugeln fein versilb., 24 mm groß, sow. versch. mit Seidenchenille u. Silberdraht teonisch umsp., glitz. Dekorationen u. Zierstücke, sow. ein Paket Staniol-Eistan zum Behäng. des ganz. Baumes usw. Alles zus. 288 Stück in gut. Verpackung für nur 5 Mk. frk. (Bei Nachn. die Gebührspes. mehr.) Sortiment Nr. 2 nur schönere u. bess. Sachen 176 Stück zu bemfeld. Preis, auf Wunsch dasselbe ganz weiß (Silber). Sortiment Nr. 3 Doppelfirst. 648 Stück für nur 9 Mk. frk. (bei Nachn. 30 Pfg. mehr) sehr vorteilhaft für Händler u. Vereine. Als Gratisbeigabe füge jed. Send. folgende Kunstgegenstände aus Glas gebl. bei: 1., ein fein vergold. Kreuz, sow. Herz u. Anker, darst. Glaube, Liebe, Hoffnung. (Letzte Neuheit! Noch nie dagewesen!) 2., ein tanz. Pudelhund m. Korb. Niemand sollte versäum. sich durch eine Probesend. von meinem aufrichtig. u. reellen Angebot zu überzeug. Viele Dankschreiben u. Anerkennungen.
Josef Böhm, Steinach bei Lauscha, Thüringer Wald, No. 38

Eine hygienisch vollkommene, in Anlage u. Betrieb billige
Heizung für das Einfamilienhaus
ist die Frischluft-Ventilations-Heizung. In jedes auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch
Schwarzhaupt, Spieckur & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Kräftige Suppen, schmackhafte Gemüse, vorzügliche Saucen
und delikate Salate zuzubereiten, ermöglicht auf einfache und sparsame Weise die altbewährte



MAGGIs Würze mit dem „Kreuzstern"

Essener Credit-Anstalt

Aktienkapital und Reserven Mark 116 000 000.

Dortmund, Betenstr. 11.

Agentur: Lünen, Langestrasse 18.

Wir nehmen **Geld-Einlagen** entgegen **und verzinsen dieselben je nach Kündigungsfrist.**

Die Verzinsung geschieht vom Tage nach der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung.

Ausserdem verzinsen wir im **Check-Verkehr** Gelder jederzeit ohne Kündigung rückzahlbar.

Die näheren Bedingungen liegen an unserer Kasse bereit.



Straussfedern

die grosse Mode!

Wir unterhalten grosse Läger in echten, langen Straussfedern, schwarz, weiss und farbig,

1.50 2.95 3.50 6.50 9.75 14.50 bis 45 M

Besonders preiswert!

Echte Straussfeder schwarz, ca. 40 cm lang . . . . . **3.50 M**

Geschw. Jordan

— Dortmund —

Münsterstrasse 45, Ecke Kielstrasse.

Versand nach auswärts gegen Nachnahme!

Goldene Medaille Wien 1912

Nervenschwache Männer

Hebung der geschwächten Kräfte, bewährtes Mittel, welches keine schädlichen Folgen hinterlässt

Evaton-Tabletten

Probe Mk 4.—, 1/2 Karton Mk. 9.—, 1/1 Karton Mk. 17.— gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages zu beziehen durch die

St. Markus-Apotheke, Wien III., Hauptstr. 130.

Zu haben in allen Apotheken. F9189

Geschlechts-,

Haut- u. Blasenleiden, vorzeit. **Schwäche** etc., **Blutproben** auf **Syphilis.** Ambulat. für's Heilverf. **Dr. med. Horvath,** appr. an der Wiener Universität

Ehrlich-Hata 606

Dortmund, Auf dem Berge 4.

Von 10—1 und 4—8 abends. — Sonntags 10—1. Minderbemittelte berücksichtigt. 51554

Haut- und Geschlechts-

leiden jeder Art, wie Syphilis, chronisch. Ausfluß, männliche Schwäche, Mundausbrüche, Entzündungen, Skrofel, Flechten, Ausschläge, Krätze, Hautjucken, Geschwüre u. s. w., besonders hartnäckiger Fälle, behandle ohne Quecksilber und ohne jegliche Gifte u. s. w. nach besonderem, erprobten, naturgemäßem **Spezial-Verfahren. Energische Kuren,** mögl. ohne **Berufsstörung,** ohne große **Kosten,** schnelle Hilfe, strengste Diskretion. 57414

Geschlechtsleiden — Syphilis

werden behandelt nach dem Verfahren eines berühmten Arztes, wodurch nachweislich weit über 60 000 Kranke in kurzer Zeit ohne einen Rückfall gänzlich geheilt wurden.

Alleinige Vertretung am Platze nur

Natur-Heil-Institut, Dortmund

nur Westerbleichstr. 2, Nähe Viehmarkt. Bei brieflichen Anfragen Rückporto 20 Pf. Broschüre gegen 80 Pf. in Marken. Sprechzeit täglich von 9—8 Uhr, Sonntags 9—1 Uhr.

Geschlechts-

Haut-, Harnleiden, Syphilis, nervöse Schwäche, Spezialbehandl. v. d. in Amerika staatlich dipl **Dr. med. Klebs.**

Dortmund Brückstr. 20, 1. Et.

Sprechst von 10—1 u. 4—8 abends. Sonntags 10—1.

Geschlechts-, Haut-, Harn- u. Nierenleiden, Rheumatismus, nerv. Schwäche etc., Blut- und Urinuntersuchung.

Schröders Spezial-Heilinstitut

am Westenhellweg, neben Krokodil-Schuhwarenhaus 103, Eingang Weddepoth 2, 1. Etg.

Sprechst. b. 8 Uhr abds., Sonnt. bis 1 Uhr. Arme berücksichtigt.

Streng verschwiegen!

Nähmaschinen

beste Fabrikate,

kaufen Sie bei uns sehr billig.

Dortmund
Kaiserstr. 36—38
Bezirkskommando.

A. Eick & Comp.

Buckskin-Reste

geben wir billig ab

A. Eick & Comp.

Ziehung 21. u. 22. November

Lüneburger

Geldlose

7219 Geldgewinne

235 000 M.

Hauptgewinne, bar:

100 000 M.

40 000 M.

20 000 M.

10 000 M.

Badische 1 M.-Lose

Ziehg. 2. Dez. Hptg baar: **7000 M.**

Lüneburger 3.30 / Badische 1.00 } Porto u. Liste 30 Pf.

Nachn. 20 Pfg. mehr. Bestellen Sie sofort bei

Schulte & Bartels

Dortmund, Brückstr. 35.

Frau H. Stahl

Balkenstr. 27

— Fernruf 8485. —

Frauen-Behandlung

nach

Dr. Thure-Brandt. 36828

Spezial-Behandlg. d. Syphilis (Blutuntersuchung) und der **sexuell. Neurasthenie**

Düsseldorf Ostraße 65

Sprechst. 10-12, 5-7 Wochent. 9-11 Uhr Sonntags vorm.

Spezialarzt Dr. H. J. Hemmerling jun.

Verschenkt

werden zu Reklamezwecken



500 Guitarre-Zithern

in feinster Ausführ. Von jedermann sof. **ohne Vorauszahlung zu spielen.** Sie haben nur nötig, 80 St. unterlegb. Notenblätter **à 10 Pf.** bei uns zu kaufen. Die Zither erhalt. Sie **vollständig umsonst!** Die Notenblätter kosten überall 10 Pf. p. Stück. Verlangen Sie unsern Prospekt mit Abbildung und Beschreibung. 60674

Richard Ladewig G. m. b. H. Abteilg. 68, Berlin, Alte Jakobstraße 31/32.



Krätze veralt. Hautleiden beseit. nach 2 mal. Gebr. d. langjähr. erprobte Radikalmittel mit Gebrauchsanweis. Nachn. 5 Mark exkl. Porto. Marien-Apotheke Schirgiswalde, Bez. Dresden.

Herren welche vorzeitig die Abnahme ihrer best. Kraft wahrnehmen, wollen sich meinen Prospekt gratis kommen lassen. 14290

E. Herrmann, Apotheker

Berlin NO., Neue Königstr.

Echt silberne

Remontoir-Uhren, garant. gutes **Werk,** 6 Rubis, schön starkes Gehäuse, deutsch. Reichsstemp., 2 echte Goldränd., Emaille-Zifferblatt **Mk. 10.50.** Dieselbe m. 2 echt silb. **Kapseln, 10 Rubis Mk. 13.**

Schlechte Ware führe ich nicht. Meine sämtl. Uhren sind **wirkl. gut abgezogen u. genau reguliert;** ich gebe daher **reelle 2jähr. schriftl. Garantie.** Versand geg. Nachn. od. Posteinzahlg. Umtausch gest. od. **Geld sofort zurück,** somit Bestellg. bei mir **ohne jedes Risiko.** Reich **illustr. Preisliste über alle Sorten Uhren, Ketten, Goldwaren, Musikwerke, Stahl- und Lederwaren** gratis und franko.

S. Kretschmer,

Uhren, Ketten u. Goldw. engros Berlin 104, Neue Königstr. 4.

Tilsiter Vollfettkäse

Versand in Postpaketen unter Nachnahme per Pfund 70 Pfg. und 65 Pfg.

J. Manser,
Tilsiter Käse-Fabrik,
Gr.-Trampeiten,
Post Kaukehmen bei Tilsit.

Bei Bezügen von halben Rollen (ca. 60 Pfund) an 10 Prozent Rabatt.

Mod. **Kamin-Ofen** mit Dauerbr.-Einsatz, handgearbeitet, als **Reklame-Stück** direkt aus der Fabrik

!!! Mk. 69.-!!!

alle übrig. Kamine u. Heizkörperverkleid. nach **Künstlerentwürfen** mit hoh. Rab. Besicht. o. Kaufzw. i. Fabrik-Musterlager Betenstr. 14, I.

Was muß

jedes junge Mädchen vor und

von der Ehe

wissen? Preis des Buches mit Porto M. 3.30, Nachn. 3.50. Nur zu beziehen von **W. Liebert,** Dresden-Cossebaude Nr. 5.

Für immer erlöst von **Bettnässen** wurden zahllose Kinder u. Erwachsene nach eigener Behauptung selbst bei veralteten Fällen durch Dr. Timans **„Trokkin".** Unschädlich! **Garantieschein!** Viele Anerk. Preis **nur 3 Mk.** Altersangabe erbeten Diskr. Zusend. von **Hirsch-Apotheke** in **Freren** in Hann. No. 9.

Harnröhren-Leiden

spez. chron. Geschlechts-, Blasen-, **Hautkr., Weißfluß** usw. **Heilung schnell u. gründl., mögl. o. Berufsstörung. Briefl. Ausk. gr. Menger, Berlin,** Frankfurter Allee 97.

Prof. Ehrlich's

Bedeut. f. d. Wissensch. sowie

Geschlechtskranke,

Heilung der **Gonorrhoe** (Harnröhrenausfluss) und **Syphilis ohne Quecks., ohne Einspr., ohne Berufsstör., ohne Rückfall Aufkl. Brosch. 23 diskt. verschl M. 1.20 Spezialarzt Dr. med. Thisquen's** Biochemische Heilverfahr. **Frankfurt a. Main,** Kronprinzenstrasse 45. **Köln** U. Sachsenhausen 9, **Berlin W. 8, Leipzigerstr. 108**

Kauft nicht an Sonntagen!

66679

Ausschuss von Angestellten-Organisationen Dortmunds.

Eine 10-Pfennig-Zigarre für 5 Pfennig.



Um Sie davon zu überzeugen, daß eine alte, renommierte Zigarrenfabr., d. ohne Zwischenhandel ihre Fabrikate absetzt, eine in Geschmack u. Aroma vorzügl. Zigarre liefern kann, offeriere ich ausnahmsweise: Ein Kistchen 50 Stück **Graf Moltke** mit Ring, ff. Qualitätszigarre, Größe wie Abbild., mit **2.40** M., ein Kistchen 50 Stück **Aquila** mit **2.60** M., 10 St. **Rheingold** in Zigarrenkistchen-Taschenformat mit **0.45** M., 10 St. **Flor de Isla** (Format wie Rheingold) mit **0.45** M. einschl. Porto mit **6.50** M. per Nachn. Garant. Umtausch o. Rücknahme, dah. kein Risiko. Preisl. gr

P. Pokora, Zigarren- u. Zigarettenfabrik, Neustadt (Westpr.) Nr. 162 B. Gegründet 1888 Ca. 300 Arbeiter

---

Hunderttausende Kunden



Umsonst u. portofrei Katalog mit 6000 Abbildungen von Taschenuhren, Wanduhren und Weckern, Ketten, Schmucksachen aller Art. — Photographische Apparate, Geschenkartikel für den praktischen Gebrauch und Luxus. Sprechmaschinen und Musikinstrumente



Wir liefern auf

Teilzahlung

Der Besteller bekommt die Ware, die er wünscht, und die Bezahlung geschieht in

monatlichen Raten

Neu eingeführt:

Puppen, Spielwaren, Wirtschaftsartikel u. Christbaumschmuck



Viele tausende Anerkennungen. — Kunden an 28 000 Orten Deutschlands. — Jährlicher Versand über 25 000 Uhren. — Zusendung des Kataloges gratis und franko durch

Jonass & Co., Berlin E

Belle-Alliance-Strasse 3

Vertrags-Lieferantes vieler Vereine. Gegr. 1869

Wildunger Königsquelle

General-Vertreter: **H. Fromme,** Likör-Fabrik und Weinhandlung. Telefon 2031.

Detail-Verkaufsstelle Weissenburgerstr. 26.

Für Hotels, Cafés, Restaurants etc. Engros-Preise!



Erstklassige Roland-Fahrräder, Näh-, Landw.- und Sprechmaschinen, Uhren, Musikinstrumente und photogr. Apparate, auf Wunsch auf Teilzahlung. Anzahlung bei Fahrrädern von 20 Mk. an. Abzahlung 7—10 Mk. monatlich. Bei Barzahlung liefern Fahrräder schon von 46 Mk. an. Fahrradzubehör und Waffen sehr billig. Katalog kostenlos.

Roland-Maschinen-Gesellschaft in Köln 84

Schnurrbart! Streng reell!



Garantie: Bei Nichterfolg Betrag zurück.

Harasin unterstützt den Haar- und Bartwuchs mit **wunderbarem Erfolge.** Wo kleine Härchen vorhanden sind entwickelt sich **rasch** üppiges Wachstum, was durch Hunderte von glänzenden Dankschreiben **nachgewiesen** ist. **Ärztlich begutachtete Wirkung.**

Prämiiert: Goldene Medaille Marseille. Großer Ehrenpreis Rom.

Preis. Stärke I 2 Mk., St. II 3 Mk., St. III 4 Mk.

Harasin ist einzig und unerreicht dastehend, v. **Sachverständigen,** staatl. approb. **Polizei-Chemiker, Ärzten** usw. geprüft, warne deshalb vor wertlosen, mitunter sehr billigen Methoden, die mit großem Geschrei angepriesen werden.

Alleinige Niederlage: **Th. Strick, Dortmund, Westenhellweg 5.**

Herr Th. in E. schreibt: Da mein Freund durch Ihr Harasin in drei Wochen einen flotten Schnurrbart bekommen hat, so ersuche ich um Zusendung einer Dose Stärke II zu 3 Mk. per Nachnahme

---

Besonders billige

Dauerbrandöfen.

Durch Einkauf ganzer Waggonladungen bin ich in der Lage, meine Oefen ganz

besonders billig

zu verkaufen. Oefen von 5 Mk. an. Lagerbestand 600 Stück. Lieferung frei Haus.

Teilzahlung gestattet.

Otto Berthold Dortmund

Münsterstrasse 6—8.



SINGER Co.

Nähmaschinen Act. Ges.

Dortmund, Westenhellweg 22 / Münsterstrasse 38½ } Fernruf 1023.

Hörde, Chausseestrasse 67.

Castrop, Widumerstr. 40
Gelsenkirchen, Bahnhofstrasse 82
Hamm, Gr. Weststr. 49
Herne, Bahnhofstr. 3b
Lünen, Langestrasse 6
Unna, Wasserstrasse 8
Wanne, Bahnhofstr. 63
Witten, Bahnhofstr. 68

Neu!

Ahrberg's Hannoversche Wurstwaren

verdanken ihr **Renommee** nur der vorzüglichen

Qualität

und dem hervorragenden

Geschmack.

Alleinige Verkaufsstelle:

Ostenhellweg 60

Neu!

Grosser Verdienst!

Christbaum-Schmuck

Prachtkatalog mit über 300 Abbildungen u. Angabe d. Wiederverkaufspreise gratis u. franko.

Schaufenster-Dekoration.

Man verlange Spezialkatalog.

Fedor Müller, Dresden

Christbaumschm.-Fabrik, Grosse Brüdergasse 41.

Nur Beamte

Werkmeister Privatangestellte etc erhalten **Pelzwaren u. Konfektion** jeder Art zu billigsten Preisen. Bereitwilligst

Auswahl-Sendungen

Special-Kataloge kostenfrei ebenso Katalog über

Moden- u. Manufakturwaren

5% Rabatt innerhalb 30 Tagen oder bequeme

Teilzahlungen

Auf Wunsch Zahlungsbeginn ab 1 Januar 1912

Kaufhaus für Deutsche Staats- u. Kommunal-Beamte

Berlin, S.W. 68 Lindenstr. 106 Abt. 46.

Silberne und gut versilberte

Bestecke

Serviettenbänder

Becher

zu billigen Preisen.

A. Eick & Comp.

Pelze

Moderne **Pelzwaren** nur **eigener** Herstellung liefere zu Kassapreis. geg. erleicht. Zahlungen. Maß-Anfertigung. Grundreelle Bedienung. Katalog G mit zirka 100 Abbildungen frei. 48699

Pelzhaus Orth, Cöln a. Rh.

Breitestrasse 21.

Bettfedern!

Bitte, Herr **Buschke,** senden Sie mir gute, gerissene Gänsefedern, 1 Sack 7 Pfd., 1 Sack 10 Pfd. Hamborn B., M. K. — Bitte senden Sie mir 1 Postkoll Federn, Pfd. 1.50 Mk., da ich mit der vorigen Sendung zufrieden war. Frau J., Steinau a. O. Gänsefedern, ungerissene Pfd. 1,50, 1.70, 2.50. Gänsefedern, gerissene 2.00, 2.50, 2.75, 3.25 Mk. usw. **A. Buschke, Exin.**

Bequeme Teilzahlung auf Sprechmaschinen, Schallplatten, Uhren, Ketten Johs. Sperling & Co., Berlin S 118 Alexandrinenstr. 93. Katalog gratis!



Kognak-Verschnitt

1.80 2.50 3.60

pro Liter vom Faß.

Jedes kleinste Quantum wird ausgemessen.

H. W. Greeven

Dortmund, Münsterstr. 7

mittlerer Laden

— Telephon 1297 —

Sämtliche Kolonialwaren Ia.



Hessische Brotfabrik

Helmarshausen 123

Bez. Cassel.

Vertreter: **F. Liedschulte,** Dortmund, Schützenstraße 144. Bestellung durch Postkarte. Wo nicht vertreten, wende man sich direkt an den Fabrikanten.

Neu!

Schwache Männer

sollten keinen Augenblick zögern, sondern sofort **„Firmusin"** nehmen. Die alte Kraft kehrt in kürzester Zeit zurück. Kein Geheimmittel. Streng reell. **Sofortige Wirkung.** Aerztlich begutachtet und empfohlen. Pro Paket 6 Mk. „Firmusin" ist zu haben: „Einhorn-Apotheke", Dortmund, Hansastrasse.



Billige böhmische Bettfedern!

10 Pfund: neue gute Mk. 8.—, bessere Mk. 10, weiße daunenweiche Mk. 15.—, Mk 20.—, schneeweiße daunenweiche Mk. 25.—, Mk. 30 —, 35.— Herrschaftsware Mk. 40.—. Spezialität: Ersatz f. Daunen Mk. 45.— **Neue, rote Betten** (großes Oberbett, Unterbett, 2 Kissen) à Gebett Mk. 30.—, 35.—, 40 —; zweischläfrig Mk 40.—, 45.—, 50.— Versand zollfrei per Nachn., von Mk. 8.— aufwärts frko. Umtausch oder Rücknahme franko gestattet, für Nichtpassendes zahle Geld retour.

Benedikt Sachsel, Lobes No. 916 bei Pilsen, Böhmen.

Wohlfeile Woche

Beginn Montag, den 10. November.

Die erste im neuen Hause

In allen bedeutend vergrösserten Abteilungen

Auslagen von hervorragender Qualität und enormer Preiswürdigkeit.

Tapisserie

I. Etage. Extra-Tisch-Auslagen.

Grosser Fabrik-Lagerbestand
gezeichneter und gestickter Handarbeiten
zu enorm billigen Preisen.

Paradehandtücher für Schlafzimmer, mit reicher Stickerei, Wert 1.95 . 95 Pf.
Herd- u. Tisch-Wandschoner viele Ausführ., mit reich. Besatz, Wert b. 2.50 95 Pf.
Herd- u. Tisch-Wandschoner prima Canevas, handgestickt, Wert bis 3.50 1.95
Paradehandtücher für Küche, Canevas, handgestickt, Wert bis 2.90 . . 1.65
Milieux weiss oder grau Leinen, moderne Zeichnungen, Wert bis 1.85 . . . . . 58 Pf.
Milieux angefangen, mit Material Wert bis 5.00 1.95
Milieux angefangen, mit Material, leichte Kinder-Arbeit 95 Pf.
Zimmer-Garnitur weiss Leinen, m. Spitze, gezeichn. Läufer 1.15 Milieux 75 Pf. Schoner 48 Pf.
Zimmer-Garnitur Congress, handgestickt Läufer 1.25 Milieux 98 Pf. Schoner 48 Pf.
Bettdeckenhalter mit Stab, weiss Leinen mit Spitze . . . . 85 Pf.
Bettwandschoner Canevas gezeichnet 78 Pf.
Paradehandtücher, Herd- u. Tisch-Wandschoner, Maschinendecken Waschtischplatten Canevas, gezeichnet Stück 95 Pf.
Canevas zum Besticken, 150 cm breit, weiss, crême und beige Meter 88 Pf.

Taschentücher

200 Dutzend
Zephyr- u. Damast-Taschentücher
mit unbedeutenden Fehlern, regulärer Wert 30–40 Pf, das Stück . . . . . Stück 18 Pf.

Engl. Seidenbatisttücher mit neuen Kanten . . . . . Stück 5 Pf.
Reinseid. Einstecktücher viele Farben . . . . . Stück 15 Pf.
Damen-Tücher festoniert, mit hübschen Millefleur-Dessin, 1/4 **Dutzend im Karton** . . 95 Pf.
Schweizer Stickerei-Tücher mit reicher Lochstickerei . . . . . Stück 40 Pf.
Reinleinene Madeiratücher festoniert mit gestickter Ecke 60 Pf. festoniert mit 4 gestickt. Ecken 95 Pf.

120 Dutzend
Reinleinene Taschentücher
für Damen und Herren mit kleinen Schönheits-Fehlern, regulärer Wert bis 8.50 per Dutzend
Serie I 36–41 cm, 1/2 Dtzd. 1.25 | **Serie II** 41–53 cm, 1/2 Dtzd. 1.95

Preiswerte Namentücher in Kart.-Verpack.
gebrauchsfertig f. Damen u. Herren 1/2 Dtzd. 95 Pf. | Englisch Batist, buntkantig 1/2 Dtzd. 1.45 | Reinleinen mit Hohlsaum 1/2 Dtzd. 2.95

Bunte Baumwollwaren

Schürzensiamosen 140 cm breit, unsere gute Qualität . . . . . Meter 69 Pf.
Schürzendruck 140 cm breit, gute Qualität, frische Streifen . . . . Meter 69 Pf.
Rot Bettdamast 160 cm breit, mit feinem Glanz . . . . Meter 88 Pf.

Weiß- u. Leinenwaren

Hemdentuch 80 cm breit, mit kleinen Bleichfehlern, regul. Wert bis 55 Pf. Meter 24 Pf.
Hemdentuch Spezial-Marke, 80 cm brt. Mtr. 34 Pf.
Hemdentuch 80 cm breit, mittelstarkfädig, elsässer Ware . . . Meter 45 Pf.
Edeltuch 82 cm breit, beste Elsäss Ware Mtr. 55 Pf.
Colonialtuch 80 cm breit, feinfäd., deutsche Baumwolle . . . . Meter 55 Pf.
Hemdentuch 130 cm gute Qualität . . Meter 58 Pf. | 160 cm Meter 66 Pf.
Bettdamast 160 cm brt., mit Glanz Meter 82 Pf.
Bettdamast 130 cm vorzügl. merceris. Ware Meter 98 Pf. | 160 cm Meter 1.45
Macco-Damast 130 cm Meter 1.45 | 160 cm Meter 1.75
Gerstkorn-Gebild 55 cm brt., vollweiss mit Rand . Meter 29 Pf.
Gerstkorn-Gebild 60 cm breit, prima Rasenbleiche Meter 58 Pf.
Gerstkorn-Handtücher 48/110, gesäumt und gebändert . . . . Stück 29 Pf.

Abgepasste Küchentücher

50/50 rot kariert	ca 60/60 rein Leinen	60/60 Gläsertücher	60/80 Gerstkorn
Stück 10 Pf.	Stück 25 Pf.	Stück 20 Pf.	Stück 28 Pf.

Bettuch-Creas 150 cm breit, bester Ersatz für Halbleinen . Meter 78 Pf.
Bettuch-Halbleinen 160 cm breit, vorzügliche Qualität . . Meter 98 Pf.

Damen-Wäsche

Damen-Hemden aus prima Stoffen, in sauberster Arbeit

mit hübsch gestickter Passe, vollgross	Fantasieform, mit Hohlsaum und Feston-Garnitur	Reformfass., in 4 Ausführungen reichl. Festongarn.
95 Pf.	1.55	1.95

Damenhemden Schalpasse oder viereckig, mit breitem Feston . . . 1.35
Damenhemden Schalpasse und Fantasieform, mit breitem Feston-Einsatz und Spitzen . 1.95
Damenhemden Schulterschluss, beste Stoffe, in vielen eleganten Ausführungen . . . 2.45
Damen-Beinkleider Hemdentuch, od. ger. Croisé, langes oder Kniefasson, ausgebogt oder mit Feston-Volant
95 Pf. 1.55 1.95 2.25

Nachtjacken ger. Croisé, Steh- oder Umleg-Kragen

mit rot oder weiss Barmer Bogen	mit breiter Festongarnierung	mit Fältchen und Feston-Volant
95 Pf.	1.75	1.95

Damen-Nachthemden in schönen Macharten
2.25 3.75 4.95 6.50
Damen-Kombination elegant gearbeitet
3.50 5.25 7.90 9.75
Damen-Festonröcke mit hohen Volants
2.95 3.95 5.50 7.25

Damen-Untertaillen
grösste Auswahl, alle neue Ausführungen
58 Pf. 75 Pf. 95 Pf. 1.45 1.95

Ein Posten **Damen-Directoire-Hosen** in allen modernen Farben, teils aus Musterkollektionen
85 Pf. 1.50 1.95

Bett-Wäsche

Kissenbezüge gutes Hemdentuch, Rosenbogen-Feston . . . . . 68 Pf.
Kissenbezüge **prima Linon,** 4 verschiedene Fassons . . . 1.25
Kissenbezüge mit reicher Hohlsaumverzierung . . . . . 95 Pf.
Paradekissen guter Linon, mit Leinen-Klöppel-Einsatz und Spitze 1.95
Ueberschlag-Bettücher 160/225, mit Hohlsaum 1.95
Ueberschlag-Bettücher 150/240, mit imit. Klöppel-Einsatz und Spitze . 2.95
Dowlas- und Creas-Bettücher 150/220, gute Qualitäten 1.95
Hemdentuch-Bettbezüge kräftige Ware 1½ schläfig 2.45 2 schläfig 3.20
Hemdentuch-Bettbezüge Rosenbogen-Feston 130/200 3.60 160/200 4.40
Damast-Bettbezüge vorzügliche Qualität 130/200 3.60 160/200 4.40
Kattun-Bettbezüge 2 schläfig, mit 2 Kissen 3.30

Rauhwaren u. Decken

Ein Posten **Gebleichte Biber** gute Köperqual., mit klein Bleichfehl. regulärer Wert 45–65 Pf. . per Meter **28** Pf.

Ungebleicht Biber gute Köperware . . . . . Meter 26 Pf.
Weiss Köperfinette 80 cm breit, vorzügliche elsässer Ware Meter 48 Pf.
Biber-Bettücher weiss oder bunt . . . 95 Pf.
Biber-Bettücher 150/220, weiss oder bunt, gute Köperqualität . . 1.95
Schlafdecken grau, mit Rand . . . . . 95 Pf.
Kamelhaar-Decken imitiert, mit Grec-Rand 2.25
Kamelhaar-Decken imitiert, 150/200, bestes Fabrikat 3.45

Preiswerte Coupons
Weiß- und Baumwollwaren

Hemdentuch, 10 Meter-Coupons

80 cm breit, starker Faden	80 cm breit, gute Wäschet.	80 cm breit, vorz. elsäss. Ware	80 cm breit, feinfäd. rein Macco
2.90	3.40	4.40	5.40

2½ Meter Blusenflanell Wert 1.70 Mk. . . . . 95 Pf.
3 Meter Unterrock- oder Eidervelour Wert 2.50 Mk. . . . 1.70
2½ Meter Türkensatin für Schürzen, Wert 1.90 bis 2.25 Mk. . . . . 95 Pf.

Ein Posten **Künstlerdecken** 120/150 cm, vorzügliche Qualität . . . . **Wert 3.90 Mk.** **2.45**
Ein Posten **Künstler-Milieux** 65/65 cm, vorzügliche Qualität . . . . **Wert 1.25 Mk.** **68** Pf.

Festons

Schweizer Batist-Festons
Einsätze und Spitzen . . Meter 15 25 55 Pf.
Schweizer Batist-Festons
breite Spitzen für Volants u. Kleider 65 Pf. 1.25
Madapolame u. Cambric-Festons
Stücke von 4.10 und 4.50 Meter
48 75 95 Pf. 1.35 1.75
Madapolame u. Doppelstoff-Festons
Meter 28 Pf. mit Loch Meter 38 Pf. mit Loch Meter 58 Pf.

Gardinen

Große Posten abgepaßte Vorhänge
solide gute Qualitäten in modernen Dessins
bedeutend unter regulären Preisen
2.25 3.75 5.00 7.00 9.00 11.00
Stores aus Erbstüll u. Allovernet, in neuesten Ausführungen
2.50 3.50 4.50 6.00 8.00 10.00
Spannstoffe für alle Zwecke in guten Qualitäten und hübschen Mustern

65 cm breit	120 cm breit	130 cm breit	130 cm breit
Meter 34 Pf.	Meter 58 Pf.	Meter 88 Pf.	Meter 1.25

Bettinlett und Federn

Uni rot Inlett 130 cm breit, echtfarbig und federndicht, sonst 2.25 . . . Meter 1.50
Uni rot Inlett 160 cm breit, echtfarbig und federndicht, sonst 2.50 . . . Meter 1.75
Daunenköper prima, 130 cm breit, echt türkischrot, garantiert dicht, sonst 3.25 Mtr. 2.25
Daunenköper prima, 160 cm breit, echt türkischrot, garantiert dicht, sonst 3.75 Mtr. 2.75
Gänsefedern gemischt, hellgrau, schöne füllkräftige Ware, sonst 3.50 . . . . . Pfund 2.50

Seltener Gelegenheitskauf!
Reine Gänsefedern halbweiß mit vollen Daunen, sonst 5.00 Pfd. 3.50
Reine Gänsefedern ganz weiß, mit vollen Daunen, erstklassige Ware von höchster Füllkraft, sonst 5.75 . . . Pfund 3.90

Teppiche

nur moderne, erstklassige Fabrikate
hervorragend billig.

Axminster-Teppich Gr. ca. 170/235 sonst. Preis 18.00 13.00
Axminster-Teppich Gr. ca. 200/300 sonst. Preis 34.00 28.00
Tapestry-Teppich Gr. ca. 170/235 sonstig. Preis 19.75 14.75
Tapestry-Teppich Gr. ca. 200/300 sonstig. Preis 24.00 19.00
Velour-Teppich Grösse ca. 170/235 sonstiger Preis 32.00 24.00
Velour-Teppich Grösse ca 200/300 sonstiger Preis 45.00 34.00

Ein Posten **Axminster-Vorlagen** moderne rotgrundige Muster — Gr 35/70 65 Pf. | Gr. 52/105 1.35
Antilopen-Felle gefärbt mit Futter Gr. 70/160 cm . . . 7.50

Meyer & Günther

DORTMUND
Steinplatz.

Weitere Angebote auf der ersten Seite dieses Blattes.

Riep's Zahnpraxis jetzt nur Krüger-Passage, Eingang Westenhellweg 9½, II. Etage
früher Westenhellweg 134.

Künstliche Zähne in bekannt tadelloser Ausführung von Mk. 1.75 an. Langjährige Garantie.
Zahnziehen fast gänzlich schmerzlos nach seit Jahren in meiner Praxis bei tausenden angewandter Methode. Mk. 1.00 pro Zahn resp. Wurzel. Plomben von Mk. 1.00 an bis zur feinsten Gold- resp. Porzellaneinlage.
Goldkronen und plattenloser Zahnersatz zu soliden Preisen bei künstlerischer Ausführung. — Praxis grössten Stils. 6 Operationszimmer. Fahrstuhl.
10 Angestellte. Persönlicher Leiter: C. Riep, in Amerika staatlich diplomierter Zahnarzt.
On parle français. English spoken. Si parla Italiano. Sprechstunden 9—12, 2—7, Sonntags 9—12½ Uhr.

Kunst und Wissenschaft.

Siebentes Sinfoniekonzert.

Dortmund, 7. November.

Die gewaltigen Eckpfeiler des heutigen ersten Programmteiles, der ausschließlich Tschaikowskysche Musik brachte, waren die Fantasie-Ouverture „Romeo et Juliette“ und die Manfred-Sinfonie nach der Dichtung von Byron. Dazwischen stand das musikalisch so ungemein tiefe und empfindungsinnige Andante cantabile aus dem Streichquartett Op. 11. Die Ouverture nimmt eine Mittelstellung ein zwischen der alten Ouverture und der sinfonischen Dichtung. Von jener hat sie die Form entlehnt, von dieser den poetischen Inhalt. Wie Tschaikowsky diese beiden an sich heterogenen Gattungsbegriffe zu einer künstlerischen Einheit verschmilzt, wie er namentlich die Wiederkehr des ersten Hauptgedankens dichterisch im Sinne des Programms vertieft, ist schlechthin meisterhaft. Es ist der erbitterte Kampf des Montagues und Capulets, der hier mit der ganzen Realistik eines Tschaikowskys geschildert wird und der den großen weitumspannenden Rahmen bildet für das Liebesdrama Romeos und Julias, musikalisch fixiert durch das zweite kantabile Hauptthema, dessen Anklänge an des Tondichters vielgesungenes Lied „Nun, wer die Sehnsucht kennt“ wohl mehr als bloßer Zufall sind. Spricht sich doch in ihm in der glutvollen Tonsprache Tschaikowskys die verzehrende Sehnsucht hoffnungsloser Liebe aus. — Einer anderen Stimmungswelt gehört die Manfred-Sinfonie an: grüblerisch, hart und herb, leidenschaftlich gequält dringt die Sprache des ersten Satzes, der Manfreds Seelenstimmung schildert, an Ohr und Herz. Selbst die milderen klagenden Töne des zweiten Astarte-Themas erhalten die düstere Grundstimmung dieses Satzes nur vorübergehend, so wie die Sonne nur in einigen wenigen Augenblicken das schwarze schwere Gewölk durchbricht. Der letzte Satz ist ein Bacchanal in der Lapidarschrift genialer Tschaikowskyscher Tonmalerei, eine Orgie in dem unterirdischen Palast des Höllenfürsten Arimans. Diesen gewichtigsten Sätzen der „Sinfonie“ stehen die beiden Mittelsätze als versöhnendes Element gegenüber, doch auch in sie klingen das Manfred- und Astarte-Thema vielsagend bedeutsam hinein und bringen so diese episodenhaften Teile zu dem Grundgedanken des Werkes in engste Beziehung.

Ich kann mir denken, daß manche Hörer das eine oder andere in beiden Werken musikalisch nicht „schön“ finden, es ist auch nicht zu leugnen, daß der thematische Gehalt nicht überall auf gleicher Höhe musikalischer Noblesse steht, allein in bezug auf das Erfassen und Ausprägen des poetischen Vorwurfs sind beide Werke in ihrer Art geniale Erzeugnisse eines richbegabten und impulsiv veranlagten Musikers, eines Tondichters von Gottes Graden und eines Meisters satztechnischer und koloristischer Künste. Wer früher Tschaikowskys pathetische und E-moll-Sinfonie hier gehört hat, der weiß, wie sehr gerade die leidenschaftliche Tonsprache des Russen unserm Orchester und seinem Dirigenten, Professor Hüttner, liegt, wie das Drängen nach Plastik des Ausdrucks bei beiden eine beredte und musikalische vertiefte Wiedergabe findet. So war es denn auch heute, vor allem in der Ouverture und — wenn auch nicht in ganz gleichem Maße — im ersten Satze der Sinfonie, den ich mir noch plastischer, leidenschaftlich empfundener, verinnerlichter denke.

Eine orchestral prächtige Leistung war die Reproduktion des technisch schwierigen 2. Satzes (Vivace con spirito) mit seiner Verknüpfung zwei- und dreiteiliger Metrik. Stimmungsvoll wurde das pastorale Andante con moto gespielt und das Bacchanal des Schlußsatzes kam mit all der Realistik und ohne in klangliche Brutalitäten auszuarten, zum wirkungsvollen Ausdruck. Eine wirklich schöne Leistung, zu der man Orchester und Dirigent beglückwünschen kann und die im Publikum zum Schluß hin ein lebhaftes Echo fand.

Auch im zweiten Teile des Programms gab es russische Musik zu hören, im ganzen leichter gewogen, aber für das Gros der Besucher um so genußvoller. Es waren die hier schon bekannte Ouverture über drei griechische Themen und der reizende Konzertwalzer von Glazounow. In zwei russischen Liedern (Die Lerche, Der Zweifel) von Glinka erfreuten Konzertmeister Schmidt-Reinecke, Adolf Pörsken, H. Oldörp und B. Spaan durch ihre seit Jahren allgemein geschätzten solistischen Vorzüge. Schade, daß das Konzert nicht so besucht war, wie es die Vorträge des Orchesters verdienen. Täusche ich mich nicht, so ist der Besuch der Sinfoniekonzerte gegen früher überhaupt etwas zurückgegangen. Das gibt zu denken angesichts der verseuchenden Tätigkeit anderer „Kunststätten“. Diese Erscheinung sollte alle Freunde ernster Kunst und Kunstpflege veranlassen, sich um so enger zusammenzuschließen und jeder bessern Konzerttätigkeit die Unterstützung angedeihen zu lassen, die ihr von Rechts wegen gebührt.

* * *

Orden.

Die Ordensablehnung durch Geheimen Hofrat Thieme, den Vorsitzenden des Deutschen Patriotenbundes, gibt den „Hamburger Nachrichten“ Anlaß, über das Thema Orden zu schreiben:

Die Ordensjägerei hat sich nicht nur als Wort und Begriff, sondern auch als eine Unart ausgebildet, und oft genug wird uns die reine Freude an großen Stiftungen und überragenden Werken getrübt, weil die Stifter und Urheber gar zu auffällig nach Orden und Titeln geschielt haben. Da werdet sich der Blick zurück in vergangene Zeiten. Die Kämpfer von Leipzig, die Schillsche Freischar, die Lützower haben nür die Sache, die Befreiung des Vaterlandes, vor sich gesehen, und eine schamlose Lüge ist es, wenn auch in unseren Tagen immer wieder behauptet wird, das Volk, das sich damals zum Sturm erhob und Leben und Blut einsetzte, habe auf eine Belohnung für seine Treue gerechnet. Alle großen Taten der menschlichen Geschichte sind um ihrer selbst willen getan worden.

Das weit ausgedehnte Ordens- und Titelwesen, an dem unsere Zeit krankt, kann zum Verhängnis unseres Volkes werden, wenn es den Trieb, um einer ernsten Sache willen zu ringen, zu dulden und zu streben, austilgt. Denn die Fähigkeit, in einem Werk aufzugehen und mit der menschlichen Person ganz zurückzutreten, ist das beste Können eines Volkes. Und darum liegt seine Kraft auch in den freien Berufen, die wissen, daß ihnen Orden und Titel nicht blühen. Die großen Leistungen des deutschen Volkes, die wirklich die Achtung und den Neid anderer Völker erregen und den Wohlstand des eigenen schaffen, werden in der emsigen, unauffälligen Arbeit hervorgebracht, die mit allem anderen, nur nicht mit Orden und äußerlichen Auszeichnungen rechnet.

Ob das Ordenswesen ein Ansporn für höheres Streben sein kann? Schwerlich in der Art, wie es sich in den letzten Jahrzehnten herausgebildet hat. Denn dies System hat Orden und Titel entwertet. Die Persönlichkeit wird durch ihre Leistungen, durch ihr Wollen und Wirken bestimmt und trägt in ihnen ihre Ehre. Der größte Deutsche, dem schließlich Orden in Menge zuflogen, schätzte bekanntermaßen von allen nur die Rettungsmedaille und das Eiserne Kreuz, die unscheinbarsten. Spröde Demokraten aber sehen wir bei jeder sich bietenden Gelegenheit mit dem roten Adler vierter Klasse prunken. Wenn Clemens Thieme, dem das deutsche Volk das Leipziger Völkerschlachtdenkmal dankt, um deswillen den gleichen Orden verschmäht hat, so ist es zu begreifen. Eine Sache, für die wir streben, in der wir aufgehen, der wir Leben und Lebensglück opfern, trägt ihren Lohn und alle Ehre in sich selbst. Wenn unser ganzes Volk zu dieser Auffassung zurückkehrte, ohne daß die Geschichte ihm wieder einmal neue Prüfungen schickt, so würde es den Weg zu seinem Glück finden.

* * *

Das Feuer verglimmt.

Von Mathier Sparr-Hofstedt. Aus dem Schwedischen von L. D. Sodemann.

Wie schön ist es, die Fenstergardinen vor den entschwindenden grauen Tagen, die sich da draußen in den Schlaf weinen, niederzuziehen. Wehmut ergreift uns an einem sterbenden Novembertage. Und mit einem Seufzer der Erleichterung sehe ich sein bleiches Antlitz verschwinden.

Im Zwielicht flammt das Feuer mit mildem und gedämpftem Licht und verbreitet eine Stimmung, welche die Trübseligkeit des Herbstabends mildert. Die Flammen prasseln und schwatzen wie eine Schar gedankenloser Weiber. Hier und da fällt etwas von der Glut herab und vergeht. Gleich einem Herzen, über das ein Weib mit grausamem Fuß gewandert ist. Und ich glaube ein gedämpftes Lachen zu hören. Doch über zerstückelte Glut und zertretene Herzen legt sich mit der Zeit Asche.

Die Flammen werden allmählich müde zu knistern und zu schwatzen. Sie verstummen eine nach der anderen. Und die glühenden Kohlen fallen herunter. Und während sie fallen, bilden sie phantastische Schlösser mit Zinnen und Türmen, Landschaften und Genrebildern. Es ist ein wechselndes Panorama, das an meinen Blicken vorübergleitet. Ein Gefilde, das ich so gut aus vergangenen Zeiten wiedererkenne. Dort geht ein Weg längs des Meeresstrandes, wo die Schiffe nach fernen Märchenländern steuern. Auf dem Weg wandern eine Frau und ein Mann. Sie ist klein und zart, und ihre Augen wechselten wie die treulosen Meereswogen. Ueber den zweien brennt tiefrot der Sonnenuntergang. Und ich ahne, daß der Narr an ihrer Seite Glücksträume träumt.

Da erlischt die Glut, und das Bild verschwindet. Ach, es war nur ein Schattenspiel mit kühlen Weiten. Ein einsamer Mann, der traumlos einem unbekannten Ziele entgegenwandert. Schweigende Ebenen unter dem erhabenen Himmel. Dann wird alles dunkel, und tiefe Abendstille umgibt mich ringsumher. Das Feuer ist erloschen. (Türmer.)

* * *

Die Eigenschaften des Holzpflasters.

Dem letzten internationalen Kongreß für Straßenbau wurden nicht weniger als acht Berichte vorgelegt, die sich auf die Benutzung von Holz für Straßenpflasterung bezogen und die notwendigen Anforderungen an ein solches Pflaster zusammenstellten. Aus dem Inhalt der Berichte ist die Summe in folgenden Sätzen gezogen worden. Das Holzpflaster muß auf einem genügend starken Fundament von Beton liegen, um die Belastung durch den Straßenverkehr auszuhalten. Unter dieser Voraussetzung eignet es sich für die meisten Straßen, ausgenommen vielleicht solche in der Umgebung von Hafenanlagen oder großen Fabriken, wo hauptsächlich eine Benutzung durch schwere Lastwagen stattfindet. Weiche Holzsorten erfordern stets eine Imprägnierung, deren Auswahl von der größten Wichtigkeit ist. Zu diesem Zweck ist die Ausführung von Versuchen im Laboratorium notwendig, um auf die richtige Wahl des Holzes und seiner Zurichtung zu führen. Das Eindringen von Wasser in die Fugen des Holzpflasters muß unter allen Umständen vermieden werden. Hartes Holz scheint für sehr verkehrsreiche Straßen wenig empfehlenswert zu sein, falls nicht ein Mittel gefunden wird, um die Verschiebung der einzelnen Blöcke und eine Verschlechterung der Zementunterlage zu verhüten. Weiches und harzreiches Holz eignet sich besser, da es weniger leicht fault und auch wirksamer imprägniert werden kann. Ein solches Holzpflaster mit undurchdringlichen Fugen gibt alle Gewähr für die Erfüllung der von der Hygiene gestellten Forderungen, vorausgesetzt daß es häufig und vorsichtig gewaschen wird. Um die Glätte der Oberfläche zu vermindern, ist eine Bestreuung mit Kies zu empfehlen, besonders wenn das Pflaster aus hartem Holz besteht. Jedoch ist es notwendig, daß ein feiner Kies für diesen Zweck gewählt wird. Diese auf gründlichen Erfahrungen beruhenden Ratschläge werden hoffentlich zu einer noch weiteren Verbreitung der Holzpflasterung führen, da sie sich wegen der geringen Staubentwicklung, Sauberkeit und Geräuschlosigkeit gerade für Großstädte trefflich eignet.

* * *

Der Schutzverband für Deutschen Grundbesitz veranstaltet in den Hörsälen 6, 9 und 10 der Landwirtschaftlichen Hochschule zu Berlin, Invalidenstr. 42, in der Zeit vom 12. bis 15. November 1913 einen Volkswirtschaftlichen Kursus, der den Zweck verfolgt, die Stellung des Grund und Bodens in der deutschen Volkswirtschaft eingehend zu erörtern und Irrtümer, die sich in den letzten Jahren geltend gemacht haben, aufzuklären.



Neue Ulster-Formen

Der Ulster „Bristol“	ll-reihig, Rücken mit Quetschfalte und Gurt, Aermel mit Rollaufschlag
Der Ulster „Oxford“	l- u. ll-reihig, Rücken halbweit mit Naht und langem Schlitz, Rollaufschläge
Der Ulster „Glasgow“	ll-reihig, Rücken mit und ohne Naht breiter Kragen, Rollaufschläge
Der Ulster „York“	ll-reihig, langes Fasson, Rücken ohne Naht, halblang, Rollaufschläge
Der Ulster „Derby“	l-reihig, Raglanärmel, Rücken ohne Naht halbschräge Taschen
Der Ulster „Hull“	l-reihiger Raglan, Rücken mit Gurt, Aermel mit Schlitz

Unsere Hauptpreislagen:

Mk. **27.— 33.— 36.— 42.— 48.— 54.— 58.— 64.—**

Extrafeine Qualitäten:

Mk. **68.— 75.— 82.— 88.— 95.— 100.— 110.—**

In obigen durchweg sehr feschen neuen Formen haben wir eine außerordentlich große Auswahl der jetzt beliebten Melangen als blaugrau, blaugrün, rostbraun in bewährten Cheviots u. Flauschstoffen am Lager.

Unsere Spezialität:
Gutsitzende Kleidung für korpulente Herren.

Hettlage & Co. **DORTMUND** Westenhellweg

ALTHOFF's WOHLFEILE WOCHE

Beginn: Montag, den 10. November.

Enorme Vorteile bietet Ihnen diese Extra-Veranstaltung, die seit Monaten in der grosszügigsten Weise vorbereitet ist. Alle Abteilungen sind an diesem Sonder-Verkauf beteiligt

Gelegenheitskäufe von unerreichter Preiswürdigkeit finden Sie unter den überall arrangierten Extra-Auslagen. Es ist bekannt, dass ich mit diesen Gelegenheits-Posten stets etwas Aussergewöhnliches biete. Der Einkauf kann deshalb nur dringend empfohlen werden

Geschenk-Artikel für Weihnachten sind schon jetzt in reichhaltigen Sortimenten ausgelegt. Die gekauften Gegenstände werden auf Wunsch bis zum Fest zurückgestellt

Beachten Sie die mit Wohlfeilen Waren dekorierten 24 Schaufenster!

Leinen- und Baumwollwaren

Hemdentuche

Hemdentuch 80 cm breit, solide, starkfädige Qualität, Wohlfeiler Preis Meter 24, 32 Pf.

Hemdentuch 80/82 cm breit, gute süddeutsche Qualität, Wohlfeiler Preis Meter 48, 55 Pf.

Renforcé 82/84 cm breit, gute Elsässer Qualität, Wohlf. Preis Meter 42, 52, 58 Pf.

Macco imit. 82/84 cm breit, gute Elsässer Qualität, Wohlfeiler Preis Meter 42, 52 Pf.

Echtes Maccotuch 82/84 cm breit, vorzügliche Elsässer Qualität, Wohlfeiler Preis Meter 75 Pf.

Rohnessel Wohlfeiler Preis
154 cm brt., vorzgl. westf. Qual. Mtr. 45 Pf.
160 cm brt., vorzgl. südd. Qual. Mtr. 72 Pf.

Hemdentuch vorzügliche starkfädige Qualität, Wohlfeiler Preis 130 cm breit Meter 65 Pf. 160 cm breit Meter 68 Pf.

Hemdentuch schwere, süddeutsche Qualität, Wohlfeiler Preis 130 cm breit Meter 85 Pf. 160 cm breit Meter 1.10

Bettuch-Halbleinen

solide Qualität, Wohlfeiler Preis 150 cm breit Meter 75 Pf. 160 cm breit Meter 78 Pf.

150 cm breit, gute gebleichte Qualität . . . . . Meter 1.10

gute Bielefelder Qualität 150 cm breit Meter 1.30 160 cm breit Meter 1.40

vorzügliche Flachsgarn-Qualität, 160 cm breit . . . . . Meter 1.50

Reinleinen für Bettücher

160 cm breit, vorzügliche Qualität, Rasenbleiche . Wohlf. Preis Mtr. 2.20

Ein Posten Bielefelder Reinleinen (Fabrikreste), Wohlfeiler Preis
80—100 cm breit, Meter 95 Pf., 1.50
110—200 cm breit, Meter 1.50, 2.25

Bettdamast

Bettdamast solide, seidenglänzende Qualität, Wohlfeiler Preis 130 cm breit Meter 68 Pf. 160 cm breit Meter 82 Pf.

Bettdamast gute Elsässer Qualität, mit Seidenglanz, Wohlfeiler Preis 130 cm breit Meter 90 Pf. 160 cm breit Meter 1.25

Bettdamast vorzügliche, süddeutsche reine Macco-Qualität, Wohlf. Pr. 130 cm breit Meter 1.50 160 cm breit Meter 1.90

Bettsatin

Bettsatin mit Bandstreifen, schwere, süddeutsche Qualität, Wohlf. Pr. 130 cm breit Meter 90 Pf. 160 cm breit Meter 1.30

Bettsatin m. Bandstreif., vorzgl. Elsäss. reine Macco-Qualität, Wohlf. Pr. 130 cm breit Meter 1.60 160 cm breit Meter 2.25

Croisé-Biber

Croisé-Biber gebleicht, solide vollgebleichte Köper-Qual. Wohlfeiler Preis Mtr. 30, 42, 50 Pf.

Croisé-Biber 78/80 cm breit, eleg. süddeutsche Ware, Wohlfeiler Preis Meter 58, 68 Pf.

Handtuchgebild

Handtuchgebild solide Gerstenkorn-Qualität, Wohlfeiler Preis:
50 cm breit Meter 22 Pf. 60 cm breit Meter 25 Pf.

Handtuchgebild solide, halblein. Gerstenkorn-Qualität, 60 cm breit, Wohlfeiler Preis Mtr. 38, 48 Pf.

Handtuchgebild 60 cm breit, la. reinleinene Gerstenkorn-Qualität, mit Atlaskante, Wohlf. Preis Meter 85 Pf.

Wischtuchgebild

Wischtuchgebild 60 cm breit, Wohlf. Preis
solide, waschechte Qualität . Meter 28 Pf.
vorzügl. halblein. Qualität . Meter 42 Pf.
vorzügl. reinlein.. Qualität . Meter 55 Pf.

Handtücher

gesäumt und gebändert.

Handtücher 50×100 cm, solide Gerstenk.-Qual., Wohlf. Pr. 1/2 Dtz. 1.50

Handtücher 60×100 cm, solide halbl. Gerstenkorn-Qual. Wohlfeiler Preis 1/2 Dtz. 2.60 3.60

Handtücher 60×100 cm, gute halbleinene Jacquard-Gerstenkorn-Qual. Wohlfeiler Preis 1/2 Dtz. 3.40

Handtücher 60×100 cm, vorzügl. reinleinene Gerstenkorn-Qualität mit Atlaskante und Grec-Rand, Wohlfeiler Preis 1/2 Dtz. 4.25

Wischtücher

Wischtücher 60×60 cm, solide Panama-Qualität, Wohlf. Pr. 1/2 Dtz. 85 Pf.

Wischtücher 60×70 cm, gute, waschechte Qualität, ges. u. geb., 1/2 Dtz. 1.40

Wischtücher vorzügl. halbleinene Qualität ges. u. geb., Wohlfeiler Preis:

60×60 cm	60×70 cm	60×80 cm
1/2 Dtz. 1.60	1/2 Dtz. 2.00	1/2 Dtz. 2.25

Wischtücher Reinleinen, vorzügliche schlesische Qualität, ges. u. geb., Wohlfeiler Preis:
60×60 cm 1/2 Dtz. 2.00 60×80 cm 1/2 Dtz. 2.60

Ein Posten einzelner Handtücher u. Wischtücher in Baumwolle, Halbleinen und Leinen, in diversen Längen, ohne Rücksicht auf den früheren Verkaufspreis
Wohlfeiler Preis, Stück:
10, 15, 20, 25, 30, 40 Pf.

Bettwäsche

Kissenbezüge aus sol. Cretonn, mit Spruchdurchsatz oder Glanzgarn-Languette, Wohlf. Preis 68 Pf.

Kissenbezüge aus sol. Cretonn, mit Feston-Durchsatz u. Fältchen, Wohlfeiler Preis 90 Pf.

Kissenbezüge aus vorzügl. Cretonn, mit 2 Hohlsäumen u. Glanzgarn-Languette, Wohlf. Preis 1.30

Kissenbezüge aus vorzügl. Cretonn, mit eleg. Fältchen-Garnitur u. Glanzg.-Languette, Wohlf. Pr. 1.45

Eleg. Paradekissen m. Spitzen-Volant u. Durchsatz, Wohlf. Pr. 1.45

Eleg. Paradekissen m. 4 imit. Leinen-Klöppelecken, Wohlf. Pr. 1.75

Eleg. Paradekissen mit imit. Leinen-Klöppel-Spitze u. Durchsatz . . Wohlfeiler Preis 2.60

Eleg. Paradekissen mit imit. Leinen-Klöppel-Spitzen u. Durchsatz garniert, Wohlfeiler Preis 3.75

Eleg. Paradekissen mit eleg. Feston-Spitze und 2 Durchsätzen reich garniert, Wohlfeiler Preis 6.90

Tischwäsche

Tischtücher eleg. Elsässer Damast-Qualität Wohlfeiler Preis

110×150	130×160	130×200 cm
1.45	1.90	2.25

Servietten (dazu pass.) gesäumt, 55×55 cm, Wohlf. Pr. 1/2 Dtz. 1.60

Tischtücher gute halblein. Qual., Wohlf. Pr.

115×150	130×160	130×200 cm
1.80	2.15	2.90

Servietten (dazu pass.) 60×60 cm, Wohlfeiler Preis 1/2 Dtz. 2.60

Tischtücher gute reinl. schles. Jacquard-Qual. Wohlfeiler Preis

115×160	130×160 cm
2.10	2.60

gute, schles. reinl. Jacquard-Qual., Wohlf. Pr.

115×160	130×160	160×200	160×300 cm
2.80	3.40	5.50	8.25

Servietten (dazu pass.) 60×60 cm Wohlfeiler Preis 1/2 Dtz. 3.30

Ein Posten Kaffeedecken weit unter regulären Preisen, in vielen Farben und Dessins, Wohlfeiler Preis

130×130 cm 3.25	140×165 cm 4.90
130×160 cm 4.25	165×165 cm 5.75
130×210 cm 5.90	165×200 cm 7.00

Künstlerdecken garantiert waschecht, helle Dessins, 130×160 cm Wohlfeiler Preis 2.75 u. 3.25

Milieux in hellen und dunklen Dessins, 75×75 cm, Wohlf. Prs. 78 Pf.

Ein Posten Steppdecken mit Nesselbezug, bordeaux, Wohlf. Pr.
130×200 cm 3.25 150×200 cm 3.60

Damen-Wäsche

Damen-Hemden Vorderschluß, mit à-jour oder Barmer Bogen
Damen-Beinkleider langes Fasson, Croisé, oder Hemdentuch mit Languette . .
Damen-Nachtjacken Croisé, mit Barmer Bogen . .
Damen-Untertaillen Blusen-Fasson, mit Feston-Ein- u. Ansatz
Wohlfeiler Preis Jedes Teil 95 Pf.

Damen-Hemden Achselschluß, mit Madeira-Herzpasse und angesetztem Bogen . . . . Wohlfeiler Preis 1.25

Damen-Hemden Achselschluß, schwere Qual., mit Barm. Bogen
Damen-Beinkleider Knie-Fasson, mit Feston-Ansatz
Damen-Untertaillen Blusen-Fasson, mit Feston-Ein- u. Ansatz, sowie Säumchen-Garnitur
Wohlfeiler Preis Jedes Teil 1.45

Damen-Hemden Achselschluß, Reform, mit Languette und Hohlsaum, oder mit Feston-Ansatz und Säumchen-Garnitur . . .
Damen-Beinkleider Knie-Fasson, mit Madapolam-Feston, langes Fasson, mit Handlanguette . . . . . .
Damen-Nachtjacken Croisé, mit Languette u. Säumchen-Garnitur
Damen-Untertaillen Blusen-Fasson, mit breit. Feston-Ansatz und Einsatz . . . . .
Wohlfeiler Preis Jedes Teil 1.95

Damen-Hemden Achselschluß, Reform, in verschiedenen Ausführungen, mit Feston-Zacke und Säumchen, oder Rumpfgestickt, Handarbeit mit Handlanguette
Damen-Beinkleider Knie-Fasson, mit Feston und Einsatz, oder mit Feston und Säumchen-Garnitur . . . . .
Damen-Nachtjacken Chiffon, mit Umlegekragen, Feston-Ansatz und Säumchen-Garnitur . . .
Wohlfeiler Preis Jedes Teil 2.45

Damen-Hemden Achselschluß, Reform, mit Feston und Einsatz
Damen-Beinkleider Knie-Fasson, mit breiten Feston-Garnituren . . . . . .
Damen-Nachtjacken Piqué, mit Feston-Ansatz und Chiffon, mit Feston und Fältchen . . . .
Wohlfeiler Preis Jedes Teil 2.90

Einzelne eleg. Damenhemden u. Beinkleider in eleg. Ausführungen Wohlfeiler Preis
3.75, 4.25, 4.75 bis 14.75

Damen-Nachthemden mit Umlegekragen und Barmer Bogen . . . Wohlfeiler Preis 2.45

Damen-Nachthemden halsfrei mit Feston-Einsatz durchgarniert, od. mit Madeira-Passe und Maschinen-Languette . . Wohlfeiler Preis 3.75

Damen-Nachthemden halsfrei u. hochgeschlossen, in verschiedenen Ausführungen, stumpf u. mit Feston und Einsatz . . Wohlfeiler Preis 4.75

Einzelne eleg. Damen-Nachthemden in aparten Fassons und Ausführungen, reich garniert, Wohlfeiler Preis
6.75 7.75 8.75 9.75 bis 19.50

Damen-Kombinationen (Rock und Taille) mit Feston-Falten-Volant, oben mit Feston-Ansatz . Wohlfeiler Preis 4.75
mit Feston und Einsatz, Wohlf. Preis 6.75

Damen-Kombinationen (Rock und Taille) mit Feston, Einsatz und Volant, Taille mit breitem Feston und Einsatz reich garniert . Wohlfeiler Preis 8.75
mit reicher Feston- und Einsatz-Garnitur . . . Wohlfeiler Preis 13.75

Damen-Festonröcke mit angekraustem, breitem Falten-Volant . . . Wohlfeiler Preis 3.25

Damen-Festonröcke mit Mull-Feston-Falten-Volant, Wohlf. Preis 4.75

Damen-Festonröcke mit Madapolam-Feston-Falten-Volant, in Falten abgesteppt Wohlfeiler Preis 5.75

Damen-Festonröcke mit breiter Feston-Garnitur u. Banddurchzug . . Wohlfeiler Preis 7.75

Einzelne eleg. Combinationen und Feston-Spitzenröcke in eleg. Ausf. Wohlf. Preis 9.75 12.75 29.50

Große Posten einzelne
Baby- u. Kinderwäsche
wie Erstlingshemden, Photographiehemdchen, Wickeldecken, Wickelbänder, Lätzchen, Mädchen- und Knabenhemden, Kinderröckchen, Tragekleiddchen, Wagendecken etc.
zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen.

Taschentücher

Ein Posten reinleinener Taschentücher weit unter regulären Preisen!
Darunter befinden sich schlesische und Bielefelder Fabrikate, für Herren und Damen, Wohlfeiler Preis

1/2 Dtz.	1.20	1.75	2.50	3.25
extra groß 1/2 Dtz.	2.50	3.25	3.75	

Echte Madeira-Taschentücher Reinlein., m. Bog. u. Ecken, Wohl. Pr. St. 95 Pf., 65 Pf.

Ein Posten Leinen-Batisttücher mit Hohlsäumen, zum Teil mit unwesentlichen Schönheitsfehlern, Wohlfeiler Preis

für Damen 1/2 Dutzend	2.50	3.75	4.25
für Herren . . . 1/2 Dutzend	3.75	4.75	

Engl. Batisttücher Wohlfeiler Preis
für Damen, weiß, m. Hohlsaum St. 8 Pf.
für Herren, m. blau getupft. Rand und Hohlsaum . . . Stück 16 Pf.

Beachten Sie die Fortsetzung der wohlfeilen Angebote auf der folgenden Seite.

Althoff's Wohlfeile Woche

Fortsetzung der aussergewöhnlich billigen Angebote.

Damen-Konfektion

Paletot aus Stoffen englisch. Art, offen und geschlossen zu tragen, hinten mit Gürtel, Wohlfeil. Preis 14.50

Paletot aus Stoffen englisch. Art, mod. Gürtelform, Wohlfeil. Preis 19.50

Paletot aus schwarzem Astrachan, Revers-Form, 130 cm lang, auf Cloth Wohlfeiler Preis 28.50

Paletot aus Velour du Nord (Samt) 130 cm lang, Revers und Schalform, ganz gefütt., Wohlf. Pr. 38.50

Kostüm aus reinwoll. marine Twill und Stoffen engl. Art, Jackett vorn abgerundet, auf Seide gefüttert Wohlfeiler Preis 26.50

Kostüm aus reinw. marine Cotelé, mit Knopf- und Fliegen-Garnitur, Jackett auf Seide gefütt., Wohlf. Pr. 34.50

Kostümrock aus guten Stoffen engl. Art, hinten mit Stoffschnalle Wohlfeiler Preis 4.75

Kostümrock aus marine u. marine mit weiß-gestreift. Kammg.-Cheviot, mod. Fassons, m. Knopf-Garnierung und hinten mit Gürtel, Wohlf. Pr. 8.75

Kostümrock aus Stoffen engl. Charakters, aparte Melangen und Karos in neuen Fassons, Wohlf. Pr. 9.75

Seiden-Bluse aus reinseidenem Pailette, neue Kimono-Form, Kragen u. Manschetten mit Rüsche, Kravatte u. Knopf-Garnierung, Wohlf. Preis 5.75

Seiden-Bluse aus reinseidenem Pailette, mit seid. Ripskragen und Manschetten, Halsrüsche und Samt-Kravatte . . Wohlfeiler Preis 7.50

Seiden-Bluse aus reinseidenem Pailette, mod. lose Form, mit angekrauster Passe, Stehbord mit brt. Seidenschleife u. Schnalle, Wohlf. Pr. 10.75

Woll-Bluse aus Crêpe, in vielen Farben, mit Samtkragen, Kravatte und Manschetten Wohlfeiler Preis 3.25

Woll-Bluse aus weißem Crêpe, mit farb. Seidenkravatte, halsfrei, aparte Form . . Wohlfeiler Preis 5.75

Unterrock aus Trikot, mit Moire-Volant . . . . Wohlfeiler Preis 1.95

Unterrock aus reinwoll. Velour, mit Samt-Volant und Tressenbesatz Wohlfeiler Preis 4.75

Unterrock aus Wolltrikot, m. breit. Moire-Volant . . Wohlfeiler Preis 5.25

Unterrock aus reinseid. Taffet, in vielen Farben, mit Hohlsaum Wohlfeiler Preis 5.75

Unterrock aus reinseid. Pailette, mit Plissee-Volant Wohlfeil. Preis 7.75

Kinder-Konfektion

Wollkleider aus uni und karierten Stoffen, moderne Fassons, Wohlfeiler Preis

Grösse 70: 8.50 und 10.50

— Jede weitere Grösse mit 1.00 steigend —

Woll-Musselinkleider hell und dunkel farbig, Wohlfeiler Preis

Serie I Gr. 45 u. 50 4.50 — Serie II Gr. 45—65 5.50

Damen-Putz

Garnierte Damen-Hüte im Preise bedeutend herabgesetzt:

Serie I: Wohlfeiler Preis . 5.75
Serie II: Wohlfeiler Preis . 8.50
Serie III: Wohlfeiler Preis . 11.50
Serie IV: Wohlfeiler Preis . 16.00

Ca. 1800 Hutformen
nur diesjährige Formen, schwarz u. farbig, aus glattem Filz, sowie mod. Velourettes-Qualitäten, Wohlfeiler Preis
1.00 1.65 2.40

1 Posten echte Plümes-Hüte nur farbig . . Wohlfeiler Preis 3.75

Echte Haar-Velours zum Teil mit unscheinbaren Fabrikationsfehlern Wohlf. Preis 4.90 6.00 7.50

Kinder-Putz

Plüsch-Südwester schwarz und mit farbigem Unterrand Wohlfeiler Preis 2.60, 1.95

Plüsch-Südwester beige, mit Kordel garniert, Wohlfeiler Preis 1.95

Plüsch-Südwester schwarz und schwarz-weiß . Wohlf. Preis 4.50, 3.75

Plüsch-Hut schwarz und farbig, mit weißem Seidenband garniert Wohlfeiler Preis 4.90

Engl. Südwester große u. kleine Formen, verschied. Dessins, m. Kordel garniert, Wohlf. Preis 1.45, 1.25, 90 Pf.

Tellermützen marine Tuch, mit Schriftband und seidener Schleife Wohlfeiler Preis 1.45, 1.35

Schirm-Mützen marine Tuch, mit Schriftband . . Wohlfeiler Preis 1.25

Pelzwaren

Krimmer-Kravatten mit Hermelin-Schweifen garniert Wohlfeiler Preis 1.25

Krimmer-Kravatten 2.40 Meter lang, mit Köpfen garniert, auf Seide gefüttert, Wohlfeiler Preis 2.90

Mufflon-Colliers hervorragende Qualität, Wohlfeiler Preis

110	120	140	160	180	200 cm lg.
3.00	3.50	4.80	5.75	7.25	8.75

Tibet-Colliers schöne volle Ware, mit breitem Kragen, Wohlf. Preis 9.75

Murmel-Schals in Nerz, Bisam und Zobelfarbe, hochmoderne Form, mit 4 echten Feh-Schweifen, auf changierter Seide gefüttert, 2 Mtr. lang Wohlfeiler Preis 15.50

Fehwammen-Kravatten 1 Meter lang . Wohlfeiler Preis 3.50

Fehwammen-Kravatten gute Qualität, 1.40 Meter lang, breite Form, mit Köpfen garniert Wohlfeiler Preis 7.75

Maulwurf-Plüsch-Kravatten beste Pelz-Imitation, mit Franse, 1.20 Meter lang, Wohlfeiler Preis 4.90

Preßplüsch-Kravatten breite Form, auf Seide gearbeitet, mit Fransen garniert, Wohlf. Preis 5.75

Damen- und Kinder-Schürzen

Blusenschürzen aus blau-weiß getupft. Cretonn, oder hell gestreiftem Siamosen, mit Blenden, Borden und Paspeln reich garniert, Wohlfeiler Preis
95 Pf. 1.35 1.65 1.95

Kleiderschürzen aus hellgestreift. Siamosen, Blusenform, mit Bindebändern, Wohlf. Pr. 1.85

Zierschürzen mit Träger, aus bunt gemustert. Satins, mod. Blusenbesatz, Wohlfeil. Preis 75 Pf.

Zierschürzen mit Träger, aus bunt gemusterten Satins, einzel. Collektionsteile Wohlf. Pr. 95 1.45 1.75 1.95

Kinder-Schürzen aus bunten Satins, hell und dunkel gestreiftem Siamosen, oder blau-weiß getupftem Cretonn, Wohlf. Pr.
Grösse 45-60 cm 90 Pf. 1.25 1.75 2.25
Grösse 65-80 cm 1.25 1.65 1.95 2.45

Eine Musterkollektion moderner Damen-, Kleider-, Blusen- u. Zierträger-Schürzen bedeutend unter Preis.

Kleiderstoffe

Reinwoll. Blusenflanelle moderne helle Streifen . .	Wohlf. Prs. Meter 95 Pf.
Hauskleiderstoffe dunkle Dessins, ca. 90 cm breit .	
Reinwoll. Blusenflanelle mod. helle u. dunkle Streifen	Wohlf. Prs. Meter 1.35
Block-Karos für Röcke und Kleider, ca. 110 cm breit .	
Reinwollene Crêpes ca. 100 und 110 cm breit, Saison-Neuheit, in ca. zwanzig modernen Farben	Wohlfeiler Preis Meter 1.75
Reinwollene Crêpe-rayés ca. 110 cm breit	
Reinwollene Karos für Röcke, ca. 110 cm breit	
Cord-Diagonals ca. 110 cm breit	
Rockstreifen ca. 110 cm breit	
Reinwollene Foulés moderne kleine Karos, für Röcke und Kleider . . .	Wohlfeiler Preis Meter 1.95
Kostüm- und Rockstoffe in englischem Geschmack, ca. 130 cm breit	
Kostüm- und Rockstoffe ca. 130 cm breit, in engl. Geschmack	Wohlfeiler Preis Meter 2.75
Foulé-Streifen ca. 130 cm brt., für Röcke und Kleider, in dunklen Stellungen	

Halbseidene, ca. 110 cm breite Foliennes und Crêpe-Jacquards hochmod. Gewebe, in aparten Modefarben, für Blusen und Kleider, Wohlfeiler Preis, Meter 3.75 4.75

Herren-Artikel

Farbige Oberhemden gute Zephyr-Qualität, durchgehend gemustert, Wohlf. Preis 1.95

Farbige Oberhemden vorzgl. Zephyr, mit fest. u. Ersatz-Manschetten, od. losen Manschett. Wohlfeiler Preis 2.90

Farbige Garnituren (Serviteur u. Manschetten), vorzgl. Percal, eleg. helle Dessins, Wohlf. Preis 70 Pf.

Batist, mit modernen Effekten, Wohlfeiler Preis 1.25

Hosenträger, Gummi- u. Bandträger, gestreift und in mod. Unifarben, Wohlf. Preis 1.40 1.00 85 Pf.

Selbstbinder breite Form, mod. Dessins . Wohlf. Preis 95, 75, 65 Pf.

Selbstbinder mod. lange Form, vornehme Muster, Wohlf. Preis 1.75

Regattes für Steh- u. Stehumlegekragen, gute Qualitäten, aparte Dessins . . Wohlfeiler Preis 45 Pf.

Sportmützen dunkel u. mittelfarb., eleg. engl. Muster, Wohlf. Preis 75 Pf.

Regenschirme

Damen- und Herrenschirme Gloria, mit seidenem Futteral, 2 Jahre Garantie, Wohlf. Preis 2.90

Damen- und Herrenschirme Halbseide, mit seidenem Futteral, eleg. Ausführ., 2 Jahre Garantie Wohlf. Preis 4.25 5.25 6.25

Damen- und Herrenschirme Reine Seide, mit seid. Futteral, moderne Griffe, 2 Jahre Garantie Wohlf. Preis 4.25 7.25 8.25

Damenschirme Halbseide, mit seidenem Futteral, echte Büffelhorn-Griffe, 2 Jahre Garantie Wohlfeiler Preis 7.50

Damenschirme Reine Seide, mit seid. Futteral, echte Büffelhorn-Krücken, 2 Jahre Garantie Wohlfeiler Preis . . 9.25 10.50

Bijouterie

Blusennadeln echt Tula-Silber, in verschiedenen Ausführungen, Wohlf. Preis 1.25 90 Pf.

Armreifen versilbert, garant. Weissmetall, verschiedene Desins, Wohlfeiler Preis 35 Pf.

mit zwei oder drei farbig. Steinen, Wohlfeiler Preis 85 Pf.

Filigran-Brosche echt Silber . . Wohlfeiler Preis 90 Pf.

Colliers mit Medaillon zum Oeffnen, versilbert oder vergoldet, Wohlf. Pr. 85 Pf.

Damen-Uhrkette Alpacca-Silber, Panzer, 150 cm lg. Wohlfeiler Preis 65 Pf.

Panzer, 180 cm lang, Wohlf. Pr. 85 Pf.

Damen-Uhrkette Alpacca-Silber, mit echt Alpacca-Spiegel, oder Alpacca-Notizblock, oder versilberte Börse, Wohlf. Pr. 1.50

Kinder-Handtasche stark versilbert, Wohlfeiler Preis 90 Pf.

Damen-Ringe extra stark vergoldet, mit Stein, Wohlfeiler Preis 85 Pf.

Ametyst-Colliers echt Silber, mit echten Steinen . Wohlfeiler Preis 3.75

Kurzwaren

Haarnadeln gewellt, Wohlfeiler Preis, 6 Brief 12 Pf.

Stahlstecknadeln in Blechdosen, 50 Gramm . . Wohlfeiler Preis 16 Pf.

Sicherheitsnadeln prima Stahl, sortiert, Wohlfeiler Preis 12 Dtz. 45 Pf.

Mangelknöpfe Karte = 6 Dtz. in Größen sortiert, Wohlfeiler Preis Karte 35, 28 Pf.

Leinenzwirn gute Qualität, Wohlf. Preis 6 Sterne 20 Pf. 4 Sterne 25 Pf.

Halbleinenband beste Qualität, weiß, Wohlfeiler Preis 4 Stück 10 Pf.

Spiral-Kragenstäbe „Martha" Seide umsponnen, Wohlf. Pr. 6 Dtz. 48 Pf.

Druckknöpfe garantiert rostfrei Wohlfeiler Preis 6 Dtz. 45, 35 Pf.

Armblätter Wohlfeiler Preis Marguerit, Paar 28 Pf. Kimono, Paar 30 Pf. Clematis, „ 25 Pf. Lohengrin, „ 20 Pf.

Perlmutterknöpfe 2 Loch, Wohlfeiler Preis, Karte = 2 Dtz. 9, 6 Pf.

Perlmutterknöpfe 4 Loch, Wohlf. Preis Dtz. 12, 15, 18, 21 Pf.

Damen-Strumpfhalter Wohlfeiler Preis guter Hosenträgergurt. Paar 38, 28 Pf. vorzügl. Rüschengummi . . Paar 48 Pf.

Strumpfgummiband gute Qualität, Wohlf. Pr. Meter 22, 12 Pf.

Schuhriemen „Eisengarn", 90 cm lang, Wohlf. Pr., 6 Paar 14 Pf. 110 cm lang, Wohlf. Pr., 6 Paar 18 Pf.

Damenbüsten guter Stoffüberzug, Wohlf. Pr. 3.25

Gardinen Tischdecken

Engl. Tüll-Gardinen Fenster = 2 Flügel
creme, weiß und elfenbein, weiche Relief-Tüll-Qualität, ca. 130×300 cm, und ca. 128×275 cm, Wohlf. Preis 2.90
crême und weiß, ca. 125×300 cm, Streifen-Dessins, mit breit. Spitzenrand 3.75
crême, weiß und elfenbein, haltbare Kreuztüll-Qualität, ca. 140×320 cm 5.75
creme, weiß und elfenbein, Fond stark durchmustert, Verdure- und Spitzen-Dessin, ca. 140×320 cm . . 7.50

Spannstoff-Halbstores
Ivoir, ca. 130×225 cm, mit Tordion-Durchsatz und Tüll-Volant, Wohlf. Pr. 1.50
Ivoir, ca. 130×225 cm, mit dichtem Fond, doppeltem Tordion-Durchsatz und Volant-Abschluß, Wohlfeiler Preis 3.25
Ivoir, ca. 140×250 cm, Allover-Netz-Gewebe mit breitem Spitzen-Fuß . . 7.25

Erbstüll-Halbstores ca. 140×250 cm, Ivoir, reich mit Klöppel- und handgearbeit. Filet-Einsätzen . Wohlf. Preis 8.00

Spannstoff-Künstlergarnituren 2 Schals, 1 Lambrequin mit Tordon-Durchsatz u. Volant, Wohlfeiler Preis 8.75

Spannstoffe (Allover Nets) nur gute Qualitäten, in großer Muster-Auswahl, Wohlfeiler Preis, Meter
55, 70, 90 Pf. 1.20 1.40

Gobelin-Tischdecken Wohlfeiler Preis ca. 150×150 cm 6.00 ca. 150×180 cm 7.50

Tuch-Tischdecken bordeaux u. grün, mit schwer. Borden-Besatz, ca. 150×180 cm, Wohlf. Pr. 9.50

Plüsch-Tischdecken vorzügliche Qualität, mit Gobelin-Rand, an 4 Seiten Fransen, ca. 145×175 cm, Wohlfeiler Preis 12.50

Chaiselongue-Decken in schön. Perser-Dessins, ca. 150×300 cm, Wohlfeiler Preis
12.50 16.00 17.50

Moquette-Kissenplatten in farbenprächtigen Perser-Dessins, Wohlfeiler Preis

40×45	40×50	40×60
1.00	1.25	1.50

Teppiche

Tapestry-Teppiche moderne u. persische Muster, Wohlfeiler Preis

ca. 130×200	ca. 160×230	ca. 200×300
7.50	13.00	19.75

Ein Posten Axminster-, Tapestry- u. Velour-Teppiche bedeutend unter Preis.

Bedr. Linoleum-Teppiche Wohlf. Pr.

ca. 150×200	ca. 200×250	ca. 200×300
5.25	10.25	12.50

Ein Posten Inlaid-Linoleum-Teppiche Muster durchgehend, mit kleinen Defekten, bedeutend unter Preis.

Bett-Vorlagen Wohlfeiler Preis
Tapestry, ca. 50×105 cm . . Wohlf. Preis 1.65
Velour, ca. 50×100 cm . . Wohlf. Preis 2.75
Bouclé, ca. 56×115 cm . . Wohlf. Preis 2.75
Tournay-Velour, ca. 60×120 cm Wohlf. Preis 4.80

Ein Posten Haargarn-Vorlagen dopp. br., ca. 45×90 cm, Wohlf. Pr. 90 Pf.

Kokosläufer ca. 67 cm br. Wohlf. Pr. 1.05

Trikotagen und Wollwaren

Normal-Herren-Hemden mittelschwer, drei Größen, Achselschluß

Wohlfeiler Preis	1.00	1.10	1.20
Vorderschluß . .	1.10	1.20	1.30

Normal-Herren-Hemden gute, wollhaltige Qualität, Achselschluß

Wohlfeiler Preis	1.60	1.70	1.80
Vorderschluß . .	1.70	1.80	1.90

Herren-Hemden innen gefüttert, schwere Qual., Wohlf. Pr. 1.90

Normal-Herren-Hosen mittelschwer, gute Qualität Wohlfeil. Preis 95 Pf. 1.25 1.65

Herren-Hosen innen gefüttert, schwere Qual., Wohlf. Pr. 1.65 2.25

Normal-Herren-Jacken wollgemischt drei Größen, Wohlfeiler Preis 1.45 1.60 1.75

Normal-Damen-Jacken wollgemischt, Wohlf. Pr. 95 Pf. 1.45

Tricot-Directoire-Hosen schöne Farben, Wohlfeiler Preis 1.25

Futtertaillen grau und beige, Wohlfeiler Preis 48 Pf.

Frauen-Röcke grau gestreift, Wohlfeiler Preis 1.65

Blusenschoner weiß, Wohlfeiler Preis 95 Pf.

Kunstseidene Theater-Schals schwarz u. weiss, Wohlf. Preis 1.45

Beachten Sie die Fortsetzung der wohlfeilen Angebote auf der folgenden Seite.

Althoff's Wohlfeile Woche

Fortsetzung der aussergewöhnlich billigen Angebote.

Modewaren

Plisseekragen Tüll, doppelt . Wohlfeiler Preis 75 Pf.

Plisseekragen Spitze, Wohlfeiler Preis 95 Pf. 1.25

Spachtelkragen mod. Fassons, Wohlf. Pr. 48, 65, 95 Pf., 1.25, 1.35

Spachtel-Garnituren (Krag.u.Manschett.) mod. Fassons, Wohlf. Pr. 75, 95 Pf., 1.25

Kinderkragen Wohlfeiler Preis 48, 65, 95 Pf.

Kinder-Garnituren (Krag. u. Manschett.) Wohlfeiler Preis 60, 95 Pf., 1.25

Samttaschen solide Qualität, mit gutem Bügel, Wohlf. Preis 95 Pf., 1.85, 2.75

Perltaschen mod. Fassons, Wohlfeil. Preis für Kinder . . . . 85, 95 Pf., 1.25 für Damen 3.25, 3.75

Franz. Spitzen-Schals weiß u. schwarz, letzte Neuheit, Wohlf. Preis 5.25

Ball- und Theater-Hauben in vielen Farben, Japon, Wohlf. Pr. 4.50

Große Posten Plissees
Tüll und Spitze, Wohlfeiler Preis, Meter
40, 55, 65, 85 Pf., 1.10

Festons

Madapolam-Feston Wohlfeil. Preis Stück = 4½ Mtr. 55, 68, 95 Pf., 1.45

Breite Batist-Volants für Kinderkleidch. und Unterröcke, Wohlfeiler Preis Meter 85 Pf., 1.25, 1.45, 1.65, 1.85

Madapolam-Feston breite, feste Ware, für Unterrock-Volants, Wohlfeiler Preis, Meter 1.65, 1.45

Große Posten Voile-Roben
bedeutend unter Preis!
Wohlfeiler Preis, Mtr. 1.85 2.45 3.25 4.75

Batist-Roben . Wohlf. Pr. Mtr. 4.75

Unterrock-Volants gute Madapolamware, mit Falten u. Einsätzen Wohlfeiler Preis Mtr. 95 Pf. 1.25 1.85

Kissen-Ecken Wohlf. Pr. Stück 45 Pf. 50 Pf. 60 Pf.

Bänder

Chinéband ca. 11 cm breit Wohlf. Preis Meter 95 Pf.

Libertyband mit bunter Kante, schöne Farben, 13 cm breit, Wohlf. Preis Meter 95 Pf.

Taffetband 17½ cm breit Wohlf. Preis Meter 75 Pf.

Spitzen u. Besätze

Spachtelstoffe weiß, crême und ecru, für Blusen und Einsätze, Wohlfeiler Preis Meter 95 Pf., 1.45, 1.65, 1.85 bis 5.75

Spachtelstoffe schwarz, moderne grosse Muster, Wohlf. Preis Meter 7.50

Tüllstoffe schwarz, mit Kunstseide bestickt, kleine Dessins Wohlfeiler Preis Meter 1.65, 1.45

Tüll-Volants für Blusen u. Kleider, weiß, crême und ecru Wohlfeiler Preis Meter 1.95, 1.60, 95 Pf.

Tüll-Volants schwarz, reich mit Kunstseide bestickt für Blusen und Kleider, Wohlf. Preis Meter 3.50, 3.25

Klöppel-Spitzen und Einsätze für Gardinen u. Handarbeiten, Wohlf. Preis Meter 12, 18, 20, 24, 35, 48 Pf.

Ein Posten echte Handklöppel-Spitzen, Einsätze, Kissen-Ecken und Motive
unter Preis!

Handarbeiten

Küchen-Garnitur gezeichnet, weiß gestr., mit 5 cm breitem Nesselbesatz, Wohlf. Preis:
- Handtuch mit Ueberschlag . . . 1.45
- Herdschoner 1.10
- Tischschoner 1.25
- Besenvorhang 2.25
- Leitungsschoner . . . . . 65 Pf.
- Topflappentasche . . . . . 40 Pf.
- Lampenputztasche . . . . . 65 Pf.

Küchen-Garnitur fertig gestickt, prima weiß Satin, mit 5 cm breitem Besatz, Wohlf. Pr.:
- Handtuch 1.95
- Herdschoner 1.65
- Tischschoner 2.10
- Lampenputztasche . . . . 95 Pf.
- Topflappen . . . . . 55 Pf.

Leinen-Garnitur Genre „Wilma" auf Berner Leinen, mit leichter Knötchen-Zeichnung und Hohlsaum, Wohlfeiler Preis:
- Schoner 35×35 cm . . . . 30 Pf.
- Decke 65×65 cm . . . . . 85 Pf.
- Läufer 35×120 cm . . . . . 95 Pf.
- Kissen genäht, 40×50 cm . . . 75 Pf.
- Serviertischdecke 70×90 cm . 1.10
- Kaffeedecke 150×150 cm . . . 4.00
- Bettwandschoner 70×170 cm . 2.75

Kissen fert. gestickt u. genäht, 40×50 cm 3.50

Decke fert. gestickt, mit Hohls., 65×65 cm 4.50

Tüll-Garnitur
4 teilig, aus Erbstüll, m. Bänddchen Wohlfeiler Preis 2.00

Milieux
weiss, russisch Leinen, mit Einsatz u. Spitze, 75×75 cm, Wohlf. Pr. 95 Pf.

Strümpfe

Damen-Strümpfe gewebt, engl. lang, schwarz, Wolle plattiert, Fuß ohne Naht Wohlfeil. Preis Paar 95 Pf.

Damen-Strümpfe gewebt, engl. lang, schwarz, reine Wolle Wohlfeil. Preis Paar 1.10

reine Wolle, mit Zwickel-Stickerei Wohlfeiler Preis Paar 1.25

Damen-Strümpfe farbig, mit Jacquard-Streifen, Wohlf. Pr. Paar 1.45

Frauen-Strümpfe reine Wolle, 1×1 oder 2×2 gestrickt Wohlfeil. Preis Paar 78 Pf.

1×1 gestrickt, vorzügliche Qualität Wohlfeil. Preis Paar 1.45, 1.10

Socken reine Wolle, grau, 2×2 gestrickt, gute Qual. Wohlf. Pr. Paar 58 Pf.

mittelschwer, vorzügl. Qualität, grau und schwarz, Wohlf. Pr. Paar 1.20 78 Pf.

Bunte Socken reine Wolle, leicht und halbschwer Wohlfeil. Preis Paar 1.75, 1.45, 95 Pf.

Strumpflängen reine Wolle, schwarz, gute haltb. Qual. Wohlf. Pr.

35	40	45	50	55	60 cm lg.
Paar 55,	65,	75,	90 Pf.	1.05,	1.20

Handschuhe

Damen-Trikothandschuhe Wohlf. Pr.
- Sol. Qual., farb., m. 2 Druckkn. Paar 38 50 Pf.
- Imit. Waschleder, gelb . . . Paar 60 Pf.
- Imit. Wildleder, farb. Futter Paar 75, 95 Pf.
- Reine Wolle, farbig u. schwarz Paar 95 Pf.
- Imit. Dänisch, mit seid. farb. Futter Paar 1.20

Damen-Strickhandschuhe farbig . Wohlfeiler Preis Paar 75 48 Pf.

Herren-Trikothandschuhe grau u. braun gute Halbwolle, Wohlfeiler Preis Paar 75 Pf.

reine Wolle, Wohlfeiler Preis Paar 95 Pf.

Kinder-Handschuhe gestrickt, Wohlf. Preis Paar 38, 28 Pf.

Kinder-Fäustel Wolle gestrickt Wohlfeiler Preis Paar 25, 20, 15 Pf.

Lederwaren

Damen-Handtaschen Leder, schwarz, mit Innenbügel, Wohlfeiler Preis . . . 2.50 2.25

Damen-Handtaschen aus gut. Voll-Leder, Moiréfutter, mit Innenbügel, mittlere Tasche mit Lederfutter, Spiegel und Portemonnaie an Kette, 13½ cm hoch . . Wohlfeiler Preis 5.50 4.75

Dieselbe Ausführung, aus echtem Saffianleder, schwarz od. farbig, Wohlfeiler Preis . . . 7.50 6.50

Damen-Handtaschen aus echtem Saffianleder, schwarz oder farbig, mit eleg. Futter u. gutem Innenbügel, mittlere Tasche mit Lederfutter, Spiegel u. Portemonnaie an Kette, 13½ cm hoch . . . Wohlfeiler Preis 10.75

Dieselbe Ausführung, aus antikem Rindleder . Wohlfeiler Preis 10.75

Herren-Sport-Portemonnaies aus echtem Saffianleder, aus einem Stück gearbeitet, Wohlf. Pr. 1.25 95 Pf.

Herren-Sport-Portemonnaies aus Boxcalf-Leder, mit Zahltasche, 10 cm lang . Wohlfeiler Preis 2.25

Herr.-Rahmen-Portemonnaies aus echt. Saffian-Leder, mit Billettasche, 9½ cm lang, Wohlf. Pr. 1.85

Dieselbe Ausführung aus echtem Seehund-Leder, 11 cm lang, Wohlfeiler Preis 2.10

Herr.-Rahmen-Portemonnaies aus echtem Krokodil-Leder, 9½ cm lang . Wohlfeiler Preis 2.85

11 cm lang Wohlfeiler Preis 3.50

Damen-Portemonnaies aus echtem Saffian-Leder, mit Innenbügel, . Wohlf. Pr. 1.10 90 Pf.

Galanteriewaren

Gerahmte Bilder mit poliertem Rahmen, Genre: Kinderbilder und Landschaften . . Wohlfeiler Preis 90 Pf.

Rundes Wandbild in verschieden. Ausführungen, 26 cm Durchmess., Wohlf. Pr. 1.10

Schuhwaren

Damen-Halbschuhe Chrom- und echt Chevreaux-Leder, spitze, amerikan. Fassons, sowie Lackleder, mit Lasche und Schnalle . . Wohlfeiler Preis 4.90

Damen-Stiefel Chromleder, amerik. Fasson, mit Lackkappen, Derbysschnitt . Wohlfeiler Preis 5.90

Ca. 500 Paar Damen-Stiefel echt Chevreaux- u. Boxcalf-Leder, sowie diverse Ledersorten, hochelegante Formen, Wohlf. Preis 6.90

Damen-Stiefel Chevreaux-Leder, mit u. ohne Lackkappen, sehr bequem. Fasson, Wohlf. Prs. 7.50

Herren-Stiefel Masibox-, Rindbox- und Roß-Chevreaux-Leder, breite Form, Wohlf. Preis 7.75

Kinder-Stiefel Derby-Form, Wild-Box-Leder, breite Form, Wohlfeiler Preis
Größe 27-30 4.75 Größe 31-35 5.25

Kameelhaarstoff-Pantoffel mit Filz- und Ledersohle, Wohlfeil. Preis
Größe 36-42 . . . . . 1.35 1.65
Größe 43-47 . . . . . 1.75 2.15

Kinder-Kameelhaarstoff-Pantoffel mit Filz- und Ledersohle, Wohlfeil. Preis 80, 90 Pf., 1.00, 1.10, 1.20, 1.30

Kameelhaarstoff-Schnallen-Stiefel in diversen Qualitäten, einzelne mit kleinen Fabrikationsfehlern, Wohlfeiler Preis
Größe 36-42 . . . . . 1.85 2.75
Größe 43-47 . . . . . 2.35 3.00

Haushaltwaren

Porzellan

Kaffeeservices 9teilig, Wohlfeiler Preis mod. Decor. 3.00 — Indischblau 3.50

Tafelservices 23teilig, Wohlfeil. Preis mod. Decor. 12.50 — Indischblau 14.50

Küchen-Garnituren reiches Golddecor, 14teilig, Wohlf. Preis 4.85

Steingut

Wasch-Garnituren 5teilig, grosse Form, mit eleg. Golddecor Wohlfeiler Preis 4.50

Küchen-Garnituren 14teil., hochaparte Form, mit modernem Decor . . . Wohlfeiler Preis 4.25

Glaswaren

Preßglas-Service „Brillant Carré" mit abgeschliffenem Boden:

Compotièren Wohlfeiler Preis rund 12, 28, 32, 45, 55, 70 Pf. eckig 14, 28, 35, 50, 65, 75 Pf.

Compotteller Wohlf. Preis 12, 55, 60 Pf.

Viereck. Tabletts Wohlf. Preis 55 Pf.

Ovale Teller Wohlf. Preis 25, 40, 60 Pf.

Ovale Compotièren Wohlfeiler Preis 30, 45 Pf.

Blumenvasen Wohlf. Preis 25, 38, 70 Pf.

Rahmservices 3teil. Wohlf. Pr. 70 Pf.

Aluminium

Schmortöpfe mit Deckel Wohlfeiler Preis 85 Pf. 95 Pf. 1.25

Belgische Casserollen mit Deckel Wohlfeiler Preis 85 Pf. 90 Pf. 1.25

Milchkocher mit Lochdeckel, Wohlf. Pr. 1½ Liter 85 Pf. — 2¼ Liter 1.25

Wasserkessel Wohlfeiler Preis 1 Liter 90 Pf. — 3 Liter 2.85

Kinderbecher Wohlfeiler Preis 10 Pf.

Kuchenpfannen Wohlfeiler Preis 70 Pf. 85 Pf. 1.20

Emaille

Fleischtöpfe mit Deckel, 22 cm Wohlfeiler Preis 90 Pf.

Belgische Casserollen mit Deckel, 24 cm Wohlf. Preis 90 Pf.

Teigschüsseln mit 2 Griffen Wohlfeiler Preis 90 Pf.

Bürsten- und Holzwaren

Roßhaarbesen, mit Stiel, Wohlfeiler Preis 1.00

Schrubber mit Stiel u. Scheuerbürste Wohlfeiler Preis 80 Pf.

Fußbänke Buchenholz, Wohlf. Pr. 95 Pf.

Wichs- oder Putzkasten mit dekorierter Einlage, Wohlf. Pr. 95 Pf.

Eierschränke Wohlfeiler Preis 95 Pf.

Handtuchhalter Wohlf. Preis 90 Pf.

Haushaltungs-Artikel

Küchenwagen mit Stellschraube Steingutplatt. u. Emailleteller Wohlf. P. 2.50

Reibmaschinen Wohlfeil. Preis 95 Pf.

Wärmflaschen 28 cm Wohlf. Pr. 90 Pf.

Kohlenfüller oder Kohleneimer Wohlfeiler Preis Stück 90 Pf.

Beleuchtung

Elektr. Tischlampe Wohlf. Pr. 4.50

Elektr. Nachttisch-Lampe doppelte Bewegung, Stoffschirm, Wohlfeiler Preis 7.50

Küchenlampe mit Spiegelschirm Wohlfeiler Preis 95 Pf.

Nickelwaren

Kaffeeservices 4teilig, mit Galalithgriff . . Wohlfeiler Preis 9.50

Cabarets . . Wohlfeiler Preis 2.85

Rahm-Services mit vernickelt. Tablett . . . Wohlfeiler Preis 95 Pf.

Tortenplatte a. hoh. Fuß, Wohlf. P. 2.85

Stahlwaren

Rasierapparat im Etui, mit versilb. Griff und 6 Klingen Wohlf. Preis 1.00

Tortenschaufeln mit Perlmuttergriff, im Karton . . Wohlfeiler Preis 90 Pf.

Schreibwaren

Ansichtskarten (Dortmunder Ansichten) Lichtdruck, Wohlfeil. Pr. 12 Stück 15 Pf.

Farbig, Wohlfeiler Preis 10 Stück 25 Pf.

Fein. Kupferdruck, Wohlf. Pr. 10 St. 30 Pf.

Ansichtskarten (Damen-Köpfe) schwarz od. braun, Wohlf. Pr. 10 St. 25 Pf.

Rotglanz, Wohlfeil. Preis 6 Stück 25 Pf.

Briefpapier Westfa-Leinen, 10 Bog. u. 10 Umschläge, Wohlf. Pr. 18 Pf.

Briefpapier „Reunion", 25 Bogen u. 25 Couverts, feines Herren-Leinen, weiß, grau u. blau, mit Seidenfutter . . . Wohlfeiler Preis 65 Pf.

Briefpapier Deutsche Briefe, 50 Bogen u. 50 Couverts, fein Lein., weiß u. grau, mit Seidenfutt., Wohlf. Pr. 80 Pf.

Billetkarten feines Leinen, 10 Bogen u. Couverts, m. Seidenfutt., weiß, grau, blau u. lila, Wohlfeiler Pr. 18 Pf.

Firmen-Reklamemarken reich. Sortiment, Wohlf. Pr. 3 Dtzd., 10 Pf.

Reklamemarken-Album Großformat, 10 Blatt, m. 1 Serie (14 Stück) Althoff's Reklamemarken (Neu erschienen) Wohlf. Preis 10 Pf.

Postkarten-Alben Wohlfeiler Preis Halbleinen, für 50 Karten . . . 16 Pf.

Halbleinen, für 100 Karten . . . 30 Pf.

Feine Ausführung, für 500 Karten 80 Pf.

Butterbrot-Papier 3 Rollen, à 100 Blatt, fettdicht, Wohlf. Preis 50 Pf.

Klosettpapier Wohlfeiler Preis gelblich . . . . . 3 Rollen 25 Pf.

fein Krepp . . . . . 5 Rollen 60 Pf.

Quartbriefe 100 Bogen mit Couverts, unliniert, liniert oder kariert . . . Wohlfeiler Preis 95 Pf.

Oktavbriefe 100 Bog. m. Couvert Wohlfeiler Preis 65 Pf.

Tischlämpchen fein gemustert, Glasfuß, mit Licht, Wohlf. Pr. 80, 60 Pf.

Uhren — Optik

Taschenuhr Ankerwerk, mit 2jähr. Garantie, Wohlfeiler Preis 2.90

Taschenlampe compl., Wohlf. Pr. 60 Pf.

Feuerzeuge Imperator, diverse Modelle, Wohlfeiler Preis . . . 75 Pf.

Parfümerie

Celluloid-Stehspiegel Facett-Glas, Wohlfeiler Preis 95 Pf.

Natürl. duft. Flieder-Parfüm Wohlfeiler Preis 1.00

Bein-Zahnbürsten Wohlfeiler Preis 35 45 Pf.

Cell. Haardüte m. Deckel, Wohlf. Pr. 65 Pf.

Puderpapier . Wohlfeiler Preis 20 Pf.

Cell. Schwammkorb Wohlfeiler Preis 75 Pf. 1.10

Cell. Zahnbürstenständer m. Zahnpulv.-Dose, Wohlf. Pr. 50, 75 Pf.

Cell. Seifenbehälter z. Hängen Wohlfeil. Preis 65 Pf.

Seitenkämme Wohlf. Pr. Paar 40 Pf.

Nagelgarnitur i. Cell. Wohlf. Pr. 95 Pf. 8teilig, mit auswechselbar. Polierer Wohlfeil. Preis 2.50

Frisierkämme Wohlfeil. Preis Stück 35, 40, 45, 75 Pf. 1.00

Rasier-Garnitur m. Napf u. Pinsel Wohlfeil. Preis 95 Pf.

12 St. Gretchenseife od. 12 St. Lanolinseife oder 12 St. Blumenfettseife od. 6 St. Buttermildseife od. 6 Stück Kleeblütenseife Wohlf. Preis 95 Pf.

Drogen

Emulsion . Wohlf. Pr., Flasche 95 Pf.

Lebertran Wohlf. Preis, ½ Liter 90 Pf.

Haematogen . Wohlf. Preis Fl. 95 Pf.

Damenbinden Wohlf. Pr. 2 Dtz. 95 Pf.

Reform-Bidet , Wohlfeil. Preis 4.00

Frauendouche Wohlfeil. Preis 2.90

Eucalyptus-Menthol-Bonbons Wohlfeil. Preis 3 Pakete 20 Pf.

Sirocco-Schuhcrême Wohlf. Pr. 4 grosse oder 8 kleine Dosen . 95 Pf.

Modernes Antiquariat. Bücher und Musikalien Gelegenheits-Exemplare.

Westermann's Monatshefte eleg. geb., reich illustr., früh. 12.00, jetzt 3.00

Fritz Reuters Werke ca. 900 Seiten stark, eleg. geb., früh. 3.00, jetzt 1.90

Aus dem Reiche der Töne / Musik fürs Haus / Spiel und Sang / Operetten- und Tanz-Album — früher 4.00, jetzt 2.25

Wollwäsche

reinigt man am besten wie folgt: Man löst

Persil das selbsttätige Waschmittel

in stark handwarmem Wasser auf. Dann die Wäsche, **ohne** sie zu **kochen**, etwa 1/4 Stunde in dieser Lauge schwenken, hierauf gut ausspülen und ausdrücken, nicht auswringen. Das Trocknen darf an nicht zu heissen Orten oder an direkter Sonne geschehen.

Die Wolle bleibt locker, griffig und wird nicht filzig!

Ueberall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten **Henkel's Bleich-Soda.**

Stellen-Angebote

Zeugnis-Abschriften
„Schreibhülfe", Brückstr. 13, 1. Et.

Stellensuchende!
Große Geldersparn. durch Selbstherstellg. von kompl. Vervielfält.-Apparat. Ausf. Anw. g. 50 Pf. (nicht Marken). **S. W. Cohn, Gleiwitz.**

Junge Leute
all. Berufsklass., welche ihr. Beruf entsprech. Stell. auf Passagierdampfern wünsch. u. z. See fahr. woll. Verd. 850—1500 Mk. je nach Beruf u. Reise (4 Mon. 14 Tg.) bei fr. Stat. u. Logis erh. Auskunft u. Rat bei briefl. Anfr. mit Retourmarke d. die Schiffahrts-Informations- u. Reisebureau-Gesellschaft m. b. H. Abt. 633 Berlin S. W. 68, Kochstr. 5.

Handlungsgehilfen,
die Stellung suchen wenden sich an die
größte kaufmännische Stellenvermittlung
für Deutschland, Ausland und Uebersee,
die des
Vereins f. Handlungs-Commis von 1858 in Hamburg
Geschäftsstelle in
Dortmund: Schwanenwall 1.
Halbjahrsbeitrag 6 Mark.

Stellung d. 2-3 mon. Kurs a. Buchh., Rend., Verw. Prosp. fr. **Dir. Küstner,** Leipzig-Li. 83. 1700 Chefs such. Beamte hier.

30 Mk. tägl. Verdienst! Für Aufsehen erregende **Patent-Neuh.** f. tüchtige Privatreisende. **Neuh.-Fabrik E. Pötters Köln 88a.** Rietenerfolg.

Verläßlicher Mann
der auch wirkl. strebsam ist, gleich welch. Standes, wird z. Leitung ein. Engros-Versandstelle gesucht. Keine Berufsaufgabe, mon. bis 300 Mk. Einkomm., Kapital und Kenntnisse nicht erford. Näheres kostenlos W. Ober, Abt. D, **Borsdorf-Leipzig.**

F. Existenz.
Bei einer Anlage von 150 Mark findet tücht. Mann f. Existenz durch die Herstellung eines Bedarfsartikels. Auskunft kostenfrei. 65462 **Wilh. Hildebrand, Erfurt 8.**

Nebenverdienst
Sie können Ihr Einkommen ohne viel Mühe verar. Geben Sie Ihre Adresse auf. Keine Kosten für Sie. **Herm. Laaser, Hamburg 1.**

100% Verdienst
erzielt beri., der i. Beziehg. zu Büros u. Firmen ausn. Notiw. Konsummassenartikel. Dauernd. Neben- resp. Hauptverd. Prosp. 13 durch **Postlagerkarte 42 Berlin 73.**

Nebenverd. Beamte, Angest. erh. Zigarett., Zigarr. erstklass. Mark. in Kommiss. f. Kollegen u. Bek. **Bernhard Glaeser, Berlin-Tempelhof.**

25
Täglich Mark
verdienen Sie spielend auch auf dem kleinsten Platz, mit unserem (66950
Ia. Schlager
Millionen-Massenartikel
Reell und vornehm. Auskunft gratis. Muster nur gegen 1 Mk. Nachnahme. Wir nehmen unsere Muster franko retour. Offerten an Firma **Wilhelm Kling, Frankfurt a. M.,** Rossmarkt 2.

Hohes Einkommen!
Für den Vertrieb eines von den Spitzen der Behörden allerseits begutachteten patriotischen Werkes (Prachtmappe) werden für die Provinz Westfalen einige tüchtige, gute Herren gesucht. Gefl. Offerten unt. **K. H. U. 460 an Rudolf Mosse Essen,** erbeten.

Leben! Unfall! Haftpflicht!
Befähigtem Inspektor
wird Gelegenheit geboten, sich durch Uebernahme eines gut organisierten Bezirkes des Münsterlandes bei größter deutscher Versicherungs-Gesellschaft
Lebensstellung
zu verschaffen. Hohes Gehalt, reichliche Reisespesen. Schriftl. Angeb. unt. **B. V. 1304** an den **General-Anzeiger, Dortmund.** (58560

Herren aller Stände
die sich verändern wollen, finden nach kurzer, erfolgreicher Probezeit feste Anstellung bei **großer Versicherungs-Aktien-Gesellschaft** als
Inspektor.
Kaution nicht erforderlich. Kleines Pensum. Die Anstellung erfolgt mit hohem, festem Monatsfixum usw. Während der Ausbildung werden je nach Leistung wöchentlich 25—40 Mk. gezahlt. Angebote unter **K. 2599** an die **Annoncen-Expedition Edmund Halterbach, Köln.**

Der Weg zum Erfolg
steht offen d. Uebernahme einer Vertretung f. neuest. Schlager. Kein zweckloser Tand, sondern ernste wertvolle Neuheit. Nur Herren von solidem Charakter, die durch intensives Arbeiten sich eine Dauerposition (eventl. später als Generalvertreter) schaffen wollen, werden gebeten, ausführliche Mitteilungen u. **Z. 2898** an **Heinr. Eisler, Ann.-Exp., Berlin S. W. 48** einzus.

Lehrling
für Bureau in Fabrikgeschäft der Eisenbranche sofort gesucht. Schr. Angeb. u. **L. G. 1311** an den Generalanzeiger, Dortmd. (

250 Mk. mon. verd. Jedermann. Auch als Nebenverd. Gar. pro Std. 2 Mk. Alles näh. grat. u. frko. **Glaser, Pforzheim,** Emilienstr. 20.

Wir suchen
strebsame Leute, gleichviel, welch. Standes, auch Nichtkaufleute, die sich durch Uebernahme unserer dortig. Postversandstelle sichere Existenz begründen woll., auch als Nebenerwerb sehr lohn. Kein Laden, keine Miete, kein persönlicher Verkehr m. d. Kundsch., da nur Postversand gegen Nachnahme, tägl. Geldeingang. Fachkenntnisse nicht notwendig. Barmittel sind einige 100 Mark erforderlich. Zuschriften sofort erbeten an **„Vitalia", G. m. b. H., Leipzig-Schönefeld.**

Auf sofort zwei (68503
Inseraten-Akquisiteure
bei hohem Einkommen gesucht. Schr. Ang. u. **S. J. 1306** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Tüchtige
Akquisiteure
für Abon. sofort gesucht. **Rhein.-Westf. Volkszeitung Sterkrade Rhld.**

Agent gef. Verg. M. 300. **H. Jürgensen & Co.** Cigarr.-Fa., Hamburg 22.

Volksversicherung
Fleißige, zuverlässige **Leute aus allen Berufen** werden als 68158
Inspektoren
ausgebildet mit sof. beginnendem **Wochen- oder Tagelohn.**
Offert. unt. **W. L. 1281** an den General-Anz. Dortmund.

Generalvertreter
für erstes Berliner Haus gesucht. Bezirk: Provinz Westfalen. Es handelt sich um bekannten Spezialartikel erster Qualität bei konkurrenzlosem Preise. Firma übernimmt Kosten f. Drucksachen, Reklame u. Telegr. Bezug nur gegen feste Rechnung. Für Lager sind etwa 200 Mark nötig. Zielbewußte Herren, die mit den dortigen Verhältnissen vertraut sein müssen, wollen Offerte mit Altersangabe einreich. an **Albert Seyer, Berlin S. W. 29, Arndtstr. 26**

Vertreter gef. f. Bouillonwürfel, 1000 St. m. 5-Pfg.-Banderole 9,50 Mk., 500 St. 5,25 Mk., 300 St. 3,75 Mk. Gewürzwürf. 1000 5,50 Mk. fr. Wirkl. Großhändlerpreise. Probe grat. **Hellwich, Hamburg 25.**

Rührige Vertreter
Bouillonwürfel 1000 Stck. 7,50, 500 Stck. 4,50, 300 Stck. 3.— franko Nachn. **G. F. Wienholt, Hamburg 1.**

Ho! Ho!
Feinste Dauerwäsche! Vertr. u. Wiederverk. b. hoh. Verd. gef. Prachtmusterkoll. gratis. **Hugo Horn, Düsseldorf 3.**

Vertreter gesucht
f. vorzügl. **Bouillon-Würf.** p. Mille 8 Mk. an, franko Nachn. Verlang. Sie Prosp. **F. E. Dinger, Hamburg 39, Forsmannstraße 24.**

Tücht. Vertreter gesucht für Bouillonwürfel p. Mk. 6,50 an, Hühnerbrühe, Saucenwürfel, Kressiumpen. **F. E. Dinger, Hamburg 39, Forsmannstraße 24.**

Tücht. Vertreter
für Registraturen u. Bürobedarf gesucht. Referenzen erwünscht. **Fabrik Harefa, Hannover,** Nikolaistraße 12.

Vertreter für meine Weihnachtspräsentartikel, Papierserv., Zigarrenspitzen etc. etc. gegen gute Provision gesucht. Zahlreiche Anerkennungen. Feinste Referenzen. Herren, welche zur Hotel-, Gastwirte-Kundschaft gute Beziehungen haben, beliebe sich zu melden bei **Oskar Banwitz, Stollberg i. Erzg.,** größte und leistungsfähigste Fabrik der Branche.

Vertreter f. Neuheit sucht **Fr. Bach, Leipzig-Neukt. 12.**

Suche per 1. Januar tüchtigen evgl. Herrn a. d. Kolonialwarenbranche für Kontor und Reise. Derselbe muß einfache Buchführung vollständig beherrschen. Bewerb. aus Agenturgeschäften erhalten den Vorzug. Schr. Angeb. m. Zeugn.-Abschr. unt. **U. M. 1294** a. d. Generalanzeiger, Dortmd.

Reisender
erste Kraft, der an intens. Arbeiten gewohnt u. m. der Kundschaft vertraut ist, findet Lebensstellung in einer Agenturgeschäft d. Lebensmittelbranche per sofort od. 1. Jan. für Dortmund und Umgeg. Angebote an **Postlagerkarte 147 Essen-Ruhr.**

Reisende
für Private gesucht. Ca. 100 Mark wöchentl. Sof. Kasse. Schr. Ang. u. **O. D. 6481** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Oberreisender
mit u. ohne Kolonne wird von leistungsf. Firma sof. zum Vertr. vorz. empfohl. christl. Werke (deutsch und polnisch) u. gürstl. Bedingungen gesucht. **Verlagsanstalt Max Schwarz, Berlin,** Michaelkirchplatz 21. (68578

Zur Aushülfe
suche junge, kräft. Kaufmann fürs Lager, der sich keiner Arbeit scheut. **Emil Schulte,** am Hafen.

Bedeut. **Zigarettengroßhandlung,** nur Markengeschäft, sucht türen, tüchtigen, reisefähigen
Reisenden
b. gut. Gehalt in dauernde Stellung. Es wird nur auf eine dauernde Kraft reflektiert. Angeb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. möglichst auch Photogr. u. **F. N. 1310** a. d. Gen.-Anz., D.

Tücht. gebild. jung. Mann für Reise u. Lager für mein Kurzwaren- u. Besatzartik.-Engrosgeschäft per 15. Dez. oder 1. Jan. gesucht. Herren aus der Branche erhalt. den Vorzug. Ausf. schr. Angebote m. Bild u. Gehaltsanspruch. u. **J. R. 6476** an den General-Anz. Dortmd.

Beamter
für das Lohnbüro
eines hiesigen großen Eisenwerkes zum baldigen Eintritt **gesucht.** Flottes und sicheres Rechnen Bedingung. Schr. Angebote mit Lebenslauf und Gehaltsanspr. unter **D. G. 1307** an den General-Anzeiger Dortmd.

Baugeschäft sucht per 1. Januar 1914 tüchtigen
Buchhalter.
Solche, welche in ähnlichen Stellungen waren, erhalten den Vorzug. Schrift. Angeb. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung u. **F. O. 1290** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Ein größeres Versicher.-Bureau wünscht per sofort einen jüngeren, tüchtigen
Bureaubeamten
anzustell. Schr. Ang. u. **G. E. 1267** a. Gen.-Anz. Dtm.

Dortmunder Großbrauerei
sucht
Korrespondenten
der auch perfekt auf der Schreibmaschine und in Stenographie ist, zum baldigen Eintritt.
Offerten mit Angabe der Gehaltsanspr. befördert u. **D. G. 909 Haasenstein u. Vogler, A.-G., Dortmund.**

Erfahrener
Bautechniker
per sofort zur Aushülfe gef. Schriftl. Ang. u. **K. T. 1273** an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche per sofort mehrere
Elektromonteure
Fr. Trümmler jr., Unna.
Steinstraße 16.

Wir suchen noch einige
Monteure
für Licht- u. Kraftanlagen. **Union-Elektrizitäts-Ges. m. b. H., Iserlohn, Lohkamp 1.**

Tüchtige und erfahrene
Kesselschmiede-Monteure
zur Montage von Behältern u. Rohrleitungen für Hochofengasreinigungsanlagen usw. auf sofort gesucht.
Louis Schwarz & Co., A.-G., Dortmund. Büro am Bahnhof Brackel.

Tüchtiger
Reparaturschlosser
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Eisenwerk Rothe Erde, Abt. Dampfhammerwerk.

Tüchtige
Montageschlosser und Hülfsarbeiter
sucht **Monteur Dudziak,** Zeche Maximilian in Mark bei Hamm i. W. 68528

Tüchtige
Modellschlosser
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Herner Herdfabrik, G. m. b. H., Herne.

Brückenbau.
Bohrer
sucht für dauernde Arbeit bei gutem Lohn
Dortmunder Union
Abt. Brückenbau.

Tüchtige
Maurerkolonne
für Akkordarbeit u. mehrere tüchtige **Bauarbeiter** sofort gesucht. **Baustelle Kolonie Viktoria in Lünen a. Lippe.**

Jüngerer energischer
Maurerpolier
welcher an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, für dauernde Beschäftigung nach Dortmund gesucht.
Schr. Ang. u. **U. P. 1312** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Eine Kolonne tüchtiger
Putzer
gegen hohen Lohn sofort ges.
Zu melden **Bauburo Butzer, Zeche Maximilian, Hamm i. W.** 68508

Zimmerleute
sof. ges. Münsterstr. 133½.

Tücht. **Terrazzoschleifer** f. sof. ges. Hoher Lohn. Dauernde Beschäftigung. **Essener Cementfabrik, Essen-West,** Altendorferstraße 240.

Tüchtige Einschaler und Zementeure
gegen hohen Lohn gesucht. Zu melden Baubüro **Butzer, Zeche Maximilian b. Hamm** in Westf. (68525

Einige tüchtige
Plattenleger
in Akkord für Castrop u. Rauxel sofort gesucht. (68599
Gruteser & Blanche G. m. b. H.
Meld. Kabelkanal Castrop-Rauxel.

Mehrere tüchtige
Anstreicher-Gehülfen
werden auf sofort gesucht.
Zu melden **Baubüro Zeche General Blumenthal I/II in Recklinghausen.**

Treppenbauer
gesucht. **Jos. Baumeister,** Baugeschäft u. Dampfschreinerei, **Mengede i. Westf.**

Gut eingearbeitete
Damenschneider
bei dauernder Beschäftigung gesucht 68442
Max Weser,
Dortmund, Betenstraße 9.

Tüchtig. Schneidergeselle findet dauernde u. lohnende Beschäftigung bei **Robert Schubert, Mengede,** Wilhelmstr. 31c. (

Tüchtiger
Bäckergeselle
speziell für Brötchen sofort gesucht. (Kein Brot.)
Konditorei Schöpwinkel, Hamborn, Neumühl,
68497 Holtenerstraße 150.

Suche einen tüchtigen
Bäcker- u. Konditorgehülfen
Ernst Hoppensack, Somborn, Post Kley, Station Lütgendortmund, Planetenstraße 74.

Tüchtiger, solider, verheir.
Lastwagenführer
der im Stande ist, sämtliche vorkommenden Reparaturen selbständig auszuführen, b. dauernder Stellung a. hoh. Lohn per sof. gesucht. Es werden nur solche Leute berücksichtigt, welche Zeugnisse über langjährige Tätigkeit aufweisen können.
Bürgerliches Brauhaus, Rose u. Co., Wulfen i. W.

Bei der Bahnmeisterei 79a in Geiseck kann eine große Anzahl 68519
Arbeiter
Beschäftigung finden. Meldungen sind an die Bm. 79a Geiseck zu richten.

Kräftiger, branchekundiger
Lagerarbeiter
gesucht. (68526
Gebrüder Auerbach,
Kolonialwaren-Großhandlg.

Wächter
gesucht.
Gediente unbestrafte Leute mit nur tadellosen Zeugnissen wollen sich melden. 41270
Wach- u. Schließgesellschaft Dortmund, Hakenstr. 9.

Korrespondentin
per sofort oder später gesucht,
Theoder Althoff,
68508) **Recklinghausen.**

Laufbursche
für den ganzen Tag kann sich melden.
C. L. Krüger, G. m. b. H., Abteil. Buchhandlung, Krügerpassage.

Kaufm. Lehrling
mit gut. Schulbildung, von anständ. Eltern für hiesige Autom.-Firma sof. gesucht. Schr. Ang. u. **D. K. 4532** an den Gen.-Anz. Dmd.

Suche
Lehrling
mit guter Schulbildung zum sofortigen Eintritt.
Adolph Bruns, Brackelerstr. 29.

Kräftiger Metzgerlehrling kann Stelle erhalten. **K. Möllenhoff,** Rheinischest. 78. (

Diener- oder Kutscher-Stellung in fürstl., gräfl., hochherrsch. Häusern sowie **Kellner-St.** finden sofort 14-33jähr. durch Monatskursus) **Kehbel's Diener-, Reit-, Fahr und Servier-Schule** (altbewährt u. bestens empfohlen. **Hannover** Göthestraße 47. Prospekt frei!

Zeugnis-Abschriften
„Schreibhülfe", Brückstr. 13, 1. Et.

Tüchtige
Erstverkäuferin
sofort gesucht.
Jg. Hausbursche
der mit Pferden umzugehen versteht, sofort gesucht.
Kölner Konsum-Geschäft, Recklinghausen-Hpt.

Modes.
Suche zum 1. Dezbr. zwei
1. Arbeiterinnen
die selbständ. garnieren können. **Frau Joh. Bellefleur, Wanne i. W.,** Bahnhofstr. 115

Suche für sof. 2 tüchtige
Taillenarbeiterinnen
Friede Wulf, Damenschneidermeisterin, Märkischestraße 46, 2. Etg.

Kostümbüglerin
für dauernd gesucht.
Färberei Denker, Wanne 1.

Lehrfräulein
od. Volontärin
für Spezial-Butter-, Käse- und Eier-Geschäft gesucht.
A. Lorberbaum, Wilhstr. 24.

Lehrmädchen
für Küche u. Haushalt sofort gesucht. 67671
Hotel zur Post, Hörde.

Lehrmädchen
gegen sofortige Vergütung suchen
W. Steinberg & Co.,
Mengede Habinghorst
Königstr. 18 Kronprinzenstr. 69
Manufaktur u. Konfektion

Lehrfräulein,
nicht unt. 17 J., sofort ges.
Hotel Reichskapelle.

Zur Führung ein. Landw.-Haushalts w. z. bald. Eintr. ein evangelisches
Fräulein
gesucht, w. m. Landw.-Haushalt vertraut ist u. sich jeder Arbeit unterzieht. Schr. Angebote m. Gehaltsanspr. u. Lebenslauf u. **T. S. 1309** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Stütze
p. 15. Nov. gesucht f. Küche u. Wirtschaft b. Familienanschluß. Guter Lohn und gute Behandlung.
Schr. Ang. u. **E. W. 1308** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Suche per sofort ein brav.
Dienstmädchen
nach Schwerte, Bederstr. 29, **Konsumanstalt.** 68499

Bureauarbeiter sucht für frauenlos. Haush. und zu 2 Kinder **einfaches Fräulein,** 28 bis 30 Jahre alt. Dasselbe muß kinderlieb, ehrlich u. zuverläss. sein, a. Hausarb. übernehmen. Ang. m. Zeugn., Bild u. Gehalt u. **S. G. 66** postlag. **Hamborn.**

Suche zum baldigen Eintritt eine angehende
Köchin
oder ein **Küchenmädchen,** welches kochen kann.
Frau Steffen, Herne, Reichshallen.

Tüchtiges
Dienstmädchen
für bessere Gastwirtschaft, welches kleinen Viehstand mit zu versorgen hat, gesucht. Selbiges hat Gelegenheit, sich in Küche u. Haushalt vollständig auszubild.
Gasthof Spindelbreder, Breitenbruch b. Arnsberg

Saub. Mädchen,
welches perfekt kochen kann, für Küche und Hausarbeit gesucht. Lohn 33 Mark.
Paul Drobia, Gelsenkirchen, Arminstraße 6.

Fleißiges
Erstmädchen
welches selbständig kochen kann, sofort gesucht. (68537
Frau Helmberg, Recklinghausen-Süd, Bochumerstraße 72.

Suche für sofort oder später ein properes 68544
Mädchen
von 15—17 Jahren.
Meyerei Beckmann, Dortmund, Dresdenerstr. 31

Tücht. Mädchen,
das etwas kochen kann und Liebe zu Kindern hat, zum 1. Dezember gesucht.
Frau Joh. Bellefleur, Wanne, Bahnhofstr. 115.

Aelteres, evangelisches
Mädchen
m. gut. Zeugn. zu ält. Ehepaar z. 15. November ges. Näheres Olgastr. 22, I. (

Junge Mädchen, nicht unt. 16 Jahren, f. leichte Beschäftigung gesucht. Ostenhellweg 53, Friseurgeschäft.

Tücht. Dienstmädchen geg. hoh. Lohn in kl. Haush. sofort gesucht.
Basen, Münsterstr. 96, III.

Tagesmädchen, 15—16 J., sof. ges. Weberstr. 25, II. (

Stellen-Gesuche

Wer verhilft einem jung. Mann, 33 J. alt, Militärinvalide, gelernt. Sattler (linker Unterarm fehlt), im Besitze ein. künstl. Armes u. bis jetzt im elterl. Hause tätig, zu einer Lebensstellg. **auf sof. od. später als Bote, Portier o. ähnl.** Ueber gute Führ. könn. Zeugn. v. Militär, sowie v. d. dortigen Ortsbehörde nachgewiesen werden. Auf Wunsch k. persönl. **erf. Off. u. U. H. 26448 an d. Ann.-Exped. Fr. Schatz, Duisburg,** erb.

Junger Mann, bisher Teilhaber einer Metallwarenfabrik sucht
Vertrauensstellung
in Fabrik- oder Privatgesch. Kaution kann gestellt werd. Schr. Ang. u. **A. K. 6478** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Junger Kaufmann,
19 J. alt, sucht Stellung auf Kontor oder in Manufakt.-Waren-Geschäft. Offert an **H. Schmidt,** Hörde bei Dortmund, Benningshoferstr. 10.

Galvaniseur-Meister
sucht sich zu verändern. Spezialität im elektrotechnischen Vergolden von Röhren und Massenartikeln und Veredlung endloser Eisenbänder, der auch in der Lage ist, die automatische Anlage selbst. zu treffen. Off. unt. **B. U. 1923 befördern Haasenstein u. Vogler, A.-G., Köln a. Rh.**

Möbel-Kauf
ist Vertrauenssache!
Meine Firma bürgt für Reellität und Kulanz!

Schlafzimmer und Küche in schöner Ausführ. Mk. **215**
Anzahl. 15, Monatsrate 5 Mk.

Schlafzimmer und Küche modern . . . Mk. **310**
Anzahl. 20, Monatsrate 8 Mk.

Schlafz. u. Küche, eichen imit. extra schw. Schr.-Arb. nur **420**
Anzahl. 30, Monatsrate 10 Mk.

Schlafzimmer mit modernem Spiegelschrank u. schwere pitsch-pine **Küche** jetzt Mk. **510**
Anzahl 40, Monatsrate 12 Mk.

Herrliche Wohnzimmer nußbaum . . ab Mk. **220**

Eich. Speisezimm., sehensw. M. **435**

Alle erdenklichen Einzelmöbel, Herde, Federbetten, Sofas usw. teilweise weit unter Preis!

Pünktlichen Kunden anderer Geschäfte, Beamten und meinen alten Kunden ohne jede Anzahlung.

Alles auf Kredit
S. Osswald,
Größtes Kredithaus
I. Kampstrasse 72.
Meine Zahlungs-Bedingungen sind die bequemsten und richten sich stets nach dem Einkommen.
Verlang. Sie bitte gratis Katalog.
Ich liefere überall hin franko
Rücksicht bei Krankheit und Streik.

Garderobe:
Anzüge in neuest. Dess. ab **24** Mk.
Ulster, streng mod. **48, 34, 26** Mk.
Paletots, nur solide Stoffe . . **42, 36, 28** Mk.
Ein Posten **Anzüge,** Ersatz f. Maß, Extra-Anf. jetzt **48** Mk.

Für Damen:
Eleg. Kostüme, engl. . . **42** Mk.
Kostüme, blau u. schwarz **43** Mk.
Mäntel, Paletots, Ia. Qualität . . . **29** Mk.
Röcke, Blusen, Pelze selten billig.
Anzahl. nur 1/4 des Preises.
Reiche Auswahl in nur soliden Qualitäten.

Ig. **Kellner** f. Stell. in bess. Restaur. o. Hotel. Schriftl. Ang. postlag. **Masten** unter **K. S. 1893.** (

Suche zum 15. ds. Mts. Stellung als
Fuhrmann oder Kutscher
b. Geschäfts- oder Fabrikführwerk, guter Fahrer u. Pferdepfleger, w. a. Zeugn., a. Offiziers-Bursche. Sucht. ist verh., evgl., 34 J. alt. Schriftl. Angeb. mit Lohnangabe **unter K. U. 6479** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Ig. Mann, 17 J. alt, sucht Stellung, hat auch Lust mit Pferden umzugehen. Oesterholzstraße 66, 3. Et.

Verkäuferin,
21 Jahre, w. Stell. i. bess. Kolonialwarengeschäft.
Schr. Ang. u. **E. R. 100** hauptpostl. **Bochum** erbeten.

Lehrerstochter, 30 J., ev., sucht St. als **Haushält. od.** Stütze i. einf. H. Haush. o. **e. Bäckereifiliale.** Off. unt. **K. B. 500 postl. Unna** erbet.

Repräsent. Dame, 28 J., tücht. im Haush. u. Gesch., sucht passend. Wirkungskreis in nur fein. frauenl. Hause Schriftl. Ang. u. **O. F. 4557** an den Gen.-Anz. Dortm.

Bess. zuverl. Mädch. mit Kind sucht Stellung als
Haushälterin
in ord. Hause. Off. M. **Hofmann, Bocholt,** Sachsenst. 112

Junges Mädchen sucht Stellung zur Erlernung am Büfett, zum 15. November, mit etwas Anfangsgehalt. Schr. Ang. u. **L. E. 6483** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Bess. Mädchen, 18 J. alt, Wirtstochter, sucht Stellung **als Lehrköchin** unter Anleit. der Hausfrau. 68515
Restaurant Jägerhof, Mauxel, Waldstraße 58.

20jähr. **Mädchen** sucht St. bei zwei älteren Leuten. Schr. Ang. u. **T. E. 4570** an den Gen.-Anz. Dortm. (

HAMBURGER HOF

Täglich abends 8½ Uhr:
HUMOR :: STIMMUNG

Walter von der Vogelweide

JUNG-MÜHLE

Krüger-Passage DORTMUND Westenhellweg 9

Cabaret und Palais de Danse

Täglich abends 9 Uhr:
Vorträge und Tanz erster Kunstkräfte.

Das große November-Programm:

Hansi Heller
Wiener Stimmungs-Soubrette.

Herr Rudolfi
komischer Zauberakt.

Herma Fleury
die reizende Fantasietänzerin.

Guido Herper
Bravour-Sänger.

Olga Maxi
Jugendliche Verwandlungs-Tänzerin.

Gerda Arnhoff
in ihrem Repertoir.

Carl Carstens
Vortragskünstler.

Odette Myrtil
Jugendliche Violin-Virtuosin.

Kurt Winterle
Freiheitsdicht. u. Moralprediger

Albion Trio
Spitzen-Tänzerinnen

Erna Greffin
Gesangs-Diva.

Oscar Herm. Röhr
der beliebte Conferencier.

Deehe Duo
Tango Tanz.

7 Yorkshire Lasses 7
Englische Verwandlungs-Tänzerinnen.

Rudolfi Präziosa
die unerreichten Gedächtnis-Künstler.

Eintrittspreis: 1 Mk. einschl. Garderobe und Steuer. — Ab 1 Uhr nachts 50 Pf.

Konzert-Haus **„Flora"**
Lütgebrückstrasse 5-7.

Monat November: Täglich

Militär-Konzert

der Kapelle
des II. lothr. Infanterie-Regts. Nr. 131 aus Mörchingen.

Anfang 7 Uhr abends.

Sonntags Matinee 11½—1½ Uhr.

Nachmittags von 4 Uhr ab.

Auf vielseitige Anregung.

V. D. H. **Gewerbevereinssaal** **Donnerstag, 13. Nov.** 8½ Uhr

Nur einmaliger Vortragsabend LEO

ERICHSEN

über das interessanteste Gebiet der Gegenwart

„Der persönliche Einfluss".

Ergebnisse der neupsychologischen Forschung für das prakt. Leben u. die Kindererziehung. — Neue Wege z. Steigerung d. Leistungsfähigkeit u. Entwicklung des Willens. — Amerikan. Neugedankenbewegung. — Wesen d. ind. Jogins. — Eigene Resultate. U. a.:

mit hochinteress. Demonstrationen!

Gedankenexperimente, das Phänomenalste, was das menschliche Gehirn zu leisten imstande ist.

Ausführungen und Demonstrationen sind gegen d. Vortrag im Vorjahre, der beim Publikum und bei der Presse eine so glänzende Aufnahme fand, noch bedeutend bereichert. — Karten zu 2.50, 1.50, 0.80 durch Buchhandlung Dreist, Betenstraße.

Casino-Saal

Eingang Olpestraße

Sonntag 16 | Montag 17. | Dienstag 18. November 1913 abends 8 Uhr.

ferner **Sonntag, 16. November, nachm. 4¼ Uhr** das volle Programm ohne Kürzung 66964

Bellachini.

Programm: Die Wunder der flüssigen Luft Thermit der Schrecken der Geldschränke Funkentelegraphie Tesla-Ströme. Herstellung künstlicher Rubine. Die Wunderwelt des Radiums. Teladynamik. Neue, hier noch nicht gezeigte Demonstrationen.

Karten in der Buchhandlung **Rud. Dreist,** Betenstrasse 16. Telefon 1050 Sperrsitz **3,10** Mk, Saalplatz **1,55** Mk., Stehplatz **0,80** Mk, Schülerkarten **0,60** Mk inkl. Steuer

Sonntag, nachmittags 4¼ Uhr dieselben Preise u. genau dasselbe Programm wie abends.

Sanatorium Lindenbrunn
bei Coppenbrügge, 1 Stunde von Hannover.

Modern eingerichtete **Kuranstalt** in herrlicher Wald- und Gebirgslage. Luft- und **Sonnenbäder.** Zentralheizung. Mk. 5—8 inkl. voller Pension u. Kur.
Prospekt frei. **Dr. Retter.**

Stadttheater Dortmund

Sonntag, den 9. Novbr. 1913. Nachm. 3½—6 Uhr. Volkstümliche Preise.
Festspruch.
Hierauf:
Kolberg.
Abends 7½—10¼. Opernpreise.
Mignon.
Montag, den 10. Novbr. 1913 Ausser Abonnement Schauspielpreise 7½—10¼
Wilhelm Tell.

Texte

zu
Colberg à 1 Mark.
Cavalleria rusticanah à 60 Pf.
Bajazzo à 60 Pf.
Eulenberg, Belinde, 2,50 M.
Postillon von Lonjumeau à 20 Pf.
Mignon à 50 Pf.
Barbier von Sevilla 20 Pf.

C. L. Krüger,
G. m. b. H.
Krüger-Passage.

Ziegler's Wintergarten

Dorstfeld.

Morgen Sonntag, den 9. Novbr.:
Große Militär-Konzerte
der 5. Dragoner aus Hofgeismar.
Nach dem Konzert: **Tanz.**
— Ziegler-Karten gültig. —

Hotel Reichskapelle
Menu Mk. 1.50.

Oel-Sardinen
Suppe à la reine
Kalbskotelette mit Rosenkohl und Maronen.
Rehbraten mit Kompott.
Buttercrême-Torte oder Obst.
Wahlgang Zander mit Butter

Männer-Gesang-Verein
„Tivoli"

Ehrenvorsitzender **Dr. Büscher**
Dirigent **O. Brehmer.**

Zu dem am 9. November 1913, abends 8½ Uhr im Saale des „Fredenbaum" stattfindenden

Jahresfest

sind Freunde und Gönner des Vereins herzlich eingeladen.
Der Vorstand.

Humor. Rezitator
sucht zwecks Abhaltung
lustiger Abende
Verbindung mit **Vereinen** und **Gesellschaften.**
Off. u. F. S. 100 a. Ann.-Exp. Schönen Münster i. W., Michaelisplatz 1/2.

Auf Teilzahlung
Roland-Räder,
Näh-, Landw.-u. Hausschreibmaschinen, Uhren, Musikinstrumente u. photogr. Apparate. Anzahlung bei Fahrrädern von 20 M an. Abzahlung 7—10 M monatlich. Fahrradreifen u. Waffen sehr billig. Katalog kostenlos.
Roland Maschinen-Gesellschaft in Köln 84

Weingeist
per Liter **2.—, 2.25** Mk.
Edelweingeist, 95%
Marke H W. G., p. Ltr. **2.50** M.
Alle Reichel-Essenzen.
H. W. Greeven,
Münsterstraße 7 Dortmund.
Mittlerer Laden. Telefon 1297.
Sämtliche Kolonialwaren.

Strümpfe
Socken
Jacken

von **2 Mk.** bis zu den **reinwollenen**
Metzgerjacken,
gestr. Anzüge, Sweater, Damenwesten, Mützen
in großer Auswahl
kaufen Sie vorteilhaft
im Spezialgeschäft
Westenhellweg 122
M. Kleist, Strickerei.
Neu-Anfertigung und Anstricken billigst.

Ausschlag-Flechtentee 1 Mk.
Kräuterhaus, Wißstr. 20.

Köstliche, unvergleichliche Naturtreue. Höchste Ausgiebigkeit:

DRALLE's
ILLUSION
im
Leuchtturm



Blütentropfen ohne Alkohol.
Ein Atom genügt!

Maiglöckchen, Rose, Flieder, Heliotrop M. **3.-** u. M. **6.-**
Veilchen M. **4.-** u. M. **8.-**
Neuheit:
Reseda M. **3.-** und M. **6.-**

In allen Apotheken, Drogerien, Friseur- und Parfümerie-Geschäften.

Dralle - Hamburg.

„Zum Blücher"

Heute Sonnabend:
Stiftungsfest d. Männerges.-Vereins „Harmonie".
Sonntag vorm. von 11½ bis 1½ Uhr: Matinee.
Nachmittags von 4 Uhr an:
Großes humoristisches Konzert.

Singakademie

Dirigent: **Robert Schirmer.**

Montag, den 17. November, abends 8 Uhr, im grossen Saale der **Kronenburg**
Aufführung des weltlichen Oratoriums:

„Paradies und Peri"

für Soli, Chor und Orchester von Rob. Schumann.

Mitwirkende: Fräulein **Carola Hubert,** Konzertsängerin aus Köln (Sopran)
Heinrich Kühlborn, Konzertsänger aus Frankfurt a. M. (Tenor)
Philharmonisches Orchester.

Eintrittskarten à 3.—, 2.— und 1.— Mark, sowie Schülerkarten à 0.50 Mark sind in der Buchhandlung von **Rudolf Dreist,** Betenstrasse 16, zu haben

---

Dortmunder Quartett-Verein
Chorleiter: J. Kranzhoff)

Montag, den 10. November 1913 abends 8 Uhr

I. Vereinskonzert

an der Kronenburg.

Mitwirkende:
Fräulein Prisca Aich, Opernsängerin vom Stadttheater Dortmund.
das **Dortmunder Trio** { Herr Gerard Bunk, Klavier / Herr Johann Rasch, Violine / Felix Kwast, Cello.

Feurich-Flügel aus dem Pianoforte-Magazin von **Schulze zur Wiesch & Co.,** Dortmund, Krüger-Passage.

Eintritt: im Vorverkauf Mk. 1.—, an der Kasse Mk. 1.50

Goslar am Harz **Töchterpensionat Holzhausen.** Gründl. wahlfreie Ausbildung im Haushalt, Wissenschaft, Sprachen, Musik, Handarbeiten. Eigene herrl. gelegene Villa am Walde mit gr. Garten und Tennisplatz Ausländer im Hause. Beste Ref. v. Eltern. Näh. Prosp. 90099

Herberge zur Heimat

Königshof 39. Fernsprecher 1339

150 Betten

Kostenloser Arbeitsnachweis.

Arbeiter aller Branchen, Teppichklopfer, Gartenarbeiter 2c. werden stets nachgewiesen. —

Für Arbeitgeber Sprechzimmer vorhanden

Keine Ahnung besitzt das Publikum von dem riesigen Geschäftsbetriebe in einem modernen Kaufhause. Eine wertvolle Aufklärung darüber bietet das hervorragende, uns als streng reell bekannte Versandtgeschäft Jonaß u. Co. G. m. b. H. in Berlin N. S. durch seinen 900 Seiten starken Prachtkatalog mit über 6000 Abbildungen von Taschen- und Wanduhren, Goldwaren, photographischen Apparaten, Sprechmaschinen, Musikinstrumenten, Wirtschaftsmaschinen, Koffern, ja sogar Spielwaren. Die Firma liefert alles auf Teilzahlung bei bequemen monatlichen Raten. Jährlich versendet die Firma weit über 25 000 Uhren, und treue Kunden der Firma wohnen in mehr als 30 000 Orten Deutschlands. Wie zufrieden die Kunden mit der Firma sind, geht daraus hervor, daß in einem einzigen Monat 20 687 alte Kunden nachbestellten. Kein Interessent versäume, den Prachtkatalog dieser Firma sofort zu verlangen. Die Zusendung desselben erfolgt umsonst und portofrei durch die Firma Jonaß u. Co., G. m. b. H., Berlin V. N. S. Belle-Alliance-Straße 3.

Eisenwerk und Maschinenbau Aktiengesellschaft
Düsseldorf-Heerdt.

Pressen
Stanzen
Scheren.



Eine echt goldene Herrenuhr für nur 4 Mk.

kann niemand liefern. Weil das Gold an einer Strapazieruhr ein tatsächlich überflüssiger Luxus ist, der den Preis der Uhr erhöht, ohne das Werk derselben zu verbessern, so verkaufen wir **10 000 Herren-Remontoiruhren** in solider Ausführung mit **2 eleganten vergoldeten Rändern** u. zierlich. Deckelgravierung, **Bügel und Krone ebenfalls vergoldet,** flach gearbeitet, ca. **30 Stunden gehend,** gegen Einsendung von **nur 4 Mark** (u. 50 Pfg. Porto) oder gegen Nachnahme. Es ist dies eine ungemein vorteilhafte und nie wiederkehrende Gelegenheit, für billiges Geld eine großartige Taschenuhr zu erstehen.
Uhren-Fabriklager Bülow, Berlin W. 57, Abt. 8.

Amerik. Schwitz-
Bade-Kabinett
Dampf- und Heissluftbäder



med. Bäder 2c. **im Hause** in 2 Min. à 5 Pf. herzustellen, antiseptt. und geruchlos, völlig zusammenfaltbar, hinter jeden Schrank 2c. wegzustellen. Heilend und vorbeugend gegen Rheuma, Gicht, Ischias, Erkältung, Nervosität, Fettsucht, Hautleiden 2c. Aerztl. empf., taus. Anerkennung.
Ueber 600 000 Kabinette im Gebrauch.
Preis 27.50 Mk. inkl. Heiz-Apparat geg. Nachnahme. Prospekt gratis und franko.
Amerik. Buckeye Bade-Kabinett Ges. m. b. H., Hamburg 56.

Auf 2 Lose ein Gewinn garantiert

Ziehung 13. November

Münchener Lotterie

Gesamtwert der Gewinne Mark:

100000

Hauptgewinn **15000**

Lose 2 M.— 2 Lose 1 gerade und 1 ungerade Nummer **4 M.**
Porto und Liste 30 Pf. extra

Wer 2 Lose kauft eine gerade u. eine ungerade Nummer **muss gewinnen**

H. C. Kröger
Berlin W 8, Friedrichstr. 193 a.

Verkaufsstellen Dortmund: Jülicher's Glückskollekte, Münsterstraße 4, **Pfeifen-Wolff,** Rheinischestraße 60½, **Knefelkamp,** Rheinischestraße 59.

Waschmaschinen

Eine **gute** Waschmaschine sollte heute in keinem Haushalt fehlen. Seit vielen Jahren ist es mein Bestreben, in diesem Artikel nur die allerbesten Fabrikate zu führen. Meine Preise sind äußerst billig gestellt. Ich führe

Waschmaschinen
zu 8.- 12.- 25.- 30.- 35.- 40.- 45.- u. 50 M.
Neu aufgenommen:
Wassermotor-Waschmaschinen
zu dem billigen Preise von **95.00** Mk.
Man verlange Preisliste. Versand nach auswärts franko.
Teilzahlung gestattet.
Otto Berthold, Dortmund
Münsterstr. 6-8. Telefon 3062.

Grosse Qualen
des **Keuchhustens** (für Eltern und Kinder)
beseitigt schnell
Felkes Stickhustenheil.
Bisher unerreicht! Aerztlich empfohlen!
Erhältlich in den Apotheken, wo **nicht,** direkt zu beziehen durch die **Löwen-Apotheke** in **Moers** (Niederrhein).

3—5 Mark täglich



können arbeitsame Personen zu Hause mit Stricken auf meiner erstklassigen Strickmaschine verdienen (Anzahl. Mk. 75). Vorkenntnisse nicht nötig. Anlernen gratis. Gebrauchte Maschinen nehme ich in Zahlung. Arbeit wird geliefert. Prospekte glänzende Zeugn. u. Dankschr. **M. Kleist, Dortmund,** Westenhellweg 122.



Schneidig stolzen Schnurrbart schönes volles Kopfhaar

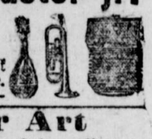
HARMINOL! erzielt man **rasch und sicher** durch das einzig unübertroffen grossartig wirkende Haar- und Bartbeförderungs-Präparat **Harminol.** Wo auch nur die kleinsten Härchen vorhanden sind, zeigt sich **wunderbar schnell** reges Wachstum, welches von vielen glänzenden, freiwilligen Dankschreiben bestätigt wird. **Garantie: Nichterfolg Betrag zurück.**
Harminol ist ärztlich geprüft und begutachtet. Waren- u. Bildzeichen vom kaiserl. Patentamte gesetzl. geschützt. Preis Stärke I 2 Mk., Stärke II 3 Mk., Stärke III 4 Mk.
Herr A. H. in O. schreibt: Mein Freund hat durch Ihr Harminol Stärke II in **3 Wochen** einen **flotten Schnurrbart** bekommen, wrsche um Zusendung 1 Dose zu 3 Mk. — Herr W. K. in B.: War auf Ihrer zuerst gesandte Dose Harminol Stärke II Mk. 4.- **sehr zufrieden,** da es das Wachstum enorm **sehr befördert** und bei einiger Geduld sich **glänzend bewährt.** — Frau L. in D.: Bitte, senden Sie mir doch wieder 1 Topf Harminol Stärke III Mk. 4.- für meine Tochter, bin mit vorigem **sehr zufrieden,** werde überall empfehlen.

Alleinige Niederlage und Versand per Nachnahme:
Jac. Münster. Central-Drogerie, Dortmund, Wißstraße 12 und Kuckelke 24.

Geschw. Behle
Mühlenstr. 9 Dortmund Fernspr. 3536
Schreibmaschinen-Arbeiten
:-: Vervielfältigungen :-:
Gewandte Stenographen stets zur Verfügung. Diktate werden auch telephonisch aufgenommen.
Zeugnis-Abschriften

Carl Gottlob Schuster jr.
(C. G. Schuster jr.)
Markneukirchen 407





Bed. Musikinstrument.-Fabrik gegr. 1824. Billigste Preise.
— Neuester Katalog gratis —

Kranken aller Art

spez. Brust-, Magen-, Herz-, Nieren-, Leber-, Nerven-, Gicht- und **Zuckerkranke, Harnleidende** etc. verlangen im eig. Interesse sof. per 10 Pfg.-Postkarte einen Prospekt v. **Institut internat. „Mentor", Verviers** (Belgien), Rue de Liege 210, 1. Etage. 60372

Umsonst eine Emaillegarnitur für Brautleute.

Umsonst eine Emaillegarnitur für Brautleute.

Auf Teilzahlung

vergüte **5.00 Mk.** jedem Käufer für diese Annonce nach erfolgtem Einkauf v. 50 M. an

Ulster
Paletots
Anzüge

Serie I	18—24 M.,	Anz. v.	4 M. an
Serie II	25—32 M.,	Anz. v.	6 M. an
Serie III	33—42 M.,	Anz. v.	8 M. an
Serie IV	43—50 M.,	Anz. v.	10 M. an

usw.

Damen-Konfektion
Pelze, Mäntel, Kostüme

Möbel

Möbel für	95 Mk.	Anzahlung	8 Mk.
Möbel für	180 Mk.	Anzahlung	15 Mk.
Möbel für	230 Mk.	Anzahlung	20 Mk.
Möbel für	320 Mk.	Anzahlung	30 Mk.
Möbel für	460 Mk.	Anzahlung	45 Mk.
Möbel für	630 Mk.	Anzahlung	60 Mk.

Abzahl. nur 4 Mk. monatl. von je 100 Mk.

Glückauf

Dortmund, Gerberstraße 10
direkt an der Brückstraße.

Bei Krankheiten Ausstand von der Zahlung.

Franko-Lieferung auch nach auswärts.

Sonntags-Ausgabe.
Nr. 309. (4. Blatt).

General-Anzeiger für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Sonnabend, 8. November 1913

Der Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank vor Gericht.

107. Verhandlungstag.

Dortmund, 8. November.

Rechtsanwalt Dr. Westhaus beendet sein Plaidoyer.

Der Vorsitzende Landgerichtsdirektor Wanjura erteilt zu Beginn der Verhandlung dem Verteidiger des Angekl. Hartwig das Wort zur Fortsetzung seines Plaidoyers.

R.-A. Dr. Westhaus-Düsseldorf stellt zunächst einen kleinen Irrtum in seinen gestrigen Ausführungen richtig, um sich dann noch einmal mit der Firma Pötter u. Co. zu befassen. Der Konkurs der Firma Pötter sei die unmittelbare Folge des Zusammenbruches der Niederdeutschen Bank. Das habe der Konkursverwalter ausdrücklich bestätigt. Vorher, in den Jahren 1907-09 habe zur Anmeldung des Konkurses keinerlei Anlaß vorgelegen. Die Firma Pötter habe vollständig pari balanziert. In den sechs Jahren des Bestehens der Firma habe man aus den Patenten an Lizenzen allein 360 000 Mk. gezogen. Das sei ein schlagender Beweis für den hohen Wert der Pötter'schen Patente. Selbst in Amerika habe man sich für diese Patente interessiert. Dabei stehe aber doch Amerika

auf einer hohen Stufe technischer Vollendung.

Bezüglich der von Pötter geführten Prozesse und ihrer Behandlung in der Bilanz habe sich der Angeklagte Hartwig doch auf die Juristen im Aufsichtsrat verlassen müssen. Die Juristen hätten allerdings im Aufsichtsrat unglaublich wenig geleistet. In den kaufmännischen Fragen hätten sich diese Herren auf Ohm und Hartwig verlassen. In juristischen Dingen hätten die Justizräte Huchzermeier und Bonzel sich aber doch unmöglich auch auf Ohm und Hartwig verlassen können. In solchen Fragen mußte doch die Ansicht der Juristen gelten. Herr Bonzel habe die Prozesse geführt und die Aussichten als glänzend bezeichnet.

Rechtsanwalt Dr. Westhaus behandelt dann die drei Untergründungen, die Erbauungs G. m. b. H. Die Ziegelei Deutschland und die Firma Pötter u. Co. in Wien. Aus seinen einzelnen Darlegungen zieht der Verteidiger den Schluß: Die buchtechnische Behandlung aller Transaktionen war bei Pötter vollkommen in Ordnung. Wäre die Wechselangelegenheit, die in der Zeit nach der Tätigkeit Hartwigs fällt, nicht der Firma Pötter zum Verhängnis geworden, bestände die Firma heute noch. Man arbeitete bei Pötter nicht mit wertlosen Patenten. Die Firma war vielleicht schwach fundiert, aber das Unternehmen war an sich gut. Aber selbst wenn man alle diese Momente außer acht läßt, so würde sich der Angeklagte Hartwig denn doch nicht strafbar gemacht haben. Es handelt sich hier nicht um die Frage was

anständig und korrekt

ist. Es kommt lediglich in Betracht, was strafbar ist. Selbst wenn die Bilanzen falsch gewesen wären, so hätte der Angeklagte Hartwig nichts unwahres bescheinigt, wenn er die Uebereinstimmung der Bilanz mit den Büchern bescheinigte. Selbst die Tatsache, daß ein Revisor allerhand wußte, erfüllt noch nicht den Tatbestand einer strafbaren Handlung. Es mag moralisch nicht einwandfrei sein, strafbar ist es nicht.

Rechtsanwalt Dr. Westhaus fährt fort: Ich wende mich dann dem Dortmunder Brauhaus zu. Hier liegt die Beteiligung des Angeklagten Hartwig anders dadurch, daß seine anscheinend beratende Tätigkeit mehr in die Erscheinung tritt. Bei Pötter hatte der Aufsichtsrat allerdings auch beschlossen, daß Hartwig vierteljährlich Berichte erstatten und unangemeldete Revisionen vornehmen sollte. Allerdings ist es ja dazu auch bei Pötter nicht gekommen. Daß die Tätigkeit des Angeklagten Hartwig beim Brauhause größer gewesen ist, als bei Pötter, kann ich nicht zugeben. Herr Hartwig ist auch beim Brauhause kein kaufmännischer Berater gewesen, er ist nur im eng umgrenzten Rahmen tätig gewesen. Abgesehen von dem Ankauf der Walhalla hat Hartwig keinen maßgebenden Einfluß gehabt. Der Aufsichtsrat hatte zwar früher einmal beschlossen, Hartwig solle regelmäßiger Rechnungsrevisor sein, er solle ferner die kaufmännische Geschäftsführung beaufsichtigen und den Vorstand unterstützen. Nach dem Eintritt des Angeklagten vor dem Esche ist dann aber ausdrücklich beschlossen, daß Hartwig nur noch

als regelmäßiger Rechnungsrevisor

tätig sein solle. Herr Geheimrat Im Walle, der sonst nichts weiß, hat allerdings gesagt, er sei der Meinung gewesen, daß der Angeklagte Hartwig immer noch kaufmännischer Berater gewesen. Diese Meinung ist aber offenbar unrichtig. Seit Dezember 1908 ist Hartwig für das Brauhaus nur noch ganz ausnahmsweise tätig gewesen. Vorher ist Hartwig, wie Zeugen bekundet haben, etwa zweimal im Jahre zum Brauhaus gekommen. Das war die ganze Tätigkeit des kaufmännischen Beraters.

Ich möchte im Anschluß hieran dann die Frage aufwerfen, inwieweit die andern Angeklagten, die Herren vom Aufsichtsrate, sich auf die Tätigkeit des Angeklagten Hartwig verlassen konnten. Wir haben hier gehört, daß die Herren vom Aufsichtsrat sich auf die kaufmännische Kapazität des Herrn Hartwig, auf sein Finanzgenie berufen wollen. Meine Herren, das sind leere Ausreden. Ich kann die Richtigkeit dieser Behauptung ohne Schwierigkeit beweisen. Seit dem 1. März 1907 hat der Angeklagte Hartwig für die Niederdeutsche Bank gar keine Berichte mehr geliefert. Auf die Berichte des Herrn Hartwigs haben sich nun die Aufsichtsratsmitglieder berufen. Durch die Berichte wollen sie in Sicherheit gewiegt worden sein. Mit welchem Recht aber berufen sich die Herren auf Berichte, die sie nicht einmal gelesen haben? Daß der Einwand der betreffenden Herren nicht beweiskräftig ist, kann doch wohl nicht besser demonstriert werden, als durch die Tatsache, daß die Herren diese Berichte gar nicht gelesen haben. Wenn die Herren sich auf die Berichte des Herrn Hartwig verlassen hätten, dann hätten sie doch, als die Berichte ausblieben, nach Herrn Hartwig schreien müssen,

wie der Hirsch nach dem Wasser schreit.

Aber den Herren ist das Verschwinden des Herrn Hartwig gar nicht aufgefallen. Und da wollen die Herren uns glauben machen, daß sie sich auf die Autorität des Herrn Hartwig verlassen haben.

Wie es bei der Niederdeutschen Bank in dieser Beziehung steht, so ist es auch bei dem Brauhause. Gewiß, Herr Hartwig hat bei dem Brauhause den Geschäftsbericht durchgesehen. Aber dieses Durchsehen der Geschäftsberichte erstreckte sich lediglich auf den Stil und die Orthographie. Der Bericht selbst wurde von Herrn Ohm redigiert; das war das Reservatrecht des Angeklagten Ohm. Der Angeklagte Hartwig hat denn auch einmal nach dem Diktat des Herrn Ohm den inzwischen berühmt gewordenen Tert: Bier-, Treber und sonstige Einnahmen in die Bilanz eingesetzt. Das war fast die ganze Beteiligung des Angeklagten Hartwig an der Bilanz des Brauhauses. Einen Einfluß nach der materiellen Seite hin hat Hartwig nie gewonnen. Dann hat der Angeklagte Hartwig den Revisionsvermerk für die Bilanzen erteilt. Der Vermerk ist aber nicht in die Erscheinung getreten. Die zweite Schenkung Püttmanns im Jahre 1907 über 95 000 Mark ist übrigens in dem Bilanzentwurf, der dem Angeklagten Hartwig vorgelegen hat, nicht enthalten gewesen. Damit hat der Angeklagte Hartwig nichts zu tun. Nach dem 1. September 1908 ist der Angeklagte Hartwig

nicht Rechnungsrevisor, sondern Finanzagent

des Brauhauses gewesen. An den nach diesem Zeitpunkt liegenden Handlungen ist der Angeklagte Hartwig nicht beteiligt. Soweit er beteiligt ist, liegen strafbare Handlungen nicht vor.

Ich komme dann zu dem Betrugsfall gegen die Erben Lenzmann. Das Geschäft ist wegen arglistiger Täuschung angefochten worden. Von einem Betrug kann aber absolut keine Rede sein. Die Aktien der Niederdeutschen Bank hatte damals den Wert, zu dem sie von dem Hauptmann Schubert übernommen worden sind. Das kann keinem Zweifel unterliegen. Den Wert hatten die Aktien auch trotz der Sperrvorschrift, die übrigens nicht lange lief. Im übrigen ist nichts dafür erwiesen, daß sich der Angeklagte Hartwig der Kausalität seines Handelns und des Erfolges bewußt war. Ihm hat sicherlich das Bewußtsein gefehlt, daß Hauptmann Schubert für das Hagener Brauhaus etwas minderwertiges erhielt. Hartwig hat zu jener Zeit, und bis zum Zusammenbruch, selbst Aktien der Niederdeutschen Bank besessen. Das ganze Geschäft mit den Erben Lenzmann ist überhaupt nur aus der Tatsache zu verstehen, daß die Angeklagten um diesen Zeitpunkt nicht an den Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank dachten. Dieser Punkt der Anklage kann nur zu Gunsten der Angeklagten ausgelegt werden.

Rechtsanwalt Dr. Westhaus erörtert dann die Industrie für Holzverwertung. Direktor Ahrens habe mit Recht gesagt, die Bilanz mache einen miserabelen Eindruck, aber sie besitze doch den großen Vorzug zu zeigen, auf welcher Grundlage das Unternehmen basiere. Der Verteidiger wendet sich dann den

Gründungsdelikten

zu.

Dr. Westhaus führte hierbei aus, daß der Angeklagte Hartwig nur vorbereitende Schritte bei den Gründungen getan habe. Die Delikte selbst sollten von den Gründern durch falsche Angaben an das Register-Gericht begangen sein. Hartwig selbst sei nur damit befaßt gewesen, lediglich Vorbereitungen zu treffen. Diese vorbereitenden Handlungen hätten mit dem Gründungsakt nichts zu tun. Zwischen den vorbereitenden Handlungen und dem Gründungsakt bestehe ein großer Unterschied. Der Angeklagte Hartwig sei nicht für die Angaben verantwortlich, die zu den Register-Akten gemacht worden seien. Sowohl bei der Nonaera als auch bei der Allemannia-Brauerei habe Hartwig nur Vorbereitungen getroffen. Bei den ganzen Gründungs-Delikten handele es sich zudem um Unterlassungs-Delikte, bei denen die Feststellungen der Beihülfe besonders schwierig sei. Im übrigen dürfe nicht außer acht gelassen werden, daß Hartwig auf die Erfüllung der

Pflichten der Gründer

keinen Einfluß habe ausüben können.

Die angebliche Beihülfe zur Bilanzverschleierung bei der Bilanz der Lünener Bank pro 1907 erledige sich einfach durch die Erwägung, daß der Angeklagte Hartwig im März 1908 krank gewesen sei. Der Staatsanwalt habe allerdings dieser Tatsache keine Bedeutung beigemessen. Professor Brühl in Berlin habe aber einwandfrei bekundet, daß der Angeklagte Hartwig zu jener Zeit zu geistiger Arbeit unfähig gewesen sei. An der Vorbereitung der Gründung der Lünener Bank sei allerdings Hartwig beteiligt gewesen. Er habe in Lünen beim Bürgermeister und bei einem Industriellen Besuche gemacht. Diese Tatsache spreche aber nur für den Ernst der Gründung. Es sei durchaus falsch, wenn man behaupte, daß die Lünener Bank eine Schiebungsgründung sei. Die Lünener Bank sei vielmehr eine durchaus seriöse Gründung, aus der der Angeklagte Hartwig strafrechtlich nicht in Anspruch genommen werden könne.

Rechtsanwalt Dr. Westhaus wendet sich dann der Niederdeutschen Bank zu: Der Angeklagte Hartwig kommt für die Niederdeutsche Bank nur für die Zeit bis zum 1. März 1908 in Frage. Nach dieser Zeit ist Hartwig an den Bilanzen nicht mehr beteiligt. In den Jahren 1905 bis 1907 lagen die Verhältnisse bei der Niederdeutschen Bank nicht so wie später. Wesentliche Verluste bei den Tochtergesellschaften waren bis dahin nicht eingetreten. Die Verhältnisse der Debitoren und Tochtergesellschaften waren gut. Erst nach 1908 sind größere Verluste eingetreten. Es sind Krisen entstanden, durch die die Bank schwer getroffen wurde. Vor dieser Zeit aber war Hartwig durchaus berechtigt, sich einer optimistischen Beurteilung hinzugeben! Bis in alle Einzelheiten einzudringen, ist auch dem Bücherrevisor nicht möglich. Die Treuhand-Gesellschaft hat sechs Wochen mit 20 Beamten revidiert und ist zu keinem sicheren Resultat gekommen. Herr Krumbiegel hat jahrelang an seinen Feststellungen gearbeitet und dennoch sind ihm wesentliche Irrtümer unterlaufen. Eine Kenntnis der Unrichtigkeit der Bilanzen ist dem Angeklagten Hartwig nicht nachweisbar. Auch er war auf die Informationen angewiesen, die ihm gegeben wurden. Herr Ohm hat diese Informationen für die Kontrolle

mit der Miene der vollendeten Sorglosigkeit

erteilt. Die Filialleiter haben die Debitoren Herrn Hartwig gegenüber als gut bezeichnet. Herr Hartwig hat seine Tätigkeit im Rahmen des ihm erteilten Auftrages ausgeführt. Für irgend eine Täuschungsabsicht ist ein Anhalt nicht erbracht, von einer solchen Absicht kann nicht die Rede sein!

Nach eingehender Besprechung der einzelnen Debitoren und des Delkredere-Kontos schließt R.-A. Dr. Westhaus seine Ausführungen mit folgenden Worten: Meine Herren, es sind keine trostlosen und verlorenen Werte gewesen, die der Angeklagte Hartwig in bewußter Absicht falsch dargestellt hat. Zur Zeit als Hartwig berichtete, waren die Verhältnisse der Bank noch günstig. Für seine ganze Tätigkeit bei der Revision der Bilanzen hat Hartwig von 1905 bis 1907 6—7000 Mark erhalten. Sie werden zugeben, daß diese Vergütung bescheiden ist, wenn Sie berücksichtigen, daß Herr Förster für einen Revisionsvermerk 9000 Mark verlangte. Ich glaube wohl sagen zu dürfen, daß die Anklage in allen wesentlichen Punkten stark erschüttert ist, zum mindesten so weit, wie Hartwig in Betracht kommt. Wenn Sie Licht und Schatten richtig verteilen, dann werden Sie Ihre Augen der Einsicht nicht verschließen können, daß der Angeklagte Hartwig pflichtgemäß gehandet hat. Hartwig hat sich überall Mühe gegeben, den wahren Tatbestand zu ermitteln. Ein Mann, der sich auf ein sinkendes Schiff begibt, der sich mit der Bank in betrügerischer Absicht liiert, braucht sich nicht die Mühe zu geben, noch alles zu prüfen. Hartwig hat sich eng in dem Rahmen gehalten, den sein Auftrag zeichnete. Er hat aber immer Interesse seiner Auftraggeber gehandelt. Das Gesamtbild gewährt nicht den Eindruck, daß der Angeklagte Hartwig ehrlos gehandelt hat. Allerdings, ein persönlicher Vorteil lag ihm nicht fern. Auf persönlichen Vorteil waren aber auch die anderen Angeklagten bedacht. Hierin liegt auch nichts Unerlaubtes.

Der Herr Staatsanwalt hat dann das Einkommen Hartwigs in Gegensatz gesetzt, zu dem Einkommen eines Staatsbeamten. Ein solcher Vergleich ist nicht zulässig. Die Vergütung des Beamten wird nicht gerechnet nach geldlichen Grundsätzen. Der Beamte wird vom Staate

von den Lebenssorgen befreit.

Seine Stellung ist eine ganz andere. Sie kann mit der Stellung des Angeklagten Hartwig nicht in Vergleich gestellt werden. Wenn man ermitteln wollte, ob die Einkünfte des Angeklagten Hartwig besonders hoch waren, so müßte man sie vergleichen mit den Bezügen anderer Finanzagenten. Ich zweifle aber keinen Augenblick daran, daß sich dann ergeben würde, daß andere Finanzagenten erheblich höhere Vergütung erhalten.

Meine Herren, es soll natürlich nicht geleugnet werden, daß auch bei der Niederdeutschen Bank die Bilanzen zum Teil frisiert sind. Das geschieht extra muros et intra. Darin kann aber eine strafbare Handlung nicht ohne weiteres erblickt werden. Ich leugne auch nicht, daß bei der Niederdeutschen Bank Dinge vorgekommen sind, die vom Standpunkt des strengen Rechts nicht geduldet werden können. So weit der Angeklagte Hartwig in Betracht kommt, würde aber das, was Sie als erwiesen an, sehen könnten, menschlich erklärlich sein. Das meiste aber ist nicht erwiesen. Das allerschwerste Unrecht ist dem Angeklagten Hartwig aber in der Beurteilung seiner Persönlichkeit durch den Staatsanwalt widerfahren. Der Herr Staatsanwalt hat verkannt, daß der Angeklagte Hartwig bis zuletzt geglaubt hat, daß alles in Ordnung sei. Der Angekl. Hartwig ist

eine Persönlichkeit von hohem Ehrgeiz.

Meine Heren, das rechtfertigt aber noch nicht den Standpunkt der Anklage. Der Herr Staatsanwalt hat gegen Hartwig Ehrverlust beantragt. Ich bin überzeugt, daß Sie dieser Beurteilung nicht zustimmen können. Hartwig hat durch den Zusammenbruch der Bank 200 000 Mark verloren. Er ist außerordentlich geschädigt. Möge das Urteil ausfallen wie es wolle, ich bin überzeugt, daß darin keine Meinungsverschiedenheit zwischen uns bestehen wird, daß auf die vom Staatsanwalt beantragten Strafen nicht erkannt werden kann. Seine strafrechtliche Verantwortung ist geringer. Sein Tun hat niemand geschädigt. Hartwig hat 1 Jahr und 10 Monate in Untersuchungshaft gesessen. Glauben Sie, daß für ihn das weniger bitter gewesen wäre, als die Folgen des Zusammenbruchs für die übrigen Angeklagten. Der Angeklagte Hartwig hat hier allerdings keinen weinerlichen Ton angeschlagen, dafür ist er zu viel Mann. Ich zweifle nicht, meine Herren, daß Sie, wenn Sie alles abwägen, zur Milde gelangen werden. Auch Hartwig ist Familienvater. Ich gebe der Hoffnung Ausdruck, daß der Angeklagte Hartwig diesen Saal nicht unter dem Drucke der Strafen verläßt, die der Staatsanwalt beantragt hat. Sie werden gegen ihn nicht auf Ehrverlust erkennen können, damit würde er aus der menschlichen Gesellschaft gestrichen sein, und er könnte nicht mehr mit Stolz sagen, civis romanum sum. Ich bin der Meinung, daß Sie gegen Hartwig auf eine Strafe erkennen werden, die nicht über das Maß der Untersuchungshaft hinausgeht. Meine Heren, der Angeklagte Hartwig hat allen Anspruch darauf, daß Sie sagen: Nun ist es genug des grausamen Spiels.

Der Vorsitzende vertagt darauf die Sitzung auf 9½ Uhr vormittags. An diesem Tage spricht Justizrat Niemeyer für den Angeklagten Hartwig.

Revolution in Leipzig.

Leipzig war bisher der Mittelpunkt der deutschen Loyalität. Das ist jetzt vorbei. Sein Oberbürgermeister ist in die Opposition getreten und der verdiente Mitbürger Clemens Thieme hat sich ihm angeschlossen. Männerstolz vor Königsthronen!

Was ist passiert? Die beiden Herren haben Orden erhalten vom preußischen König, die ihnen nicht gut genug waren. Der Oberbürgermeister hat zusammengerechnet, was alles schon an seinem Frack hängt, und hat festgestellt, daß er, nach der Ordensfolgeordnung, für ein etwas besseres reif geworden als für den preußischen Kronenorden zweiter Güte. Er teilt das mit höflichen Worten den Berlinern mit, die ob solcher Aeußerung gekränkter Eitelkeit verduzt sind. Wer ist der Schuldige? Wer hat vergessen, im Staatshandbuch die Dekorationsstatistik nachzulesen — alle sind sie bemüht, zu erklären, daß

den Kaiser gar keine „Schuld" treffe.

Das wird irgendwo in einem Ressort nach dem fertigen Schema abgemacht. Verkünden es und merken gar nicht recht, wie sie mit ihrer Harmlosigkeit das System der „Auszeichnung" lächerlich machen.

Der Fall des Königlich sächsischen Geheimen Kammerrates Clemens Thieme ist etwas tragischer; er besitzt auch keine statistische Unterlage. Dieser Mann war die „Seele" des Leipziger Denkmalkomitees, Vorsitzender eines „Deutschen Patriotenbundes", furchtbar fleißig, eifrig und gesinnungstüchtig, Festredner am 18. Oktober; der Koloß von Bruno Schmitz ist „sein Werk" und er stand und fühlte sich bei der Fürstenzusammenkunft neben den gekrönten Herren als der Volkssouverän der begeisterten Menge. Friedrich August hat ihm als der Mühen Preis einen schönen Titel geschenkt und gewiß war er bereit, nun auch von den übrigen Enkeln der Rheinbundfürsten etwas anzunehmen. Aber alles blieb aus, zur späteren Klage nationalliberaler Politiker. Nur der preußische König erinnerte sich seiner beruflichen Verpflichtung gegen loyale Untertanen und verabreichte dem eifrigen Mann den roten Adler vierter Klasse. Viel ist das ja gerade nicht, aber wer merkt sich so was in dem allgemeinen Trubel der Festberichte. Der Kaiser, das erfuhren wir ja gleich, war in den Leipziger Tagen mißgelaunt;

er hat ja nicht einmal eine Rede gehalten.

Clemens Thieme hat seine Enttäuschung zehn Tage lang in sich hineingeschwiegen — dann hat er ein Päckchen gemacht und den freundlichen Vogel eingeschrieben nach Berlin zurückgeschickt. Er will sich nicht mit dem Trostpflaster

von dauerhaften Staatshämorrhoidarien

begnügen — ihm kommt es so vor, daß seine Leistung nicht nach dem Abe der sachverständigen Bürokratie beurteilt werden dürfe. Wenn schon, denn schon — er will wohl einen Orden, aber einen höheren!

Es ist zum Zugucken eine wunderschöne Geschichte, ein Stück aus dem Aristophanes, wie all die Phrase und Begeisterung ein Nachspiel fröhlicher Menschlichkeit findet. Die Zeitungen wissen nicht recht, was sie sagen sollen. Den Kaiser bedauern, daß er (so heißt es wohl) „schlecht beraten sei über die Stimmung des Volkes". Auf Thieme schimpfen, weil er geschmacklos sei und ein nationales Martyrium auf sich nehme, wegen eines kleinen emaillierten Bleches. Thieme auf die Schulter heben, weil er den undankbaren Thronen im Jubiläumsjahr

die Manneswürde demonstriert,

die man aus dem Jahr 13 lernen könne.

Nichts davon, keine Entrüstung, keine „Lehren ziehen", keine Politik — genießen wir nur mit rechter Andacht und rechtem Dank, daß auch uns noch, zwischen dem tristen Nationalismus unseres kulturpolitischen Daseins, solche Anekdoten objektiven Humors beschieden sind. Sie sind so selten geworden. Fridolin im „März".

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 8. November.

Zu den Dortmunder Stadtverordnetenwahlen.

Der schwarz-blaue Block.

Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht die „Arb.-Ztg." einen Artikel aus dem Zentrumslager, wonach auch bei dieser Wahl wieder eine Vereinigung des Zentrums mit den Liberalen verabredet worden sei. Ein Unterrichteter teilt uns darüber folgendes mit:

Der erste und zweite Bezirk soll für die Kandidaten der National-Liberalen reserviert bleiben. Der 3. Bezirk soll dem bisherigen Zentrums-Stadtverordneten Hilgering mit Hilfe der National-Liberalen erhalten bleiben, und im vierten Bezirk wollen sich Zentrum und National-Liberalen in die beiden Mandate teilen. Im fünften Bezirk endlich soll der Gewerkschaftssekretär Petri aufgestellt werden, dem ein Kandidat der National-Liberalen gegenübergestellt werden soll. Kommt es zu einer Stichwahl, so werden sich Zentrum und Nationalen Liberale vorher auf einen Kandidaten einigen. Im sechsten Bezirk ist wieder der bisherige Zentrums-Stadtverordnete Gronowski aufgestellt worden, den man ebenfalls mit national liberaler Hilfe durchzubringen hofft.

In der 2. Abteilung werden sich Zentrum und Nationalliberale ebenfalls vereinigen. Dem Zentrum wird von den Nationalliberalen dafür ein Kandidat zugebilligt.

In der 1. Abteilung wird man die beiden Zentrumskandidaten, die bisherigen Stadtv. Dr. Cremer und Justizrat Raude auf die nationalliberale Kandidatenliste bringen.

Die Versammlung, in der diese Verbindung perfekt geworden ist, soll am letzten Dienstag im Katholischen Gesellenhause stattgefunden haben. Die Handwerker hatten ihre Wünsche nach einer Kandidatur des früheren Zentrumsstadtv. Franz Möller geäußert, fanden aber damit bei den Herren Bickhoff, Gronowski und Petri kräftigen Widerspruch."

Na, nun kann's also bald losgehen!

* * *

Die Lehrer und das passive Wahlrecht. Ein Beamter schreibt uns: „In der vorletzten Stadtverordnetenversammlung wurde eine Eingabe der hiesigen Lehrer beraten, die dahin ging, die Stadtverordnetenversammlung möge eine Petition an die beiden Häuser des Landtages befürworten, daß den Volksschullehrern die Berechtigung erteilt werde, sich zu Stadtverordneten wählen zu lassen. Die Städteordnung schreibt nun vor, daß den Beamten der Stadt, und zu diesen zählen auch die Lehrer, nur die Hälfte der Kommunalsteuern auferlegt werde. Für diese Vergünstigung wurde ihnen ein anderes, allen anderen Bürgern zustehendes Recht nicht gewährt, nämlich das passive Wahlrecht. Da ihnen also nicht die vollen Pflichten der übrigen Bürger zustehen, wurden ihnen auf der anderen Seite auch nicht die vollen Rechte zugebilligt. Die Gewährung des passiven Wahlrechts würde also demnächst zur Folge haben, daß die Vergünstigung des Erlasses der Hälfte der Kommunalsteuern an die Lehrer in Fortfall kommt. Man darf wohl annehmen, daß sich die Lehrer bei ihrer Petition der Konsequenzen ihres nur zu berechtigten Verlangens bewußt gewesen sind.

* * *

Zu den am 17. und 18. November stattfindenden Stadtverordnetenwahlen der 3. Abteilung hat die sozialdemokratische Partei folgende Kandidaten aufgestellt: 1. Bezirk: Heinr. Blomenkamp, Bergmann, 2. Bezirk: Heinr. Fleer, Kassierer, 3. Bezirk: Heinr. Poppensieker, Bergmann, 4. Bezirk: Heinr. Gärtner, Geschäftsführer, Gustav Pfahl, Friseur, 5. Bezirk: Gotlieb Levermann, Buchhalter, 6. Bezirk: Otto Schmidt, Metallarbeiter.

* * *

Gleichzeitig veröffentlicht die sozialdemokratische Parteileitung folgende Erklärung:

An

den Vorstand des Bürgervereins der Altstadt

z. H. des Vorsitzenden Herrn Jean Helmus

Dortmund
Hansastraße 57.

Auf Ihre gefl. Anfrage vom 21. Oktober d. J. sei Ihnen erwidert, daß es für die sozialdemokratische Partei ganz selbstverständlich ist, daß sie **nur** solche Kandidaten für die Stadtverordnetenwahl aufstellt, **die keinerlei Lieferungen oder Arbeiten gegen Entgelt für die Stadtverwaltung übernehmen** und auch evtl. nur solche bürgerliche Kandidaten unterstützen würde, bei denen das gleiche zutrifft. Im Kommunalprogramm der Sozialdemokratie Preußens ist ausdrücklich festgelegt, unter den Forderungen an die Gemeinden unter Ziffer 8 Submissionswesen Abs. 2:

„Verbot der Uebertragung von Arbeiten und Lieferungen für die Gemeinde an Mitglieder der Gemeindevertretung und Verwaltungsbeamten sowie Verbot der Beteiligung von Gemeindevertretern und Verwaltungsbeamten an gewerbliche Unternehmungen, die in einem Vertrags- oder Lieferungsverhältnis zu der Gemeinde stehen."

Diese Forderung an die Gemeinden ist bereits im Jahre 1904 auf dem Parteitag in Bremen in das Kommunalprogramm unserer Partei aufgenommen worden. Ein Exemplar unseres Kommunalprogramms füge ich bei. Es freut uns aber, daß sich auch die Bürgervereine nunmehr für diese Forderung erklärt haben. Unsere Partei wird das Vorgehen der Bürgervereine in dieser Frage auf das **nachdrücklichste** unterstützen.

Hochachtungsvoll!

Franz Klupsch, Vorsitzender.

* * *

Unabhängige Stadtverordnete.

Mehrere Mitglieder eines Bürgervereins sandten uns ein Schreiben, in dem es u. a. heißt:

„Das Bestreben, unabhängige Bürger in das Stadtverordnetenkollegium zu bringen, wird durch die Vorstände der nationalliberalen, der ultramontanen und nunmehr auch der fortschrittlichen Volkspartei vereitelt; es wird wenigstens versucht. Von den ersteren wird geltend gemacht, daß es dem „Geiste" der Städteordnung widerspreche, die Stadtverordneten in ihren Arbeiten und Lieferungen für die Stadt zu beschränken. Die fortschrittliche Volkspartei erkennt zwar die Beeinträchtigung der Unabhängigkeit an, wenn Stadtverordnete der Stadt Waren oder Materialien liefern oder sonstige Aufträge entgegennehmen, will aber die Sache durch Gemeinderatsbeschluß geregelt sehen, obgleich sie wissen müßte, daß ein solcher Beschluß bei der gegenwärtigen Zusammensetzung des Kollegiums nicht erfüllt wird, solange nicht die Bürgerschaft selbst dafür sorgt, daß **nach jeder Richtung unabhängige Stadtverordnete** im Kollegium sitzen.

Das Verlangen der hiesigen Bürgervereine soll „dem Geiste der Städteordnung widersprechen und eine Beeinträchtigung des passiven Wahlrechts" zur Folge haben. Wir sind gegenteiliger Ansicht. Die Schöpfer der Städteordnung haben gewollt, bewußt gewollt, daß nur **unabhängige** Männer in die Stadtverwaltung entsandt werden sollen, die ohne irgend welche Beeinflussung ihr Amt ausüben. Aus diesem Gesichtspunkte heraus hat die Städteordnung den Beamten, also denjenigen, die im Solde der Stadt stehen, das passive Wahlrecht versagt, in der sehr richtigen Voraussetzung, daß sie gegen ihre Behörde nicht frei und unabhängig in ihrem Handeln sein können. Aehnlich ist es mit den Stadtverordneten, die Arbeiten oder Lieferungen für die Stadt übernehmen. Wir bestreiten auf das entschiedenste, daß Männer, die auf Aufträge irgendwelcher Art von der Stadtverwaltung reflektieren, als Stadtverordnete so frisch und frei von der Leber sprechen und handeln können, wie es zuweilen notwendig und gerade hier in Dortmund notwendig ist. Das ist menschlich durchaus erklärlich. Jeder, der Aufträge von der Stadt entgegennimmt, kann im Stadtverordnetenkollegium diesen Auftraggeber nicht, wie es seine Pflicht ist, kritisieren und dessen Handlungen ebenfalls beanstanden. Haben wir nicht die Erfahrung gemacht, daß verschiedene Herren, die früher eine scharfe oppositionelle Stellung gegen viele Maßnahmen unserer Verwaltung einnahmen, heute um den Finger zu wickeln sind!

Daß nun durch die Forderung der Bürgervereine das passive Wahlrecht beschränkt werden soll, mag im gewissen Sinne nicht unzutreffend sein. Aber nur in dem Falle, wenn es sich um Stadtverordnete oder um Bürger handelt, die ein Stadtverordnetenmandat deshalb erhoffen und erstreben, weil sie glauben, daß demnächst auch für sie ein kleiner Auftrag abfallen werde. Wer nur bestrebt ist, die Interessen unserer gesamten Bürgerschaft wahrzunehmen, ohne bei jeder Kritik, die er üben will, ergeben nach oben blicken zu müssen, der wird gern auf die Aufträge und Lieferungen, die die Stadt zu vergeben hat, verzichten. Es wäre geradezu traurig bestellt um den Bürgersinn, wenn sich nicht Kandidaten genug finden sollten, die bestrebt sind, die Bedingungen der Bürgervereine zu erfüllen. Das Verlangen dieser geht dahin, daß die aufzustellenden Kandidaten erklären, daß sie keine Aufträge der Verwaltung entgegennehmen, daß sie ferner dafür sorgen, daß ein Beschluß herbeigeführt wird, daß die Vergebung von Arbeiten und die Lieferung von Materialien an Stadtverordnete oder Magistratsmitglieder verbietet. Solange das noch nicht erreicht ist, müssen die Stadtverordneten, die dies Versprechen gegeben haben, selbstverständlich zusehen, wie ihre Kollegen, die weniger selbstlos sind, die Aufträge ergeben einheimsen. Die Stadtverordneten-Wähler werden sich diese Herren schon merken.

Also wir richten an die Bürgervereine die Bitte, sich weder durch den Beschluß der fortschrittlichen Volkspartei, noch durch den der nationalliberalen und der Zentrumspartei irre machen zu lassen, sondern Männer zu wählen, gleich viel welcher Konfession und welcher Partei sie angehören mögen, die das Versprechen abgeben, im Sinne obiger Ausführungen

frei und unabhängig zu sein und zu bleiben.

Dadurch wird dann in weiten Kreisen der Bürgerschaft und nicht zum wenigsten in denen der Handwerker und Gewerbetreibenden der Gedanke beseitigt, als ob viele Bürger nach dem Stadtverordnetenmandat strebten, um an der Krippe zu sitzen und aus dieser für sich auch einen gehörigen Happen zu erhaschen. Man möge aber doch nicht einen „Geist" in die Städteordnung hineinbugsieren, der gar nicht darin liegt, im Gegenteil,

die Städteordnung wollte unabhängige Männer.

m Auftrage: F Cl. Gn.

Der Wettbewerb für die „Schulstadt" an der Brügmannstraße.

Von einem Architekten wird uns geschrieben:

„So angebracht es ist, für größere städtische Bauprojekte einen Wettbewerb zu veranstalten, so will es uns doch scheinen, als ob in diesem Fall mit viel Geld und Arbeit um einen verlorenen Posten gekämpft würde. Es handelt sich um ein Terrain in einem Winkel der Stadt, in den nie ein Fremder und selten ein Dortmunder kommt, der hier nicht gerade wohnt oder beschäftigt ist. Nach Norden beginnt sofort ein Stadtviertel, dessen Bebauung zu den allerhäßlichsten Dortmunds zählt, nach Süden desgleichen. Im übrigen Bahndämme. Welche Stadt würde an solchem Platz wohl mit einem so ungeheuren Kostenaufwande bauen; oder vielmehr: welche Stadt würde es sich wohl entgehen lassen, diesen ungeheuren Bau-Komplex, der ja nun einmal erforderlich ist, an eine herrschende Stelle

Ihres Stadtbildes zu setzen und damit eine städtebauliche Großtat ersten Ranges zu vollbringen? **Wir wollen das Projekt an der Brügmannstraße resigniert**

zu den übrigen verpaßten Gelegenheiten

rechnen, aus Dortmund eine Großstadt zu schaffen. Das Stadthaus, das Oberbergamt und jetzt die gewaltigen Schulgebäude sind traurige Merkzeichen **auf diesem Wege. Dortmund war zu Beginn dieses Jahrhunderts im Begriff die schönste Stadt des Industriebezirks zu werden;**

wir haben aber energisch dagegen Abwehrmittel getroffen

und Dortmund wird ewig mit dem Fluche der Häßlichkeit behaftet bleiben. Der nächste Schritt auf diesem Wege wird vielleicht die Stadthalle werden, für die wohl schon ein Projekt bereitgehalten wird, das sie möglichst verborgen in eine abgelegene Seitenstraße Dortmunds stellt.

Doch zurück zu unserm Wettbewerb! Die einzige Gelegenheit für den Fremden, dieses Wahrzeichen der Dortmunder Entwickelung zu Gesicht zu bekommen, ist die Eisenbahnfahrt Köln-Berlin, die an der Nordgrenze des Baugeländes vorüberführt. Die monumentale Behandlung dieser Baufront müßte daher ein Hauptgesichtspunkt für die Beurteilung der Leistungen sein.

In dieser Hinsicht ist wohl der mit dem ersten Preis ausgezeichnete Entwurf einer der allerschwächsten. Nach der Bahn hin links und rechts zwei große Gebäude für je eine Aula und dazwischen jämmerlich eingeklemmt die Direktorhäuschen, die mit ihrer fast lächerlichen Kleinheit einen grotesken Gegensatz zu der übrigen gewaltigen Steinmasse bilden. Eine landhausmäßige Direktorwohnung ist gewiß etwas sehr schönes, aber in dieser Umgebung wirkt sie doch etwas allzusehr deplaziert. — Uebrigens stören diese um jeden Preis landhausmäßigen Direktorhäuser viele Arbeiten.

Zeigt jedoch dieser Entwurf, abgesehen von dem erörterten Fehler, noch gefällige Formen, so ist Nr. 4 (mit dem zweiten Preis bedacht) jeder originalen Idee bar. Ein unglaublich schwerfälliger Bau, notdürftig durch ein paar Aufsätze belebt. Heutzutage ist jeder Kasernenbau besser gegliedert.

Der beste von den prämiierten Entwürfen dürfte Nr. 34 sein (dritter Preis). Nach jeder Seite hin recht gut durchgebildete Ansicht und ziemlich geschickte Anordnung der Baumassen; auch die Ansicht nach der Bahn hin ist ganz wirkungsvoll. Nur gefällt uns der etwas zu kirchenähnliche Turm nicht, ein Fehler, der jedoch ohne Schwierigkeiten beseitigt werden kann; da ein organischer Mangel hier nicht vorliegt.

Ein ganz merkwürdiger Entwurf ist Nr. 1. (Angekauft.) Während nach der Gronau- und Brügmannstraße der Architekt originelle und wuchtige Bauten bringt, die einer gewissen Monumentalität nicht entbehren, ist der Anblick von der Bahn aus wohl das Mißglückteste, was bei diesem Wettbewerb überhaupt zu sehn ist. Diese, wie wir schon ausführten, wichtigste Seite der sämtlichen Bauflächen, ist hier in einer Weise ausgestaltet, die einfach indiskutabel ist.

Wir kommen nun zu den wirklich künstlerischen Entwürfen. Da ist zunächst Nr. 24, ein Entwurf der an Kraft und Genialität alles andere weit hinter sich läßt; man sieht gleich, daß diesem Projekt ein städtebaulich geschulter Geist innewohnt, der mit sicherer Hand und meisterhaftem Geschick in die gewaltige Baumasse eine Idee hereinbringt. Eine wahrhaft großartige Leistung, die über der monumentalen Beherrschung der Formen es nicht vergessen hat, dem Ganzen eine Seele zu geben. — Leider nicht prämiiert.

Es befindet sich unter den übrigen Entwürfen neben mittelmäßigen Leistungen noch manches Gute, das aufzuzählen hier nicht der Platz ist. Doch wollen wir nicht vergessen, noch den Entwurf Nr. 16 zu erwähnen, der sich insbesondere durch einen fast majestätisch zu nennenden Eingruck nach der Bahnseite hin auszeichnet. — Auch er ist leider nicht offiziell bedacht worden, obwohl er noch billiger und unvergleichlich imposanter ist, als der mit dem ersten Preis bezeichnete.

Alles in allem kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, daß hier sehr viel Fleiß

auf eine von vornherein aussichtslose Arbeit verschwendet

wurde, da die Wahl des Bauplatzes inmitten des nüchternsten und häßlichsten Industrieviertels, das man sich denken kann, jeden künstlerischen Eindruck vernichtet wird. Solange wir in Dortmund bei der Wahl der Bauplätze für öffentliche Gebäude die einfachsten Grundsätze des Städtebaues vernachlässigen, solange ward auch jeder Wettbewerb auf diesem Gebiete ausgehen wie das Hornberger Schießen. P."

„Marschall Minus!"

Man schreibt uns:

Ihre Ausführungen in Nr. 307 d. Ztg. müssen in einem Punkte ganz entschieden bestritten werden. Sie schreiben, daß ähnliche Ortsbetriebe, wie Ihre Zeichnung darstellt, zu Tausenden vorhanden sind. Das mag zutreffen bis auf den — Hohlraum, welchen Sie über den Hölzern haben. Gerade diese gefährlichen Schlagwetternester über der Ortszimmerung sind es, die die meisten Schlagwetter-Explosionen verursachen. Daher wird auch auf gut geleiteten Gruben streng darauf gehalten, daß diese Hohlräume nicht entstehen, was man durch planmäßiges Vorbauen viel verhindern kann. Entsteht dennoch ein solcher Hohlraum, so ist er unverzüglich mit Bergen so dicht auszufüllen, daß die Schlagwetter keinen Platz mehr über den Hölzern finden und mit dem Wetterzuge fortgeführt werden.

Ihre Zeichnung zeigt, wie es nicht gemacht werden soll. Sie hätten Leute herbeiholen und mit dem Ausfüllen des Hohlraumes beginnen lassen müssen. Ihr Revidieren mit der Lampe ist vollständig zwecklos. Angenommen, der Hohlraum wäre zur Zeit Ihrer Revision schlagwetterfrei gewesen und Sie hätten dem Betriebspunkt den Rücken gekehrt, um andere Betriebe zu befahren, so könnte doch schon in der nächsten Stunde das Loch voll Feuer stehen und schon in der nächsten Schicht könnten vor diesem Betriebe die Wetter schlagen!

Ihre Zeichnung zeigt, daß Sie Ihre Leute entweder nicht genügend aufgeklärt haben oder aber die Leute machen bei Ihnen, was Sie wollen. Auf meiner Zeche kostet ein solches Loch über den Hölzern die Hauer stets 3 Mark Strafe. Dann müssen die Leute ein solches Loch, das ganz selten zu finden ist, noch zur weiteren Strafe obendrein mit Lehm so dicht ausfüllen, daß auch noch kein Fingerhut voll Schlagwetter darin Platz finden kann. Kein vernünftiger Mensch wird etwas dagegen einzuwenden haben, wenn so verfahren wird. Denn es geschieht nur ausschließlich für die Sicherheit des Lebens der Bergleute und für die Sicherheit des Betriebes überhaupt.

Sie nennen sich Minus. Vielleicht weil Sie stets Minus fördern statt Plus. Lassen Sie doch Ihre Löcher zupacken, dann brauchen Sie diese auch nicht auf Schlagwetter zu untersuchen und können Ihre Zeit nützlicher verwenden. Sie können sich dann überlegen, wie Sie Plus statt Minus fördern und trotzdem die Betriebe in Ordnung halten.

Praktikus."

Der 107. Verhandlungstag im Ohmprozeß.

Am 98. Verhandlungstag begannen im Ohm-Prozeß die Plaidoyers der Verteidiger. Ihre Schlußvorträge dauern heute volle zwei Wochen, aber es haben erst vier Verteidiger gesprochen! Bestand anfangs die Befürchtung, daß die Beweisaufnahme nie zu Ende gehen würde, so muß man heute fast befürchten, daß die Plaidoyers der Verteidiger endlos werden. Der 4. Verteidiger hat heute ausgeredet, es stehen noch die Plaidoyers von sechs Verteidigern aus. Der 1. Verteidiger, Rechtsanwalt Frank 1 sprach als Vertreter des Hauptangeklagten Ohm vier Tage. Das war angesichts der Fülle des Materials eine notwendige Leistung, die zugleich den anderen Verteidigern ihre Aufgabe zum guten Teil erleichterte und hätte, — verkürzen sollen. Indessen dem Nachfolger des Rechtsanwalts Frank 1 schien ein viertägiges Plaidoyer den Interessen seiner Klienten nicht zu genügen. Er redete vier volle Tage und kam noch nicht zu Ende.

Die Prozeßbeteiligten werden noch einen weiteren, fünften Tag des Plaidoyers dieses Verteidigers über sich ergehen lassen müssen. Man wird es in stiller Resignation hinnehmen müssen. Zu erdulden, was unabänderlich, ist ein weiser Entschluß von altersher gewesen. Und das fünftägige Plaidoyer ist zugleich ein Rekord.

Nicht jeder Rechtsanwalt ist ein Verteidiger und jeder Verteidiger noch lange kein Redner, auch dann nicht, wenn er einen Rede-Rekord von fünf Tagen aufstellt. Vier Stunden gut zu reden ist nicht nur eine körperliche und eine geistige Leistung, sondern mehr, nämlich eine Kunst. In der Kürze zeigt sich erst der Meister! Glänzende Redner sprechen möglichst kurz.

Im Ohm-Prozeß war eine gewisse Ausdehnung des Schlußvortrages notwendig. Die Aufgabe für die Verteidigung war deshalb durchaus schwierig. Hier genügte nicht mehr der Rechtsanwalt oder der Verteidiger, es mußte schon ein Redner sein, der sich der Aufgabe unterzog.

Der Verteidiger Ohms, Rechtsanwalt Frank I, durfte das Wagnis eingehen. Er ist nicht nur Rechtsanwalt, sondern auch ein erprobter Verteidiger und ein guter Redner, der seine Aufgabe temperamentvoll meistert. Rechtsanwalt Frank I hat vier volle Tage gesprochen, ohne zu ermüden. Von seinem Nachfolger läßt sich das leider nicht sagen. Der Verteidiger der Angeklagten Maiweg und Laue hat zwar auch vier Tage gesprochen, aber er wirkte schon nach der zweiten Stunde ermüdend. Diesen Verteidiger vier Tage hören zu müssen, war eine Aufgabe. In der zweiten Stunde seines Plädoyers floh die gesamte Presse fluchtartig den Verhandlungssaal, nicht ein Pressevertreter blieb zurück.

Wenn eine viertägige Rede lieblich dahinplätschert, wie ein lebendiger Sturzbach, dann ist sie erträglich, schleppt sie sich aber müde fort, wie das Wasser eines versumpften Baches, das sich monoton und schwerfällig, langsam und unbeholfen kaum merklich bewegt, dann ist das Zuhören kein Genuß mehr. Jeder Prozeßbeteiligte lechzte deshalb nach Veränderung, die der 106. Verhandlungstag brachte.

Aber der Weg zu den lichten Wahrheiten dieses Lebens ist dornenvoll. Bevor man eine annehmbare Abwechselung erreichte, mußte man zunächst noch ein kleines Opfer bringen! Der Verteidiger des Angeklagten Püttmann trug sein übermäßig memoriertes Plaidoyer mit möglichst falschem Pathos vor. Dann erhielt das Wort der Verteidiger des Angeklagten Hartwig, Rechtsanwalt Westhaus-Düsseldorf, das Wort. Nach den langen Tagen eintöniger Plaidoyers bedeuteten die Ausführungen des R.-A. Westhaus eine höchst angenehme Abwechslung. Dr. Westhaus offenbarte eine Fülle juristischer Kenntnisse, die den gewiegten Verteidiger zieren. Die Darlegungen des Verteidigers des Angeklagten Hartwig fanden die ungeteilte Aufmerksamkeit sämtlicher Prozeßbeteiligter. R.-A. Dr. Westhaus verstand es in äußerst geschickter Weise juristische Bedenken für eine strafrechtliche Verantwortung seines Klienten geltend zu machen. Die rechtlichen Ausführungen bildeten die Höhe des zweitägigen Plaidoyers, das als eine sehr beachtenswerte rhetorische Leistung angesprochen werden muß.

Am Montag spricht der bekannte Rechtsanwalt Justizrat Viktor Niemeyer-Essen für den Angeklagten Maiweg.

Wochenplan der Volkshochschule.

Montag 8 Uhr: Schwarz, Esperanto, Handwerkerschule. Dienstag 8 Uhr: Förster, Spielplan der Oper, Gymnasium; 9 Uhr: Dr. Lütgenau, Spielplan des Schauspiels, Gymnasium, Mittwoch 8 Uhr: Rechtsanwalt Kohn, Grundzüge des Staatsbürgerrechts, Handwerkerschule; 8—10 Uhr: Diplom-Ing. Steon, Differenzial- und Integralrechnung, Handwerkerschule. Donnerstag 8 Uhr: Handelslehrer Kampmann, Buchführung und Bilanzkunde, Handwerkerschule; Brinkmann, deutsches Drama seit Schiller, Handwerkerschule; Prof. Hornschuh, niedere Pflanzen und Tiere in ihren Beziehungen zum Menschen, Realschule; Kandidat des höheren Schulamts Greulich: deutsche Sprache, Uebungen im schriftlichen und mündlichen Gedankenausdruck, Handwerkerschule. Freitag 8 Uhr: Dipl.-Handelslehrer Meyer: zwei Finanzkrisen, Merkantilismus usw., Handwerkerschule; Dr. Zweig, die Beziehungen der Geschlechtskrankheiten zur Volksgesundheit, für Männer, Aula der Handwerkerschule, neubeginnend.

Auf dem heutigen Wochenmarkte gab es wieder ein lebendiges Getriebe. Im Küchenkalender ist der November ein bedeutsamer Monat, denn auch für die Küche beginnt da die Winterzeit. Die hiesigen Gemüse werden rar und mit dem einheimischen Obst ist es fast zu Ende. Schon nehmen wir zu allerhand südlichen Produkten unsere Zuflucht, wenn wir mal etwas Besonderes auf den Tisch bringen wollen. Nur um die Fleischgerichte braucht man sich nicht zu sorgen, denn Wild und Geflügel gibt es ja jetzt in Hülle und Fülle. Gänse, Hasen, Hirsch und Reh liefern prachtvolle Festbraten, — wenn man's sich leisten kann —. Die Preise für Grünwaren sind noch immer mäßig zu nennen; Spinat kostete 15 Pfg. das Pfund, für ebensoviel bekommt man eine ziemlich große Portion Grünkohl. Blumenkohl 15—25 Pfg., denn da gibt es sehr verschiedene Qualitäten, während Rot- und Weißkohl, sowie Wirsing schon für 10—15 Pfg. pro Kopf zu haben ist. Weiße Rüben, Möhren, Steckrüben und die hier nur wenig bekannten Teltower Rübchen finden viele Liebhaber, man kann sie vorläufig noch an Stelle der Konserven verwenden. Endiviensalat hat den Kopfsalat fast ganz verdrängt, daneben sieht man Feldsalat, rote Beeten und Sellerie. — Die Obsteinkäufe für den Winter sind wohl beendet, Kartoffeln sind ziemlich gut geraten und nicht zu teuer. — Aepfel und Birnen sind noch genügend vorrätig, die besseren Sorten werden schon teuerer. Mit den Trauben ist es ganz vorbei, man sieht schon überall die spanischen oder Almeria-Trauben. Sie kosten 50—60 Pfg., die großen blauen 1 Mk. das Pfund. Tafeläpfel 30—40 Pfg., ebensoviel kosten Birnen, für die aber, je nach Güte, auch viel mehr bezahlt wird. — Auf dem Geflügelmarkte spielen Gans und Hase die Hauptrollen, besonders Hasen, Stück 4.50—4.80 Mk., wurden viel gekauft. Auch Poularden, die augenblicklich recht fest im Fleisch sind, werden gerne genommen, da für kleine Familien eine Ganz nicht so profitlich ist. — Butter und Eier sind eine Kleinigkeit teurer geworden, die besten Eier kosten 1.30—1.40 Mk. das Dtzd. — Prachtvolle Chrysanthemen erregen auf dem Blumenmarkte die Aufmerksamkeit, daneben sah man viele Kinder des Südens: Rosen, Veilchen und Nelken, die uns Ersatz bieten für unsere sich zur Winterruhe anschickenden Gärten.

Zum bevorstehenden Buß- und Bettage sowie zum Totensonntage sei darauf hingewiesen, daß an den Vorabenden dieser Tage, sowie an den Tagen selbst weder öffentliche noch private Tanzmusiken, Bälle und ähnliche Lustbarkeiten veranstaltet werden dürfen. Ebenso dürfen am Buß- und Totensonntage theatralische Vorstellungen, sowie Schaustellungen und öffentliche Lustbarkeiten nicht stattfinden. Von diesem letzteren Verbot sind nur ausgenommen Darbietungen geistlicher Musik und theatralische Vorstellungen von Stücken ernsten Inhalts, die jedoch von der Polizeibehörde als der Bedeutung des Tages angemessen genehmigt sein müssen. In diesem Falle darf aber in den für die Aufführungen benutzten Räumen ein Schankbetrieb nicht stattfinden.

Unfall. In der vergangenen Nacht kam auf dem Eisenwerk „Union" der Arbeiter Felix Polumke, Aachenerstraße 8 mit der linken Hand in das Getriebe einer Maschine, wodurch diese bis zum Handgelenk fürchterlich zerquetscht wurde. Der Verletzte, welcher im Johanneshospital Aufnahme fand, dürfte die Hand kaum behalten.

Schwere Verletzungen am Kopfe und erhebliche Quetschungen des Oberkörpers erlitt auf dem Eisen- und Stahlwerk „Hösch" der Arbeiter Anton Wischowski, wohnhaft in Eving, Dernerstraße 5, dadurch, indem er unter einen plötzlich umkippenden mit Schlacken beladenen Wagen geriet. Der Mann kam in das Brüderkrankenhaus.

Diebstähle etc. In der Nacht zum 7. d. Mts. wurde in einem Kolonialwarengeschäft an der Oesterholzstraße ein schwerer Einbruchsdiebstahl verübt. — In einem Neubau an der Poppelsdorferstraße wurde in der Nacht zum 7. d. Mts. eine Wasseruhr gestohlen. — Auf dem Fundbureau wurden als zugelaufen gemeldet: 2 deutsche Schäferhunde.

Zur Geschäftslage im rheinisch-westfälischen Industriebezirk.

(Vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkt — Aus der Ruhrkohlenindustrie.)

Der Konjunktur-Niedergang in der Eisen-Industrie hat zwischenzeitlich noch weitere Fortschritte gemacht. Auf allen Gebieten des **rheinisch-westfälischen Eisenmarktes** herrscht ausgesprochene Kaufunlust. Die Händler und Verbraucher beobachten größte Zurückhaltung mit neuen Abschlüssen und beschränken ihre Einkäufe auf den dringenden Augenblicksbedarf. Da die im Stahlwerksverbande vereinigten großen gemischten Werke indessen für den Rest des Jahres durchweg noch mit ausreichender Arbeit versehen sind, sieht sich der Verband noch nicht veranlaßt, Preisherabsetzungen für die syndizierten Erzeugnisse vorzunehmen. Hierdurch wird aber das **Mißverhältnis** zwischen den **hohen Preisen**, welche die weiterverarbeitenden Werke für das von den großen Verbänden zu beziehende Roheisen und Halbzeug zahlen müssen, und den für die gewalzten **B-Produkte** derzeit erzielbaren Preisen immer größer und die Lage der Handelseisen herstellenden reinen Walzwerke entsprechend schwieriger. Angesichts dieser Verhältnisse erscheint die Preispolitik der großen Verbände der jetzigen Geschäftslage zum mindesten nicht angepaßt. In mehr die Preispolitik sich aber von der **tatsächlichen Lage** des **Marktes entfernt**, um so gespannten müssen die Verhältnisse am **gesamten** Eisenmarkt werden. Eine einseitige Preispolitik der großen Verbände erscheint um so weniger am Platze, als es doch auch im Interesse des Stahlwerksverbandes, bezw. der diesen angeschlossenen großen gemischten Werke liegen muß, ihre sicheren inländischen Abnehmer für A-Produkte, namentlich für **Halbzeug**, in ungünstigen Konjunkturzeiten lebensfähig und dadurch kaufkräftig zu erhalten. Zudem sind es doch zum wesentlichen Teile, die Angebote der großen gemischten Werke, die den scharfen Rückgang der verbandfreien B-Produkte, wie **Stabeisen** und **Bleche**, mit herbeigeführt haben.

Was gegenwärtig am **Weltmarkt**, der zur Zeit auch nur wenig aufnahmefähig ist, an Aufträgen herauskommt, unterliegt durch den heftigen internationalen Wettbewerb infolge des bei allen konkurrierenden Staaten gleichmäßig zutage tretenden Arbeitsbedürfnisses, einem sehr scharfen Preisdruck. In Belgien macht der Arbeitsmangel bei verschiedenen Werken schon das Einlegen von Feierschichten und selbst Arbeiterentlassungen erforderlich. Auch Amerika leidet empfindlich unter der Ungunst der Konjunktur.

Ueber den derzeitigen Gang der **Ruhrkohlenindustrie** läßt sich auch nichts sonderlich Günstiges berichten. Die Nachfrage in **Industriekohlen** und **Hochofenkoks** ist weiter zurückgegangen, ein Ausfall, der sich im Betriebe der Syndikatszechen und Kokereien schon recht unangenehm fühlbar macht. Auch der süddeutsche Markt ist zur Zeit weniger aufnahmefähig. Das Geschäft in **Hausbrand** ist stetig, die Kohlenverschiffungen sind befriedigend, die Marktstimmung aber schwach. Privatdiskont vier siebenachtel Prozent.

Vermischtes.

— (Mundpflege mit Radium.) Die Aufgabe einer richtigen Mundpflege kann nicht darin bestehen, alle Bakterien der Mundhöhle zu zerstören, sondern die Organe selbst widerstandsfähiger zu machen. Während alle Desinfektionsmittel sie schwächen, ist nun, wie Dr. Krause in der Umschau ausführt, im Radium ein Mittel gefunden, das die Lebenskraft der einzelnen Zelle erhöht und so auch für die Zahn- und Mundpflege von höchster Bedeutung ist. Die Emanation, die ständig vom Radium gebildet wird, und ihre Abbauprodukte sind nicht nur frei von allen zerstörenden Eigenschaften, sondern wirken anregend. Wird die Emanation als Mundspülwasser verwendet, so wirkt sie durch Abspalten des Sauerstoffes direkt keimtötend und regt den Stoffwechsel der einzelnen Zellen an. Sodann führt da Radium eine ausgiebige Durchblutung des Zahnfleisches, eine beschleunigte Zufuhr von Nährstoffen und schnellere Fortschaffung der Abbauprodukte aus den einzelnen Zellen herbei. Das Radium hat also, als Mundwasser verwendet, nicht nur antiseptische Wirkung, wie die bisherigen Mundwasser, sondern beeinflußt die Ernährung der Gewebezellen günstig. Diese heilsame Rolle, die das Radium in der Mundpflege spielt, hat man bei Mundkrankheiten bereits längst verwendet, besonders die Behandlung einer der unangenehmsten Mundkrankheiten, der sogenannten Zahnfacheiterung, bei der die von der Krankheit befallenen Zähne in den Zahnfleischtaschen immer lockerer werden, bis sie gebrauchsunfähig sind und dann schließlich von selbst ausfallen. Diese Erkrankung, die viel weiter verbreitet ist, als man bisher allgemein angenommen, wird durch Einspritzungen von Radiumemanationen in die kranken Zahnfleischtaschen mit ausgezeichnetem Erfolge behandelt. Doch wird auch sonst bei der Mundpflege dem Radium allmählich eine immer größere Bedeutung zuerkannt werden müssen.

Aus dem Kladderadatsch.

Der Löw' ist los
oder
Es ist eine böse, schröckliche Zeit!

Aus Mannheim vier Gesellen
Spazierten querfeldein. O tempora, o mores!
Da hörten laut sie bellen
Ein Krokodil im Rhein. O tempora, o mores!
Sie riefen ganz erschrocken:
Wer weiß, wie das geschah?
Juchheirassasa! O tempo — tempora!
Und nirgends, nirgends ist auch nur ein Schutzmann da!

Das Untier tät aufsperren
Die Ohren und das Maul. O tempora, o mores!
Doch waren die vier Herren
Auch ihrerseits nicht faul. O tempora o, mores!
Sie nahmen ihre Stöcke,
Ja, wie man's treibt, so geht's,
Juchheirassasa! O tempo — tempora!
Und schlugen diesem grausamen Vieh wohl auf den Deetz.

O weh, o weh, was treibt sich
Jetzt in der Welt herum? O tempora, o mores!
Das Löwenpack in Leipzig,
Ach Gott, es ist zu dumm. O tempora, o mores!
Im Rheine Krokodile,
Nein, das ist doch zu arg,
Juchheirassasa! O tempo — tempora!
Und anonyme Bestien dort in Steiermark!

Sonst ging zum Abendschoppen
Man stets ganz ungeniert. O tempora, o mores!
Jetzt sitzt man auf dem Proppen,
Wenn man sich auch nur rührt. O tempora, o mores!
Kaum geht man auf die Straße,
Da kommt ein wildes Vieh,
Juchheirassasa! O tempo — tempora!
Schwapp, ist man aufgefressen und man weiß nicht wie

Gott schickt die wilden Bestien
Zu aller Menschen Qual. O tempora, o mores!
Damit sie sich befestigen
In Sitte und Moral. O tempora, o mores!
In Sodom und Gomorrha
War's schlimmer nicht als jetzt
Juchheirassasa! O tempo — tempora!
Drum wird auch von dem wilden Vieh der Mensch gehetzt.

Geht in euch, Menschenkinder,
Eh' euch der Tod errafft! O tempora, o mores!
Kehrt um, kehrt um, ihr Sünder,
Und werdet tugendhaft! O tempora, o mores!
Es fressen euch die Löwen
Und alles geht noch schief,
Juchheirassasa! O tempo — tempora!
Wenn ihr beim nächsten Mal nicht wählt — konservativ.

Aus dem Briefkasten des Kladderadatsch.

Kunstfreund in Dortmund: In Ihrer Sammlung befinden sich zwei alte, vergilbte Stiche: „Dortmund vor dem Ohmprozeß" und „Die erste Sitzung". Sie hoffen diese nun durch eine Filmaufnahme: „Die Ueberlebenden des Prozesses" zu ergänzen; auch eine „Trauerfeier am Grabe des Urteilfassers" steht in Aussicht. Dann fehlt nur noch die „Auferstehung beim Reichsgericht". Aber nehmen Sie Ihre Sammlung vor der „Woche" in acht! Sie kennen das Lied:

„Kaum gedacht, kaum gedacht,
Wird man in die „Woch'" gebracht."

Röschen in Potsdam: Nach welcher Melodie der Kornwalzer getanzt wird? — „Kruppchen, du bist mein Augenstern."

Leipziger Lerche: Sie bringen uns einen poetischen Bericht über sämtliche zur Einweihung des Völkerschlachtdenkmals erschienenen Fürstlichkeiten und hohen Personen unter dem Titel: „Höchstes, Allerhöchstes." — Nun, das Allerhöchste wird doch wohl das Denkmal selber gewesen sein.

Der Handschuh.

Ein Kapitel aus der Kulturgeschichte
von Oskar Wiener.

(Nachdruck verboten.)

Der mühelos erworbene Besitz erfüllt uns mit Gleichgiltigkeit; blasiert empfängt der Mensch die Errungenschaften seiner Väter und genießt dies Erbe, ohne sich darüber den Kopf zu zerbrechen, wieso all die vielen nützlichen Dinge zustande gekommen sind. Das gilt nicht nur von den großen Kulturstegen der Vorzeit, denn selbst die unscheinbarsten Gegenstände sind oft geadelt durch eine ehrwürdige Vergangenheit und ihr Werdegang hat Jahrtausende erfordert. Ein Beispiel dafür ist unser Handschuh und von ihm sei hier einiges erzählt. Uralt ist das Bekleidungsstück für die Hand und bereits in vorgeschichtlichen Zeiten waren richtige Fingerhandschuhe im Gebrauch. Adam und Eva werden sie wohl kaum getragen haben, aber schon die Perser der vorgriechischen Zeit schützten die Hände gegen die Unbilden des Frostes durch Pelzhandschuhe. Wenn die Griechen im Garten arbeiteten, so legten sie derbe Lederfäustlinge an, um die Hände zu schonen und bei Tische trug der Vorleger der Speisen dünne Handschuhe, die mit Fingern versehen waren. Das war eine notwendige Vorsichtsmaßregel, wußte man damals doch noch nichts von der Nützlichkeit der Gabel, und die vornehmsten Leute aßen mit den bloßen Händen. Lange sträubte man sich in Hellas gegen das Tragen der Handschuhe auf der Gasse; wer sich mit bekleideten Händen öffentlich sehen ließ, kam in Verruf als Weichling und nicht zum geringsten hatte Alcibiades den Vorwurf übertriebenen Aufwands seinen Handschuhen zu verdanken. Auch in Rom hielt man lange daran fest, daß es weibisch sei und eines Mannes unwürdig, die Hände hinter ledernen Schutzwänden zu verstecken. Das blieb nicht immer so; als das lateinische Reich mit dem Orient in engere Fühlung kam, wurde das Handschuhtragen in den vornehmsten Kreisen sehr beliebt, und wer etwas gelten wollte, zeigte sich nicht mit unbekleideten Händen in der Oeffentlichkeit.

Der deutsche Norden, mit seinen rauhen Urwäldern und Sümpfen, zog ein wetterhartes Geschlecht groß, aber wenn auch die Germanen vor Frost und Sturm nicht erschraken, Handschuhe hatten sie doch schon frühzeitig tragen gelernt. Von Skandinavien her war ihnen diese Wissenschaft gekommen und anfangs gab es für die deutschen Fäuste bloß sackartige Umhüllungen, die alle Finger in einem einzigen Raum zusammenhielten. Zur Zeit Kaiser Karl des Großen ist der Handschuh bereits ein Privilegium der herrschenden Klasse, Adel und Geistlichkeit prunken mit ihm, er leuchtet von Edelsteinen, und kostbare Stickereien pflegen ihn zu bedecken. Den Bischöfen wird der Handschuh zu einem wichtigen Bestandteil ihres Ornats und bei der Investitur eines Kirchenfürsten beugen sich die Lehensmänner über seinen Handschuh, um ihn zu küssen. Dabei war seit altersher vorgeschrieben, daß der Bischofshandschuh gewirkt und von violettpurpurner Farbe sein mußte. Auch der Kaiser wurde für seine Krönung mit einem besondern Handschuhpaar ausgestattet und dieses ist jetzt in der Wiener Schatzkammer aufbewahrt, wo sich heute noch die Insignien des heiligen römischen Reichs deutscher Nation befinden. Der Anblick jener perlengestickten und golddurchwirkten Handschuhe ist selbstam genug, denn die purpurfarbene Seide wird von emaillierten Goldblechen bedeckt. Man merkt es gleich, daß dieses uralte Handschuhpaar nicht berufen war, vor Kälte zu schützen, sondern ein strahlendes Symbol der Herrscherwürde bedeuten sollte. Und so war es auch, verlieh doch der Kaiser durch Uebergabe des Handschuhs besondere Privilegien, vor allem das Recht, eine Stadt zu gründen, Jahrmärkte oder Ostermessen abzuhalten und eigene Münzen zu prägen. War unter den Reichskleinodien das Schwert mit dem Adel verbunden, so hatten die Handschuhe Beziehungen zum Bürgertum. Deshalb führen auch viele deutsche Städte ein Handschuhpaar im Wappen, das aber mißverstanden wird, weil es die in Dingen der Vergangenheit so unwissende Gegenwart für zwei Menschenhände hält. Das ganze Mittelalter hindurch durfte nur der freie Mann Handschuhe tragen, dem Hörigen blieben sie versagt, aber den Rittern legte man sie neben den Rittersporen auf den Sarg.

Welche Rolle der metallene Handschuh zur Ritterzeit spielte, ist bis auf den heutigen Tag unvergessen geblieben. Noch immer ist das Sprichwort „vom Fehdehandschuh hinwerfen" im Umlauf und gemahnt an das streitbare Mittelalter, wo der Handschuh zu den Füßen des Gegners nach Blut schrie. Der Eisenhandschuh, gegliedert oder ungegliedert, war der Stolz des bewappneten Mannes, er trug ihn mit Leder oder Sammet gefüttert auf der Jagd und im Kriege, bei Hofe aber und vor schönen Damen wurden die eisernen Fäustlinge durch lederne Stulpenhandschuhe ersetzt. Es dauerte nicht lange und das Kleid für die Hände war der Ritterschaft zu einem Zeichen der Belehnung mit Pflichten und Würden, zu einem bedeutungsvollen Symbol geworden. „Herzog Christian von Braunschweig trug den Handschuh der unglücklichen Gemahlin des Winterkönigs, der schönen Elisabeth — am Helme; ohne daß sein heldenmütig Kämpfen der verehrten Frau Glück und Thron wiederbringen konnte." Der Handschuh im Dienste der Frauen beginnt bereits im dreizehnten Jahrhundert sein Minnewerben und die Gunst der Damenwelt bleibt ihm bewahrt bis auf den heutigen Tag. Damals schmückten sich die Modekönigin nen mit Handschuhen aus Leinwand, die bis zum Ellbogen reichten. Von Paris aus verbreitete sich diese Sitte, aber der große Handschuhluxus stammt aus England und namentlich die jungfräuliche Königin Elisabeth hat mit ihrer Handbekleidung einen unerhörten Aufwand getrieben. Es war ihre Erfindung, die Damenhandschuhe mit Gold und Edelsteinen zu verzieren. Man weiß, wie kleidereitel jene von ihrer Zeit so vielgeschmähte und auch vergötterte Herrscherin auf dem Thron Britanniens war, spuckte sie doch einem greisen Edelmann auf das Wams, weil der Landjunker zu wenig prunkhaft gekleidet war für ihren Geschmack. Den höchsten Wert legte Elisabeth auf schöne Handschuhe und sie hat Tausende von Paaren besessen in Seide und Pelzwerk, Leinwand und Spitzen, gewebte und gewirkte und nicht zuletzt solche von Glanzleder, die damals als besondere Neuheit aus Paris über den Kanal kamen.

Die leidenschaftliche Liebe zum Handschuh blieb lange eine Nationaleigenschaft der Engländer; dabei ist aber eigentümlich, daß die britischen Offiziere den Handschuh nicht zur Uniform vorgeschrieben haben. Als die Abordnung eines Dragonerregiments aus London dem Kaiser Franz Josef als ihrem Inhaber die Aufwartung machte, erschienen die Herren mit bloßen Händen vor dem österreichischen Herrscher und auch der Kaiser trug keine Handschuhe. Ebenso war den Richtern verboten, Handschuhe anzulegen, wenn sie ihres Amtes walteten und dieses merkwürdige Gesetz hatte lange in England Geltung. Noch seltsamer war der Brauch, daß sämtliche Mitglieder eines Gerichtshofs von Cheriff mit Handschuhen beschenkt wurden, wenn sie kein Todesurteil fällten. Eigentümlich berührt uns die Sitte, daß im elisabethinischen Zeitalter allen Bittschriften ein Paar Handschuhe beigelegt wurden. Das mag wohl den Petenten dazu verlockt haben, in den Handschuh Geld zu stecken, um den Richter zur Ungerechtigkeit zu verführen. Die den Gesuchen beigelegten Handschuhe enthielten wohl oft Bestechungsgelder und deshalb wird wahrscheinlich auf dem Gerichtssitz kein Handschuh geduldet worden sein. Das puritanische Bürgertum verachtete den Handschuh, desto mehr liebte ihn der Adel und trieb einen erstaunlichen Luxus mit der Handbekleidung; das blieb so bis in die lichernden Tage des Rokoko.

Zum nützlichen Gebrauchsgegenstand wird der Handschuh erst in den Tagen Ludwigs XIV.; damals trug ihn auch der einfachere Mann bereits, doch soll es auch vorgekommen sein, daß sich Frauen, die einander haßten, vergiftete Handschuhe zum Geschenk machten. Eine leidenschaftliche Verehrerin des Handschuhs war Maria von Medici und der schlaue Kardinal Richelieu hat ihr aus Rom manches Paar nach Paris geschickt, um die schöne Frau für seine Pläne geschmeidig zu machen. Als der große Peter Paul Rubens seine Kreuzabnahme malte, mußte in den Bestellbrief ausdrücklich die Bestimmung aufgenommen werden, daß die Gattin des Künstlers gleich nach Vollendung dieses Werkes ein Paar Handschuhe im Wert von acht Goldgulden bekommen soll. Seitdem sind die Handschuhe um vieles billiger geworden, aber dafür sind sie auch zu schlichten Dienern des Alltags herabgesunken und ihre Bedeutung von einst ist wie ein Traum aus einer andern Welt.

Aus dem Gerichtssaal.

Dortmund, 8. November.

Erste Strafkammer.

Heute wurde in der Beweisaufnahme in Sachen Rensinghoff und Genossen fortgefahren und mehrere Abonnenten der „Hansa" vernommen. Aus ihren Aussagen geht hervor, daß die Akquisiteure dieses Geschäfts sich die größte Mühe gaben, sie als Mitglieder zu gewinnen; an Versprechungen aller Art mangelte es nicht und sie hatten auch den Erfolg, daß viele Leute, weil ihnen die Sache so vorteilhaft vorgestellt wurde, anstandslos den Beitrag von 12 Mk. pro Jahr zahlten und auch die 2 Mk. „Einschreibegeld". Ab und zu wurden ihnen auch einkassierte Gelder ausgezahlt, aber das Gegenteil kam auch vor. So hatte sich auch ein Schneidermeister dazu bewegen lassen, Mitglied zu werden, und übertrug der „Hansa" Forderungen in der Höhe von 178 Mark. Ein Tages traf er einen seiner Schuldner in einer Wirtschaft und hielt ihm vor, daß es nicht reell von ihm sei, seine Schulden nicht zu zahlen. Dieser erwiderte ihm, daß er bereits 70 Mk. gezahlt habe, und als der Meister dann zur „Hansa" ging, um sein Geld zu holen, sagte man ihm, die Sache sei noch nicht geregelt. Später wurde Rensinghoff in Frankfurt verhaftet und der Schneider kam um sein Geld. Und so geht's immer weiter, die Fälle wiederholen sich.

*

Schöffengericht.

Undank ist der Welt Lohn. Entschiedenes Pech hatte der Bergmann Vinzenz Novack von hier am Mittag des 2. September d. J. Er wollte nämlich einen Rechtsanwalt konsultieren, dessen Geschäftsräume aber noch verschlossen waren. Um nun den Beginn des Bürodienstes abzuwarten, begab sich Novack in eine Wirtschaft an der Zimmerstraße, wo er von mehreren zweifelhaften Gästen veranlaßt würde, Schnaps und Bier zu spenden. Unter den Gästen befand sich auch der Hausdiener Thomas Stürmer, ein schon vorbestrafter Mensch, der den Wirt auf kurze Zeit vertrat, da dieser sein Mittagsschläfchen hielt. Stürmer versuchte nun schon am Tisch, dem Novack das Portmonnaie zu zotteln, dieser hielt jedoch die Hand auf die Tasche, sodaß der Diebstahl vereitelt wurde. Als sich Novack dann kurze Zeit darauf entfernen wollte, wurde er plötzlich von einer nicht ermittelten Person an beiden Armen festgehalten und Stürmer entriß ihm das Portemonnaie mit 65 Mk. Inhalt und die Taschenuhr. Als der Wirt hinzugerufen wurde, waren die beiden Diebe verschwunden, von denen aber Stürmer ermittelt werden konnte. Dieser wurde heute vom Schöffengericht zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Abendessen mit — Wagenschmiere. Am Abend des 15. Juli d. J. stellte der Arbeiter Johann Suldoski auf dem Stahlwerk Hösch seinen Henkelmann mit den Speisen auf eine Wärmevorrichtung und begab sich dann wieder an seine Arbeit. Der Arbeiter Paul Widera begab sich zu dem Henkelmann und vermischte die Speisen mit Wagenschmiere, sodaß Suldoski die Speisen nicht mehr genießen konnte. Wegen dieses nichtsnutzigen Streiches wurde Widera heute vom Schöffengericht zu 15 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Wir machen unsere Leser wiederholt auf unsere **Rechtsauskunftsstelle** aufmerksam. Die erteilten Auskünfte sind völlig **unentgeltlich und unparteiisch** und bezwecken, unsere Abonnenten vor **unnützen Kosten und Prozessen** zu schützen.

Sprechstunden: Werktäglich von 12—1 und 5—7 Uhr außer Sonnabend Nachmittag.

Handel und Verkehr.

Maschinenfabrik Baum Akt.-Ges. in Herne i. W. Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahre 1912-13 nach 176 847 Mark (209 392 Mark) Abschreibungen einen Reingewinn von 525 037 Mark (i. V. 428 368 Mark) wovon 10 Prozent (8 Prozent Dividende verteilt und 143 785 Mark (123 116 Mark) vorgetragen werden sollen. Im Bericht des Vorstandes wird dazu ausgeführt: Das verflossene Geschäftsjahr hat einen zufriedenstellenden Verlauf genommen. Die Abteilung für den Bau von Ziegelpressen und Ziegeleimaschinen, die unter den auf dem Baumarkt herrschenden mißlichen Zuständen litt, sei trotzdem während des Berichtsjahres verhältnismäßig gut beschäftigt gewesen. Die Arbeiterverhältnisse im verflossenen Geschäftsjahre waren regelmäßig. Die Aussichten für das neue Geschäftsjahr könne man als gut bezeichnen, wenn auch bei den Verbrauchern zurzeit eine Zurückhaltung in der Erteilung neuer Aufträge zu beobachten sei, die auf die rückgängige Lage des Eisen- und Kohlenmarktes zurückzuführen sei. Zwei ausscheidende Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt.

Rumänische 4½% amortisierbare Goldanleihe von 1913. Auf Grund gesetzlicher Ermächtigung emittiert die rumänische Regierung die 4½% amortisierbare Goldanleihe von 1913 im Nennbetrage von Gold-Lei 250 000 000 = Mk. 202 500 000 = Francs 250 000 000 = Pfund Sterling 9 900 000. Nachdem die Anleihe in ihrem vollen Betrage zum Handel an der Berliner Börse zugelassen worden ist, legen die Direktion der Disconto-Gesellschaft und das Bankhaus S. Bleichröder den Betrag von nominal Gold-Lei 200 000 000 in Deutschland, Holland, Belgien und Rumänien zur öffentlichen Zeichnung auf, während der Restbetrag von Gold-Lei 50 000 000 für die Subskription in London reserviert wird. Die Zeichnung findet statt am 12. November zum Kurse von 91 Prozent vom Nennbetrage der Gold-Lei, wobei 100 Lei = 81 Mk. gerechnet werden, in Berlin und in zahlreichen anderen Städten Deutschlands bei den im Prospekt namhaft gemachten Bankfirmen, ferner in Amsterdam, Antwerpen, Brüssel und Bukarest. Wie wir dem Prospekt entnehmen, ist die Anleihe bestimmt zum Umtausch der 4½prozentigen rumänischen Schatzscheine von 1913 im Nennbetrage von 70 000 000 Gold-Lei, ferner zur Einlösung der im letzten Kriege ausgegebenen Requisitionsscheine und für eine Reihe öffentlicher Arbeiten. Den Besitzern der 4½prozentigen rumänischen Schatzscheine, die auf die neue Anleihe zeichnen, steht das vertragsmäßige Recht zu, ihre Schatzscheine zum Nennwerte in Zahlung zu geben. Die Zinsen der Anleihe laufen vom 1. Oktober n. St. 1913 und werden halbjährlich am 1. April und 1. Oktober n. St. bezahlt. Die Tilgung erfolgt im Laufe von 40 Jahren zum Nennwerte im Wege von zweimal jährlich, am 1. Juli und 2. Januar n. St., erstmalig am 2. Januar a. St. 1914, stattfindenden Verlosungen in Uebereinstimmung mit dem Tilgungsplan, der den Obligationen beigefügt werden wird. Eine verstärkte Verlosung oder eine Kündigung der ganzen Anleihe verpflichtet sich die rumänische Regierung vor Ablauf von 10 Jahren, d. h. vor dem 2. Januar n. St. 1924, nicht vorzunehmen. Hervorzuheben ist noch, daß die Obligationen und Zinsscheine für immer von jeder rumänischen Steuer befreit bleiben.

Kunst und Wissenschaft.

Stadttheater Dortmund. Am Mittwoch den 12. November beginnt der bekannte Komiker Carl William Büller ein kurzes Gastspiel am hiesigen Stadttheater. Als erste Rolle spielt der Künstler den Caesar Wichtig in Gustav von Moser's Posse „Der Registrator auf Reisen". Ueber diese Leistung schreibt Professor Dr. Stern, der bekannte Verfasser des Schauspiels „Die Brüder v. St. Bernhard" in der Chemnitzer Zeitung: „Wenn man zu William Büller ins Theater geht, tut man es in der sicheren Erwartung, sich angenehm zu unterhalten und zu erheitern und diese Erwartung ist wohl noch nie betrogen worden. Es liegt eine zwingende Gewalt in der Art des Künstlers, der durch seine gefällige, leichtflüssig-natürliche Sprechweise und vor allem durch seine geradezu vollendete Mimik selbst der banalsten Gestalt eine charakteristische und im besten Sinne wirksame Färbung zu verleihen. Besser vermag man sich den selbstgefälligen, beschränkten und unbedeutenden Bürokraten auf der Bühne nicht zu denken, als ihn Büller hinstellt. Das sind Kabinetsbildchen einer Komik, die ohne Aufdringlichkeit auch Unbedeutendes in künstlerische Beleuchtung rücken! Ein künstlerisches Ereignis ist zu erwarten, das gewiß bei allen Theaterfreunden das lebhafteste Interesse erwecken wird.

„Heimische Tonkunst", das ist der Inhalt des großen 28. Konzerts des Evangel. Männergesangvereins am Sonntag, dem 16. Novbr. in den Sälen des Fredenbaum. Mit großem Interesse sieht man in Sängerkreisen der Uraufführung des opus 120 von Franz Wildt „Walderwachen" entgegen. „Walderwachen" legt angeblich Zeugnis davon ab, daß Wildt ein Meister der Lyrik und der Stimmungsmalerei ist. Wir werden über das Konzert ausführlich berichten.

Konzerte, Vereine etc.

Pfarrer Traub wird am Buß- und Bettage im großen Saale der Kunstgewerbeschule einen durch Lichtbilder erläuterten Vortrag halten über „Moderne Bilder vom Tod". Eintrittskarten durch die Buchhandlung R. Dreist.

Ein Duca- und Ducanola-Konzert veranstaltet die Firma Schulze zur Wiesch & Co. am Dienstag, 11. d. Mts., abends 8 Uhr im Casino-Saale, Betenstraße, Eingang Olpe. Die genannte Firma hat die Kammersängerin Frau Zoder aus Dresden zur Mitwirkung verpflichtet und will durch die Vorführung der Klavierspielapparate Duca und Ducanola zeigen, daß jeder Musikfreund, der selbst nicht Klavier spielt, sich eine angenehme Hausmusik schaffen kann und daß die Instrumente nicht nur die Werke großer Meister wiedergeben, sondern auch zu Begleitzwecken verwandt werden können. (Karten für Interessenten werden am Sonntag von 12—1 Uhr und Montag von 3—6 Uhr kostenlos im Geschäftslokale, Krüger-Passage, verabfolgt. Siehe Inserat!)

Vortrag. Dienstag, den 11. November, hält Graf Paul Hoensbroech, der durch seinen Austritt aus dem Jesuitenorden bekannte Kämpfer gegen das Zentrum, im Reinoldushof einen Vortrag „Das Zentrum, ein Fremdkörper im nationalen und kulturellen Leben", während Schriftsteller Lehmann-Rußbildt über die „Kirchenaustrittsbewegung" spricht.

Vortrag. Mittwoch, den 12. November, hält auf Einladung des „astronomischen Vereins Dortmund" Prof. Dr. J. Plaßmann aus Münster einen Vortrag über das Thema: „Die veränderlichen Sterne". Der Vortrag findet im Saale des „Nordstern" statt und beginnt pünktlich abends 9 Uhr.

Der Dortmunder Athetenklub feiert Sonntag, den 9. November im Reinoldushof sein 19. Stiftungsfest, das abends 7 Uhr beginnt und in Konzert, athlet. Aufführungen, lebenden Plastiken und großem Festball besteht.

Leo Erichsen in Dortmund. Die Ankündigung, daß Leo Erichsen als Gast des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen (Leipziger Verband) seinen im Vorjahre so außerordentlich günstig aufgenommenen Vortrag wiederholen wird, hat sofort ein reges Interesse für diesen Abend — Donnerstag, den 13. November, Gewerbevereinssaal — gezeitigt. Der Vortragende, dessen glänzende Darstellungskunst und außergewöhnliche Rednergabe bekannt ist, behandelt hier ein außerordentlich wertvolles Thema, das überall eine glänzende Aufnahme findet.

Die Jugendabteilung des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen veranstaltet Sonntag, den 2. November, abends 7 Uhr, im Biedermeier, ihren zweiten Eltern- und Lehrlingsabend, zu dem auch Nichtmitglieder herzlich willkommen sind. Die Kosten der Unterhaltung werden in der Hauptsache von den jungen Leuten bestritten und da die Vortragsfolge sehr gut zusammengestellt ist, werden den Besuchern der Veranstaltung sicher einige recht schöne Stunden geboten.

*

17. Jahresversammlung des evang. Kirchengesangvereins für Westfalen.

Am Sonntag, dem 9., und am Montag, dem 10. November 1913, tagt in unserer sangesfreudigen Stadt zum erstenmal der Verband der westfälischen protestantischen Kirchenchöre. Sonntag nachmittag 4 Uhr: Festgottesdienst in der Reinoldikirche. In diesem Gottesdienst wird wie zu Bach's Zeiten eine Kantate, und zwar eines seiner bedeutendsten Werke, die Reformationskantate über das alte Lutherlied: „Ein' feste Burg ist unser Gott" für Soli (4 Solisten), Chor, Orchester, Orgel und Cembalo aufgeführt werden. Der Reinoldi-Kirchenchor mit einem Stabe ausgezeichneter Solisten und dem Philharmonischen Orchester wird unter Holtschneider's Leitung sein bestes tun, eine in den Gottesdiensten längst ausgestorbene Kunstübung wieder dort heimisch zu machen. Abends 7 Uhr gibt dann der Petri-Kirchenchor unter Leitung von Fr. Knoke in der Petrikirche ein Konzert, in dem einer der bedeutendsten Vorgänger Seb. Bach's, H. Schütz, sowie Bach selbst mit erlesenen Werken zu Worte kommen sollen (Eintritt 50 Pfg.). Abends 9 Uhr findet im Reinoldinum eine zwanglose Zusammenkunft statt, in welcher die vereinigten Kirchenchöre der Außenkirchen, Johannes-, Paulus-kirche und Wambel, unter Leitung des Dirigenten des Johannes-Kirchenchores, Lehrer Overhoff, den musikalischen Teil bestreiten (Eintritt frei). Montag morgen 9 Uhr tagt dann im großen Saale des Reinoldinums die Hauptversammlung, zu welcher alle Freunde der Kirchenmusik freundlichst eingeladen sind. Der Vorsitzende, Superintendent D. Nelle, hat das Referat über ein sehr aktuelles, kirchenmusikalisches Thema. Um 11 Uhr gibt dann der Marien-Kirchenchor in der stimmungsvollen Marienkirche eine Frühmusik, die an Bach anknüpfend auch neuere Meister, Brahms, Becker, zu Worte kommen läßt (Eintritt 50 Pfg.). Um 2 Uhr findet im Festsaale des alten Rathauses ein Festessen statt (Karten à 2 Mk. im Gemeindeamt — Reinoldinum). Daran anschließend wird Direktor Holtschneider den auswärtigen Kirchenmusikern und Geistlichen die große Orgel in der Reinoldikirche vorführen.

Sprechsaal.

Kauft nicht an Sonntagen.

Anscheinend gönnen die Artikelschreiber in Nr. 306, 2. Blatt den geplagten Handlungsgehilfinnen und Gehilfen die wohlverdiente Sonntagsruhe nicht. Was sie selbst nicht entbehren wollen, verlangen sie von uns Handlungsbeflissenen. Der Arbeiter hat seinen 8 Stundentag, der Geschäftsangestellte muß täglich 2½—3½ Stunden länger arbeiten. Nach Adam Riese und der Jungfrau Lübchen beträgt dieses im Jahre nur ca. 800 Arbeitsstunden mehr. Vor hohen Feiertagen hat der Arbeiter meistens den Nachmittag schon frei, der Handlungsgehilfe darf dann aber 3—4 Stunden länger und angestrengter arbeiten als an anderen Tagen. Mit anderen Worten, er muß sich den Feiertag schwer erarbeiten.

An Sonn- und Feiertagen kann der Arbeiter bei schönem Wetter früh morgens mit seiner Familie den ganzen Tag zu seiner Erholung benutzen und Ausflüge machen, dem Handlungsgehilfen, der doch ein Mensch ist, ist dieses unmöglich. Bevor er Sonntags nachmittag fertig ist, ist es drei Uhr, dabei habe ich das Umkleiden mit einer Stunde nicht in Anrechnung gebracht. Dann nach dieser Zeit noch einen Ausflug zu machen und sich in der glühenden Sonne braten zu lassen, ist alles andere, nur keine Erholung. An Wochentagen ist dem Arbeiter Gelegenheit gegeben, das Theater oder ein Konzert zu besuchen, der Handlungsgehilfe würde sich gerne daran beteiligen, wenn er eben auch an Wochentagen, wie der Arbeiter, zeitig das Geschäft verlassen könnte. Wenn die Artikelschreiber nun, obwohl sie um 6 Uhr Feierabend haben, nicht in der Lage sind, die Lebensbedürfnisse zu erstehen, wann soll denn der Handlungsgehilfe dieses besorgen, der, wie erwähnt, länger arbeiten muß?

Die Einteilung der Sonntags-Geschäftsstunden im hiesigen Stadtbezirk weicht von derjenigen anderer Städte bedeutend ab. So sind z. B. in Düsseldorf von 8 Uhr morgens die Geschäfte geschlossen und nur mittags von 11—1 Uhr offen. In dem benachbarten kleinen Hagen desgl. Weshalb nicht hier? Es liegt dem Schreiber dieses gänzlich fern, dem Arbeiter die wohlverdiente Sonntagsruhe zu mißgönnen. Was aber dem einen recht, ist dem anderen billig. Auch glaube ich, daß die meisten Arbeiter meine Ausführungen als sachgemäß und berechtigt anerkennen und sich aus diesem Grunde mit dem Umkleiden beeilen, damit nicht Hunderte von Geschäftsangestellten hierfür den anzustrebenden freien Sonntag opfern müssen. Auch ich als Handlungsgehilfe glaube im Namen meiner Kolleginnen und Kollegen die Arbeiter zu bitten

„Kauft nicht an Sonntagen."

Rud."

Gesellenprüfung in Dortmund.

Bezugnehmend auf den Sprechsaal-Artikel „Gesellenprüfung in Dortmund" in Nr. 305 werden wir um Aufnahme folgender Mitteilung gebeten:

Von einer ungleichartigen Behandlung von Anwärtern für die Gesellenprüfung aus dem Baugewerbe ist hier nichts bekannt. Wir ersuchen Sie, die Namen der betreffenden „Bau-Eleven", die angeblich trotz gleichartiger Vorbildung bei der Zulassung zur Gesellenprüfung verschieden behandelt worden sein sollen, der Handwerkskammer bekannt zu geben, damit die Angelegenheit eingehend geprüft werden kann.

Das Ergebnis unserer Feststellungen werden wir öffentlich bekannt geben.

Handwerkskammer zu Dortmund.

Der Vorsitzende: Heine. Der Syndikus: Moritz.

Am Montag, den 10. November feiern die Eheleute Schneidermeister Heinrich Stein, Thomasstraße 9 das Fest der Silber-Hochzeit.

Dem Vorsitzenden des Verbandes der Hilfsschullehrer Westfalens, Herrn Stähler, hier, wurde gestern durch Herrn Ober-Regierungsrat Spickendorff, hier, ein Orden überreicht. Herr Stähler hat sich um das Hilfsschulwesen und in der Jugendpflege große Verdienste erworben.

Ersparnis im Haushalt.

Wie man sich einen besseren Hustensirup als den fertig käuflichen selbst herstellen und dabei 10 Mark ersparen kann.

Einen ganzen halben Liter Hustensirup — soviel als man fertig für 1.8 Mark bekommt — kann man sich zuhause für ungefähr drei Mark selbst herstellen.

Beschaffen Sie sich bei Ihrem Apotheker 60 Gramm dreifach konzentrierten Anis, mischen Sie das zuhause mit ¼ Liter heißem Wasser und 250 Gramm reinem, gestoßenem Zucker, und rühren Sie das Ganze, bis es vollständig aufgelöst ist. Davon nimmt man viermal täglich einen bis zwei Eßlöffel voll. Dies verschafft sofortige Linderung und überwindet gewöhnlich in 24 Stunden selbst den hartnäckigsten Husten; die zwei- bis dreitägige Behandlung ist ein vorzügliches Vorbeugungsmittel gegen Influenzaanfälle. Der fertige Sirup ist angenehm zu nehmen und hat sich bei allen Beschwerden der Atmungswege sehr bewährt. Seiner nährenden Eigenschaft wegen wird er in Fällen großer Ermattung nach überstandener Krankheit besonders warm empfohlen. 68571

Wenn Sie zur Apotheke schicken, dann vergessen Sie nicht, daß Sie den dreifach konzentrierten Anis haben müssen. Das Rezept ist schon öfters empfohlen worden, die Nachfrage bei den Apothekern ist daher eine sehr große.

Die Dortmunder Jung-Mühle

ist ein Kabarett, das als künstlerische Leistung ähnliche Vergnügungsstätten altkultivierter Hauptstädte weit übertrifft, vornehm und gewählt, ein glänzender Rahmen für lebemännische Geselligkeit. — Auf grobe Sinnenwirkung ist nirgends spekuliert, die Kabarettstimmung ist sofort mit dem Betreten des Lokales da, ohne jede Mitwirkung des Alkohols. — (Siehe Oktoberheft Deutsche Kunst und Dekoration.) Näheres im Inseratenteil.



Beschluss.

Der Arbeiter **Georg Hüppe** zu **Lünen,** Bergstraße 13 b wird wegen Trunksucht entmündigt.

Die Kosten des Verfahrens werden ihm zur Last gelegt.

Lünen, den 29. Oktober 1913.

Königliches Amtsgericht.

Detektiv-Institut - Witt Auskunftei Verfahrener Kriminalist im. nachw. groß. Erfolg

Berlin W 50, Augsburgerstr. 27. Fernspr. Steinpl. 2010.

Zuverlässigste Beobachtung., Ermittlg. in Zivil- u. Strafsprozs., sichhaltige Ehescheidungsbeweise, Alimenten- u. Erpresserbefreiung, Entlarvung anonymer Briefschreiber, Verleumder, Vertrauenssachen, Privat-Heirats-Auskünfte: Ruf, Vorleben, Vermögen, Mitgift 2c. In- und Ausland prima Referenzen. English spoken.

Pferd u. Flachwagen bill. zu verk. Oestermärschstr. 23. Sonntag bei.

Billig abzugeben:
Säulen-Werkstattofen
Fabr. Lünerbütte
2 Dauerbrand-Zimmeröfen
kleiner Säulen-Zimmerofen
3flamm. Gaskochherd m Ständ.
Rosenkranz & Seiwert
G. m. b. H., Märkischstr. 74 a.

Küchenabf. Westenhellweg 56.

Dünger b. Friedrichstr. 22.

Sommersprossen
kann jed. in 10 Tagen gänzlich beseitigen. Auskunft kostenlos. Fräul. E. Loessin, Berlin, Seestraße. 97510

Die beliebten ostfriesischen
Lammkeulen und Rücken
versende jetzt zu 80 Pfg. S. de Beer, Emden.

Für junge Mütter u. junge Mädchen, die die Ehe eingeh. wollen, praktisches, üb. 200 Seiten starkes Buch, in der Ehe unentbehrlich, vers. diskret unter Nachnahme v. 2.50 Mk. „Diana", Buchhand., Ohlis, Goldstr. 13.

Blasen-Nierentee 1 Mk. Kräuterhaus, Wiksstr. 20.

Wanzen, Käfer, Ameisen
Ratten, Mäuse, Erdmäuse usw. vertilgt radikal unter Gar. Kammerjäger Selbs, Weiherstr. 19. Fernr. 7330.

Nähmaschinen
kauft man am vorteilhaftesten im Spezialhaus
W. Beer,
Wißstraße 38. Telephon 7119.
Reparaturen werden abgeholt ohne Berechnung.



Wolf & Comp. Klingenthal i. Sa. Nr. 513
Gross. Katal. üb. alle Musikinstr. umsonst. Zahlr. Dankschr. Auftr. v. ℳ 10.— an in Deutschl. portofrei.

Kronleuchter u. Ampeln jeder Art !!! mit 33⅓% Rabatt!!! liefert wir dir. aus uns. Fabr., auch an Private. Reich illustr. Musterbuch Nr. 507 kostenlos. **Tönnis & Gröver, Kaldenkirchen, Rhld.**

Trocken-Vollmilch
direkt ab Fabrik in Postcolli und Tonnen an Konditoreien und Bäckereien.
Trockenmilchfabrik Drensteinfurt Dr. H. Beermann.

Gichtleidenden
erteile unentgeltlich Rat m. gut. Erfolge. Rückp. erbeten. G. Schettel, Aplerbeck, Roonstraße 12.

Nerventee, Magentee, 1 Mk. Kräuterhaus, Wiksstr. 20.

Bettnässen
Befreiung sofort. Alter und Geschlecht angeben! Auskunft umsonst:
Dr. med. Heumann & Co., Velbert 244 Rhld.

4552 Frauen
erreichten durch mich eine sehr leichte Entbindung. Näheres gea. Rückporto. Frau H. Johannes, Bremen, Postfach 38. 8829

Duca- u. Ducanola-Konzert
veranstaltet von der Firma
Schulze zur Wiesch & Co.
Pianoforte-Magazin
Dortmund Krüger-Passage
am **Dienstag, den 11. November,** abends 8 Uhr, im Saale der **Gesellschaft „Casino"** zu Dortmund.

Mitwirkende:
Kammersängerin Frau **Anna Zoder,** Hofopernsängerin aus Dresden (Sopran).
Ducanola: Herr **Adrien Fehlumb,** Kopenhagen,

PROGRAMM:

I. Teil.
1. Allegro de Konzert, Op. 48, A-dur v. Chopin (Ducanola).
2. Valse Caprice, Es-dur v. Rubinstein (Duca). Gespielt v. Th. Carreno.
3. a) „Widmung", Op. 25, Nr. 1 v. Schumann.
b) „Der Nussbaum", Op. 25, Nr. 3 v. Schumann.
c) „Die Lotusblume", Op. 25, Nr. 7 von Schumann. (Kammersängerin Frau Anna Zoder.)
Begleitung DUCANOLA: Herr Fehlumb.

II. Teil.
4. Feuerzauber aus „Walküre" von Wagner-Liszt (Duca), Gespielt von Alfred Grünfeld.
5. a) Elsas Traum (Lohengrin) von Wagner.
b) Arie der Elisabeth: ‚Dich teure Halle' (Tannhäuser) von Wagner. (Kammersängerin Frau Anna Zoder.)
Begleitung DUCANOLA: Herr Fehlumb.
6. Arabesken über „An der schönen blauen Donau" von Strauss. (Für Konzertvortrag eingerichtet von Schulz-Ewler, Ducanola.)

Eintrittskarten für Interessenten sind Sonntag vormittag von 12—1 Uhr und Montag nachmittag von 3—6 Uhr kostenlos in unserem Geschäftslokale in der Krüger-Passage zu haben.

„Feurich"-Ducanola-Flügel.

Ohne Reiben!
Ohne Bürsten!
Ohne Waschbrett!
Ohne Anstrengung!
Ohne Waschgeruch!
Ohne Chlor!

Achtung! Große Wäsche! Achtung!
Montag, den 10. November, — „Hiltrop-Hof" Wißstraße 34. — Dienstag, den 11. November, Wirtschaft „Zum Fass" Münsterstr. 29. Vorführung 9—10 Uhr vorm. u. 3—5 Uhr nachm.
Der beste und billigste Waschapparat der Welt
Wäscht in wenigen Minuten nachweislich die schmutzigste Wäsche blitzblank! Zerreißt, beschädigt und greift selbst die feinste Wäsche nicht an.
Preis 6.00 Mark.
Wichtig für jede Hausfrau. Kommen Sie bestimmt.

Geldempfang
der Freiherrl. von Beverförde'schen Rentei
in Lanstrop, am 12. November von 8—12 Uhr, in Grevel, am 12. November von 2—4 Uhr.

Feste Wurzeln
hat **Dr. Thompson's Seifenpulver** in Millionen von Haushaltungen gefaßt. In Verbindung mit dem modernen Bleichmittel **„Seilix"** ist es das beste selbsttätige Waschmittel!

Als **Geschenk** dieser Zeitung zu betrachten.



Wo ist der Jäger? — **Ernst u. Laune** (64 Seiten — Ladenpreis 1 M.) Ein hochinteressantes Buch: erhält **Jeder,** der unter Angabe seiner **genauen** Adresse die Lösung und **30 Pfg.** in Marken einsendet an **Aug. Tamsen, Kiel, Muhliusstrasse 71.**
Der Ueberschuß zu Gunsten der National-Flugspende.

Spezial-Behandlung von veralteten chronischen und frischen
Geschlechtsleiden aller Art
Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Halskrankheiten, Rückenmarkleiden, **Syphilis,** erfolgreiche Behandlung ohne Quecksilber **Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Weißfluß, Flechten aller Art und Beinleiden, Krätze** entf. in 2 Tagen.
Operationslose Methode. Schnelle Hilfe und verschwiegene Behandlung
Schroeter's Heil-Institut, Dortmund
nur Hohensyburgstrasse 69. — Bochum, Kaiserstrasse 56.
Sprechzeit von 8 bis abends 8 Uhr. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.
1897 gegründet, über dreißigtausend Patienten behandelt.

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND
ADLERSTR. 10-12
TEL. 611 u. 7053
SPECIALGESCH. für MÖBELTRANSPORT
EIGENE SCHREINER U. MÖBELMAGAZIN

Möbeltransporte

werd. gut u. bill. ausgef. **Jos. Bäckerling,** Reinoldistr. 7

Gr. heller Lagerraum, auch zur Werkstatt geeignet, auf sofort oder später zu verm. Schr. Ang. u. **B. G. 4572** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Zwei schöne
Bureau-Räume

sind in ein. groß. Geschäftshause, auf dem Schwanenwall gelea., dir. Halteit. d. Straßenb., 8 Min. v. Hauptbahnhof, für 520 Mk. jährl. per 1. Jan. od. sof. zu verm. R. erfr. Schwanenstr. 54, II.

Büro Zentrum d. Stadt am Olympiatheater sofort zu vermieten. Bornstraße 11.

Im Neubau Landgrafenstr. No. 127 sind zum 1. Jan. 1914 modern eingerichtete
4 Zimmer-Wohnungen

mit Bad und sämtl. Zubeh. zu vermieten. Näh. **Archit. Lammerding, Prinzenst. 13.**

Zum 1. Jan. 3 Zim.-Wohn. mit Gas u. elektr. Licht in ruh. H. Düsseldorferstr. 26.

3 Zim., 3. Eta., z. 1. Dez. an kl. ruh. Fam. zu verm. Adlerstraße 75.

Gr. Zim. z. v. Inselstr. 14.

Wohn. v. 3 Mansardenz. zum 1. Dez. zu vermieten. Brackeleristraße 25 part.

2 Mans'arden 1. Dezbr. zu vermieten. Ardenstr. 1.

Gut möbliertes
Zimmer

1. Etage, zu vermieten. Auf dem Berge 2.

Einf. mbl. Zimm m. 2 B. frei. Lambachstr. 19, part.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Winterfeldstraße 26.

Frdl. möbl. Part.-Zim. zu verm. Leopoldstraße 32.

Mbl. Zim. m. v. Penf. fr. 1. Kampstr. 49, II. Neubau

Möbl. Part.-Zim. zu verm. Adlerstraße 40.

Schön möbl. Part.-Zimmer zu verm. Burgholzstr. 7.

Einf. möbl. Zimm. z. vm. 1. Kampstraße 34.

Frdl. m. Pt.-Z. Kielstr. 66.

Mbl. Z. m. gut. Pens. Kielstr. 66, II.

Mbl. Zim. Prinzstr. 7, 1. Et.

E. m. Z. f. Gnadenort 13, I

Ei. mbl. Z. Westendstraße 56, S.-E.

Einzel-Zimmer u. Schlafst. frei. Friedrichstraße 22.

2 pr. Schlafstellen. Schleswigerstraße 27, 2. Etage.

Pr. Schlfst. Königswall 58.

Schlafst. Friedrichstr. 19, pt.

2 Schlafst. fr. Ronnstr. 8, p.

Vorzügl. Mittagstisch
i. A. 70 Pf. empf. **Christl. Hospiz,** Wilhelmstraße 49.

Zwei ordentl. Leute können sofort **Kost u. Logis** erhalt. Näheres in der Geschäftsstelle dieser Ztg. (98519

K. u. L. Weißenburgerst 44, I

Log. f. Stahlwerkär. 28, I. r.

K. u. L. f. Westenhellweg 56, I. S.-E.

Anst. Handw. erb. K. u. L. Leuthardtst. 8, II., a. Olymp.

Mietsgesuche

Im östl. Stadtt., Cörne od. Wambel **herrsch. 6 Zimm.-Wohn.,** neuzeitl. einz., evtl. Einf.-Haus p. 1. 4. z. miet. ges. Off. m. Preis u. **B. A. 4566** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Herrschaftliche Wohnung, 5—6 Räume, elektr. Licht, Gas, zum 1. Jan. 14 gesucht Ausführl. Ang. umgeh. erb. **Woerner, Köln-Riehl,** Stammheimerstraße 30.

Wohnung von 3—4 schönen Zimmern per sofort oder p. 1. Dez. ges. Offerten nach Oesterholzstraße 23, part.

Brautpaar sucht 1. Jan. 2 Zimmer-Wohn. mögl. Nähe Schützenstr. Off. u. **B. B. 415** Fil.-Exp. Münsterst. 44.

Leeres Zimmer zu miet. ges. Schriftl. Ang. u. D. S. 4569 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede

Landgrafenstr. 30. Tel. 1283
Bauplätze f. Einfamilienh.

Sehr günstig

gelegener **Bauplatz** in der Scharnhorststr., am Hafen, 487 qm groß, ist billig zu verk. Schr. Ang. u. **J. P. 6482** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Baugrundstück erbteilh. bill. zu verk. Nähe Borsigplatz. Schwanenstr. 39, 1. Etg.

Kotten-Verkauf, Coesfeld.

In schöner Kotten zur Gr. v. 7½ Morg., teils Wiese, Weide, mit gut. Gebäuden, ist von mir unterhänd. zu kaufen. Das Anwesen liegt 1 Stunde von der Stadt, in nächster Nähe der Schule. Näher. bei **Wilh. Bäumer,** vereidet. Auktionator, **Coesfeld i. W.** 66410

Hof!

Der Brüggemannsche Hof in **Lichtendorf** bei Schwerte, in Größe von 88 Morgen, soll mit vollem Inventar verkauft werden. Reflektant. woll. sich an Fr. **Wortmann** in **Lichtendorf** bei Schwerte wenden.

Geschäftshaus

in **Annen,** 2 Min. v. Hauptbahnhof, zu jed. Gesch. geeignet, gr. Hof, Werkstatt u. Stall., zu verkaufen od. geg. Privathaus zu tauschen. **P. Sträter, Witten.**

Zahntechniker und Friseur! Haus an groß. Zeche u. Kolonie mit fl. Gesch., sehr viel Zigarren u. Papiersachen, b. 5000 Mk. Anz. u. 7 Proz. Verzinsung sof. zu verk. Friseur wohnt zur Miete. Schr. Ang. u. **A. B. 6484** an den Gen.-Anz. Dortm.

Hotel-Verkauf.

Krankheitshalb., in einer Kreisstadt des Münsterland. mit all. Komfort ausgestatt. Hotel, 25 Fremdenz., elektr. Licht, Dampfheizungsanl., Auto-Garage u. Sommergarten, bei einer Anzahl. v. 10 000 Mk. zu verkauf. Das Anwesen eignet sich außerd. hervorrag. f. ff. Konditorei u. Café. Großartige, sichere Existenz. Näh. bei **Wilh. Bäumer,** vereidet. Auktionator, **Coesfeld i. W.** 66408

Hotel-Restaurant

in einer guten, aufblühend. Industriestadt Westfalens zu verkaufen. Dasselbe ist in durchaus tadelfr. Zustande, elektr. Lichtanl., Kegelbahn, Saalbau mit Theater, Musikbühne u. extra Büfett. 25 Fremdenzimm. Privat-Eing. Anzahlg. 30 000 Mk. Näher. bei **Wilh. Bäumer,** vereidet. Auktionator, **Coesfeld i. W.** 66409

Flottes Kolonialw.-Geschäft

umständehalb. billig zu verkaufen. Offerten u. **K. 625 B.** an die Filial-Expedition, Rheinischestraße 52 erbeten.

In westf. Großstadt, Nähe des Hauptbahnhofs ist ein seit 10 Jahren mit Erfolg betriebenes **Confitüren - Geschäft** zu verk. Erforderl. 5000 M. R. **Karl Meinhardt, Bochum,** Gabelsbergerstraße 8.

Ja. Eheleute such. **Filiale** oder **sonstiges Geschäft** zu übernehmen oder führen. Schr. Ang. u. **B. O. 4567** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Strebs. jg. Kaufm. sucht gutgel., nachweisl. rentabl.
Zigarrengeschäft

zu übernehm. Off. mit Ang. v. Miete, Warenlager, Einnahme, Verdienst u. **F. D. 4430** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Metzerei

Ecke, neu, hochmodern eingerichtet, in konkurrenzloser Lage Dortmunds bei mäß. Anzahlung sehr preiswert zu verkaufen. 68569

L. Spiegel
Museumstr. 5 (Abzweigstr. d. Viktoriastr.) Fernspr. 1178

Spanischer Garten!

In einer stark aufblüh. Industriestadt Westf. mit ca. 50 000 Einw., bedeutender Eisenbahnknotenpunkt, Sitz mehrerer Behörden, gute Umgebung mit ca. 100 000 Einw., ist in allerbester Lage an der Hauptstraße in der Nähe des Bahnhofes, ein modernes Ladenlokal, besonders geeignet für eine Südfruchthandlung, zu vermieten. Ein Unternehmen dieser Art ist noch nicht am Platze vertreten. (68576
Schriftl. Angeb. u. A. U. 1305 an den General-Anz.

Schönes großes Ladenlokal

in bester Lage Hombruchs per sofort zu vermieten. 97947
Adolf Dornseifer, Hombruch bei Barop.

Seiden-Messe!

Massenverkauf

erstklassiger moderner Seidenstoffe, doppeltbreite Cachemire, Damaste, Crep de Chin, Streifen, Schotten etc.

Unsere Seiden-Messe

bietet durch außerordentliche Vorteile die günstigste Gelegenheit für den **Weihnachts-Einkauf!**

Beginn Montag früh!

Um Schaufenster-Besichtigung wird gebeten!

Seidenhaus M. Wittgensteiner

Telephon 3434 — Westenhellweg 3, Dortmund — Telephon 3434

Rentabler herrschaftl. Sitz

ca. 2200 Morgen mit Industrie, halb geschlossene Waldbestände, halb prima ebener Acker, hervorragende Rieselwiesen, erstklassige Hirschjagd sowie alle anderen Wildarten. Unangerührte, reiche, gut eingebrachte Ernte. — Volles, neues Inventar, neue Gebäude, Herrenhaus mit allem denkbaren Komfort am Park. 1½ Std. Bahn und Auto von Berlin.
Nur für Selbstreflektanten mit Anzahlung nicht unter 200 Mille. Schriftl. Ang. u. **O. A. 1211** an den General-Anzeiger Dortmund erbeten. 67506

Eckhaus und Bauplatz

mit sehr gut gehendem

Kolonialwarengeschäft

in Hamm (Westf.) in vorzüglicher Lage, unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.
Offerten unter O. H. 299 an den „Westf. Volksfreund", Hamm (Westf.)

Besseres Restaurant

innerhalb der Altstadt auf sofort oder später zu vermieten. Kaution 4000 M. Schr. Angeb. unt. A. C. 1275 an den General-Anzeiger, Dortmund.

Beabsichtige, meine mit den neuesten Maschinen eingerichtete 68499
Wurstfabrik
nebst Räuchereien u. Wohnung, Garten bei einer Anzahlung von 10—15 000 M., weil Besitzer nicht Fachm., zu verkaufen, Selbige liegt in emporblühender Kreisstadt Westfalens, in d. Nähe zweier Industriestädte. Antritt kann nach Wunsch sof. erfolgen. Schr. Ang. u. **E. E. 1303** an d. Gen.-Anz. D.

Ueber 100 000 Mark

liegen zum Ausleihen von Selbstgeberfirma bereit auf Hypotheken, Schuldscheinen oder Wechseln. Näher. **Karl Wortmann,** Witten, Kurzestraße 10.

Gebe Kapital z. 2. St., w. herrsch. Haus i. Zahl. gen. wird. Schr. Ang. u. **S. K. 4561** a. d. Gen.-A. Dortm.

Bess. Beamter sucht Mark 100 Darlehn geg. Sicherh. Rückzahlung Dezember. Schr. Ang. u. **R. C. 4568** an den Gen.-Anz. Dortm.

An- und Verkäufe

Lombard und Lagerhaus „Merkur" Dortmund
Künsterstr. 155, Fernr. 1154
leiht gegen Einlagerung sofort auf alle Waren diskret.
Möbel, ganze Wohnungseinrichtungen, Klaviere, Textil-, Leder-, Schuh-, Pelz-, Kolonial-, Metall-, Manufakturwaren, Zigarren, Spiritusen usw.

Ich kaufe Möbel

ganze Haushaltung., Pianos
Speisez., Schlafz., Küchen, ferner Zigarren u. Waren all. Art, zahle höchste Preise wea. Mang. an Ware. **Fr. Hammelmann,** Kuhstr. 21. Bitte Karte od. Tel. 5198.

Möbel aller Art

ganze Haushaltung., Pianos
Schlafz., Speisezim., Herde, Oefen, Betten, Cigarren usw. kaufe zu höchst. Preis. **Fr. Effer,** Steinstr. 51. Bitte Karte oder Tel. 5164.

In einigen Tagen treffen **2 Waggon Sprechmaschinen** in und verkaufen wir wegen Platzmangel so lange Vorrat reicht

Sprechapparate mit 3 Stück Doppelplatten, Serie I Mk. 15.00 1 Jahr Garantie.
Sprechapparate mit 3 Stück Doppelplatten, Serie II Mk. 12.00

Bessere Apparate auf Teilzahlung zu bedeutend ermässigten Preisen. Die grösste Auswahl in Schallplatten finden Sie bei uns (deutsche, polnische, tschechische, italienische, holländische, kroatische, slowenische, ungarische). Doppelseitig schon von 65 Pfg. an. Herrliche Weihnachtsaufnahmen mit Glockengeläute. Grosse Auswahl in Spieluhren, Zithern, Bandoneons, Ziehharmonikas, Violinen. Lauten etc.

Alles auf Teilzahlung, zu billigen Preisen.
Besichtigung ohne Kaufzwang. Reparaturen prompt u. billig.
Pathe-Apparate **Pathe Platten**
alles Schlager auf Schlager.



Musik-Haus Merkur G. m. b. H.

Dortmund Westenhellweg 129







Mahagoni-Salon

wenig gebraucht sofort für ¼ des Wertes billig zu verkaufen. 97174
Fr. Lubbe, Münsterstr 155.

Kinderhimmelbett zu verk. Roonstraße 31, 3. Et.

Wilhelm Schneider.

Gut und billig!
Eichen-Schlafzimmer

elegant m. Marmor M. 350 mit Garantieschein; großes Entgegenkommen in jeder Beziehung. **Wilh. Schneider,** Mönchenwordt 2, pt., an der Propsteikirche. Möbellager.

Gut und billig!
Eichen-Speisezimmer

Büfett, Umbau, Kredenz, Ztgtisch, Sofa, 4 echte Rindlederstühle Mk. 476.— mit Garantieschein. Groß. Entgegenkommen in jeder Beziehung. **Wilh. Schneider,** Mönchenwordt 2, pt., an der Propsteikirche. Möbellager.

Gut und billig!
Echt Natur-Küche
mit Linoleumplatten und m. Herd Mk. 150 — mit Garantieschein. — Größtes Entgegenkommen in jeder Beziehung. **Wilh. Schneider,** Mönchenwordt 2, pt., an der Propsteikirche. Möbellager.

Wilhelm Schneider.

Echt eich. **Schlafzimmer** m. 3t. Spiegelschr., eich. **Speisezimmer,** mod. Form, Diplomatschreibtisch, Leder-Klubsessel, eich. Standuhr billig zu verkaufen **Möbel-Niederl. Westenhellweg 77, I**

Schlafzimm. a. Pitschpine bill. z. verk. **Möbel-Niederl.** 1. Kampstr. 74, 1. Etage.

Für Brautleute!

Modern. Schlafzimmer mit Marmor u. Mate. u. feine Pitschpine **Küche** mit Mess.-Verglasung und Linoleum, fast neu, alles auf, für nur 375 Mark zu verkaufen. Steinstraße 51.

2tür. neuer Kleiderschrank, neuer Eimerschrank, Küchenbüfett billig abzugeben. Brüsselerstraße 6, part.

50 neue, verpfändete
Burschenpaletots

für 12—18 J. von 8 bis 16 Mark zu verkaufen. Bergmannstr. 27, part.

2 eleg. Gesellschaftskleider b. abzug. Dresdenerst. 19, I.

Gebrauchte, guterhaltene **Schreibmaschine** zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisang., Fabrikat u. wie lange gebraucht unt. **S. G. 1125** an den Gen.-Anzeiger Dortmund.

Gutes Violon-Cello für 200 Mk. zu verk. Ebenso **Geige** mit Etui u. Bog. f. 120 Mk. Gelegenheitskauf. **Cellist, Herne i. W.,** Franziskaner.

Gebrauchte **Fell-Schaukelpferde** kauft **Wingenfeld,** Uebelgönne 30.

1 Jahr gebr. mod. **Geldschrank** bill. zu vk. (68531 Zu erfr. i. d. Geschft. d. Z.

Metzgertheke m. Glasaufsatz, Fensterverschl. mit 4 groß. Spiegel billig zu verkaufen. Alsenstraße 10.

Elektr. Beleucht.-Körper b. A. vk. Weiherstr. 1, part.

Eine gut erhaltene
— Bühne —
mittl. Größe zu kaufen ges. Offert. u. **T. 20168** an den **Westfäl. Anzeig., Hamm W.**

Eine Bibel

aus dem Jahre **1790,** gedruckt in Minden bei Johann Augustin Enax, und „Des sel. Johann Arndts wahres Christentum", ein **Gebetbuch** vor **1705,** zu verkaufen. Schr. Ang. u. **J. B. 4524** an Gen.-Anz. Dortmd.

Diplomatentisch

gebraucht, zu kaufen gesucht. **Atelier Victoria,** Herne, Bahnhofstr. 78.

Drehbank

für Kraft, 180-200 Spitzenhöhe, 1 m Drehlänge, gut erh., kauft **Georg Schaeffer, Herne.** Evtl. gebe **Motorrad** R. S. U. in Zahlung.

Gebr. Amerikaner u. Mantelofen billig zu verkaufen. Märkischestraße 1, I.

Der Ausverkauf

des gesamten Baumschulen-Bestandes

der Baumschulen **Ebberg,** G. m. b. H. zu Holzen dauert nur noch bis Anfang Dezember 1913, da der Konkurs bis dahin beendet sein muß. 68520

Ich empfehle daher **Ziersträucher, immer grüne Pflanzen, Obstbäume** und **Spalierost** zu jedem annehmbaren Preise.

Schwerte, den 7. November 1913.

Der Konkursverwalter:
Dr. Strathmann, Rechtsanwalt.

Gemälde-Auktion

18. November zu Köln

Gemälde älterer u. neuerer Meister. Ehemal. Besitz des † Herrn **Amtsgerichtsrats Strauven Düsseldorf und anderer.**

Darunter Werke von: Defregger (2 Hauptwerke), A. Achenbach, L. Apol, G. Bleibtreu, Rosa Bonheur, E. v. Gebhardt, J. W. Hasenclever, B. Vautier, B. C. Koekkoek, Claus Meyer, F. Meyerheim, A. Schelfhout, H. J. Sintel, H. v. Zügel, Pieter Codde, Lucas Cranach d. Ae., J. F. Douven, Ivan Huysum, J. Moucheron, Kaspar Netscher, P. P. Rubens, Rachel Ruysch, G. Schalcken, Tintoretto, Paolo Veronese, D. Vinckebooms usw. (68529

Katalog mit 13 Tafeln 2 Mark.

Math. Lempertz Buchhandlung und Antiquariat.
Inhaber P. Hanstein & Söhne, Köln, Domhof 8.

Schwarze Kalksteine

in Bruchstücken werden in größeren Mengen **gekauft,** eventl. auch ein

Steinbruch

mit schwarzem Kalksteinmaterial **zu kaufen oder pachten gesucht.**
Offerten unter **K. 8377** an **Haasenstein u. Vogler, Akt.-Ges. Stuttgart.** 67541

Suche eine **gut erhaltene**
Glastheke

ca. 5 m lang, ebenso **1 oder 2 Regale** für Kurzwarenyp. Geschäft. Schr. Ang. u. **L. D. 6477** a. Gen.-A. Dtm.

¾ bis 1½ P. S. (68550
Gleichstr.-Motor

billig zu verkaufen. **Paul Drobig, Gelsenkirchen,** Arminstraße 6.

Mk. 45 Nähmaschinen Mk. 55
Mk. 22 Waschmaschinen bis 40
5 Jahre Garantie. Katalog gratis. Buschmann, Steinstr. 6, 1. Etage.

Nähmasch., wen. gebr., fyb. abz. Prinzenstr. 17, p., Hdl.

Gebr. sehr gut erhaltener
Flügel

(Kaps) für 750 Mk. zu verk. **Schulze zur Wiesch u. Co.,** Pianoforte-Magazin, Dortmund, Krüger-Passage. Fernspr. 3766.

25 Pianos

stehen zu vermieten unter Anrechng. der gezahlt. Mieten bei spät. Kauf nach Vereinbarung. 96199
Wilh. Hohrath Söhne
Burgwall 21.

Kaps-Flügel,

sehr gut erhalt., besonders billig zu verkaufen. **H. van Bremen,** Dortm., Heiligerweg 15. Tel. 7681.

Gutes Klavier f. 90 Mk. zu verk. Schwanenstr. 35.

Piano billig zu verkaufen. Westerbleichstr. 22, Laden.

Dam.- u. Herr.-Fahrrad, f. neu, fyb. Burgstr. 22, I. I.

Auto-Gelegenheitskauf.

Ganz neuer Sperberwagen, unbenutzt, 6-sitzer, 6/20 PS., kompl., Verhältn. weg. mit 1000 Nachlaß auf Neupreis aus Privathand abzugeben. **Leister, Geisemar (Eichsfeld)**

1 gebrauchtes, mittleres
Auto
zu kauf. gesucht Schr. Ang. m. Preis u. **M. K. 416** a. d. Fil.-Exp. Münsterstr. 44.

2 Lieferwagen, f. a. erh. f. Bäcker, Färberei, Flaschenbiergeschäft billig zu verkauf. **Huckarde,** Friedrichstraße 18 b.

Flachwagen
billig zu verk. **Lütgendortmund,** Harpenerstr. 104.

Leichte schöne Feder-Handkarre zu verkaufen. Zimmerstraße 29.

Pferde-Verkauf.
Veränderungsh. verkaufe ich **2 gute Pferde,** 4- u. 5jähr. (importiert in erste Hand), 165 gr., ostpr. Schlages, zugfest u. sicher, auch einspännig., mit Kutsch- u. Arbeitsgeschirren, fast neu, sowie **Geschäftsfederwagen,** 25 Ztr. Tragkraft u. schön. **Break.** Hamburgerstraße 30, part.

Wegen Aufgabe
verkaufe **2 flotte starke Ponys.** Näheres Bäckerei Weiterbleichstraße 28.

Bela Rotschimmel-Stute, 4. Zucht sehr geeign., bill. zu verkaufen. Kreuzstr. 20.

Pferde werden geschoren.
A. Folkerts,
Leopoldst. 50½. Tel. 2704

Für Villen- u. Fabrikbesitz.
Deutsche Dogge

prächt., auffall. groß. Tier, chokoladenbraun m. weißer Brust, männl., 1jähr., aut. Begleiter, gelehrig, zu verk. Schr. Ang. u. **B. T. 6480** an den Gen.-Anz. Dortm.

4 Monate alter Schoßhund, stubenr., billig zu verkaufen. **Weitig,** Flensburgerstr. 4.

4 deutsche Schäferhunde bill. zu verkauf. Bornstr. 255.

Fasel-Schwein zu verkaufen. Heroldstraße 42.

Verschiedenes

Bessere Schneiderin
sucht Kunden außer dem Hause. Hohestr. 36, 1. r.

Wer selbst Stoff hat!
Anzüge u. Paletots nach Maß von 25 Mk. an, mit Zutaten, m. Stoff v. 45 Mk. an, nur Maßarbeit, **Heinr. Kötter,** Stolzestraße 25.

Stuckateure!

Aussenstuckarbeiten
sofort in **Akkord** zu vergeben.
Näh. in d. Geschäftsst. d. Z. (68603

Zeugnisabschriften

sowie sämtl. **Schreibarbeiten u. Vervielfältigungen** lief. in anerkannt best. u. saub. Ausführ. zu billigst. Preis. **nur „Schreibhilfe"**
M. Quandel, Dortmund, Brückstr. 13. Fernruf 8514.

Möbel!

Die nachstehende, ganz hervorragend schöne
Wohnungs-Einrichtung
für
1120 Mark
Dazu gehören:
Speisezimmer
Eiche, Räucherton
Büfett, ca. 2 m breit, mit langen Seitenschränken
Credenz mit Krystallspiegel
Ausziehtisch für 12 Person.
4 **elegante Lederstühle.**

Schlafzimmer,

Eiche, modern gebeizt,
Spiegelschrank, 3türig, 1,9 cm breit,
2 **Bettstellen,**
Waschkommode mit Marm.
Toilette-Aufsatz,
2 **Nachttischränke** mit Marmor
2 **Stühle,**
Handtuchständer.

Küche,

Natur lasiert
Büfett Anrichte
Tisch 2 Stühle

Möbel-Läger
M. Lindemann
Wißstr. 34

Ueber allen

kosmetischen Seifen steht Providol-Seife D. R. P. Sie ist mehr als Seife! Sie beseitigt sicher Pickel, Flechten und andere Hautübel. Preis pro Stck. 80 Pf. Probestück 50 Pf. z. h. i. Apoth., Drog. u. Parfüm. Muster u. Broschüre **gratis** durch Providol Ges. m. b. H., Berlin SW. (68548